

MONATSBERICHT

**FEBRUAR
2005**

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

57. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 18. Februar 2005.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005	5
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	11
Geldpolitik, Bankgeschäft und Kapitalmarkt	21
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditäts- bedarf</i>	22
<i>Ein Indikator zur Messung der Liqui- ditätsprämie auf dem Rentenmarkt</i>	31
Konjunkturlage in Deutschland	35
<i>Starkes Vordringen der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse</i>	40
Außenwirtschaft	49
Öffentliche Finanzen	57
<i>Zur Höhe der Rentenanpassung nach Einführung des Nachhaltig- keitsfaktors</i>	64
<i>Zum Stand des Defizitverfahrens gegen Deutschland</i>	68
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

Überblick

Konjunktureller Durchbruch lässt auf sich warten

Seit dem Sommer letzten Jahres tritt die deutsche Wirtschaft auf der Stelle. Nachdem das bis dahin kräftige weltwirtschaftliche Wachstum und die daraus resultierende lebhaftere Auslandsnachfrage als Hauptantriebskraft etwas von ihrem anfänglichen Schwung verloren haben, wird das Bild wieder von der weiterhin schwachen Inlandsnachfrage bestimmt. Hinzu kamen die Belastungen durch die starke Ölverteuerung und die Aufwertung des Euro. Nach den noch vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im letzten Quartal des vorigen Jahres gegenüber dem Vorquartal sogar um 0,2 % ab, wenn man die üblichen Saisoneffekte ausschaltet und das Ergebnis um die zusätzlichen Arbeitstage korrigiert. Die jetzt vorgelegten Zahlen sind damit ungünstiger, als nach der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes vor einigen Wochen zu erwarten war.

*BIP im vierten
Quartal 2004*

Allerdings ist bei der Interpretation der ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das vierte Quartal 2004 zu beachten, dass die Kalenderbereinigung für diesen Zeitraum die Veränderungsrate stark nach unten gedrückt hat. Ohne Berücksichtigung der Besonderheit, dass auf Grund der Kalenderkonstellation im letzten Vierteljahr mehr Arbeitstage als im Durchschnitt der Vorjahre zur Verfügung standen, ergibt sich statt des Rückgangs um 0,2 % eine Zuwachsrate von 0,4 %. Soweit die zusätzliche Arbeitszeit nicht in dem sonst üblichen Umfang zur Produktion genutzt wurde, wäre damit das Er-

*Ausgeprägter
Arbeitstage-
effekt*

gebnis zwar in arbeitstäglicher Betrachtung völlig richtig, aber in konjunktureller Hinsicht tendenziell zu niedrig ausgewiesen. Die Tatsache, dass sich die zusätzlichen Arbeitstage auf die letzten beiden Wochen des Jahres konzentrierten und damit auf die traditionelle Urlaubszeit um Weihnachten, stützt diese Vermutung. Von den damit verbundenen Unsicherheiten einmal abgesehen, steht aber außer Frage, dass die konjunkturelle Erholung im letzten Quartal von 2004 nach der Stagnation im Sommer erneut nicht weiter vorangekommen ist. Die Investitionsnachfrage der Unternehmen scheint sich nach dem kräftigen Anstieg im dritten Quartal wieder abgeschwächt zu haben. Beim privaten Verbrauch kam es zwar zu einem leichten Anstieg, eine nachhaltige Zunahme der Konsumneigung kann daraus aber noch nicht abgeleitet werden.

Verbesserte Stimmungslage und Erwartungen nach dem Jahreswechsel

Gleichwohl besteht für das laufende Jahr kein Anlass zu Pessimismus. Offensichtlich teilen viele Verbraucher und Investoren die Einschätzung, dass die gegenwärtige Seitwärtsbewegung wieder in einen Wachstumsprozess einmünden wird. Die Unternehmen jedenfalls sind mit günstigeren Geschäftserwartungen in das neue Jahr gegangen. Das gilt insbesondere für den Handel. Dabei könnte auch eine Rolle gespielt haben, dass sich die Stimmung in den privaten Haushalten im Januar nach den Umfragen spürbar verbessert hat. Die Einkommens- und Konjunkturerwartungen der Privaten haben sich ins Positive gewendet, und die Anschaffungsneigung ist deutlich gestiegen. Die Industrie stufte ihre Exportaussichten zuletzt zwar etwas vorsichti-

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

4. Vj. 1998 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab¹⁾



1 Skala invertiert: Anstieg der Kurve (Rückgang der Werte) kennzeichnet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — ● = Letzter Stand: 17.2.2005 geschätzt.

Deutsche Bundesbank

ger ein als vorher; die Geschäftserwartungen sind aber weiter günstig.

Trotz der Belastungen aus der Aufwertung des Euro wird offensichtlich auch von dieser Seite mit dem Fortgang der Aufwärtsentwicklung gerechnet. Dabei profitiert die deutsche Wirtschaft von ihrer Präsenz in den wichtigen Wachstumsregionen der Welt und der Restrukturierung und Diversifizierung ihrer Produktionsstandorte. Die intensivere Nutzung der internationalen Arbeitsteilung durch die Verlagerung bestimmter Produktionsprozesse ins Ausland kommt auf diese Weise dem Standort Deutschland zugute und macht ihn unabhängiger von vorübergehenden Wechselkursschwankungen. Im Vergleich zu den anderen Ländern des Euro-Gebiets hat die deutsche Wirtschaft ihre Wettbewerbsposi-

Wettbewerbsfähigkeit im Auslandsgeschäft

tion darüber hinaus auch durch die Kostendisziplin auf der Lohnseite verbessert. Aber auch die Maßnahmen zur Flexibilisierung des Arbeitseinsatzes und zur effizienteren Gestaltung der Produktionsabläufe haben maßgeblich dazu beigetragen. Gemessen an der Entwicklung der relativen Lohnstückkosten im Unternehmenssektor haben deutsche Anbieter auf diese Weise ihre Wettbewerbsfähigkeit seit dem Eintritt in die Währungsunion gegenüber den anderen EWU-Ländern um 7% verbessert.

*Entspanntes
Preisklima*

In der günstigen Preistendenz der vergangenen Jahre hat dies ebenfalls seinen Niederschlag gefunden. Auch in den letzten Monaten hat das insgesamt entspannte Preisklima angehalten. Entlastend haben dabei vor allem außenwirtschaftliche Einflüsse und darunter insbesondere die Aufwertung des Euro gewirkt. Auch die Stabilisierung der Ölpreisentwicklung und die Entspannung an einigen Rohstoffmärkten haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die deutschen Einfuhrpreise im Durchschnitt seit Oktober rückläufig waren. Auf der Verbraucherstufe wurde dies allerdings bis zum Jahresende durch die weitere Erhöhung der Tabaksteuer im Dezember und die schon vorher in Kraft getretenen steuerlichen Maßnahmen sowie die Auswirkungen der Gesundheitsreform verdeckt. Im Januar ist der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung mit 1,6% gegenüber dem Vorjahr aber deutlich zurückgegangen. Die Preisentwicklung stützt damit die Kaufkraft des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte.

Vor dem Hintergrund der sehr verhaltenen Entwicklung gegen Jahresende hat sich auch die Lage am Arbeitsmarkt wenig verändert. Der zunehmenden Arbeitslosigkeit stand weiterhin ein Anstieg der Beschäftigung gegenüber, der aber überwiegend „Mini-Jobs“ und mit Mitteln der Arbeitsverwaltung geförderte „Ich-AGs“ oder so genannte „Ein-Euro-Jobs“ betraf. Die Zahl der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen ist dagegen bis zuletzt rückläufig gewesen. Auf den ersten Blick könnte dies auf eine Tendenz zum Ersatz von „normalen“ Arbeitsverhältnissen durch mit öffentlichen Mitteln geförderte Beschäftigungen schließen lassen. Eine nähere Untersuchung der dahinterstehenden Veränderungen zeigt jedoch, dass davon so pauschal nicht die Rede sein kann. Typischerweise sind es gerade nicht die gleichen Bereiche, in denen sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse abgebaut werden und gleichzeitig geförderte oder geringfügige Beschäftigungen entstehen. Das größere Maß an Flexibilität, das mit diesen neuen Beschäftigungsformen am Arbeitsmarkt bereitsteht, hat zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen (vgl. dazu S. 39 ff.).

Neue Beschäftigungsformen

Die starke Zunahme der registrierten Arbeitslosigkeit zu Jahresbeginn auf über 5 Millionen hat auch zur Diskussion über das wahre Ausmaß des Beschäftigungsproblems in Deutschland Anlass gegeben. Dabei ist sicher wichtig zu beachten, dass der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen von Ende letzten Jahres bis Ende Januar 2005 um 225 000 (saisonbereinigt) im Wesentlichen auf die Arbeitslos-Meldungen von ehemaligen Sozialhilfeempfängern zurückgeht, die bereits

*Anstieg der
Arbeitslosigkeit
im Januar...*

*... statistisch
bedingt*

zuvor ohne Beschäftigung waren. Der Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit ist insoweit nur statistisch bedingt. Andererseits darf auch nicht übersehen werden, dass der Mangel an wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen in Deutschland größer ist, als in den amtlichen Arbeitslosenzahlen unmittelbar zum Ausdruck kommt. Die volkswirtschaftlichen Kosten, die hierdurch Jahr für Jahr entstehen, sind eine wesentliche Ursache der derzeit schwierigen Lage der öffentlichen Finanzen.

*Hohes Staats-
defizit 2004*

Das gesamtstaatliche Defizit hat sich im vergangenen Jahr gegenüber dem Wert von 2003 (3,8 % des Bruttoinlandsprodukts) kaum verändert. Ausschlaggebend für die ausbleibende Verbesserung waren rückläufige Einnahmen. Sowohl die umfangreiche Steuersenkung von Anfang vorigen Jahres als auch die sehr exportlastige (und deshalb weniger „steuerergiebige“) Struktur des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren wichtige Gründe dafür. Dagegen wurden die Ausgaben sogar dem absoluten Betrag nach verringert.

*Konsolidie-
rungsbedarf*

Im laufenden Jahr könnte sich das Staatsdefizit deutlich zurückbilden. Das Ziel, erstmals seit 2001 die 3 %-Grenze zu unterschreiten, erscheint aus heutiger Sicht erreichbar, doch sind die Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den finanziellen Auswirkungen der zahlreichen finanzpolitischen Maßnahmen sehr groß, so dass hier erhebliche Risiken bestehen. Entscheidend für den Konsolidierungserfolg im laufenden Jahr wird sein, dass das Ausgabenwachstum begrenzt

bleibt. Hier sind alle staatlichen Ebenen gefordert. Mittelfristig sind weitere Konsolidierungsschritte notwendig, um die Staatsdefizite abzubauen, die nationalen Defizitobergrenzen einzuhalten und auch die Schuldenquote wieder zu senken. Dies wird dadurch erschwert, dass ein Gutteil der geplanten Defizitrückführung im laufenden Jahr durch einmalig wirkende Entlastungen erreicht werden soll. Die im aktualisierten Stabilitätsprogramm vom Dezember 2004 vorgesehene Rückführung der Defizitquote auf 1 ½ % im Jahr 2008 erscheint angesichts der dort zu Grunde gelegten relativ optimistischen Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht ehrgeizig genug.

Die Geldpolitik hat in den letzten Monaten ihre expansive Ausrichtung beibehalten. Die Geldmenge (M3) ist im vierten Quartal 2004 mit einer (saisonbereinigten) Jahresrate von knapp 7 ½ % ähnlich stark wie in den vorangegangenen drei Monaten ausgeweitet worden. Durch eine kräftige private Kreditexpansion, die allerdings weniger von der deutschen Wirtschaft als von den anderen Ländern des Euro-Gebiets ausgeht, wird die Entwicklung maßgeblich getrieben. Angesichts der reichlichen Liquiditätsbereitstellung und des daraus resultierenden Anlagedrucks hat sich auch die Auflockerungstendenz am Kapitalmarkt mit nur wenigen Unterbrechungen fortgesetzt. Die langfristigen Zinsen im Euro-Gebiet haben sich damit im letzten Quartal von 2004 deutlich vom Zinstrend im Dollar-Bereich abgekoppelt und sind auf 3 ½ % gesunken. Damit haben sie annähernd wieder den bisher tiefsten Stand vom Sommer 2003 erreicht. Von der Finanzierungsseite sind also

*Expansive
Geldpolitik*

die Voraussetzungen für private Investoren und Verbraucher noch etwas günstiger ge-

worden. Die Geldpolitik steht dem Fortgang der wirtschaftlichen Erholung nicht im Wege.

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft blieb im Herbst 2004 auf dem etwas flacheren Wachstumskurs, den sie im Sommer eingeschlagen hatte. Zu der Stabilisierung des Expansionstempos dürfte zum einen maßgeblich beigetragen haben, dass die Rohölpreise, die Ende Oktober einen neuen Höchststand erreicht hatten, in der Folgezeit deutlich nachgaben und Ende Dezember bei der Sorte Brent um ein Viertel niedriger lagen als zwei Monate zuvor. Seitdem tendierten sie jedoch wieder leicht nach oben; Mitte Februar überschritt der Rohölpreis mit 45 US-\$ den entsprechenden Vorjahrsstand um knapp die Hälfte, verglichen mit 70 % im Oktober 2004. Zum anderen zeigt die Art und Weise der Bewältigung des Ölpreisanstiegs aufs Neue, dass der Aufschwung sehr robust ist und deshalb solche Störungen recht gut absorbieren kann. Vor diesem Hintergrund scheint auch die Unterstützung der Auftriebskräfte durch eine expansive Wirtschaftspolitik immer weniger vonnöten zu sein beziehungsweise mit höheren Risiken einherzugehen. Die amerikanische Zentralbank hat deshalb ihren Kurs der schrittweisen Straffung der Geldpolitik im vierten Quartal mit zwei weiteren Zinsanhebungen im November und Dezember um insgesamt einen halben Prozentpunkt fortgesetzt und Anfang Februar eine weitere Erhöhung um 25 Basispunkte auf nun 2,5 % beschlossen.

Stabile Weltkonjunktur

Insgesamt betrachtet war 2004 für die Weltwirtschaft ein sehr erfolgreiches Jahr. Das Produktionswachstum war nach Schätzungen des IWF mit 5 % so kräftig wie seit Mitte der

2004: Beeindruckende Wachstumsbilanz, aber mit Schönheitsfehlern

siebziger Jahre nicht mehr. Es lag auch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 3½%. Zudem konnte die Arbeitslosigkeit etwas verringert werden. Allerdings nahmen die globalen Ungleichgewichte weiter zu. Sie schlugen sich gegen Ende 2004 in Wechselkursverschiebungen nieder. Der Euro, der sich gegenüber dem US-Dollar kräftig aufwertete, hatte damit – nach den Aufwertungsschüben in den Jahren 2002 und 2003 – weitere Anpassungslasten zu tragen. Die dadurch verursachte Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft hat isoliert betrachtet das Wachstum im Euro-Raum zwar gedämpft, dem standen jedoch bessere Absatzchancen der im Dollar-Raum ansässigen Produzenten gegenüber.

*Perspektiven
und Risiken im
Jahr 2005*

Für 2005 sind die Aussichten der Weltwirtschaft auf ein überdurchschnittliches Wachstum weiterhin günstig; dafür spricht nicht zuletzt der insgesamt gute Start in das neue Jahr. Mit der im Verlauf von 2004 eingetretenen zyklischen Normalisierung haben sich die Voraussetzungen für eine nachhaltige Expansion eher noch verbessert. Allerdings besteht nach wie vor ein beträchtliches Rückschlagspotenzial. Zum einen dürften die Ölmärkte wegen der knappen weltweiten Kapazitätsreserven in der Rohölförderung und der anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten störanfällig und volatil bleiben. Zum anderen stellen die hohen außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte einen bedeutenden potenziellen Risikofaktor dar.

Das US-Leistungsbilanzdefizit hat im Jahr 2004 mit schätzungsweise 5¾% des Brutto-

inlandsprodukts (BIP) einen neuen Höchststand erreicht. Zudem erfolgt seine Finanzierung immer weniger durch Anlagen privater Investoren, sondern zunehmend durch Devisenkäufe von Zentralbanken aus Schwellenländern. Dabei spielen die Notenbanken aus dem ostasiatischen Raum, die auf diese Weise eine Aufwertung ihrer Währung verhindern wollen, eine besondere Rolle. Offen ist, wie lange diese Zentralbanken ihre Politik der Dollar-Stützung angesichts der inzwischen angehäuften Dollar-Bestände fortsetzen werden. Bei einer starken Reduzierung oder einem Ausbleiben der wechsellkursmotivierten Dollar-Käufe käme es wahrscheinlich zu einer spürbaren Abwertung des US-Dollar und gleichzeitig zu einem Zinsanstieg an den internationalen Kapitalmärkten, die derzeit ein historisch niedriges Renditenniveau aufweisen.

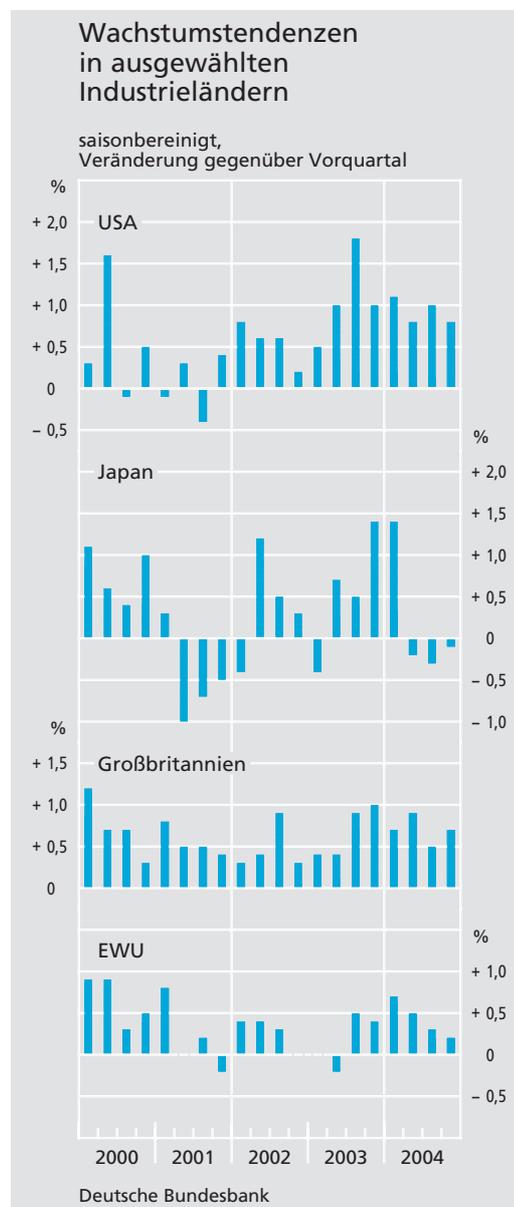
In regionaler Hinsicht war die globale Konjunkturentwicklung im vierten Quartal durch einen etwas verlangsamten, aber immer noch recht kräftigen Produktionsanstieg in den USA sowie ein weiterhin dynamisches Wachstum in den neuen Mitgliedstaaten der EU gekennzeichnet. Die britische Wirtschaft wuchs im Herbst wieder etwas stärker als zuvor. Das Wachstum im Euro-Raum hat sich dagegen weiter abgeschwächt. In Japan ging die gesamtwirtschaftliche Produktion im Herbst zum dritten Mal in Folge leicht zurück. Die gesamtwirtschaftliche Produktion in den großen Industriestaaten und -regionen (USA, Japan, Großbritannien und Euro-Raum), die im stärkeren Maße als das globale Bild die schwächere Konjunkturentwicklung im Euro-Raum und in Japan widerspiegelt, übertraf im

*Globaler
Aufschwung
mit deutlichen
regionalen
Unterschieden*

Zeitraum Oktober/Dezember 2004 den Stand des dritten Quartals saisonbereinigt „nur“ noch um knapp $\frac{1}{2}\%$. Im zweiten Halbjahr insgesamt fiel das Wachstum mit 1% deutlich schwächer aus als in der ersten Jahreshälfte (+ $1\frac{3}{4}\%$). Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich in den Industrieländern vor allem durch die kräftige Energieverteuerung im Herbst – ausgehend von 2,1% im dritten Quartal – auf 2,5% verstärkt. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Rate auf 2,0%. Ohne Japan gerechnet, das nach einer langen Phase sinkender Preise im Herbst wieder leichte Preissteigerungen aufwies, lagen die Preise auf der Verbraucherstufe im vierten Quartal um 2,8% höher als vor Jahresfrist, verglichen mit einem Plus von 1,7% im ersten Jahresviertel 2004.

Schwellen-
länder

Die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) und die Mehrzahl der lateinamerikanischen Volkswirtschaften profitierten bis zuletzt von der Hausse an den Rohstoffmärkten. Darüber hinaus scheint in einigen Staaten Lateinamerikas die in den vergangenen Jahren erreichte Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jetzt mehr und mehr Früchte zu tragen. An erster Stelle ist hier Brasilien zu nennen, das 2004 einen höheren Leistungsbilanzüberschuss erwirtschaftete und umfangreiche Netto-Direktinvestitionen anziehen konnte. Das Wachstum in Ostasien wurde weiterhin durch den Konjunkturboom in China beflügelt. Dort expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion nach den Schätzungen des chinesischen Statistischen Amtes im vierten Quartal 2004 um $9\frac{1}{2}\%$ gegenüber dem Stand von Ende 2003; dieser Anstieg entspricht zugleich der jahresdurchschnittlichen Zuwachs-



rate. Die große Naturkatastrophe am Indischen Ozean hat in den Anrainerstaaten viele Menschenleben gefordert und große Sachschäden angerichtet. Vieles spricht aber dafür, dass das hohe Wachstum in den betroffenen Ländern dadurch nicht nachhaltig gebremst wird. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Küstenfischerei und des Tourismussektors (ausgenommen die Malediven und Sri Lanka) ist eher gering. Hinzu kommt, dass die größten Schäden

zum Beispiel an der Infrastruktur dank der umfangreichen internationalen Hilfe wahrscheinlich rasch beseitigt werden können.

USA

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in den USA ist im letzten Jahresviertel nach ersten Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um $\frac{3}{4}$ % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Binnen Jahresfrist zog sie um $3\frac{3}{4}$ % an. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres belief sich das BIP-Wachstum auf $4\frac{1}{2}$ %; dies war die höchste Expansionsrate seit 1999. Nach der Schätzung des IWF hat sich die Produktionslücke im Jahr 2004 bei einem Potenzialwachstum von $3\frac{1}{4}$ % deutlich vermindert, aber noch nicht völlig geschlossen. Die stärksten expansiven Impulse gingen im vierten Quartal erneut vom privaten Konsum aus, der saisonbereinigt um gut 1 % zulegte. Dank einer deutlichen Zunahme des verfügbaren Einkommens auf Grund außerordentlich hoher Dividendenzahlungen im Dezember erhöhte sich die Sparquote von $\frac{1}{2}$ % im Vorquartal auf $1\frac{1}{4}$ %. Die gewerblichen Investitionen zogen ebenfalls weiter kräftig an. Dagegen sind die realen Ausgaben für neue Wohnbauten kaum noch gewachsen. Die Exporte gingen preis- und saisonbereinigt um 1 % zurück.¹⁾ Bei einer weiterhin kräftigen Expansion der Importe um $2\frac{1}{4}$ % erreichte das Minus beim realen Außenbeitrag einen neuen Höchststand; gemessen am BIP belief es sich auf $5\frac{3}{4}$ %.

Alles in allem ist die amerikanische Wirtschaft gut in das Jahr 2005 gestartet. Die Stimmung der Konsumenten hat sich nach der Erhebung des Conference Board dank einer besseren Lageeinschätzung im Januar erneut verbes-

sert, die Erwartungen waren jedoch nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vormonat. Die Auftragseingänge für langlebige Güter sind im Herbst saisonbereinigt um $1\frac{1}{4}$ % gestiegen und lagen damit um $7\frac{1}{2}$ % höher als vor einem Jahr. Nach den jüngsten Berichten der Federal Reserve Banken aus ihren Distrikten blieben der private Konsum und die Investitionstätigkeit der Unternehmen zur Jahreswende 2004/2005 weiter auf Expansionskurs. Das moderate Beschäftigungswachstum setzte sich auch im Januar fort; die Zahl der Erwerbstätigen außerhalb der Landwirtschaft übertraf den vergleichbaren Vorjahrsstand um $1\frac{1}{2}$ %. Die Arbeitslosenquote ging saisonbereinigt auf 5,2 % zurück.

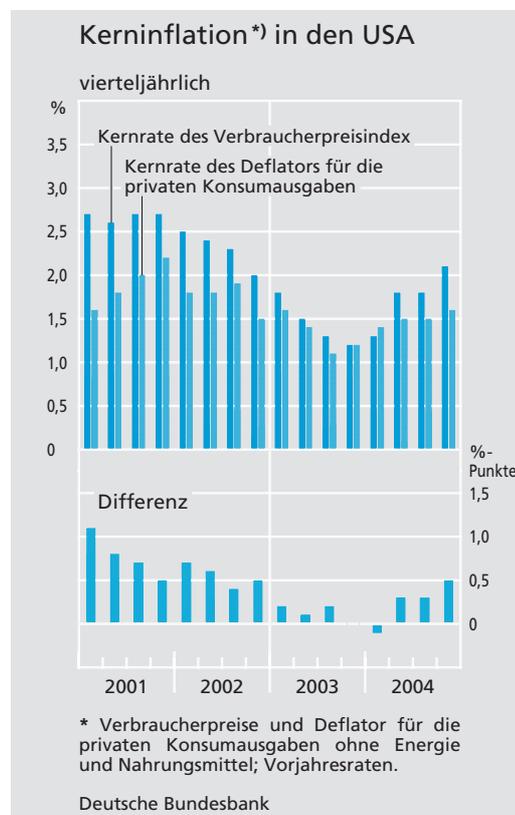
Getrübt wird das Konjunkturbild in den USA jedoch durch den stärkeren Preisauftrieb. Die Verbraucherpreise lagen im vierten Quartal 2004 um 3,3 % höher als vor Jahresfrist, verglichen mit 1,8 % in den ersten drei Monaten und 2,7 % im Jahresdurchschnitt. Ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, hat sich der Preisauftrieb von 1,4 % im ersten auf 2,1 % im vierten Quartal verstärkt. In einem gewissen Kontrast dazu steht jedoch die Kernrate des Deflators für die privaten Konsumausgaben, die in der Preisanalyse der Federal Reserve besonders beachtet wird; sie war im letzten Jahresviertel mit 1,6 % deutlich niedriger und zudem nur wenig höher als am Jahresanfang. Die zunehmende Divergenz der beiden Kernraten ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der VGR-basierte

¹ Nach Angaben des für die amerikanische VGR zuständigen Bureau of Economic Analysis zeichnet sich bei den Exporten eine Korrektur nach oben ab, die isoliert betrachtet auch zu einer leichten Aufwärtsrevision beim BIP-Wachstum führen dürfte.

Deflator nach Maßgabe des in den amerikanischen VGR praktizierten Verbrauchskonzepts – und im Unterschied zum Ausgabenkonzept der Verbraucherpreisstatistik – auch die vom Staat finanzierten Gesundheitsdienstleistungen (Medicare und Medicaid) umfasst, bei denen sich der Preisdruck im Verlauf von 2004 spürbar abgeschwächt hat.

Japan

Das reale BIP in Japan ist im Herbst 2004 nochmals leicht rückläufig gewesen. Seit dem letzten Höchststand Anfang 2004 hat es um ½ % nachgegeben. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertraf es im letzten Quartal 2004 nur noch um gut ½ %. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Expansion dank des starken Wachstumsüberhangs aus dem Jahr 2003 und dem hohen Expansionstempo Anfang 2004 auf 2 ½ %. Gemessen an den Herbstprognosen von IWF und OECD, die bei 4,4 % beziehungsweise 4,0 % lagen, ist das Jahresergebnis gewiss enttäuschend ausgefallen. Dabei ist neben der seit dem Frühjahr andauernden Konjunkturlaute auch zu berücksichtigen, dass Anfang Dezember 2004 stark revidierte VGR-Angaben veröffentlicht wurden, die beispielsweise für das Jahr 2003 und die ersten drei Quartale 2004 um einen Prozentpunkt beziehungsweise 1 ½ Prozentpunkte niedrigere Wachstumsraten anzeigen. Diese Korrekturen wurden gewissermaßen beim BIP-Deflator gegengebucht, so dass nach der Revision ein geringerer gesamtwirtschaftlicher Preisrückgang ausgewiesen wird, was insgesamt plausibel erscheint. Die vorliegenden Konjunkturindikatoren deuten auf ein Anziehen der Produktion am Jahresbeginn 2005 hin. Die Preise auf der Verbraucherstufe lagen im Durchschnitt des vierten



Quartals um 0,5 % höher als vor Jahresfrist. Dies war der erste auf Quartalsbasis gemessene Anstieg der Verbraucherpreise seit Ende 1998. Ausschlaggebend dafür war zum einen der Schub bei den Energiepreisen und zum anderen die starke Verteuerung der Saisonnahrungsmittel, die mit den umfangreichen Ernteschäden durch Taifune im Spätsommer 2004 im Zusammenhang steht.

Die britische Wirtschaft hat im vierten Quartal nach ersten Schätzungen saison- und kalenderbereinigt mit ¾ % etwas kräftiger expandiert als im Sommer (+ ½ %). Das Ergebnis von Ende 2003 wurde um 2 ¾ % übertroffen, verglichen mit einem Plus von 3 % im Jahr 2004 insgesamt. Die wichtigste Wachstumstütze bildete im Herbst wiederum der Dienstleistungssektor, dessen reale Wertschöpfung

Großbritannien

– wie schon im Sommer – um saisonbereinigt 1% expandierte. Zudem weitete die Bauwirtschaft ihre Produktion spürbar aus. Die Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau) war Ende 2004 zwar erneut rückläufig, aber mit ½% nicht mehr so stark wie in der Vorperiode. Dies hat zu der leichten Verstärkung des BIP-Wachstums im Vergleich zu den Sommermonaten maßgeblich beigetragen. Insgesamt betrachtet hat sich die britische Konjunktur jedoch nach der Jahresmitte 2004 merklich beruhigt. Bemerkenswert ist vor allem die deutliche Verlangsamung des Preisanstiegs an den Immobilienmärkten. Die saisonbereinigten Häuserpreise sind im vierten Quartal nach dem Halifax-Hauspreisindex gegenüber der Vorperiode kaum noch gestiegen. Der Vorjahrsabstand belief sich aber noch auf 15%. Die Verbraucherpreise zogen unter dem Einfluss der kräftigen Energieverteuerung im Durchschnitt der Monate Oktober/Januar deutlich an. Der Abstand zum Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit blieb aber beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) mit 1,5% recht moderat. Nach dem Einzelhandelspreisindex ohne Hypothekenzinsen – der methodisch vom HVPI abweicht – belief sich der Preisanstieg auf 2,2%.

gierte Industrieproduktion aber saisonbereinigt – nach einem Rückgang in der Vorperiode – um 1¼% gewachsen. Den Stand vor Jahresfrist überschritt sie um 5¾%. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres wuchs die industrielle Erzeugung um 9½%. Der insgesamt robuste Expansionsprozess trägt auch zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei. Die standardisierte Arbeitslosenquote dieser Ländergruppe ging nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse von Januar bis Dezember 2004 um einen halben Prozentpunkt auf 13,8% zurück. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe, der sich im Sommerhalbjahr deutlich beschleunigt hatte, ist in den Herbstmonaten wieder etwas moderater geworden. Im vierten Quartal waren die Preise um 4,4% höher als ein Jahr zuvor, verglichen mit 4,9% im Zeitraum Juli/September. Die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate lag bei 4,0%, nachdem sie 2003 noch 1,9% betragen hatte. Ausschlaggebend für den verstärkten Preisauftrieb waren der Konjunkturverlauf, der kräftige Anstieg der Nahrungsmittelpreise und der Energiepreise sowie Anhebungen indirekter Steuern im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt zum 1. Mai 2004.

*Neue
EU-Mitglieder*

Die neuen Mitgliedsländer der EU stellten 2004 eine der wachstumsstärksten Regionen der Welt dar. Getragen wurde der Expansionsprozess sowohl von einem florierenden Außenhandel als auch von einer kräftig expandierenden Binnennachfrage. Nach der Jahresmitte hat die konjunkturelle Entwicklung zwar – wie in den meisten Industriestaaten – zunächst an Schwung verloren. Im letzten Quartal von 2004 ist die aggregierte

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Die konjunkturelle Gangart im Euro-Raum, die sich schon im Sommer merklich beruhigt hatte, hat sich im vierten Quartal weiter verlangsamt. Das reale BIP legte nach der ersten Schätzung (Flash Estimate) saisonbereinigt um ¼% gegenüber der Vorperiode zu. Bezogen auf die entsprechende Vorjahrszeit belief

*Geringes
BIP-Wachstum
im vierten
Quartal*

sich der Zuwachs auf 1 ½ %. Im Durchschnitt des Jahres 2004 wurde ein Anstieg um 1 ¾ % erzielt, womit die Potenzialrate jedoch nicht ganz erreicht wurde. Nähere Informationen über die einzelnen Verwendungskomponenten liegen zwar noch nicht vor. Die Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik über den nominalen Außenhandel mit Drittstaaten für Oktober/November deuten aber darauf hin, dass die Ausfuhr im Herbst wieder angezogen hat. Dies gilt auch für die Importe, so dass sich der Wachstumsbeitrag der realen Netto-Exporte wahrscheinlich in engen Grenzen hielt. Die realen Einzelhandelsumsätze stagnierten im letzten Jahresviertel 2004 auf dem gedrückten Niveau des Vorquartals. Nach der indikatorbasierten Kurzfristprognose der Europäischen Kommission könnte sich das Wirtschaftswachstum in den ersten beiden Quartalen von 2005 saisonbereinigt betrachtet in einer Spanne von 0,2 % bis 0,6 % bewegen.

*Industrie-
konjunktur im
Herbst schwach*

Die geringe Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im vierten Quartal 2004 ist bei entstehungsseitiger Betrachtung maßgeblich auf den Rückgang der Industrieproduktion zurückzuführen, der sich saisonbereinigt auf ½ % belief. Infolge dessen wurde das Vorjahrsniveau nur noch um ¾ % übertroffen. Besonders schwach fielen die Produktion von Gebrauchsgütern und Investitionsgütern sowie die Energieerzeugung aus. Die Herstellung von Verbrauchsgütern war ebenfalls nach unten gerichtet, wenn auch nicht ganz so stark. Bei den Vorleistungsgütern stagnierte die Ausbringung. Dazu passt, dass die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe nach Ausschaltung der

Saisoneinflüsse im Januar 2005 nicht höher war als im Oktober 2004.

Im Hinblick auf die Produktionstätigkeit in der Industrie in den ersten Monaten des laufenden Jahres vermitteln die bisher vorliegenden Frühindikatoren weiterhin ein gemischtes Bild. Der Ordereingang im auftragsbezogenen verarbeitenden Gewerbe war im Oktober/November ausgesprochen lebhaft. Dazu haben jedoch Großaufträge an die Luftfahrtindustrie maßgeblich beigetragen. Der Einkaufsmangerindex tendierte im Januar weiter nach oben. Das Industrier Vertrauen ist dagegen erneut gesunken und lag nur noch wenig über seinem langjährigen Durchschnitt. Der Indikator für die Stimmung der Konsumenten verharrte am Jahresanfang auf dem niedrigen Niveau der Vormonate.

*Gemischte
Signale für den
Jahresanfang
2005*

Die Arbeitslosigkeit im Euro-Raum scheint den vorläufigen Angaben von Eurostat zufolge den unteren konjunkturellen Wendepunkt erreicht zu haben. Im letzten Vierteljahr 2004 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt nicht mehr weiter gestiegen. Zudem wurde das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit nur noch wenig überschritten. Die standardisierte Arbeitslosenquote betrug im Dezember 8,9 %. Innerhalb der EWU war die Arbeitsmarktentwicklung im Verlauf des letzten Jahres sehr uneinheitlich. Während beispielsweise in Deutschland und in den Niederlanden die Unterbeschäftigung noch weiter zunahm, ging sie in mehreren anderen Ländern teilweise recht kräftig zurück. In Spanien, dem Land mit dem traditionell größten Arbeitsmarktproblem im Euro-Raum, lag die

*Arbeitsmarkt
am Wende-
punkt*

*Preis-
entwicklung
von Energie-
verteuerung
geprägt*

Arbeitslosenquote am Jahresende bei 10,4 % und damit nur noch wenig über der von Deutschland (10,0 %).

Die Verbraucherpreise sind im Euro-Raum in den Monaten Oktober bis Dezember im Vergleich zu dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt saisonbereinigt um 0,5 % gestiegen. Damit fiel der Preisanstieg ebenso stark wie in den Sommermonaten aus. Maßgeblich hierfür war die weitere Verteuerung von Energieträgern. Zwar erreichten die Energiepreise bereits im Oktober ihren Höhepunkt und sanken danach wieder; im Quartalsdurchschnitt war Energie jedoch um 1,8 % teurer als in den drei Monaten zuvor. Ohne die besonders volatilen Komponenten Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel stiegen die Verbraucherpreise saisonbereinigt um 0,4 %. Dies entspricht hochgerechnet einer Jahresrate von 1,6 %. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich im Herbst für den HVPI insgesamt von 2,2 % auf 2,3 %, die so genannte Kernrate sank jedoch von 2,1 % auf 2,0 %. Zu Beginn des Jahres 2005 hat sich der Preisauftrieb im Euro-Raum vor allem auf Grund von Basiseffekten verlangsamt.

Wechselkurse

*Stimmungs-
umschwung
an Devisen-
märkten zum
Jahreswechsel*

An den internationalen Devisenmärkten kam es zum Jahreswechsel 2004/2005 zu einer recht deutlichen Stimmungsumschwung. Nachdem der Euro im Herbst 2004 spürbar an Wert gewonnen und Ende Dezember gegenüber US-Dollar und Yen neue Höchststände erreicht hatte, setzte zum Jahresanfang 2005 eine Gegenbewegung ein. Diese

hatte eine tendenzielle Abwertung der Gemeinschaftswährung zur Folge.

Treibende Kraft für die Entwicklung des Euro-Dollar-Wechselkurses war zunächst die Sorge der Marktteilnehmer über das außenwirtschaftliche Ungleichgewicht der USA. Dies führte zu deutlichen Kursgewinnen des Euro gegenüber dem US-Dollar. Der Aufwertungsschub der Gemeinschaftswährung setzte sich bis in den Dezember hinein fort. Verstärkt wurde er durch Vermutungen, dass einige Zentralbanken ihre bislang vorwiegend in US-Dollar gehaltenen Devisenreserven zu Gunsten des Euro umschichten könnten. Ende Dezember erreichte der Euro mit einem Wert von über 1,36 US-\$ je Euro einen neuen Höchststand gegenüber der US-Währung. Bedingt durch die Feiertage waren die Umsätze an den Devisenmärkten allerdings nur gering, so dass bereits vergleichsweise kleine, nicht zwingend an Fundamentaldaten orientierte Aufträge diese Kursbewegung ausgelöst haben könnten. Für diese Einschätzung spricht, dass der Euro unmittelbar nach dem Jahreswechsel wieder an Wert verloren hat.

*Wechselkurs-
entwicklung
des Euro
gegenüber dem
US-Dollar, ...*

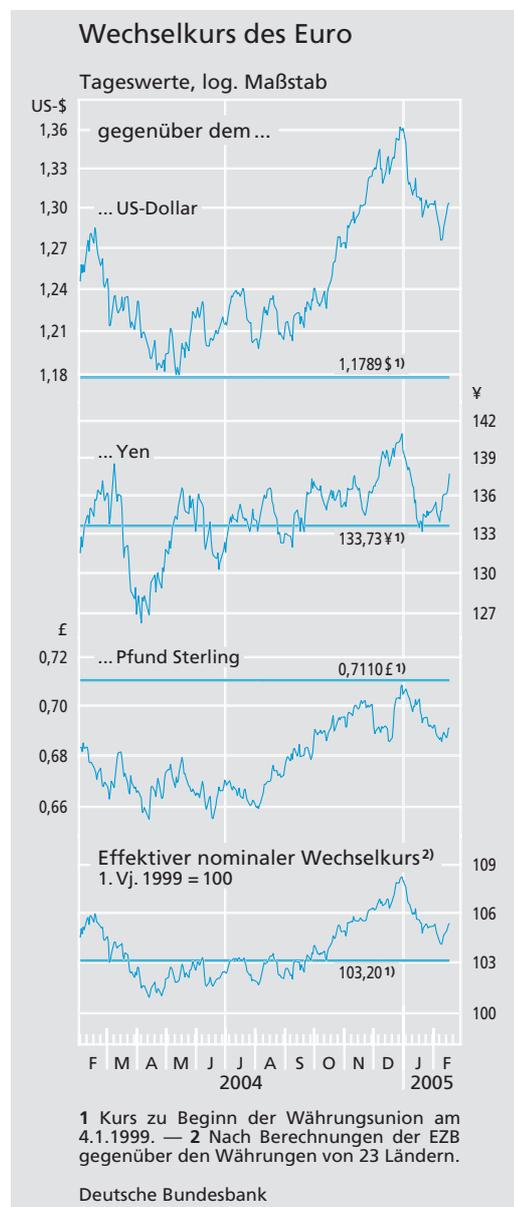
Die Entscheidungen der amerikanischen Notenbank vom Dezember und Februar, die Federal Funds Rate jeweils um weitere 25 Basispunkte anzuheben, waren allgemein erwartet worden und insofern nicht unmittelbar kursrelevant. Mit dem Übergang der amerikanischen Notenbank zu einer Politik der schrittweisen Leitzinsanhebungen im Sommer 2004 sind die Geldmarktzinsen in den USA kontinuierlich gestiegen; sie übertrafen inzwischen die kurzfristigen Zinsen im Euro-Raum. Auch der Renditevorsprung ame-

rikanischer Staatsanleihen gegenüber entsprechenden Wertpapieren aus dem Euro-Gebiet hat sich im Winter tendenziell ausgeweitet. Höhere Zinsen in den USA im Vergleich zu anderen Ländern steigern – für sich betrachtet – die Attraktivität amerikanischer Anlagen und erleichtern somit die Finanzierung des US-Leistungsbilanzdefizits. In der Wechselkursentwicklung muss sich dieser Zinsvorsprung allerdings nicht zwangsläufig sofort widerspiegeln, da auf den Wechselkurs eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren einwirkt. Aber zweifellos hat er dem US-Dollar eine gewisse Stütze gegeben.

Zur Abwertung des Euro seit Jahresbeginn haben wohl auch Mutmaßungen am Devisenmarkt beigetragen, die Federal Reserve könnte das Tempo ihrer geldpolitischen Straffung erhöhen. Verstärkt wurde dieser Eindruck durch positive Konjunkturdaten aus den USA. In diesem Umfeld vermochte auch die Meldung eines neuerlichen Rekorddefizits in der amerikanischen Handelsbilanz für November 2004 die Abwertung des Euro nur temporär zu unterbrechen. Bei Abschluss dieses Berichts notierte der Euro mit 1,30 US-\$ fast 4 ½ % unter seinem Stand vom Jahresende 2004.

... gegenüber
dem Yen ...

Auch gegenüber dem Yen wertete sich die Gemeinschaftswährung zunächst tendenziell auf. Begleitet wurde diese Entwicklung von negativen Konjunkturdaten aus Japan. Die Meldung eines im November geringeren Überschusses in der japanischen Handelsbilanz hat den Yen offenbar ebenfalls belastet. Gegen Jahresende 2004 wurde mit 141 Yen je Euro ein neuer Rekordwert der



Gemeinschaftswährung gegenüber dem Yen verzeichnet. Mit Beginn des neuen Jahres setzte aber auch gegenüber der japanischen Währung eine merkliche Abwertung des Euro ein. Im Wesentlichen scheint der Euro-Yen-Kurs hierbei die Bewegungen des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar nachvollzogen zu haben. Vermutungen der Marktteilnehmer, die japanischen Währungsbehörden könnten zu Gunsten des US-Dollar am Devi-

senmarkt intervenieren, mögen dabei von Bedeutung gewesen sein. Zuletzt wurde der Euro mit 138 Yen wieder etwas stärker, aber immer noch rund 1 ½ % unter seinem Wert vom Jahreswechsel 2004/2005 gehandelt.

*... und
gegenüber dem
Pfund Sterling*

Der Wechselkurs des Euro zum Pfund Sterling schwankte im Berichtszeitraum ohne klar erkennbaren Trend zwischen 0,68 und 0,71 Pfund Sterling je Euro. Ausschlaggebend für die kurzzeitigen Kursbewegungen in beide Richtungen waren in der Regel die sich rasch ändernden Einschätzungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der Zinspolitik der Bank von England. Noch im Herbst hatten Nachrichten über eine Abkühlung der britischen Wirtschaft und ein Abflauen der Zinssteigerungserwartungen zu einer beinahe stetigen Aufwertung des Euro gegenüber

dem Pfund Sterling beigetragen. Mit der allgemeinen Abschwächung des Euro seit dem Jahreswechsel 2004/2005 hat die Gemeinschaftswährung gegenüber dem Pfund Sterling 2 % ihres Wertes eingebüßt. Bei Abschluss dieses Berichts kostete ein Euro 0,69 Pfund Sterling.

Der effektive nominale Euro-Kurs wies im Wesentlichen eine ähnliche Entwicklung auf wie die bilateralen Wechselkurse des Euro gegenüber US-Dollar und Yen. So wertete sich der Euro im Durchschnitt gegenüber 23 wichtigen Handelspartnern bis Ende 2004 merklich auf und erreichte neue Höchststände. Seitdem hat die Gemeinschaftswährung handelsgewichtet 2 ½ % ihres Wertes verloren. Sie lag damit 2 % über ihrem Stand vom Beginn der Währungsunion.

*Effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Geldpolitik, Bankgeschäft und Kapitalmarkt

Zinspolitik und Geldmarkt

Der EZB-Rat beließ die Leitzinsen des Eurosystems in den zurückliegenden Monaten auf ihrem im historischen Vergleich niedrigen Niveau. Die Hauptrefinanzierungsgeschäfte wurden weiterhin als Zinstender mit einem Mindestbietungssatz von 2 % ausgeschrieben; die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität verblieben auf ihrer bisherigen Höhe von 3 % beziehungsweise 1%. Die zinspolitischen Entscheidungen fußten auf der Einschätzung des EZB-Rats, dass derzeit keine deutlichen Anzeichen für einen zunehmenden binnenwirtschaftlichen Inflationsdruck vorliegen. Vom hohen Ölpreis ausgehende Zweitrundeneffekte bei der Lohn- und Preissetzung können jedoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Hinzu kommt, dass die reichliche Liquiditätsausstattung im Euro-Raum, die sich bereits in einem Anstieg einiger Vermögenspreise widerspiegelt, mittelfristig auch zu Preiseffekten auf den Gütermärkten führen könnte. Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität bleiben deshalb bestehen. Sie haben sich im Berichtszeitraum teilweise noch verstärkt.

*Unveränderte
Zinssätze des
Eurosystems*

Da die stetige Zinspolitik von den Marktteilnehmern erwartet worden war, veränderte sich der Tagesgeldzins (EONIA) – von den kurzfristigen Ausschlägen gegen Ende der Mindestreserveerfüllungsperioden und vom Jahresultimo abgesehen – im Berichtszeitraum kaum. Zumeist bewegte er sich dicht am marginalen Zuteilungssatz, der seinerseits nur wenige Basispunkte höher war als der Mindestbietungssatz. Auch die übrigen Geldmarktsätze entwickelten sich recht stetig. So

*Zins-
entwicklung
am Geldmarkt*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden vom 12. Oktober 2004 bis 18. Januar 2005 erhöhte sich der Bedarf der Kreditinstitute im Euro-Raum an Zentralbankguthaben aus den autonomen liquiditätsbestimmenden Faktoren per saldo um 16,7 Mrd €. Hauptursache hierfür war der anhaltende Anstieg des Banknotenumlaufs um 30,9 Mrd €, der insbesondere in der Vorweihnachtszeit saisonüblich kräftig expandierte, wenn auch der Umfang des Anstiegs im Vergleich zum Vorjahr geringer ausfiel. Am 22. Dezember erreichte der Banknotenumlauf erstmals einen Stand von über 500,0 Mrd €. Dagegen nahm der Liquiditätsbedarf aus Einlagen der öffentlichen Haushalte per saldo deutlich um 12,9 Mrd € ab. Betrachtet man die Veränderungen der Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren gemeinsam, um Bewertungseffekte zu eliminieren, so führten diese beiden Positionen zu einer geringen Liquiditätszuführung von 1,3 Mrd €. Das Mindestreservesoll verminderte sich um 0,4 Mrd € und sorgte für eine abnehmende Nachfrage nach Zentralbankliquidität.

Der gestiegene Liquiditätsbedarf wurde vor allem durch eine Aufstockung der Hauptrefinanzierungsgeschäfte (HRGe) um 16,5 Mrd € gedeckt. Das Volumen der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte blieb unverändert. Im Betrachtungszeitraum hat die EZB an den jeweils letzten Tagen der Mindestreserveperioden eine Feinsteuerungsoperation durchgeführt.

Der EONIA-Zinssatz stand im Berichtszeitraum meist auf leicht erhöhtem Niveau und folgte darin zu einem großen Teil dem gleichen Trend wie die leicht angestiegenen marginalen Zuteilungssätze bis Jahresende. Die EONIA-Niveaus erhöhten sich von 2,05 %/2,06 % bis auf 2,08 %/2,09 %. Charakteristisch für die Perioden waren Anstiege bei EONIA zu den Monatsultimos sowie Abweichungen nach der Zuteilung des letzten HRGs in jeder Reserveperiode.

In der am 12. Oktober beginnenden Mindestreserveperiode schien der Markt nach Zuteilung des letzten HRGs von knapperen Liquiditätsverhältnissen auszugehen. In der Folge des Anstiegs bei EONIA auf 2,24 % am 4. November führte die EZB schließlich am letzten Tag der Mindestreserveperiode eine liquiditätszuführende Feinsteuerungsoperation im Volumen von 6,5 Mrd € durch. EONIA wurde am 8. November bei 2,02 % festgestellt.

In der am 9. November beginnenden Reserveperiode begann die EZB, Liquiditätsvolumina jeweils über der Benchmark zuzuteilen. EONIA blieb jedoch auf leicht erhöhtem Stand. Die Ausnahme bildeten die Tage nach Zuteilung des letzten HRGs, als der Markt überschüssige Liquidität antizipierte. Nach Durchführung einer liquiditätsabsorbierenden Feinsteuerungsoperation in Höhe von 15 Mrd € am letzten Tag der Reserveperiode notierte EONIA bei 1,98 %.

Am 8. Dezember begann eine auf 42 Tage verlängerte Mindestreserveperiode, in der die EZB in den einzelnen HRGs ebenfalls über Benchmark zuteilte. In dem HRG per 30. Dezember war die Abweichung mit 5,0 Mrd € zur Benchmark am deutlichsten. Dank der großzügigeren Zuteilungspolitik und der verlängerten Reserveperiode verlief der Jahreswechsel vergleichsweise reibungslos. Am Jahresultimo stand EONIA bei 2,21%. Am letzten Tag der Reserveperiode führte die EZB eine liquiditätszuführende Feinsteuerungsoperation durch, nachdem sich am Vortag ein kleines Liquiditätsdefizit abgezeichnet hatte. Am 18. Januar lag EONIA dennoch bei 2,14%; dies hing mit einer vorübergehenden Unterbrechung beim Zahlungsverkehrssystem RTGS^{plus} sowie einem unerwarteten Abfluss bei den autonomen Faktoren an diesem Tag zusammen. Mit Beginn der neuen Reserveperiode Januar/Februar ging EONIA auf einen noch leicht erhöhten Stand bei 2,08% zurück.

Deutsche Bundesbank

Liquiditätsbestimmende Faktoren ¹⁾

Mrd €; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Reserveerfüllungsperioden

Position	2004/2005		
	12. Okt. bis 8. Nov.	9. Nov. bis 7. Dez.	8. Dez. bis 18. Jan.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung des Banknotenumlaufs (Zunahme: -)	- 4,6	- 5,7	- 20,6
2. Veränderung der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 3,1	- 5,1	+ 14,9
3. Veränderung der Netto-Währungsreserven ²⁾	- 0,5	- 0,3	- 7,7
4. Sonstige Faktoren ^{2) 3)}	+ 0,0	+ 3,9	+ 5,9
Insgesamt	- 2,0	- 7,2	- 7,5
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	+ 1,5	+ 7,8	+ 7,2
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 0,0	± 0,0	± 0,0
c) Sonstige Geschäfte	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,2	± 0,0	+ 1,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Insgesamt	+ 1,2	+ 7,3	+ 8,0
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	- 0,9	+ 0,1	+ 0,6
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	+ 0,9	- 0,1	- 0,4

¹ Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — ² Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende. — ³ Einschl. in Stufe 2 abgeschlossener und in Stufe 3 der Währungsunion noch ausstehender geldpolitischer Geschäfte („Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen) sowie nicht mit der Geldpolitik in Zusammenhang stehender Finanzaktiva.

betrug der Zinsvorsprung der Zwölfmonatsgelder gegenüber dem EONIA zuletzt ähnlich wie zu Beginn des Berichtszeitraums etwas über 20 Basispunkte. An den Zinsterminmärkten haben sich im Berichtszeitraum die Notierungen für Dreimonatsgeld, in denen auch die Zinserwartungen zum Ausdruck kommen, ebenfalls per saldo kaum geändert. Ein Zinsschritt um einen viertel Prozentpunkt nach oben wird demzufolge an den Märkten gegenwärtig erst für den Herbst 2005 erwartet.

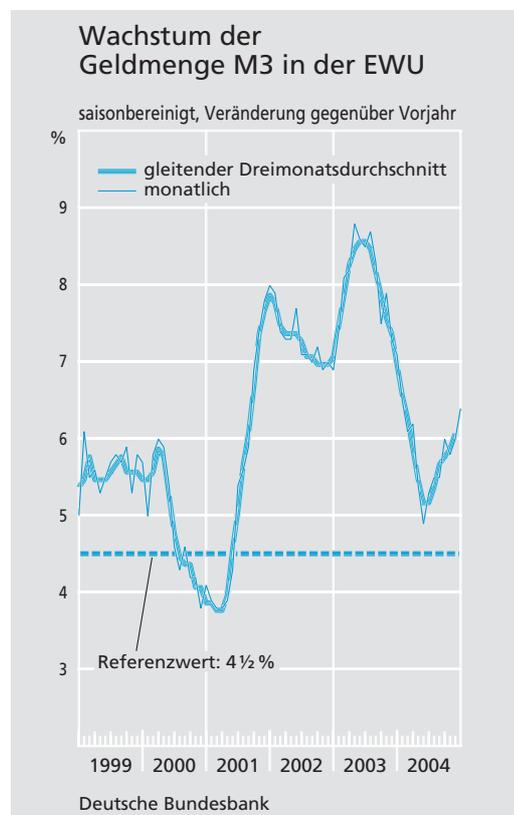
Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Beschleunigung der monetären Expansion

Die Geldmenge M3 ist im letzten Vierteljahr 2004 erneut kräftig gestiegen. Von Oktober bis Dezember nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 7 ½ % ähnlich stark zu wie im vorangegangenen Quartal (8 ½ %), als die monetäre Expansion nach einer Phase der allmählichen Abschwächung wieder merklich an Fahrt aufgenommen hatte. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Vorjahrsraten für die Monate Oktober bis Dezember betrug 6,1%. Er lag damit nun wieder um fast einen Prozentpunkt über dem Wert für die Monate Mai bis Juli 2004, als die Rate mit 5,2 % auf den niedrigsten Stand seit Juni 2001 gefallen war.

Komponenten der Geldmenge

Unter den Geldmengenkomponenten sind im Berichtszeitraum erneut die Bargeldbestände sehr kräftig gestiegen, mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 13 % allerdings deutlich langsamer als in den Vorquartalen. Zu der geringeren Zunahme des Bargeldumlaufs hat ausschließlich die Stagnation im Dezember

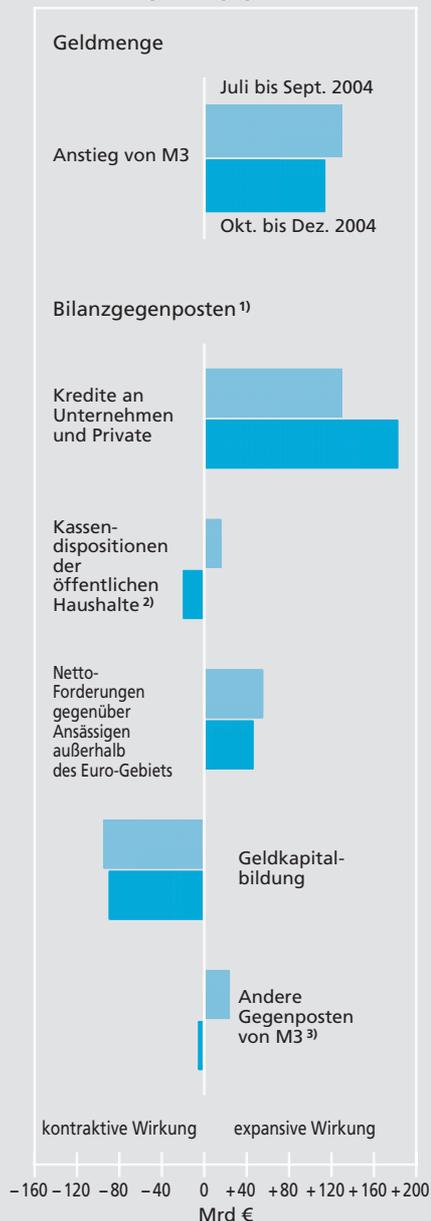


beitragen. Da gleichzeitig auch die täglich fälligen Einlagen von Oktober bis Dezember in saisonbereinigter Betrachtung nur vergleichsweise wenig aufgestockt wurden, ist die Geldmenge M1 in diesem Zeitraum mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von knapp 4 ½ % ebenfalls nur moderat gewachsen.

Darüber hinaus hat sich auch die Zunahme der Einlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, die in den vorangegangenen Vierteljahren noch stark ausgeweitet worden waren, im Schlussquartal 2004 merklich abgeschwächt. Dies könnte den kurzfristigen Termineinlagen zugute gekommen sein, die bei inländischen Anlegern zuletzt besonders gefragt waren. Die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren expan-

Geldmenge M3 in der EWU und ihre Bilanzgegenposten

Mrd €, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum



¹ Die Veränderungen der Bilanzgegenposten werden entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — ² Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der von Zentralregierungen im Euro-Raum gehaltenen Einlagen und Bestände vom MFI-Sektor begebener Wertpapiere. — ³ Als Restposten aus den übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors gerechnet.

Deutsche Bundesbank

dierten von Oktober bis Dezember 2004 nämlich mit einer Jahresrate von gut 17%. So stark waren sie zuletzt Ende 2000 gewachsen, als die kurzfristigen Zinsen mit 5% ihren höchsten Stand seit Mitte der neunziger Jahre erreicht hatten und der Zinsnachteil gegenüber langfristigen festverzinslichen Wertpapieren mit einem viertel Prozentpunkt besonders niedrig gewesen war. Im Quartalsmittel betrug dieser Zinsabschlag zuletzt zwar rund 1¾ Prozentpunkte. Angesichts des niedrigen und im Quartalsverlauf weiter rückläufigen Kapitalmarktzinsniveaus stellten aber offenbar liquide und kurswertssichere kurzfristige Termineinlagen eine attraktive Anlagealternative dar. Hierfür spricht auch die umfangreiche Zunahme der Repogeschäfte, die ökonomisch gesehen Termineinlagen darstellen, die mit Wertpapieren besichert sind. Unter den marktfähigen Finanzinstrumenten waren darüber hinaus auch kurzfristige Bankschuldverschreibungen sehr gefragt. Geldmarktfondszertifikate wurden im vierten Quartal dagegen nur moderat aufgestockt.

Der kräftige Anstieg der Geldmenge M3 im Berichtsquartal war erneut von einer deutlichen Ausweitung der Kredite an den inländischen privaten Sektor begleitet. Zum einen stockten die Banken ihre Bestände an Wertpapieren inländischer privater Emittenten kräftig auf. Zum anderen legten sie in hohem Umfang – wie im Vierteljahr zuvor – Buchkredite an Unternehmen und private Haushalte heraus. Von Oktober bis Dezember expandierten diese mit einer Jahresrate von 8½%. Ähnlich wie in der ersten Jahreshälfte 2004 wuchsen sie damit auch im Berichtszeitraum schneller als das Aggregat M3. Dabei konnten erneut

*Bilanz-
gegenposten*

vor allem die Wohnungsbaukredite deutlich zulegen, die mit rund 3¼ Prozentpunkten in den zurückliegenden zwölf Monaten den größten Beitrag zur Vorjahrsrate der Buchkredite an den privaten Sektor von 7,0% im Dezember 2004 leisteten. Aber auch die Nachfrage nach Konsumenten- und Firmenkrediten scheint sich weiter zu verstärken.

Des Weiteren haben im vierten Quartal umfangreiche Mittelzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr das Geldmengenwachstum im Euro-Raum gefördert. Die Netto-Auslandsposition des MFI-Sektors, in der sich der Zahlungsverkehr der Nichtbanken mit dem Ausland widerspiegelt, stieg in den Monaten Oktober bis Dezember um 56½ Mrd €. Im gleichen Vorjahrszeitraum waren lediglich 20½ Mrd € zugeflossen.

Dagegen dämpfte der Rückgang der Kredite an öffentliche Haushalte im Euro-Raum für sich genommen die monetäre Expansion im Berichtsquartal. Per saldo war hierfür allein der Rückgang der Wertpapierkredite verantwortlich. Dem stand ein Abbau der Einlagen der Zentralregierungen bei heimischen Banken gegenüber. Erneut stellte der starke Zuwachs der Geldkapitalbildung ein wesentliches Gegengewicht zum Anstieg des Aktivgeschäfts der Banken dar. Dabei konnten, wie in den Monaten Juli bis September, zuletzt neben den deutlich gestiegenen längerfristigen Termineinlagen einmal mehr Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren kräftig zulegen. Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten wurden dagegen kaum dotiert.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €		
Position	2004	2003
	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	+ 1,8	+ 15,5
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	+ 14,6	+ 0,0
über 2 Jahre	+ 8,4	+ 2,8
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	+ 9,7	+ 10,6
über 3 Monate	+ 2,6	+ 1,4
Kredite		
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite	- 0,6	+ 4,2
Wertpapierkredite	+ 7,3	- 3,2
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	- 3,2	+ 4,5
Wertpapierkredite	- 5,8	- 2,1

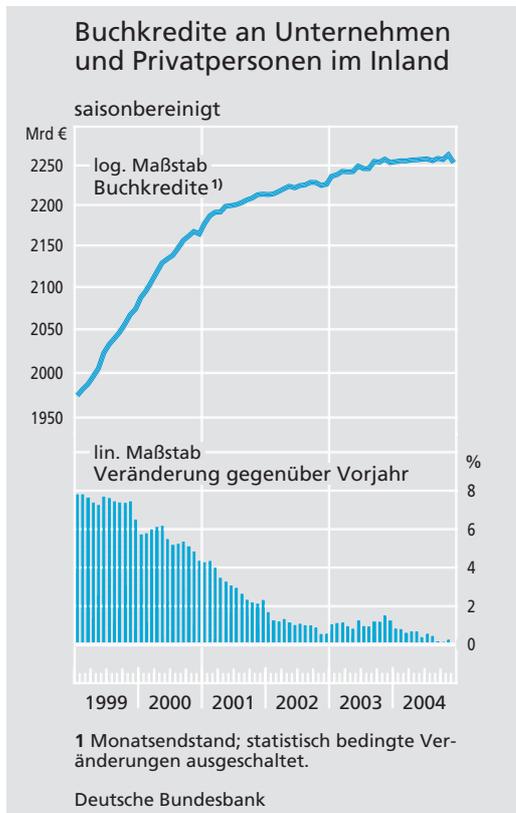
* Zu den monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Anders als im Euro-Raum haben die liquiden Bankeinlagen der privaten Nichtbanken in Deutschland im vierten Quartal nur leicht zugenommen. Im Vierteljahr zuvor waren kurzfristige Einlagen der inländischen Privatpersonen und Unternehmen noch auf breiter Front kräftig aufgestockt worden. Die Ursachen für die geringe Liquiditätsneigung im Berichtsquartal liegen dabei ganz überwiegend im Unternehmenssektor. Während die Privatpersonen ihre Mittel im heimischen Bankensektor über alle Bindungsfristen hinweg gesehen weitgehend im jahreszeitlich üblichen Umfang anlegten, sind die Unternehmen im vierten Quartal dazu übergegangen, ihre Liquiditätsbestände in ertragreichere Bankeinlagen

*Liquiditäts-
haltung in
Deutschland
nur leicht
gestiegen*



mit längeren Laufzeiten umzuschichten oder ihre ausstehenden Kredite zu tilgen.

Täglich fällige Einlagen leicht zurückgegangen, ...

Unter den kurzfristigen Bankeinlagen sind die täglich fälligen Einlagen im Berichtszeitraum leicht gesunken. Von Juli bis September 2004 waren sie dagegen noch mit einer Jahresrate von knapp 8½% kräftig ausgeweitet worden. Neben Versicherungsunternehmen, die zum Jahresende hin normalerweise ihre liquiden Bankeinlagen kräftig aufstocken, bauten vor allem sonstige Finanzierungsinstitutionen, wie zum Beispiel Kapitalanlagegesellschaften oder Finanzierungstöchter großer Unternehmen, ihre Tagesgelder in größerem Umfang ab als im vierten Quartal üblich. Im Gegenzug nahmen die kurzfristigen Termingelder dieser Einlegergruppe und nichtfinanzieller Unternehmen kräftig zu. Dagegen gaben die priva-

... während kurzfristige Termineinlagen kräftig aufgestockt wurden

ten Haushalte bei der Anlage ihrer liquiden Mittel einmal mehr Tagesgeldern den Vorzug, was sich auch in einem Abbau ihrer kurzfristigen Spareinlagen niederschlug.

Anders als im kurzfristigen Bereich haben die längerfristigen Bankeinlagen der inländischen privaten Haushalte und Unternehmen im Berichtsquartal kräftig zugenommen. Dabei konnten erneut die Termineinlagen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren deutlich zulegen. Neben den Versicherungen haben besonders die unselbständigen Privatpersonen ihre langfristigen Termineinlagen aufgestockt. Zudem sind in den Monaten Oktober bis Dezember erstmals seit dem ersten Vierteljahr 2001 die längerfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten) wieder leicht dotiert worden.

Längerfristige Bankeinlagen kräftig gestiegen

Die Kreditvergabe der deutschen Banken an inländische Nichtbanken ist im vierten Quartal spürbar zurückgegangen. Der Rückgang entfiel ausschließlich auf die Buchkredite, die Bestände der heimischen Banken an Wertpapieren inländischer privater und öffentlicher Emittenten blieben praktisch unverändert. Insbesondere die unverbrieften Ausleihungen der deutschen Kreditinstitute an öffentliche Haushalte in Deutschland nahmen deutlich ab. Von Oktober bis Dezember verringerten sie sich mit einer Jahresrate von gut 8%. Darüber hinaus sind zuletzt aber auch die Buchkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen gesunken, nachdem sie im Vorquartal noch leicht gewachsen waren. Der Rückgang der unverbrieften Ausleihungen an die inländischen privaten Nichtbanken be-

Kredite spürbar zurückgegangen

schränkte sich im Berichtsquartal nicht ausschließlich auf die kürzerfristigen Laufzeiten. Auch die mittel- und langfristigen Buchkredite an die inländischen Unternehmen und Privatpersonen sind in den Monaten Oktober bis Dezember erkennbar zurückgegangen. Der im Unterschied zur Entwicklung im übrigen Euro-Gebiet nur verhaltene Anstieg der Wohnungsbaukredite an die privaten Haushalte war nicht stark genug, um die merkliche Abnahme der anderen Kredite an die Privathaushalte sowie der unverbrieften Ausleihungen an die Unternehmen ausgleichen zu können.

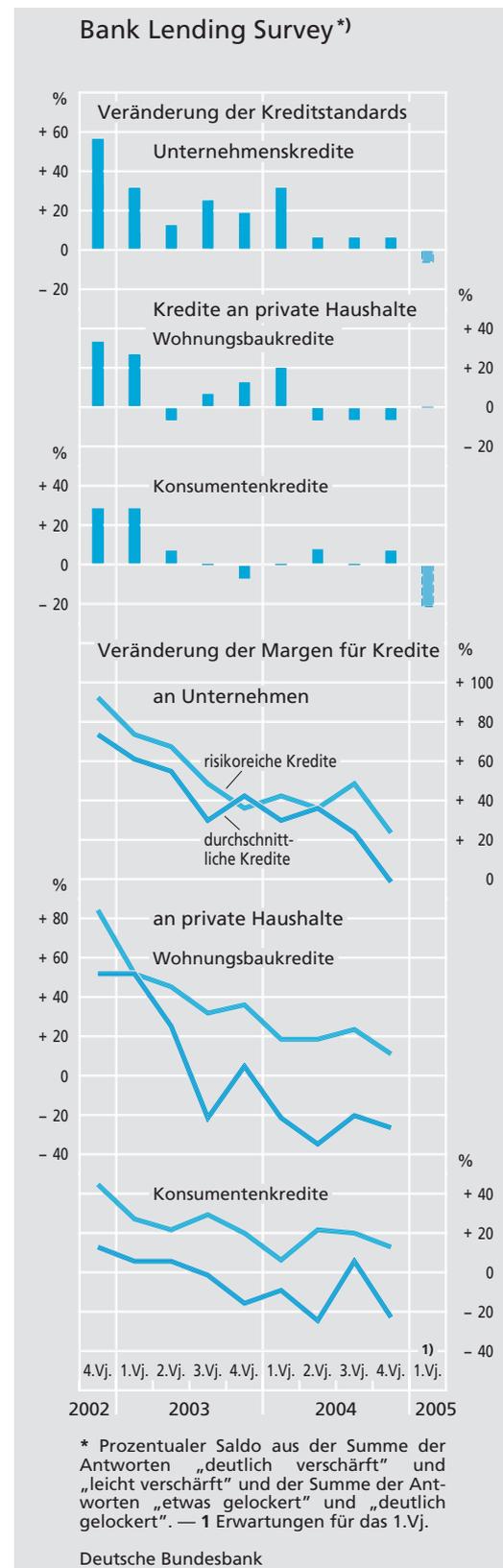
Ursache für geringes Kreditvolumen eher nachfragebedingt

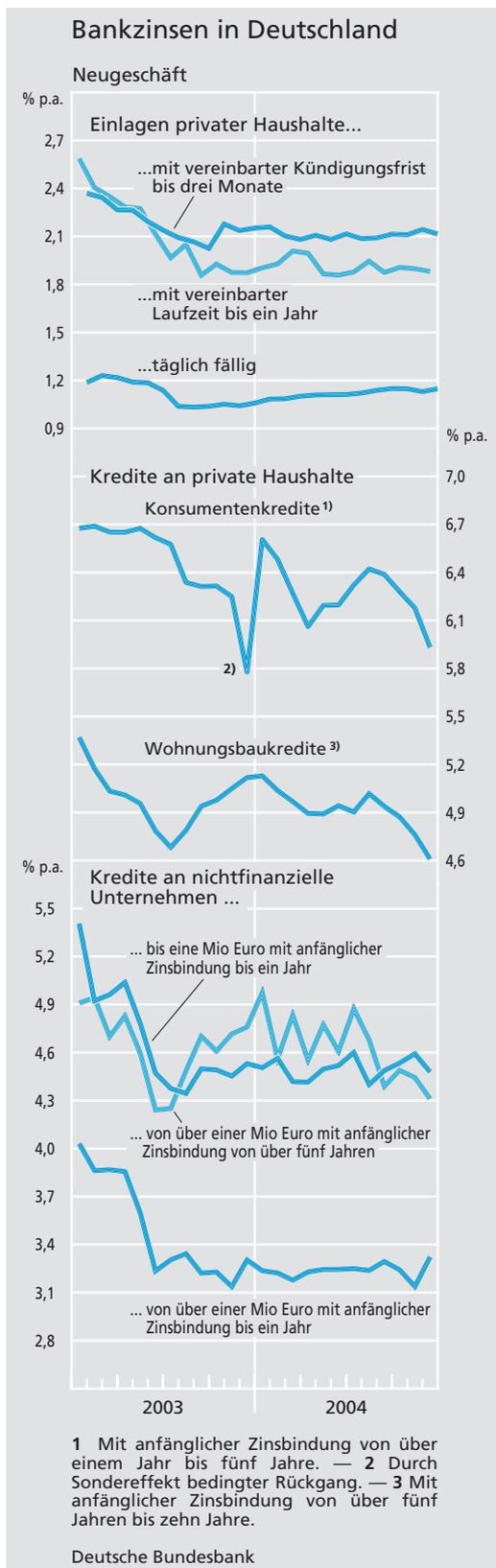
Nach der Januar-Umfrage des Bank Lending Survey im Eurosystem¹⁾ ist die Ursache für das geringe Kreditvergabevolumen weiterhin eher nachfragebedingt zu sehen. So kam es angebotsseitig laut teilnehmender Banken zu keinen weiteren grundlegenden Verschärfungen der Kreditvergabe. Wie schon in den beiden Vorquartalen belieben die Institute auch im vierten Quartal 2004 die Kreditstandards für Firmenkredite sowie für Wohnungsbau- und Konsumentenkredite weitgehend unverändert.

Weiterhin steigende Margen für risikoreichere Kredite

Erstmals seit der Erhebung des Bank Lending Survey blieben auch die Margen für Firmenkredite mit durchschnittlichem Risiko konstant, während die Margen für solche Ausleihungen an private Haushalte sogar leicht gesenkt wurden. Lediglich bei den risiko-

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Juni 2003, S. 69 ff. Die aggregierten Umfrageergebnisse für Deutschland finden sich im Einzelnen unter http://www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php.





reicheren Krediten fanden weitere, wenn auch abgeschwächte Margenausweitungen in allen Kreditkategorien statt. Gleichzeitig verzeichneten die befragten Banken einen recht deutlichen Rückgang der Nachfrage sowohl für Firmenkredite als auch für Kredite an private Haushalte. Dies war nach Ansicht der teilnehmenden Institute vor allem auf den erneut gesunkenen Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen und das geringe Verbrauchervertrauen zurückzuführen.

Wie schon in den Vorquartalen stimmen die deutschen Ergebnisse damit überwiegend mit den europäischen Resultaten überein.²⁾ Jedoch entwickelte sich die Kreditnachfrage weiterhin schwächer als im Euro-Raum.

Kreditnachfrage erneut schwächer als im Euro-Raum

Im Neugeschäft der deutschen Banken haben sich im vierten Quartal 2004 parallel zu den Zinsrückgängen am Kapitalmarkt langfristige Kredite verbilligt. So berechneten die deutschen Banken im langfristigen Neugeschäft mit nichtfinanziellen Unternehmen je nach Kreditvolumen zuletzt zwischen 4,3 % und 4,6 %. Für Wohnungsbaukredite forderten sie 4,7 % bei einer Zinsbindung von über zehn Jahren und für langfristige Konsumentenkredite zuletzt 8,0 %. Demgegenüber verlief die Entwicklung im kurzfristigen Kreditgeschäft im Schlussquartal 2004 uneinheitlich: Während die Banken ihre Zinsen im kurzfristigen Firmenkreditgeschäft von Oktober bis Dezember wenig änderten, sanken die entsprechenden Sätze sowohl für Wohnungsbaukredite als auch für Konsumentenkredite.

Langfristige Kreditzinsen rückläufig

² Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monatsbericht, Februar 2005, S. 17 ff.

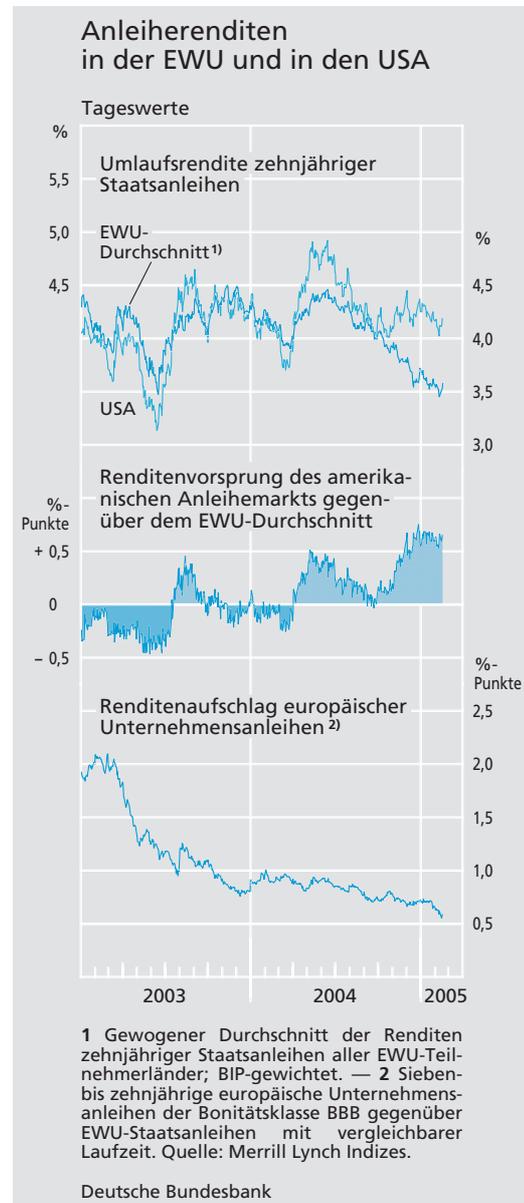
Einlagenzinsen
erneut kaum
verändert

Im Passivgeschäft der inländischen Kreditinstitute blieben die Zinsen auch im vierten Quartal nahezu unverändert. Für Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten zahlten die Banken zuletzt 2,1%; längere Laufzeiten wurden mit 2,5% verzinst. Lediglich die Zinsen auf Termineinlagen von privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen sanken etwas für die längeren Laufzeitenbereiche. Zuletzt lagen die Sätze für Termineinlagen je nach Laufzeitkategorie für private Haushalte zwischen 1,9% und 2,6% und für Unternehmen zwischen 2,0% und 3,8%.

Wertpapiermärkte

Kapitalmarkt-
zinsen nahe
historischem
Tiefstand

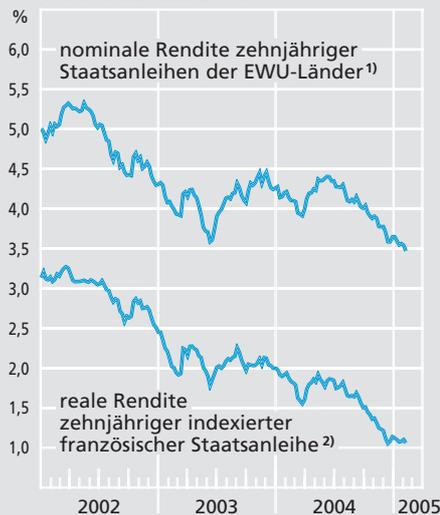
Am Kapitalmarkt hat sich die Auflockertendenz, die im letzten Sommer eingesetzt hatte, mit nur wenigen Unterbrechungen bis zuletzt fortgesetzt. Die europäischen Anleihezinsen haben sich dabei vom Zinstrend im Dollar-Bereich im letzten Quartal 2004 deutlich abgekoppelt. Die Rendite zehnjähriger Anleihen von EWU-Staaten ist seit letztem Oktober um gut einen halben Prozentpunkt auf zeitweilig knapp 3,5% zurückgegangen, während die vergleichbaren Dollar-Zinsen sich vorübergehend um etwa einen Viertelpunkt erhöhten. Die langfristigen Zinsen im Euro-Gebiet lagen damit auf dem bisher tiefsten Stand seit über hundert Jahren. Zu dieser Entwicklung haben eine Reihe von Einflüssen beigetragen, wie beispielsweise der hohe Liquiditätsüberschuss im Euro-Raum und der davon ausgehende Anlagedruck. Auch eine gewisse Neuorientierung international operierender Investoren zu Gunsten



von Euro-Anlagen könnte dabei eine Rolle gespielt haben. Hinzu kam, dass das wirtschaftliche Wachstum im Euro-Gebiet im Schlussquartal 2004 schwächer als erwartet ausfiel und im Anschluss daran auch die weiteren Aussichten für die hiesige wirtschaftliche Entwicklung an den Märkten etwas zurückhaltender eingeschätzt wurden.

Nominale und reale Anleiherenditen

Wochendurchschnitte



1 Gewogener Durchschnitt der Renditen zehnjähriger Staatsanleihen aller EWU-Teilnehmerländer; BIP gewichtet. — 2 Errechnet aus inflationsindexierter französischer Staatsanleihe OAT-EI von 2001 zu 3%; fällig am 25.7.2012.

Deutsche Bundesbank

Verhaltene
Konjunktur-
erwartungen
drücken
Realzins

Für die Bedeutung der Konjunkturerwartung spricht auch, dass der Rückgang der nominalen Renditen im Euro-Raum mit entsprechend niedrigeren Realzinsen einhergegangen ist. Zehnjährige französische inflationsindexierte Anleihen rentieren derzeit bei gut 1% – dem niedrigsten Wert seit ihrer Einführung Ende der neunziger Jahre. Auch andere Realzinsmaße sind auf ihren tiefsten Stand seit Jahren gefallen. Die langfristigen Inflationserwartungen der Marktteilnehmer in der EWU verharrten dagegen seit einigen Monaten in der Nähe der 2%-Marke, die vom Eurosystem als obere Grenze für Preisstabilität angesehen wird.³⁾ Auch dies unterscheidet das Szenario des letzten Quartals von dem im Sommer 2003, als die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer zurückgingen. Die abgeschwächten Wachstumserwartungen führten

bei unveränderten Preiserwartungen zu sinkenden längerfristigen Nominalzinsen. Dies trug – zusammen mit weitgehend konstanten kurzfristigen Zinssätzen – zu einer Abflachung der Zinsstrukturkurve bei.

Angesichts der insgesamt günstigen Gewinnperspektiven für viele Unternehmen haben die Notierungen an den europäischen Aktienmärkten im Einklang mit den Kurssteigerungen in den USA und in Japan zugelegt. Im vierten Quartal 2004 erhöhten sich die Kurse deutscher Dividendenwerte – gemessen am marktbreiten CDAX – mit knapp 10% in einer ähnlichen Größenordnung wie die der im Dow Jones Euro STOXX enthaltenen Unternehmen. Seit Jahresbeginn haben die europäischen börsennotierten Unternehmen weiter um 5% an Wert gewonnen. Am deutschen Markt fiel der Zuwachs etwas schwächer aus. Ein positiver Einfluss auf die Aktienkurse dürfte wie bereits im Frühjahr 2003 von den im vierten Quartal stark gesunkenen Realzinsen ausgegangen sein. Hierfür spricht, dass die Kurse in allen Sektoren des Euro STOXX anzogen – auch in konjunkturabhängigen Branchen wie der chemischen Industrie und dem Investitionsgüterbereich. Im Gegensatz zum Jahr 2003 scheinen die Aktienmärkte mittlerweile aber auch die verstärkten Rationalisierungs- und Konsolidierungsanstrengungen vieler Unternehmen

Steigende
Aktienkurse in
Deutschland
und Europa ...

... vor dem
Hintergrund
niedriger
Realzinsen und
günstiger
Gewinn-
prognosen

³ Umfrageergebnissen von Consensus Economics zufolge erwarten Bankvolkswirte über die nächsten zehn Jahre durchschnittliche Preissteigerungen von beinahe 2% pro Jahr. Die entsprechende Break-Even-Inflationsrate – in etwa der Abstand der nominalen Rendite französischer Staatstitel zur realen Verzinsung von Indexanleihen des gleichen Emittenten – ist mit knapp 2¼% pro Jahr etwas höher. Auf Grund der in der Rendite nominaler Anleihen enthaltenen Inflationsrisikoprämie dürfte sie die tatsächlich erwartete Inflation aber etwas überzeichnen.

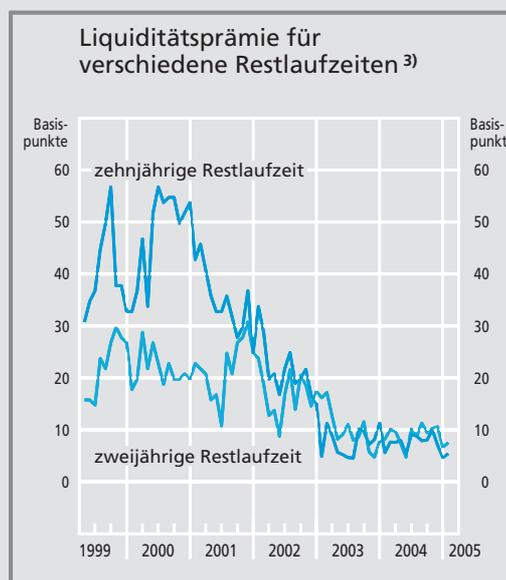
Ein Indikator zur Messung der Liquiditätsprämie auf dem Rentenmarkt

Die Rendite von Anleihen enthält neben einer marktüblichen Benchmark-Verzinsung und einer Ausfallrisikoprämie üblicherweise auch eine Liquiditätsprämie. Diese kompensiert den Investor für das Risiko, dass ein jederzeitiger Kauf oder Verkauf entweder nicht oder nur mit signifikanten Preiswirkungen möglich ist. Daher sind etwa Käufer von Rententiteln in der Regel bereit, für Anleihen, die ein hohes Handelsvolumen und damit eine hohe Liquidität aufweisen, einen Kursaufschlag zu bezahlen. Die Prämie für solche Anleihen, zu denen deutsche Bundesanleihen zählen, spiegelt sich in einer geringeren Rendite wider. Die Höhe der Liquiditätsprämie ist jedoch nicht direkt beobachtbar, sondern muss geschätzt werden. Longstaff (2004) hat hierzu eine Methode für die USA vorgestellt.¹⁾ Er vergleicht die Renditen von US-Staatsanleihen mit Anleihen einer staatlich unterstützten Körperschaft, deren Rückzahlung explizit von der US-Regierung garantiert ist und die somit ein identisches Ausfallrisiko aufweisen. Der Unterschied der Renditen beider Anleihen sollte demnach lediglich auf Liquiditätsunterschiede zurückzuführen sein und kann daher als Preis für Liquidität interpretiert werden.

Die Analyse lässt sich auch auf deutsche Bundesanleihen übertragen. So ist durch Vergleich mit Anleihen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine Abschätzung des in den Kursen von Bundesanleihen enthaltenen Liquiditätsbonus möglich.²⁾ Je höher der Renditeaufschlag von KfW-Anleihen gegenüber Bundesanleihen ist, desto höher ist der Wert, den Anleger der Liquidität von Bundesanleihen in Form höherer Kurse und niedrigerer Renditen beimessen. Das nebenstehende Schaubild zeigt die so berechnete Liquiditätsprämie für Anleihen verschiedener Restlaufzeiten. Die Höhe der Prämie steigt mit zunehmender Restlaufzeit an und beträgt im Durchschnitt 17 Basispunkte im zweijährigen Bereich und 26 Basispunkte im zehnjährigen Bereich. Deutlich zu erkennen ist die Schwankung der Liquiditätsprämie über die Zeit

1 F. Longstaff (2004), The Flight-to-Liquidity Premium in U.S. Treasury Bond Prices, Journal of Business, vol. 77, no. 3, S. 511-526. — 2 Auf Grund der expliziten Haftung des Bundes für die Anleihen der KfW (§1a „Haftung des Bundes“, Gesetz über die KfW) sollte das Ausfallrisiko beider Anleihen nahezu identisch sein. Im zehnjährigen Laufzeitbereich beträgt das ausstehende Volumen von Bundesanleihen 52 Mrd. € gegenüber 10 Mrd. € bei der KfW. Wie Bundesanleihen werden auch KfW-Anleihen über das Rentenhandelsystem MTS gehandelt, so dass eine konstante Mindestliquidität

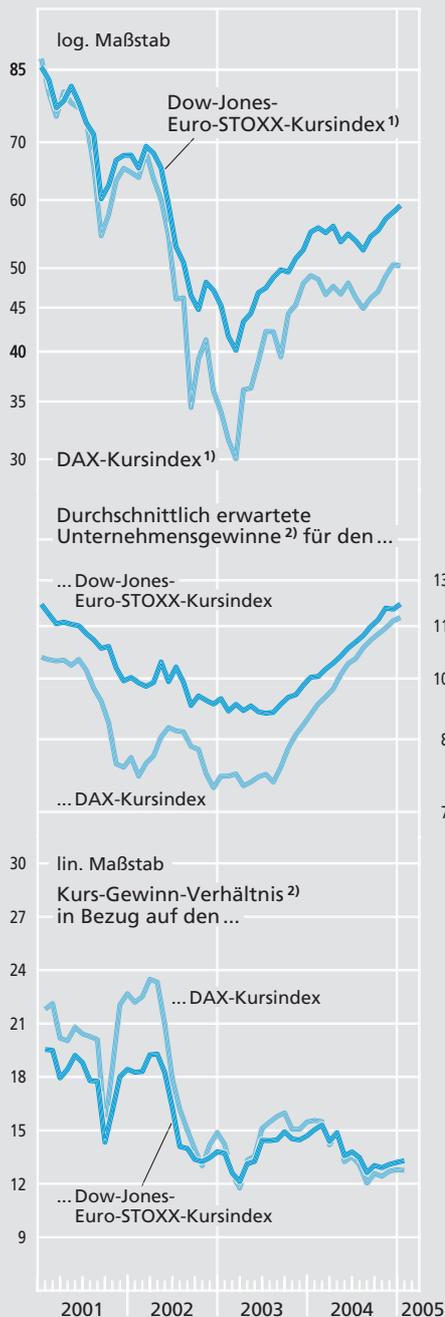
hinweg. Die höheren Werte im Jahre 2000 – insbesondere bei den zehnjährigen Anleihen – mögen auf die hohen Erlöse aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen zurückzuführen sein. In der Erwartung, dass das Angebot an Bundesanleihen und damit deren Liquidität zukünftig abnehmen könnte, waren Anleger demnach bereit, temporär einen höheren Preis für Liquidität zu bezahlen. Seitdem ist die Prämie jedoch kontinuierlich gefallen. Seit einigen Monaten ist sie, gemessen am langfristigen Durchschnitt, sehr niedrig. Eine empirische Bestimmung möglicher Erklärungsfaktoren zeigt, dass Schwankungen der Liquiditätsprämie insbesondere mit Änderungen der impliziten Volatilität am Aktienmarkt (gemessen durch den VDAX) positiv korreliert sind. Dies deutet darauf hin, dass Anleger liquide Anlageformen in Zeiten gestiegener Unsicherheit am Aktienmarkt höher schätzen. Im derzeitigen Umfeld geringer Unsicherheit ist der Preis, den Marktteilnehmer für Liquidität zu zahlen bereit sind, demzufolge entsprechend gering.



gewährt ist. Es wird daher davon ausgegangen, dass sich die relative Liquidität von KfW- und Bundesanleihen über die Zeit recht stabil verhält. — 3 Liquiditätsprämien berechnet als Differenz der von Bloomberg für Bundesanleihen und KfW-Anleihen bereitgestellten „constant maturity curves“ verschiedener Laufzeiten. Zur Berechnung der Zinsstrukturkurve für die KfW-Anleihen werden von Bloomberg auch einige Anleihen der Rentenbank benutzt, für die der Bund eine Anstaltslast übernommen hat.

Kursentwicklung und Gewinnschätzungen für europäische und deutsche Aktiengesellschaften

Monatswerte



1 März 2000=100; Quelle: Deutsche Börse AG. — 2 Auf der Grundlage von Analystenschätzungen nach I/B/E/S auf Jahresfrist. Quelle: Thomson Financial Datastream.

Deutsche Bundesbank

zu honorieren, die sich in einem weiteren Anstieg der für das Jahr 2005 erwarteten Gewinne niederschlugen.⁴⁾

Analysten erwarten mittlerweile höhere Unternehmensgewinne als während des Aktienbooms vor fünf Jahren, und die Bandbreite ihrer Prognosen bewegt sich im historischen Vergleich auf einem eher mittleren Niveau. Trotz der jüngsten Kursgewinne hat das auf dieser Grundlage ermittelte Kurs-Gewinn-Verhältnis deutscher und europäischer Aktien im vierten Quartal daher nur leicht auf rund 13 zugenommen. Entsprechend hoch dürfte vor diesem Hintergrund die derzeit in den Marktpreisen implizit enthaltene Prämie sein, welche von den Anlegern als Ausgleich für die mit Aktienengagements verbundenen Risiken verlangt wird. Dies steht im Widerspruch zu den niedrigen Zinsaufschlägen bei Unternehmensanleihen und zu der geringen Kursunsicherheit am Aktienmarkt, die in der gesunkenen impliziten Volatilität aus Optionen auf den DAX-Future zum Ausdruck kommt. Die Anleger erwarten offenbar in der Tendenz eher geringere Kursschwankungen als in den vergangenen Jahren. Möglicherweise schätzen sie auch die Gewinnaussichten der Unternehmen nicht ganz so positiv ein wie die Aktienanalysten.

Weiterhin niedrige Aktienbewertungen ...

... reflektieren geringen Risikoappetit an den Aktienmärkten

Trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen wurden am deutschen Rentenmarkt im vierten Quartal 2004 mehr Anleihen getilgt als neu begeben. Insgesamt belief sich der Brutto-Absatz inländischer Schuldverschreibungen auf 279 ½ Mrd €, die Tilgungen

Gesunkenes Mittel-aufkommen am deutschen Rentenmarkt

⁴ Analystenschätzungen von I/B/E/S.

und Rücknahmen in die Eigenbestände waren mit 293 Mrd € aber noch höher. Im Ergebnis ging der Umlauf inländischer Anleihen zwischen Oktober und Dezember daher um 14 Mrd € zurück, nach einem Zuwachs von 33 Mrd € in den drei Monaten zuvor. Ausländische Rentenwerte wurden im Berichtszeitraum für 15 ½ Mrd € in Deutschland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen betrug damit 1 ½ Mrd €, verglichen mit 56 ½ Mrd € im Vierteljahr zuvor.

Kreditinstitute reduzierten Rentenmarktverschuldung

Der Rückgang des Mittelaufkommens am deutschen Rentenmarkt ist im Wesentlichen auf Netto-Tilgungen einheimischer Kreditinstitute zurückzuführen, die ihre Rentenmarktverschuldung im vierten Quartal um 20 ½ Mrd € reduzierten. Im Vorquartal hatten sie noch eigene Anleihen für 23 Mrd € (netto) begeben. Insbesondere Öffentliche Pfandbriefe wurden per saldo getilgt (-24 ½ Mrd €), während bei Sonstigen Bankschuldverschreibungen und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten ein positiver Absatz zu verzeichnen war (2 ½ Mrd € bzw. 1 ½ Mrd €).

Nachlassende Mittelaufnahme der öffentlichen Hand

Die öffentlichen Haushalte haben den Rentenmarkt im vierten Quartal mit 3 ½ Mrd € weniger stark in Anspruch genommen als im Vierteljahr zuvor (5 Mrd €). Der Rückgang war vor allem auf niedrigere Netto-Emissionen von Bundeswertpapieren zurückzuführen (3 ½ Mrd €, nach 11 ½ Mrd € im dritten Quartal). Der Bund war im letzten Vierteljahr hauptsächlich im längerfristigen Laufzeitssegment aktiv. Er setzte zehnjährige Bundesanleihen für 3 Mrd € und fünfjährige Bundesobligationen für 2 ½ Mrd € (netto) ab. Dem

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €	2004		2003
	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Okt. bis Dez.
Position			
Rentenwerte			
Inländer	28,5	- 14,5	18,6
Kreditinstitute	25,9	2,5	8,6
darunter:			
ausländische Rentenwerte	13,4	17,3	13,4
Nichtbanken	2,7	- 17,0	10,0
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 7,2	- 15,2	19,2
Ausländer	27,8	15,9	10,5
Aktien			
Inländer	- 16,1	4,3	- 9,4
Kreditinstitute	- 7,3	11,0	9,2
darunter:			
inländische Aktien	- 3,5	8,8	7,0
Nichtbanken	- 8,9	- 6,7	- 18,6
darunter:			
inländische Aktien	- 2,5	- 6,6	- 21,9
Ausländer	6,8	0,7	21,2
Investment-Zertifikate			
Anlage in Spezialfonds	- 4,9	7,4	5,2
Anlage in Publikumsfonds	1,0	- 6,5	- 0,4
darunter: Aktienfonds	- 1,8	1,1	0,9
Deutsche Bundesbank			

gegenüber standen aber Tilgungen von Unverzinslichen Schatzanweisungen (Bubills) in Höhe von 1 ½ Mrd €. Außerdem wurde eine Anleihe der ehemaligen Bundespost für 3 ½ Mrd € zurückgezahlt. Der Umlauf von Anleihen der diversen Sondervermögen reduzierte sich damit auf 2 ½ Mrd €. Vor fünf Jahren betrug das ausstehende Volumen derartiger Papiere noch 163 Mrd €. Seither finanzieren sich die Sondervermögen aber nicht mehr durch eigene Schuldverschreibungen, sondern auf Grund günstigerer Finanzierungsbedingungen gemeinsam mit dem Bund. Die Länder nahmen mit 4 Mrd € zuletzt mehr Mittel auf als in der Vorperiode (2 ½ Mrd €).

Sinkende langfristige Zinsen, anhaltend niedrige Zinsaufschläge für Unternehmensanlei-

Unternehmen

hen⁵⁾ sowie steigende Aktienkurse haben die Finanzierungsbedingungen für kapitalmarktfähige Unternehmen gegenüber dem Herbst 2004 nochmals verbessert. Die günstigere Gewinnlage dürfte gleichzeitig auch die Möglichkeiten zur Innenfinanzierung verbessert haben. Insgesamt nahmen deutsche Unternehmen den Anleihemarkt mit 3 Mrd € etwas verhaltener in Anspruch als in der Vorperiode (4 ½ Mrd €). Wie bereits im letzten Quartal nutzten sie das niedrige Niveau der langfristigen Zinsen besonders zur Emission von Titeln mit längeren Laufzeiten und reduzierten das ausstehende Volumen von Geldmarktpapieren.

*Erwerb
inländischer
Rentenwerte*

Auf der Käuferseite des deutschen Rentenmarkts standen im letzten Vierteljahr 2004 die ausländischen Anleger im Vordergrund, die ihre Bestände deutscher Anleihen um 16 Mrd € aufstockten. Einheimische Anleger gaben hingegen per saldo inländische Anleihen für 30 Mrd € ab und übernahmen stattdessen ausländische Titel für 15 ½ Mrd €.

*Verhaltene
Mittelaufnahme
am Aktien-
markt*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat im vierten Quartal etwas zugelegt, blieb aber weiterhin verhalten. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von 3 Mrd €, nach lediglich 1 Mrd € im Vorquartal. Hierzu trug die Kapitalerhöhung eines großen Unternehmens aus dem Einzelhandelsbereich im Dezember bei. Darüber hinaus wurden am deutschen Markt ausländische Dividentitel für 2 Mrd € abgesetzt. Auf der Käuferseite kam es zwischen Oktober und Dezember zu größeren Portfoliumschichtungen zwischen den Kreditinstituten, die ihre Bestände inländischer Aktien

um 9 Mrd € aufstockten, und den Nichtbanken, die für 6 ½ Mrd € einheimische Dividentwerte abgaben. Ausländische Anleger investierten ½ Mrd € in deutschen Aktien.

*Investment-
zertifikate*

Die Nachfrage nach Investmentanteilen erholte sich im vierten Quartal nur leicht. Nach den Mittelabzügen im dritten Quartal flossen den deutschen Investmentgesellschaften zwischen Oktober und Dezember zwar wieder neue Mittel zu (1 Mrd €), die im Ergebnis jedoch ausschließlich den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute kamen (7 ½ Mrd €). Die Publikumsfonds mussten hingegen für 6 ½ Mrd € Zertifikate zurücknehmen, was primär auf starke Abzüge aus Geldmarktfonds (– 7 Mrd €) zurückzuführen war. Unter den anderen Fondskategorien waren vor allem die Offenen Immobilienfonds mit Mittelabflüssen konfrontiert (– ½ Mrd €), während die Aktienfonds im Einklang mit der positiven Kursentwicklung von Dividentiteln Zuflüsse in Höhe von 1 Mrd € verzeichneten. Ausländische Fonds mussten erstmals seit langer Zeit per saldo Zertifikate zurücknehmen (– 1 Mrd €). Auf der Erwerberseite stockten sowohl die Kreditinstitute als auch die ausländischen Investoren ihre Bestände deutscher Fondsanteile um 3 Mrd € beziehungsweise 1 Mrd € auf. Die Banken erwarben zudem ausländische Zertifikate für 2 Mrd €. Inländische Nichtbanken reduzierten dagegen ihre Anteile an in- und ausländischen Investmentfonds um 3 ½ Mrd € beziehungsweise 3 Mrd €.

⁵⁾ Beispielsweise lagen die Zinsaufschläge von Anleihen der Ratingklasse BBB (niedrigstes Investment-Grade-Rating) gegenüber Staatsanleihen gleicher Laufzeit bei Abschluss dieses Berichts mit 60 Basispunkten in der Nähe langjähriger Tiefstände.

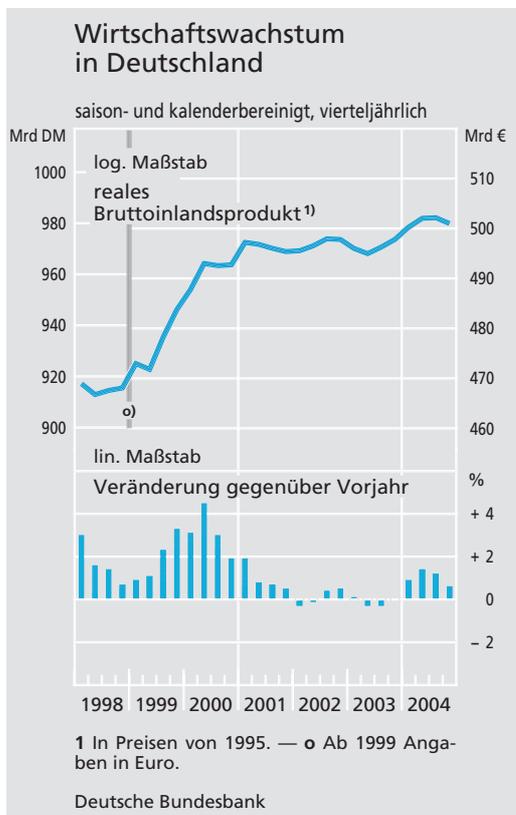
Konjunkturlage in Deutschland

Grundtendenzen

Die deutsche Wirtschaft ist in den letzten Monaten des vergangenen Jahres in konjunktureller Hinsicht nicht weiter vorangekommen. Damit befindet sie sich seit dem Sommer 2004 praktisch in einer zyklischen Seitwärtsbewegung. Nach den jüngsten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal, schaltet man die üblichen saisonalen Schwankungen und den Einfluss der in diesem Jahr vergleichsweise hohen Zahl von Arbeitstagen aus, um 0,2 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt ab. Dabei wird der im langjährigen Durchschnitt ermittelte Einfluss zusätzlicher Arbeitstage auf die Produktion angesetzt. Denkbar ist aber, dass der (nicht direkt messbare) tatsächliche Arbeitstageeffekt im vierten Quartal 2004 geringer ausgefallen ist, als es nach Maßgabe des mehrjährigen Mittelwerts zu erwarten gewesen wäre. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die zusätzlichen Arbeitstage in die weihnachtliche Urlaubsphase fielen.

*Konjunktur in
Seitwärts-
bewegung*

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um 0,6 %, nach 1,2 % im Sommer. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass im Berichtszeitraum 2 ½ Arbeitstage mehr als im Vorjahr zur Verfügung standen und deshalb die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden höher ausfiel, beträgt der Zuwachs 1,5 %. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der VGR für das Jahr 2004 sind etwas ungünstiger als nach der ersten Meldung des Statistischen Bundesamtes von Mitte Januar dieses Jahres. Das jahresdurchschnittliche Wachstum des BIP beläuft



sich nunmehr kalenderbereinigt auf 1,0% beziehungsweise 1,6% in der Berechnungsweise nach Ursprungswerten.

Außenwirtschaftliche Störeinflüsse

Die Stockung im konjunkturellen Erholungsprozess liegt sicherlich zunächst daran, dass der weltwirtschaftliche Wachstumskurs seit der Jahresmitte 2004 flacher geworden ist und die mit der Aufwertung des Euro einhergehende Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit dämpfend wirkte. Die Exporte, bislang Hauptantriebskraft der gesamtwirtschaftlichen Produktionszunahme, erwiesen sich nun als offene Flanke der Konjunktur. Zudem belastete die von den internationalen Rohölmärkten verursachte Energieverteuerung die Inlandsnachfrage und hier vor allem den privaten Konsum. Das Zusammentreffen von Ölpreis- und Aufwertungs-

effekten hat aber auch deshalb deutliche Spuren im gesamtwirtschaftlichen Produktionsprozess hinterlassen, weil der Binnenkonjunktur der Durchbruch bisher nicht gelungen ist. Insofern befindet sich die deutsche Wirtschaft auch nach eineinhalb Jahren noch in der Anfangsphase einer konjunkturellen Erholung. Trotz der außenwirtschaftlichen Störeinflüsse haben sich die Stimmungslage der gewerblichen Unternehmen und das Konsumklima der privaten Haushalte in letzter Zeit aber etwas verbessert. Offensichtlich teilen viele Investoren und Verbraucher die Einschätzung, dass die derzeitige konjunkturelle Seitwärtsbewegung im Laufe dieses Jahres wieder in einen Wachstumsprozess einmünden wird.

Allerdings zeigt die Entwicklung im vierten Quartal auch, dass die Wirtschaft ohne Schwung in das neue Jahr gegangen ist. Dies gilt für alle wichtigen Nachfrageaggregate und Wirtschaftsbereiche. Da die Industrie in den letzten Monaten des vergangenen Jahres zur Schwäche neigte, dürften die wieder etwas höheren Exportlieferungen zu einem Großteil aus Vorratsbeständen stammen. Die Aufwendungen für Maschinen und andere Ausrüstungsgüter könnten nach dem kräftigen Anstieg im dritten Quartal zuletzt wieder niedriger gewesen sein. Bei den Bauten wirkten umfangreiche und in manchen Regionen weiter steigende Leerstände anhaltend dämpfend. Die im vierten Quartal üblichen witterungsbedingten Produktionseinschränkungen sind in diesem Jahr aber wohl vergleichsweise gering ausgefallen. Die Käufe der privaten Haushalte beim Einzelhandel hielten sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres weiterhin in Grenzen. Ein

*Schwaches
Nachfrageprofil*

guter Auftakt im Oktober wurde durch einen deutlichen Rückgang im Folgemonat wieder zunichte gemacht, und auch das Weihnachtsgeschäft brachte keine Wende. Allerdings hat sich die Zurückhaltung beim Kauf von Kraftfahrzeugen, die im dritten Quartal deutlich zu spüren gewesen war, im Herbst vergangenen Jahres nicht fortgesetzt. Im Durchschnitt des vierten Quartals erhöhten sich vielmehr die Zulassungen saisonbereinigt um nicht weniger als 21½% auf einen seit Jahren nicht mehr erreichten Höchststand. Zudem haben die Käufe von Mineralölprodukten, speziell Heizöl, zugenommen, nachdem sie zuvor auf Grund der steigenden Preise vielfach zurückgestellt worden waren. Insgesamt kam es daher in den letzten Monaten des vergangenen Jahres zu einem leichten Anstieg des privaten Verbrauchs. Eine nachhaltige Zunahme der Konsumbereitschaft kann daraus aber noch nicht abgeleitet werden.

Produktion und Arbeitsmarkt

Eintrübung in der Industrie

Die Geschäftslage in der Industrie hat sich in den letzten Monaten des vergangenen Jahres konjunkturell etwas eingetrübt. Schaltet man die jahreszeitlichen Schwankungen aus und berücksichtigt die recht hohe Zahl von Arbeitstagen, so verringerte sich die Produktion im Mittel des vierten Quartals um ½% im Vergleich zu den Sommermonaten. Der Anstieg der Erzeugung gegenüber dem Vorjahr, der im dritten Vierteljahr 5% betragen hatte, ging auf 1½% zurück. Folgt man den Umsätzen, so waren Inlands- und Auslandslieferungen nahezu gleichermaßen betroffen.

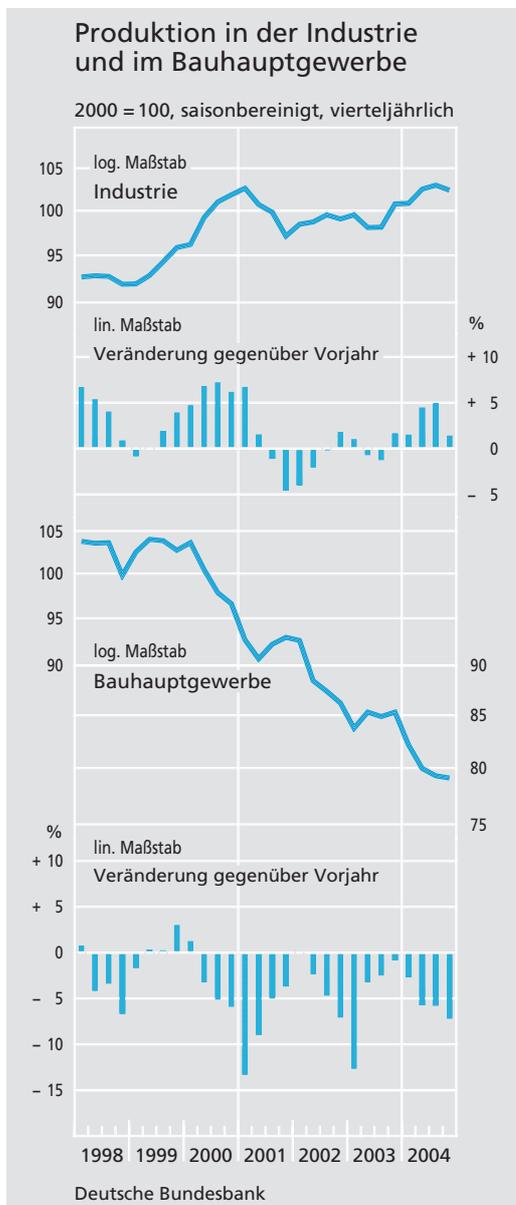
Stimmungslage in der gewerblichen Wirtschaft und in den privaten Haushalten

saisonbereinigt, monatlich



1 Quelle: ifo Institut. — 2 Nach Angaben der GfK. Gleitende Fünfmonatsdurchschnitte.

Deutsche Bundesbank



Die konjunkturell ruhige Gangart betraf sowohl den Investitionsgüter- als auch den Konsumgüterbereich. Bei den Investitionsgütern schlugen die Einschränkungen im Maschinen- und Kraftfahrzeugbau sowie bei Telekommunikationseinrichtungen zu Buche. Bei den Gebrauchsgütern war die Entwicklung in den wichtigen Zweigen Unterhaltungselektronik und Möbelherstellung recht ungünstig. Gut behauptet haben sich dagegen die Produzen-

ten von Vorerzeugnissen. Eine vergleichsweise schwache Entwicklung beispielsweise in der Glas- und Keramiksparte oder für Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung wurde durch anhaltende Produktionserhöhungen in der chemischen Industrie wie auch der Stahlerzeugung mehr als ausgeglichen.

In der Bauwirtschaft hat sich die Geschäftsentwicklung in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht weiter verschlechtert. Saisonbereinigt hielt sich die Produktion des Bauhauptgewerbes im vierten Quartal weitgehend auf dem Niveau der vorangegangenen Monate. Dies ist jedoch angesichts der anhaltend rückläufigen Nachfrage noch kein Zeichen für eine Konsolidierung. Vielmehr hat insbesondere die vergleichsweise milde Witterung Anfang Dezember die Fortführung der Arbeiten in einem größeren Umfang erlaubt. Das im vierten Quartal mit 7 ¼% noch vergrößerte Minus gegenüber der Vergleichszeit von 2003 zeigt, wie ungünstig die Lage der Bauwirtschaft nach wie vor ist. Dies gilt insbesondere für den Hochbau. Hier ist die Produktion saisonbereinigt in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres weiter rückläufig gewesen. Dies dürfte zu einem guten Teil mit den erneut verringerten Wohnungsbauaktivitäten zusammenhängen, doch haben die zunehmenden Leerstände sicherlich auch bei Bürogebäuden zu einer Einschränkung des Bauvolumens beigetragen. Stärker profitiert von den recht milden Temperaturen hat der Tiefbau, der sich zum überwiegenden Teil aus öffentlichen Aufträgen speist. Hier hat sich die Produktion im vierten Quartal sogar etwas erhöht. Die Geschäftstätigkeit im Ausbauge-

Bauproduktion weiterhin schwach

werbe dürfte wegen der engen Bindung an den Hochbau eher negativ gewesen sein. Bereits im dritten Quartal waren dort die geleisteten Arbeitsstunden mit – 8 % stärker als zuvor hinter dem Vorjahrsniveau zurückgeblieben. Ähnliches ist für die letzten Monate des vergangenen Jahres zu erwarten, für die aber noch keine statistischen Angaben vorliegen.

*Ungünstige
Entwicklung
im Handel*

Die Lage im Handel blieb auch gegen Jahresende 2004 ungünstig. Das preisbereinigte Umsatzniveau des Vorjahres wurde weiter deutlich unterschritten. Immerhin hat sich der Rückgang im Großhandel nicht mehr verstärkt. Maßgeblich hierfür war, dass die Geschäfte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der letzten Zeit besser liefen und auch bei Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen Umsatzausweitungen erzielt wurden. Dies hat die unverändert schwache Entwicklung bei Lebensmitteln und Genusswaren und die Verschlechterung im Bereich Maschinen und Ausrüstungen, die in Zusammenhang mit der stockenden Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft stehen dürfte, weitgehend kompensiert. Im Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen) ist das Minus gegenüber den Vorjahrsumsätzen zuletzt eher größer geworden. Insbesondere die Verkäufe von Unterhaltungselektronik sowie Büchern und Zeitschriften blieben schwach. Nach den jüngsten Umfragen bei den Verbrauchern hat sich zwar die Bereitschaft zu größeren Anschaffungen etwas erhöht, insgesamt waren die Haushalte aber nach wie vor eher zurückhaltend. Die Situation des Gastgewerbes, wo im Herbst 2004 die zuvor erkennbare allmähliche Erholung unterbrochen worden war, hat sich gegen Jahresende wieder etwas aufgehellt. Dies

gilt insbesondere für die Beherbergungsunternehmen. Hier übertraf das Umsatzvolumen zuletzt wieder das Vorjahrsergebnis. In den Restaurantbetrieben war demgegenüber unverändert ein deutliches Minus zu verzeichnen.

Bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im Einklang mit der konjunkturellen Abflachung im Produzierenden Gewerbe manche für die letzten Monate des vergangenen Jahres gehegte Erwartung nicht erfüllt. Vielmehr ging nach den Umfragen des ZEW das deutliche Übergewicht der Firmen, die im Sommer noch von einer positiven Entwicklung der Umsätze berichtet hatten, nahezu vollständig verloren. Nicht zuletzt im EDV-Bereich sowie bei den Telekommunikationsunternehmen gewannen im vierten Quartal die pessimistischen Meldungen deutlich die Oberhand. In den Architekturbüros ist die Hoffnung auf eine Besserung der Lage weitgehend geschwunden. Dies konnte durch günstigere Entwicklungen bei den Firmen der Unternehmensberatung und in der Werbung nicht aufgefangen werden.

*Eintrübung bei
unternehmens-
nahen
Dienstleistern*

Der Arbeitsmarkt stand gegen Jahresende weiterhin im Zeichen eines Anstiegs der Beschäftigung, aber gleichzeitig auch der Arbeitslosigkeit. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich die Zahl der Erwerbstätigen bis zum Dezember 2004 saisonbereinigt auf fast 38,6 Millionen erhöht. Das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Ende des dritten Quartals um etwa 80 000 und innerhalb der letzten zwölf Monate um rund 290 000 Personen oder 0,8 %. Während die Beschäftigung in der Industrie und der

*Anhaltender
Anstieg der
Beschäftigung*

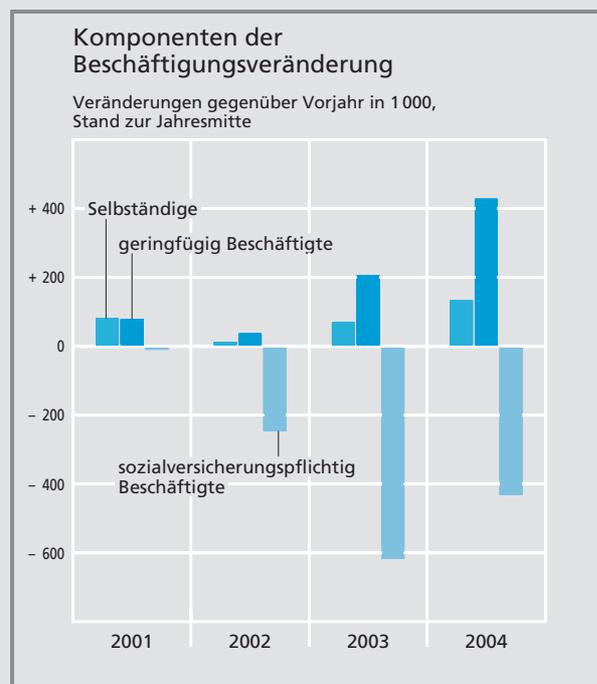
Starkes Vordringen der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse

Mit Wirkung vom 1. April 2003 wurden im Rahmen des so genannten Hartz-II-Gesetzes auch neue Regelungen für die geringfügigen (und kurzfristigen) Beschäftigungsverhältnisse eingeführt. So stieg die Verdienstgrenze von 325 € auf 400 € monatlich. Zugleich entfiel die Begrenzung der Arbeitszeit auf wöchentlich höchstens 15 Arbeitsstunden. Das Entgelt der Arbeitnehmer ist von Abgaben befreit. Die Arbeitgeber zahlen einen Pauschalsatz von 25 % des Verdienstes für die Sozialversicherungsbeiträge und die Einkommensteuer. Jeder sozialversicherungspflichtige Beschäftigte kann abgabenfrei einen Nebenjob ausüben. Für beschäftigte Personen in privaten Haushalten ermäßigt sich der Abgabensatz auf 12 %; der Arbeitgeber erhält einen zusätzlichen Steuerfreibetrag von 10 % der entstandenen Kosten bis zu einer Steuerersparnis von maximal 510 €. Ein einfaches Meldeverfahren bei der Bundesknappschaft erleichtert die Einrichtung entsprechender Arbeitsplätze.

Die Neuordnung der Minijobs hat die Attraktivität geringfügiger Beschäftigungen erheblich erhöht. Insbesondere die hohe zeitliche Flexibilität, aber auch Spielräume bei der Entlohnung und einfache Verwaltungsvorgänge bei den amtlichen Meldungen haben die Nachfrage stimuliert. Hinzu kommt eine breite regionale Verfügbarkeit. Schon in den neun Monaten bis Ende 2003 hatte die Zahl der geringfügig Beschäftigten um etwa 700 000 auf etwa sechs Millionen zugenommen. Im Laufe des Jahres 2004 kamen schätzungsweise 900 000 hinzu, so dass die Gesamtzahl auf nahezu sieben Millionen gestiegen ist. Rund ein Viertel davon übte bereits eine voll sozialversicherungspflichtige Hauptbeschäftigung aus, arbeitete auf der geringfügig entlohnten Stelle also in einem Nebenjob. Rund 1 ½ % waren in einem privaten Haushalt angestellt.

Da es gleichzeitig mit der kräftigen Zunahme der geringfügigen Beschäftigungen zu einem deutlichen Abbau der voll sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit gekommen ist, wird oft vermutet, dass in vielen Fällen

¹ Vgl.: Mini- und Midijobs in Deutschland, Sonderbericht 2004.



eine Aufspaltung und Umwidmung von Vollzeit Arbeitsplätzen stattgefunden hat. Immerhin ist die Zahl der normal Sozialversicherungspflichtigen von März bis Ende 2003 um 450 000 gesunken, im Laufe des Jahres 2004 belief sich der Rückgang auf etwa 300 000. Betrachtet man die Entwicklungen nach Wirtschaftszweigen, so stützen speziell die Beschäftigungsveränderungen im Gastgewerbe und beim Einzelhandel die Substitutionsthese. In beiden Wirtschaftszweigen war der kräftige Ausbau der geringfügigen Beschäftigungen von deutlichen Verringerungen der „Normal“-Beschäftigungen begleitet. Auf der anderen Seite wurden nicht zuletzt bei den unternehmensnahen Dienstleistern sowie im Gesundheitswesen beide Beschäftigungskategorien merklich aufgestockt. Ein ähnliches Nebeneinander wird in einer Untersuchung der Bundesagentur für Arbeit¹⁾ auf der Basis von Betriebsdaten erkennbar. So stand in rund 180 000 Betrieben einem Rückgang der Zahl der Sozialversicherungspflichtigen im Zeitraum März 2003

bis März 2004 um gut eine halbe Million ein Zuwachs bei den Minijobs von knapp 400 000 gegenüber. Nicht gering sind andererseits aber auch die Fälle, bei denen beide Beschäftigungsarten zunahmen oder der Anstieg der voll sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer von einem Rückgang der geringfügig Beschäftigten begleitet war. Stellt man auf die Gruppe der Arbeitnehmer ab, so sind mit knapp 450 000 nahezu gleich viele Personen von einer geringfügigen in eine „normale“ Beschäftigung gewechselt wie umgekehrt. Als Fazit der vorliegenden Untersuchung kann festgehalten werden, dass es teilweise zu Austauschprozessen zwischen den jeweiligen Beschäftigungsformen gekommen ist. Größer aber war wohl die Zahl der Fälle, bei denen neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen wurden.

Der Frage nach der Eingliederung von ehemals Arbeitslosen in eine geringfügige Beschäftigung ist eine Untersuchung des Rheinisch-Westfälischen Instituts (RWI)²⁾ nachgegangen. Danach waren rund 15 % der Erwerbstätigen in Minijobs vor der Aufnahme der geringfügigen Beschäftigung arbeitslos gewesen. Da aber zumeist die für ein Ausscheiden aus der amtlichen Zählung notwendige Zahl von 15 Wochenstunden nicht erreicht wird, bleiben die Personen in der Regel arbeitslos gemeldet. Lediglich 3 % aller geringfügig Beschäftigten überschreiten die statistische Grenze. Bei großen Unterschieden im Einzelnen beträgt die wöchentliche Arbeitszeit im Mittel etwas weniger als zehn Stunden. Der recht geringe Anteil jener „Mini-Jobber“, die früher arbeitslos waren, erklärt sich daraus, dass zwei Fünftel der vom RWI befragten Personen zuvor Hausfrau/-mann gewesen waren und etwa ein weiteres Viertel eine Rente bezog oder in Ausbildung stand. Der überwiegende Teil der geringfügig Beschäftigten kommt damit aus der so genannten Stillen Reserve beziehungsweise einem ausweiteten Erwerbspersonenpotential.

Die Neuregelung der geringfügigen Beschäftigung dürfte auch zu einem Abbau der Schwarzarbeit beige-

2 Vgl.: Aspekte der Entwicklung der Minijobs, Gutachten im Auftrag der Minijob-Zentrale der Bundesknappschaft 2004. — 3 Enthält auch

Veränderungen von sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigten

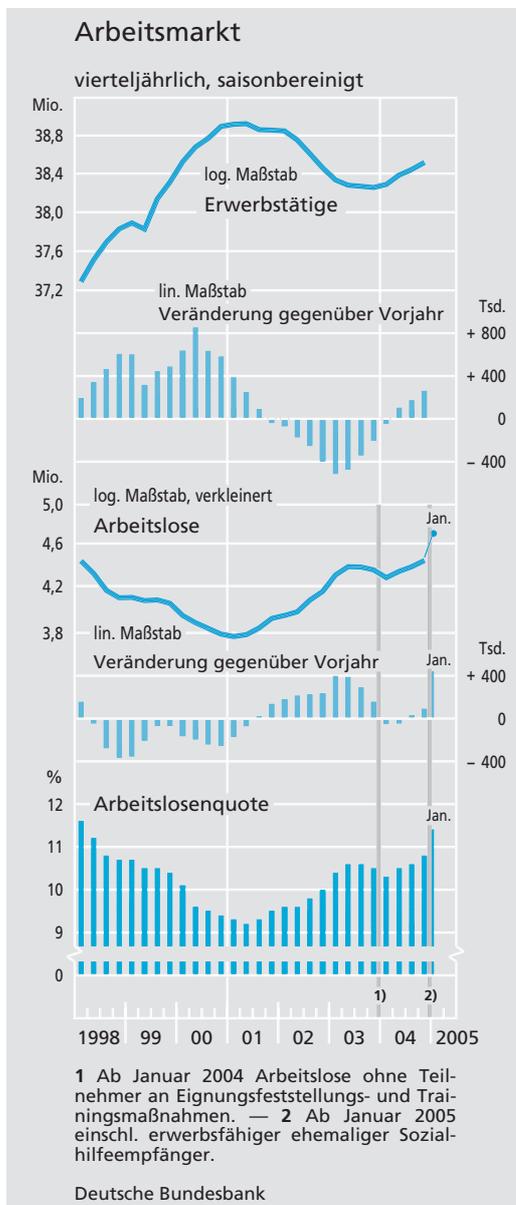
März 2003 bis März 2004, in 1 000

Kategorie	Veränderung	Zahl der Betriebe	Sozialversicherungspflichtige A	Geringfügig Beschäftigte B
A B	– +	182	– 558	+ 379
A B	+ 3) +	278	+ 532	+ 538
A B	+ 3) – 3)	1 283	+ 937	– 320
A B	– – 3)	404	– 1 829	– 281
Zuordnung nicht möglich 4)		646	+ 354	+ 207
insgesamt		2 793	– 564	+ 523

tragen haben. Hierfür sprechen zumindest die Meldungen aus den Privaten Haushalten. Am Haushaltsscheckverfahren waren zu Ende des dritten Quartals 2004 knapp 90 000 „Mini-Jobber“ beteiligt. Das waren rund 60 000 mehr als im Juni 2003, als die statistische Erfassung begann.

Die bislang vorliegenden Ergebnisse erlauben nur eine erste Bewertung eines Teils des gesamten Reformpakets. Insgesamt fällt der Befund recht differenziert aus und kann keineswegs im Sinne eines Scheiterns des Reformansatzes interpretiert werden. Vielmehr lässt sich der Minijob-Boom als Aufforderung verstehen, auch die Kernbereiche des Arbeitsmarktes stärker zu flexibilisieren. Wichtig ist zudem, dass die Minijobs einen verstärkten Beitrag zur Integration von Arbeitslosen leisten. Eine weniger restriktive Gestaltung der Anrechnungspraxis, die für die Empfänger von Arbeitslosengeld II den Anreiz zur Aufnahme eines Minijobs – insbesondere im Vergleich zu den „Ein-Euro-Jobs“ – erhöht, wäre deshalb angezeigt.

die Fälle ohne Veränderung — 4 Betriebe, die entweder im März 2003 oder im März 2004 keine Beschäftigten hatten.



Bauwirtschaft bis zuletzt rückläufig war – wenn auch mit abnehmender Tendenz –, ist sie im Dienstleistungssektor verstärkt angestiegen. Im Mittelpunkt standen dabei die der gewerblichen Wirtschaft zuarbeitenden Dienstleister sowie die in den privaten Haushalten beschäftigten Arbeitnehmer. Hierbei dürfte es sich überwiegend um geringfügige Beschäftigungen handeln. Diese sind in den letzten Monaten wahrscheinlich erneut aus-

geweitet worden. Am Jahresende 2004 dürften insgesamt rund 8 ½ Millionen solcher Arbeitsverhältnisse bei der Bundesknappschaft gemeldet gewesen sein. Daneben wurde der Anstieg der Erwerbstätigkeit auch von ehemals Arbeitslosen gestützt, die sich mit finanzieller Hilfe der Arbeitsverwaltung unter anderem in der Form von Ich-AGs selbständig gemacht haben. Die dabei gezahlten Existenzgründungszuschüsse wurden nahezu 225 000 Personen gewährt, Überbrückungsgeld erhielten im Dezember 90 000 Personen. Darüber hinaus sind vermehrt Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (sog. Ein-Euro-Jobs) entstanden. Die Zahl der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, die stärker von der konjunkturellen Entwicklung bestimmt wird, ist dagegen bis zuletzt rückläufig gewesen. Immerhin hat sich hier der Abbau abgeschwächt. Im November, bis zu dem die statistischen Angaben gegenwärtig reichen, wurde der Vorjahrsstand noch um reichlich 1% unterschritten, was mehr als 300 000 Arbeitnehmern entspricht. Mitte 2004 hatte die Abnahme noch 1,6% beziehungsweise 430 000 Personen betragen.

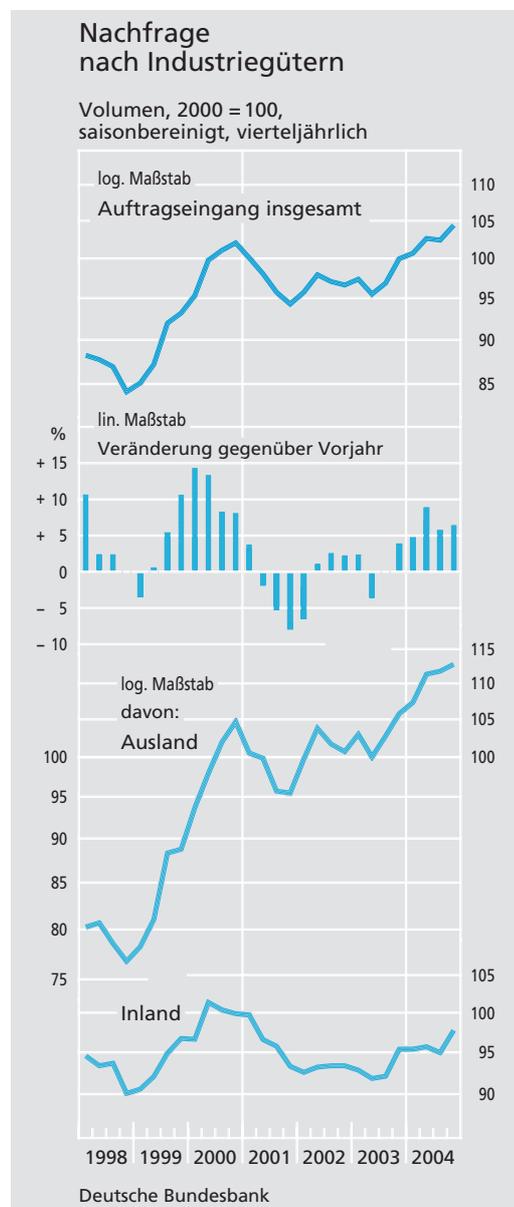
Die in der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung erkennbare konjunkturell ungünstige Arbeitsmarktlage dürfte dazu beigetragen haben, dass die Arbeitslosigkeit auch im Herbst vergangenen Jahres zugenommen hat. Ende Dezember übertraf die Zahl der Betroffenen nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit saisonbereinigt den Stand vom September um gut 40 000. Maßgeblich für den starken Anstieg im Januar 2005 um saisonbereinigt

*Stetige
Erhöhung der
Arbeitslosigkeit*

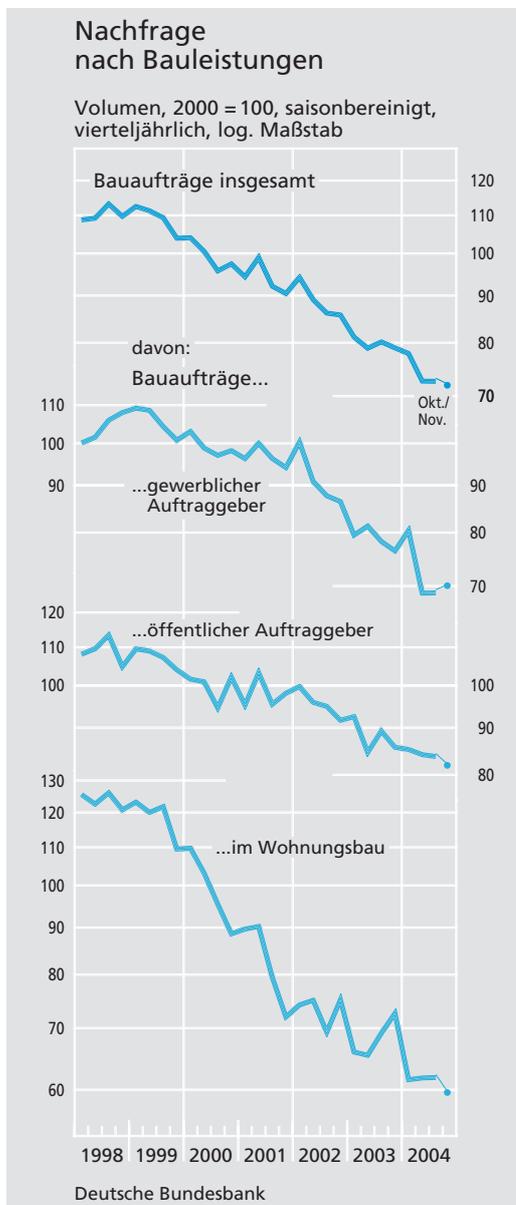
225 000 waren im Wesentlichen die Arbeitslos-Meldungen von ehemaligen, erwerbsfähigen Sozialhilfeempfängern, bei denen der Bezug von Arbeitslosengeld II eine Registrierung erforderlich macht. Bis Ende Januar erhöhte sich die Zahl der bei der Arbeitsverwaltung registrierten Arbeitslosen daher in den Ursprungswerten auf 5,04 Millionen. Konjunkturell ist die Arbeitslosigkeit weitgehend unverändert geblieben. Die Arbeitslosenquote nach der Rechnung der Bundesagentur erreichte saisonbereinigt 11,4%.

Zur Aussagekraft der Arbeitslosenquote

Die starke Zunahme der registrierten Arbeitslosigkeit zu Jahresbeginn hat zu einer Diskussion über die richtige Interpretation der gemessenen Arbeitslosenquote geführt. Nach der derzeit geltenden Methode der Bundesagentur für Arbeit werden jene Personen als arbeitslos gezählt, die nicht oder nicht mehr als 15 Wochenstunden arbeiten, eine Arbeit mit einer größeren Stundenzahl suchen, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen und sich persönlich bei der Arbeitsverwaltung gemeldet haben. Allerdings haben Statistik-effekte bereits im Jahr 2003 eine erhebliche Rolle gespielt. Ab Januar 2004 werden Teilnehmer von Trainings- und Eignungsfeststellungsmaßnahmen nicht mehr als arbeitslos registriert. Die in den letzten Jahren vorgenommenen administrativen Maßnahmen und methodischen Umstellungen haben per saldo die analytische Aussagekraft der Arbeitslosenstatistik verbessert, obgleich der Zeitvergleich hierdurch vorübergehend gestört wird. Allerdings bleibt die Quote aus einer ganzen Reihe von Gründen ein unvollkommenes Maß für den Umfang und die Schwere der chronischen Unterbeschäftigung in Deutschland.



Die Probleme am deutschen Arbeitsmarkt sind zudem zu vielschichtig, als dass sie mit einem Indikator erfasst werden könnten. So dürfte auch der Mangel an wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen höher zu veranschlagen sein.



Nachfrage

*Auftrags-
eingang bei
der Industrie...*

Die Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen hat sich im Dezember des vorigen Jahres wieder spürbar belebt. Im vierten Quartal insgesamt ging sie saisonbereinigt um knapp 2% über das Niveau des vorangegangenen Vierteljahres hinaus. Wie die Verringerung des Anstiegs im Vorjahresvergleich auf 4 ¼% gegenüber 5 ¾% im dritten

Vierteljahr zeigt, hielt sich die konjunkturelle Dynamik dennoch in Grenzen. Dies gilt umso mehr, als im Dezember eine ungewohnte Häufung von Großaufträgen zu verzeichnen war. Insbesondere Teile des Maschinenbaus und der sonstige Fahrzeugbau, in dem unter anderem der Schiffbau wie auch der Luftfahrzeugbau erfasst werden, waren betroffen.

Auf diese Branchen konzentrierten sich auch die großen inländischen Geschäftsabschlüsse. Insgesamt übertrafen die saisonbereinigten Auftragsgänge aus dem Inland im Mittel der letzten drei Monate des Jahres das Vorquartal um 3%. Die Verstärkung des Auftragsflusses wurde weit überwiegend von den Investitionsgütern getragen. Neben dem sonstigen Fahrzeugbau verzeichnete auch der Straßenfahrzeugbau eine deutliche Zunahme der Bestellungen. Im Bereich der Konsumgüter konnte die Auftragsflaute des Sommers wieder ausgeglichen und nahezu Anschluss an das Frühjahrsergebnis erreicht werden. Demgegenüber gingen die Bestellungen bei den Produzenten von Vorleistungsgütern im vierten Quartal nicht über das Sommerniveau hinaus.

*... aus dem
Inland*

Auch die Nachfrage des Auslands nach deutschen Industrieerzeugnissen war saisonbereinigt im Herbstquartal höher als im Zeitraum Juli bis September, was ebenfalls mit zahlreichen Großaufträgen im Dezember zusammenhing. Diese führten insbesondere im Bereich der Investitionsgüter zu einer Zunahme der Geschäftsabschlüsse im Jahresschlussquartal insgesamt gegenüber dem dritten Vierteljahr. Deutlich verbessert hat sich zu-

*Zurückhalten-
des Auslands-
geschäft*

dem die Auftragslage bei den Konsumgütern. Mit einem saisonbereinigten Anstieg um 5 ½ % in den letzten drei Monaten von 2004 wurde das beste Quartalsergebnis im gesamten Jahr erreicht. Dies hat zu einer Kompensation der rückläufigen Bestellungen bei den Vorleistungsgütern beigetragen. Hier mussten speziell die Stahlhersteller Einbußen gegenüber den hohen Aufträgen im Sommer hinnehmen, während in der chemischen Industrie die Nachfrage nochmals zugenommen hat.

*Fortdauernde
Nachfrageschwäche
in der
Bauwirtschaft*

Die Auftragslage in der Bauwirtschaft blieb bis zuletzt ungünstig. Hatte die Entwicklung der Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes während des Sommers noch auf eine allmähliche Stabilisierung hingedeutet, so war im November ein neuerlicher Rückgang zu verzeichnen. Saisonbereinigt wurde das schon niedrige Niveau des dritten Quartals im Mittel der beiden Herbstmonate Oktober und November um rund 1 ½ % unterschritten. Gegenüber dem Vergleichsstand des Vorjahres ergibt sich ein Minus von über einem Zehntel. Weitaus stärker fiel die Abnahme im Wohnungsbau aus. Hier verringerten sich die Aufträge binnen Jahresfrist um rund 18 %. Saisonbereinigt waren sie im Oktober/November um 4 % niedriger als im dritten Quartal. Mit saisonbereinigt lediglich noch 11 800 Einheiten haben sich die Wohnungsgenehmigungen im Einfamilienhausbau gegenüber dem letzten Höchststand aus dem Jahr 1999 nahezu halbiert. Im Geschosswohnungsbau sind die Anträge verglichen mit 1994, für das die ersten gesamtdeutschen Zahlenangaben vorliegen, inzwischen auf weniger als ein Fünftel gesunken. Im öffent-

Verbraucherpreise

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

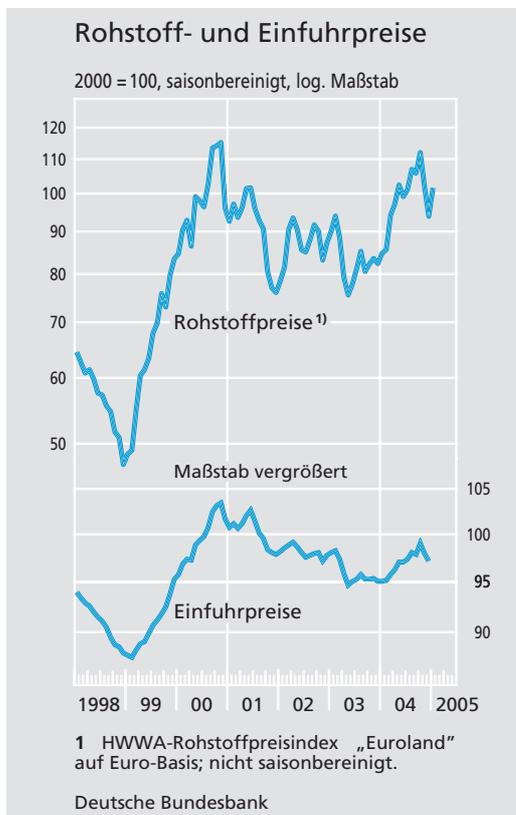
Position	2004			2005
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jan.
Nahrungsmittel	-0,3	-0,6	-1,0	-1,1
Gewerbliche Waren	1,8	1,6	1,8	1,4
darunter:				
Tabakwaren	12,2	12,2	16,2	24,3
Medikamente und therapeutische Geräte	23,2	23,2	23,1	5,4
Energie	4,9	6,1	7,1	5,3
darunter:				
Mineralölprodukte	7,7	10,3	11,2	5,9
Dienstleistungen	2,4	2,3	2,4	2,4
darunter:				
Ambulante und stationäre Gesundheitsdienst- leistungen	17,0	18,7	18,5	2,6
Mieten	1,0	1,0	1,2	1,0
Insgesamt	1,7	1,8	2,0	1,6
Insgesamt ohne Saisonwaren, Energie, Tabakwaren, Gesundheitspflege	0,5	0,5	0,4	0,7
Nachrichtlich:				
Harmonisierter Index	1,8	2,0	2,1	1,6

Deutsche Bundesbank

lichen Bau haben sich die Auftragsvergaben in den beiden Monaten Oktober und November saisonbereinigt um 2 ¾ % gegenüber dem Sommer verringert. Allein der gewerbliche Bau konnte sich behaupten. Nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen und der Arbeitstageeffekte kam es zu einem leichten Anstieg der Auftragseingänge. Wenngleich damit seit dem Frühjahr 2004 das Orderniveau weitgehend unverändert geblieben ist, zeigt das Minus im Vorjahresvergleich von 10 %, dass es auch in diesem Bereich zu starken Nachfrageeinschränkungen gekommen ist.

Günstiger sind die Nachfrageperspektiven bei den Unternehmensdienstleistern. Gemäß der Befragung durch das ZEW im vierten Quartal 2004 beurteilen die Unternehmen insgesamt

*Positive
Nachfrage-
perspektive bei
manchen
Dienstleistern*



die Auftragslage recht positiv. Allerdings gibt es größere Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen als in der Vergangenheit. Mit einer sehr günstigen Einstufung stehen die Firmen des Telekommunikationssektors an der Spitze, dicht gefolgt von den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Stark negativ sind demgegenüber die Erwartungen in den Architekturbüros sowie im Bereich technische Beratung und Planung. Dies dürfte mit den zurückhaltenden Investitionsaktivitäten in der Industrie sowie insbesondere bei Bauprojekten zusammenhängen.

Preise

*Importpreise
leicht rückläufig*

Der Preisanstieg in den letzten Monaten des vergangenen Jahres hielt sich insgesamt in

Grenzen. Während im Inland erneut steuerliche Einflüsse deutlich zu Buche schlugen, kamen von der außenwirtschaftlichen Seite eher dämpfende Effekte. Saisonbereinigt sind die deutschen Einfuhrpreise seit Oktober, in dem der letzte Höchststand erreicht wurde, leicht rückläufig gewesen. Im Dezember gingen sie kaum mehr über das Niveau vom Frühjahr 2004 hinaus. Die Vorjahrsrate verminderte sich von 4,1% auf 2,2%. Entscheidend hierfür war, dass Rohöl und Mineralöl-erzeugnisse, die zu Herbstbeginn um die Hälfte teurer als ein Jahr zuvor gewesen waren, preiswerter eingeführt werden konnten. Der Preisrückgang war immerhin so stark, dass die gegenläufige Bewegung bei Gas, das traditionell den Ölpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa einem halben Jahr folgt, überkompensiert wurde. Hinzu kam eine erste Abschwächung des Preisauftriebs bei Stahlerzeugnissen. Rohstoffe und Halbwaren sind daher insgesamt etwas billiger geworden. Bei den Fertigwaren hat das Preisniveau, das schon seit längerem unter dem des Vorjahres liegt, wohl nicht zuletzt wegen der Aufwertung des Euro weiter leicht nachgegeben.

Bei den Abgabepreisen der Industrie im Inlandsabsatz stand der Verbilligung der Energie die zweite Anhebung der Tabaksteuer gegenüber. Diese bewirkte, dass sich der Rückgang der Erzeugerpreise im Dezember nicht fortsetzte. Saisonbereinigt ergab sich vielmehr ein leichter Anstieg. Die Vorjahrsrate, die im November auf 2,8% gefallen war, erhöhte sich auf 2,9%. Ohne Tabakwaren gerechnet, ergibt sich ein Rückgang von 2,6% auf 2,4%. Dabei wirkte sich aus, dass

*Tabaksteuer
treibt
industrielle
Erzeugerpreise*

die Verteuerung der Vorleistungen mit der Beruhigung der Stahlpreise zum Stillstand gekommen ist. Bei den übrigen Industrieerzeugnissen hielten sich die Preisveränderungen bis zuletzt in engen Grenzen. Investitionsgüter wie auch Konsumgüter (ohne Tabakwaren) waren im Dezember lediglich um 0,6 % beziehungsweise 0,5 % teurer als vor Jahresfrist.

*Höhere
Baupreise*

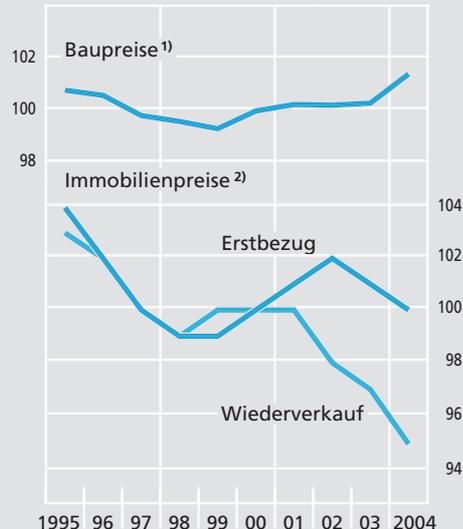
Die Preise für Bauleistungen, die nach längerem Stillstand im Frühjahr 2004 nach oben in Bewegung gekommen waren, haben sich auch im vierten Quartal nochmals leicht erhöht. Der Vorjahrsabstand der Baupreise insgesamt erweiterte sich auf 1,7 %. Insbesondere der Hochbau war betroffen. Bei Betriebsgebäuden mussten 2,6 % mehr bezahlt werden, für Bürogebäude waren es 2,0 % und im Wohnungsbau 1,7 %. Ein wesentlicher Kostenfaktor waren die spürbaren Preiserhöhungen für Stahlerzeugnisse. Da dies im Straßenbau weit weniger von Bedeutung ist, haben dort kaum Preisveränderungen stattgefunden.

*Nachgebende
Immobilien-
preise in 2004*

Die Immobilienpreise für Wohngebäude (Reihenhäuser und Eigentumswohnungen) sind nach den von der Bundesbank zusammengefassten Regionalangaben der BulwienGesa AG im Jahr 2004 weiter gesunken. Im Bereich des Erstbezugs beliefen sich die Preisabschläge wie im Vorjahr auf rund 1 %, beim Wiederverkauf waren es sogar gut 2 %. Gebrauchte Immobilien waren damit im letzten Jahr nicht teurer als 1993. Neu errichtete Häuser und Wohnungen konnten einschließlich Grundstück zu ähnlichen Kaufpreisen wie Ende der neunziger Jahre erworben werden.

Bau- und Immobilienpreise in Deutschland

2000 = 100, Jahresdurchschnitte, log. Maßstab



1 Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamts. — 2 Reihen-
häuser und Eigentumswohnungen; eigene
Berechnungen auf Basis von Grunddaten
der BulwienGesa AG.

Deutsche Bundesbank

Für die von den privaten Haushalten gekauften Waren und Dienstleistungen mussten im Januar dieses Jahres nach dem nationalen wie dem in der EWU Harmonisierten Preisindex 1,6 % mehr aufgewendet werden als zwölf Monate zuvor. Der Rückgang im Vergleich zum Dezember 2004, als die Veränderungsrate noch 2,1 % beziehungsweise 2,2 % betragen hatte, resultiert zu einem guten Teil aus dem Basiseffekt der Gesundheitsreform, die Anfang vergangenen Jahres preiswirksam geworden war. Hinzu kamen vergleichsweise geringe Preisanhebungen im Bereich der Nahrungsmittel sowie recht kräftige Preisrückgänge bei Bekleidung und Schuhen im Zusammenhang mit Sonderverkäufen. Verteuert haben sich hingegen Dienstleistungen. Hier hat sich insbesondere die Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer für ältere Fahrzeuge mit

*Verringerte
Teuerung auf
der Verbrau-
cherstufe*

höherem Schadstoffausstoß sowie der Kfz-Versicherungen niedergeschlagen. Zudem sind die Preissenkungen für Pauschalreisen

und im Beherbergungsgewerbe geringer ausgefallen als in den vergangenen Jahren üblich.

Außenwirtschaft

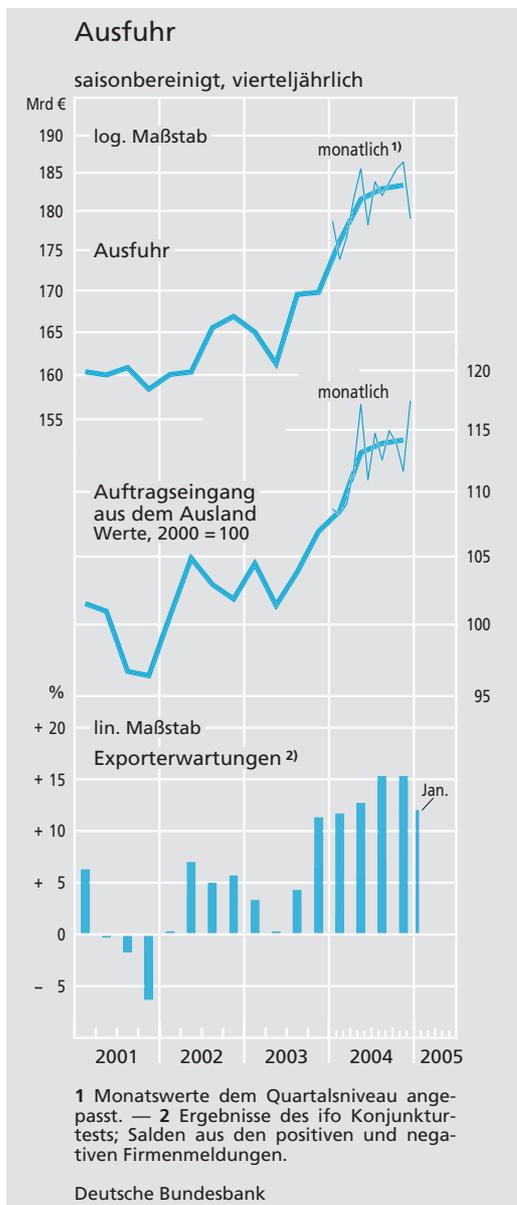
Außenhandel und Leistungsbilanz

Die außenwirtschaftlichen Bedingungen für die deutsche Wirtschaft stellten sich im Herbst 2004 nicht mehr ganz so günstig dar wie in den Monaten davor. Zum einen hat die Weltkonjunktur – nicht zuletzt als Folge des Ölpreisanstiegs – verglichen mit dem ersten Halbjahr an Schwung verloren; immerhin haben sich die Wachstumskräfte aber als so robust erwiesen, dass sich die Expansion der Weltwirtschaft auf einem etwas flacheren Pfad fortgesetzt hat. Zum anderen scheinen heimische Anbieter durch die zeitweilige Aufwertung des Euro im vergangenen Jahr vor allem in ihren Handelsbeziehungen mit dem Dollar-Raum belastet worden zu sein. Insgesamt gesehen stagnierten die deutschen Ausfuhren daher im Schlussquartal von 2004. Hinsichtlich der künftigen Außenhandelsentwicklung zeigt sich die Industrie allerdings recht zuversichtlich, wenngleich die Exporterwartungen nach der Umfrage des ifo Instituts Anfang dieses Jahres etwas verhaltener ausfielen als in den Monaten zuvor. Die jüngste Entspannung an den Devisenmärkten dürfte dem Optimismus eine zusätzliche Stütze geben.

*Außenwirtschaftliches
Umfeld*

Die nominalen Warenausfuhren sind im vierten Quartal 2004 saison- und kalenderbereinigt lediglich um knapp ½ % gegenüber dem Vorquartal gestiegen, nachdem sie im dritten Vierteljahr mit fast 1% gewachsen waren. In realer Rechnung – also unter Ausschaltung der leicht höheren Ausführpreise – blieben die Exporte im Vergleich zum Vorzeitraum nahezu unverändert. Bestimmend für das Quartalsergebnis war der Dezember, der

Ausfuhren



(saison- und kalenderbereinigt) ausgesprochen schwach ausgefallen ist. Möglicherweise haben die deutschen Exporteure das Potenzial der zusätzlichen Arbeitstage in diesem Monat nicht voll ausgenutzt.¹⁾ Bis November verlief die Außenhandelsentwicklung jedenfalls deutlich günstiger. Dies zeigt sich auch in der Betrachtung einzelner Länderergebnisse.

Im Durchschnitt der Monate Oktober und November 2004 – statistische Informationen über den Außenhandel in regionaler und sektoraler Aufgliederung für den Monat Dezember liegen derzeit noch nicht vor – konnten die deutschen Exporteure den Wert ihrer Warenlieferungen an das Ausland im Vergleich zum dritten Quartal gleichermaßen im Euro-Raum und in Drittländern steigern (jeweils + 1½ %). Zu dem Wachstum der Ausfuhrumsätze mit den anderen EWU-Ländern trug insbesondere der Handel mit den Niederlanden und mit Frankreich bei. Dabei spielte im Falle Frankreichs auch der Export von Luftfahrzeugen eine wichtige Rolle. Insgesamt gesehen dürften die heimischen Anbieter beim Absatz innerhalb des Euro-Raums weiterhin von der vergleichsweise vorteilhaften Preis- und Kostenentwicklung in Deutschland profitiert haben.

Struktur der Ausfuhren

Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft gegenüber Drittländern stellte sich dagegen in den letzten Monaten, angesichts der weiteren Aufwertung des Euro bis Ende 2004, weniger günstig dar. Die Verschiebungen in den Wechselkursrelationen sowie die Konjunkturunterschiede zwischen den Regionen führten dazu, dass sich der Absatz deutscher Produkte in den einzelnen Nicht-EWU-Ländern sehr verschieden entwickelte. Im betrachte-

¹ Der Dezember 2004 hatte zwei Arbeitstage mehr als beispielsweise der Dezember 2003. Da die Kalenderbereinigung einen durchschnittlichen Arbeitstageeffekt zu Grunde legt, würde eine nicht vollständige Ausschöpfung der zusätzlichen Arbeitstage – etwa indem Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr unabhängig von der Anzahl der in dieser Zeit liegenden Arbeitstage stattfinden – in (saison- und) kalenderbereinigter Rechnung zu relativ geringen Exporten führen.

ten Zeitraum stiegen die Ausfuhrumsätze der heimischen Industrie mit den rasch wachsenden zehn neuen EU-Mitgliedsländern besonders dynamisch (+ 10 ½ %). Auf Grund der hohen Bedeutung dieser Länder für die deutsche Exportwirtschaft – aktuell fließen 9 % der gesamten beziehungsweise 16 % der Drittländerexporte Deutschlands in diesen Raum – zeichnete diese starke Expansion in erster Linie für das Absatzwachstum außerhalb des Euro-Raums verantwortlich. Auch die wertmäßigen Ausfuhren nach China (+ 3 %) und in die OPEC-Länder (+ 1 ½ %) nahmen im betrachteten Zeitraum etwas zu. In den meisten anderen wichtigen deutschen Absatzgebieten hingegen lagen die Exportumsätze – vermutlich nicht zuletzt wechselkursbedingt – zum Teil erheblich niedriger als im Vergleichszeitraum. Dies betraf insbesondere Japan (– 10 ½ %) und die Schwellenländer Südostasiens (– 7 %), während der Rückgang der Lieferungen in die USA dem Betrag nach weniger stark ausfiel (1 ½ %).

Die im Oktober/November insgesamt höhere Auslandsnachfrage richtete sich vor allem auf die deutsche Konsumgüterbranche, deren Exportumsätze um gut 2 ½ % expandierten. Sie zog aber auch einen Anstieg der Ausfuhren von Investitionsgütern, dem Schwerpunkt der deutschen Exportwirtschaft, um nominal knapp 2 % und von Vorleistungsgütern um 1 % nach sich. Besonders deutlich war das Plus bei Produkten der heimischen Chemieindustrie und der Informations- und Kommunikationsbranche (je + 2 ½ %). Außerdem waren Metallerzeugnisse im Ausland stärker gefragt. Rückläufig war indes der Auslandsumsatz des Kraftfahrzeugbaus (– 2 %).

Entwicklung des Außenhandels nach Regionen und Warengruppen

Durchschnitt Oktober/November 2004 gegenüber Durchschnitt Juli/September 2004; saisonbereinigt in %

Position	Aus-fuhren	Ein-fuhren
Insgesamt	+ 1,3	+ 2,1
Ausgewählte Ländergruppen/Länder		
EWU-Länder	+ 1,3	– 0,6
Übrige EU-Länder	+ 6,8	+ 5,6
Vereinigte Staaten von Amerika	– 1,4	+ 1,2
Japan	– 10,6	– 3,7
China	+ 3,2	+ 10,9
Russische Föderation	– 2,2	+ 11,8
OPEC-Länder	+ 1,7	+ 13,2
Südostasiatische Schwellenländer	– 6,8	– 2,5
Warengruppen		
Ausgewählte Hauptgruppen		
Vorleistungsgüter	+ 1,2	+ 0,4
Investitionsgüter	+ 1,8	+ 3,2
Konsumgüter	+ 2,7	+ 3,3
Energie	.	– 0,6
Ausgewählte Gruppen		
Chemische Erzeugnisse	+ 2,5	+ 13,7
Maschinen	– 0,4	+ 1,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	– 1,9	– 3,9
Güter der Informationstechnologie	+ 2,4	+ 0,6
Metalle und Metallerzeugnisse	+ 2,1	+ 2,0

Deutsche Bundesbank

Die deutschen Wareneinfuhren sind im vierten Quartal 2004 saisonbereinigt und dem Wert nach um gut ½ % gestiegen; sie nahmen damit viel schwächer zu als im Vorquartal (+ 4 %). Real gerechnet stagnierten sie ebenso wie die Ausfuhren, da die Einfuhrpreise im betrachteten Dreimonatszeitraum um knapp ½ % anzogen. Die aus Drittländern importierten Güter verbilligten sich sogar um ½ %. Hierzu trug zum einen die Aufwertung des Euro-Dollar-Kurses um 6 % im Durchschnitt des vierten Quartals gegenüber dem Vorquartal bei. Einen wesentlichen Einfluss auf die moderate Preisentwicklung hatte zum anderen der in den letzten beiden Monaten von 2004 stark rückläufige Ölpreis.

Waren-einfuhren

Wie die Exporte waren auch die Importe im Dezember, für den allerdings noch keine An-

Struktur der Einfuhren

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €			
Position	2003		2004
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	172,0	179,7	190,1
Einfuhr (cif)	140,2	142,8	154,7
Saldo	+ 31,8	+ 36,9	+ 35,4
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 5,6	- 13,4	- 7,9
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	+ 0,3	- 3,8	+ 3,5
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 6,3	- 8,0	- 6,2
Saldo der Leistungsbilanz ²⁾	+ 18,4	+ 8,5	+ 21,6
Nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte, Salden			
1. Außenhandel	+ 34,2	+ 37,1	+ 36,7
2. Dienstleistungen	- 8,8	- 9,3	- 10,7
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen	- 0,5	- 3,2	+ 2,9
4. Laufende Übertragungen	- 6,2	- 7,2	- 6,1
Leistungsbilanz ²⁾	+ 16,7	+ 14,5	+ 19,4
II. Saldo der Vermögensüber- tragungen ³⁾	- 0,0	+ 0,2	- 0,3
III. Saldo der Kapitalbilanz ⁴⁾	- 25,8	- 30,6	- 29,6
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁵⁾	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,0
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 6,2	+ 20,3	+ 8,3

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Vgl. zum Kapitalverkehr im Einzelnen die Tabelle auf S. 54. — ⁵ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gaben zur Regional- und Warenstruktur vorliegen, stark rückläufig. Im Durchschnitt der Monate Oktober/November gegenüber dem Durchschnitt des dritten Quartals war noch ein Plus von 2 ½ % zu verzeichnen. Dieser Zuwachs ist ausschließlich auf höhere Warenbezüge aus Drittländern zurückzuführen (nominal + 4 %). Dabei nahmen die wertmäßigen Importe aus der Russischen Föderation um 12 % zu. Auch die hauptsächlich aus Rohöl bestehenden Einfuhren aus den OPEC-Ländern zeigten eine hohe nominale Steigerungsrate (+ 13 %). In beiden Fällen dürften jedoch Preiseffekte eine bedeutende Rolle gespielt haben.²⁾ Dennoch waren es nicht die Energieimporte, die zu dem Einfuhranstieg geführt haben; diese waren in der Gesamtbeurteilung dem Wert nach rückläufig, da sich die heimischen Energieimporteure angesichts der kräftigen Preisausschläge am Ölmarkt mit Bestellungen offenbar zurückgehalten haben. Entscheidend war die anziehende inländische Nachfrage nach ausländischen Investitions- und Konsumgütern sowie nach Produkten der Chemischen Industrie, wobei hier nicht zuletzt die jedenfalls bis November lebhafteren Exporte auch einen höheren Importbedarf ausgelöst haben könnten. Besonders dynamisch entwickelten sich die Importe aus China und aus den zehn neuen EU-Mitgliedsländern (+ 11 % bzw. + 8 ½ %), die sich unter anderem als wichtige Lieferanten von Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie positioniert haben. Die Warenbezüge sowohl aus Japan (- 3 ½ %) als auch aus Süd-

² Die größte Entlastungswirkung bei den Importpreisen durch rückläufige Rohölnotierungen trat erst im Dezember 2004 ein und kann sich daher in den Regionalangaben, die nur bis November reichen, noch nicht widerspiegeln.

ostasien ($-2\frac{1}{2}\%$) sanken hingegen dem Wert nach gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Gleiches gilt im Übrigen für die Einfuhren aus den Partnerländern der Währungsunion ($-\frac{1}{2}\%$), wo es angesichts der Verteuerung der eingeführten Produkte (im Durchschnitt der Monate Oktober/November um $1\frac{1}{2}\%$) möglicherweise zu Substitutionseffekten gekommen ist.

Leistungsbilanz

Der Überschuss in der Handelsbilanz verringerte sich im vierten Quartal 2004 nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse um $\frac{1}{2}$ Mrd € gegenüber dem Vorquartal auf $36\frac{1}{2}$ Mrd €. Ursächlich hierfür war die etwas stärkere Zunahme der nominalen Wareneinfuhren im Vergleich zu den Warenausfuhren. Gleichzeitig verminderte sich der Passivsaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen im betrachteten Zeitraum um 6 Mrd € auf 14 Mrd €. Dahinter standen im Wesentlichen stark gestiegene Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktorentgelten, die zu einem Überschuss in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen in Höhe von 3 Mrd € führten. Außerdem wurden per saldo leicht niedrigere laufende Übertragungen an das Ausland geleistet. Das Defizit der Dienstleistungsbilanz vergrößerte sich im Vergleich zum Vorquartal um $1\frac{1}{2}$ Mrd €. Die deutsche Leistungsbilanz schloss daher im letzten Quartal 2004 saisonbereinigt mit einem Plus von $19\frac{1}{2}$ Mrd €, nach einem Überschuss von rund $14\frac{1}{2}$ Mrd € im vorangegangenen Vierteljahr.

Kapitalverkehr

Relativ freundliche Aktien- und Rentenmärkte sowie Verschiebungen der Wechselkursrelationen zu Gunsten des Euro bestimmten das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten im Schlussquartal des vergangenen Jahres. Dabei hat der Zinsvorsprung von Dollar-Papieren am Kapitalmarkt weiter zugenommen; im kurzfristigen Bereich waren nicht zuletzt die Leitzinsanhebungen der Federal Reserve von Bedeutung. Die genannten Einflüsse glichen sich im deutschen Kapitalverkehr per saldo teilweise aus. Fasst man Portfolio- und Direktinvestitionen zusammen, so sind im vierten Quartal 2004 netto 9 Mrd € nach Deutschland geflossen.

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

Im Wertpapierverkehr für sich genommen kam es (netto) zu leichten Mittelzuflüssen in Höhe von 1 Mrd €, nachdem im Vorquartal noch Netto-Kapitalimporte von 18 Mrd € verzeichnet worden waren.

*Wertpapier-
verkehr*

Ausländische Anleger hatten an diesem Rückgang den entscheidenden Anteil. Sie zeigten im Schlussquartal ein weitaus schwächeres Interesse an inländischen Wertpapieren als noch im Spätsommer (18 Mrd €, nach $38\frac{1}{2}$ Mrd €). Ausschlaggebend dafür war die geringere Nachfrage nach hiesigen Rentenwerten, die ihnen angesichts der veränderten Zinssituation offenbar weniger attraktiv erschienen. Per saldo nahmen sie von Oktober bis Dezember deutsche Anleihen im Wert von lediglich 15 Mrd € in ihre Depots, verglichen mit $33\frac{1}{2}$ Mrd € im Dreimonatsabschnitt davor. Der größte Anteil davon entfiel auf öffentliche Anleihen (11 Mrd €). Bankschuld-

*Ausländische
Anlagen in ...*

*... inländischen
Rentenwerten ...*

Kapitalverkehr

Mrd €; Netto-Kapitalexport: –

Position	2003		2004	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.
1. Direktinvestitionen	- 11,9	- 8,2	+ 7,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 1,1	- 8,0	+ 5,8	
Ausländische Anlagen im Inland	- 13,0	- 0,2	+ 2,1	
2. Wertpapiere	+ 20,4	+ 18,2	+ 0,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,7	- 20,4	- 17,0	
Aktien	- 6,0	+ 6,1	- 2,3	
Investmentzertifikate	- 0,5	- 3,1	+ 0,8	
Rentenwerte	- 6,6	- 17,7	- 17,5	
Geldmarktpapiere	+ 2,4	- 5,6	+ 2,0	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 31,1	+ 38,6	+ 17,8	
Aktien	+ 20,3	+ 6,7	+ 0,8	
Investmentzertifikate	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,2	
Rentenwerte	+ 14,4	+ 33,7	+ 14,8	
Geldmarktpapiere	- 3,9	- 5,9	+ 1,1	
3. Finanzderivate ¹⁾	- 0,0	- 2,6	- 3,5	
4. Kreditverkehr	- 33,5	- 37,3	- 34,0	
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	- 30,2	- 5,1	- 38,0	
langfristig	+ 1,1	+ 4,5	- 7,1	
kurzfristig	- 31,4	- 9,6	- 30,9	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 5,1	- 2,5	+ 3,3	
langfristig	- 0,8	- 1,8	- 0,6	
kurzfristig	+ 5,9	- 0,7	+ 3,9	
Staat	- 0,2	+ 3,1	- 2,5	
langfristig	+ 1,3	+ 1,4	- 1,1	
kurzfristig	- 1,5	+ 1,8	- 1,3	
Bundesbank	- 8,2	- 32,8	+ 3,2	
5. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 0,7	- 0,9	
6. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen	- 25,8	- 30,6	- 29,6	
Nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: –) ³⁾	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,0	

¹ Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne Bundesbank. — ³ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

verschreibungen, die in den Monaten Juli bis September noch stark nachgefragt worden waren, spielten in den Dispositionen ausländischer Anleger im Berichtszeitraum dagegen eine geringere Rolle (3 ½ Mrd €).

Auch am inländischen Aktienmarkt hat das Auslandsinteresse im Jahresschlussquartal nachgelassen. Per saldo erwarben ausländische Anleger für lediglich 1 Mrd € hiesige Dividendenwerte, nach 6 ½ Mrd € im Dreimonatsabschnitt davor. Auf Grund der vergleichsweise guten Performance des DAX und der gleichzeitigen Höchststände des Euro könnten hierbei Gewinnmitnahmen, vor allem durch außerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets ansässige Anleger, den Netto-Erwerb gedämpft haben.

... und inländischen Aktien

Heimische Investoren führten ihr Neu-Engagement an den internationalen Wertpapiermärkten ebenfalls zurück (17 Mrd €, nach zuvor 20 ½ Mrd €), wengleich nicht in demselben Maße wie ausländische Anleger in Deutschland. In den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres kauften sie insbesondere ausländische Rentenwerte (17 ½ Mrd €). Davon entfiel – wie schon seit Beginn der Währungsunion – der weitaus überwiegende Teil auf in Euro denominated langlaufende Schuldtitel gebietsfremder Emittenten (15 Mrd €), die gewöhnlich etwas höhere Renditen als vergleichbare Bundeswertpapiere aufweisen (im Durchschnitt des vierten Quartals elf Basispunkte).

Inländische Anlagen in ...

... ausländischen Rentenwerten, ...

Auch ausländische Aktien stießen im Berichtszeitraum wieder auf ein begrenztes Interesse inländischer Anleger. Diese nahmen von Ok-

... ausländischen Aktien und Geldmarktpapieren

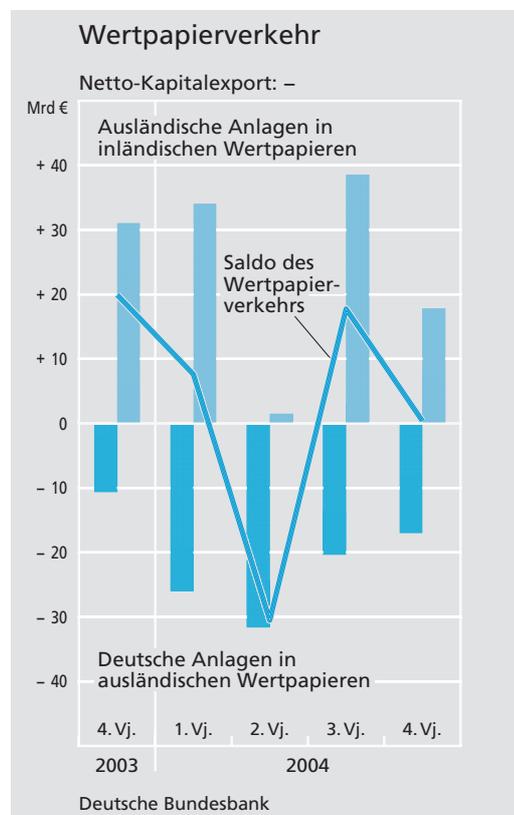
tober bis Dezember für 2 ½ Mrd € ausländische Dividendenwerte in ihre Depots, nachdem sie derartige Papiere im Vorquartal per saldo noch veräußert hatten. Hingegen trennten sie sich von Geldmarktpapieren gebietsfremder Emittenten (2 Mrd €) und von Investmentzertifikaten ausländischer Fondsgesellschaften (1 Mrd €), insbesondere von Geldmarktfonds. Die „Kurzläufer“ boten bei rückläufigen Umlaufrenditen weniger Chancen auf Kursgewinne als längerfristige Schuldverschreibungen.

Ausländische Direktinvestitionen im Inland

Wie im Wertpapierverkehr kam es auch bei den Direktinvestitionen im betrachteten Dreimonatszeitraum zu Netto-Kapitalimporten, und zwar in Höhe von 8 Mrd €. Dabei investierten ausländische Unternehmen von Oktober bis Dezember 2 Mrd € in Deutschland. Von wesentlicher Bedeutung war, dass sie ihren hier zu Lande ansässigen Niederlassungen zusätzliches Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt haben (11 Mrd €). Zugleich führten aber die konzerninternen Kredittransaktionen, die ebenfalls zu den Direktinvestitionen rechnen, per saldo zu einem Mittelentzug: So tilgten die inländischen Tochterunternehmen in größerem Umfang Darlehen bei ihren ausländischen Eignern.

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

Deutsche Unternehmen zogen hingegen von Oktober bis Dezember per saldo rund 6 Mrd € aus ihren Niederlassungen im Ausland ab. Den Ausschlag gaben auch hier die Kreditmittelflüsse innerhalb der Konzerne, die im Ergebnis zu Kapitalimporten von 8 ½ Mrd € geführt haben. Darunter spielten insbesondere die kurzfristigen Finanzkredite eine bedeutende Rolle. Zugleich haben die inländischen



Eigner ihren Auslandsfilialen und -töchtern Beteiligungskapital in Höhe von 1 Mrd € zur Verfügung gestellt.

Der unverbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken führte im vierten Quartal 2004 zu Netto-Kapitalimporten (1 Mrd €). Dabei repatriierten Unternehmen und Privatpersonen Mittel in Höhe von netto knapp 3 ½ Mrd €. Wie zum Jahresende üblich, spielte in diesem Zusammenhang die Rückführung von im Ausland gehaltenen Bankeinlagen die entscheidende Rolle. Insgesamt gesehen scheinen diese Ultimosdispositionen der Unternehmen 2004 allerdings schwächer ausgefallen zu sein als in den Vorjahren. Die grenzüberschreitenden Transaktionen staatlicher Stellen schlossen mit Netto-Kapitalexporten von 2 ½ Mrd € ab.

Kreditverkehr der Nichtbanken

*Kreditverkehr
des Banken-
systems*

Im unverbrieften Kreditverkehr der Banken (einschl. Bundesbank), der im Wesentlichen alle übrigen Auslandstransaktionen reflektiert, waren im Berichtszeitraum Netto-Kapitalexporte in Höhe von 35 Mrd € zu verzeichnen, verglichen mit 38 Mrd € im Vierteljahr davor. Ausschlaggebend war der Auslandszahlungsverkehr der Kreditinstitute, in dem allein 38 Mrd € abgeflossen sind. Bei der Bundesbank verminderten sich hingegen die vor allem im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrssystems TARGET aufgelaufenen Auslandsforderungen um 3 Mrd €.

Die Währungsreserven der Bundesbank, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz getrennt vom grenzüberschreitenden Kapitalverkehr ausgewiesen werden, blieben in den Monaten Oktober bis Dezember – zu Transaktionswerten gerechnet – fast unverändert. Dagegen führte die Neubewertung mit den jeweiligen Marktpreisen zu einem Rückgang um 4 ½ Mrd €. Dabei spielten in erster Linie Kurseinbußen bei den Devisenreserven, aber auch Wertverluste beim Gold eine Rolle. Im Ergebnis standen die Währungsreserven Ende 2004 mit 71 ½ Mrd € zu Buche, verglichen mit 76 ½ Mrd € Ende 2003.

*Währungs-
reserven der
Bundesbank*

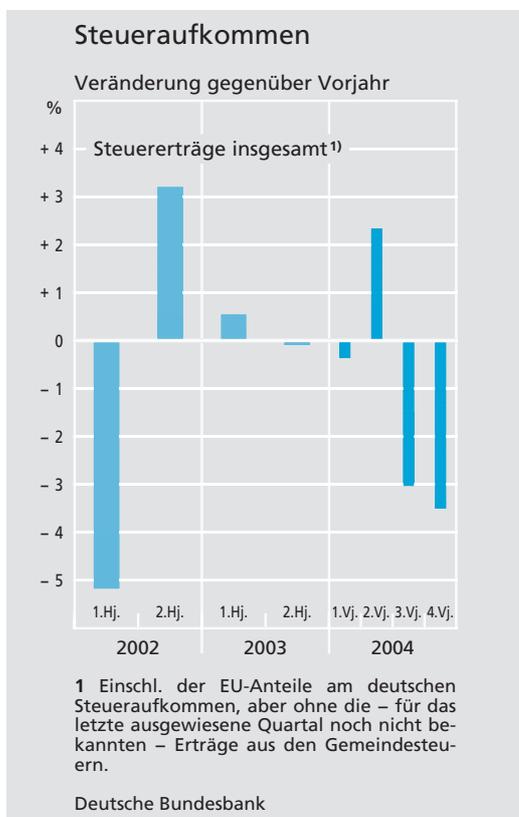
Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Die Haushalte der Gebietskörperschaften dürften im vierten Quartal 2004 mit einem kleinen Überschuss und damit etwas besser als ein Jahr zuvor abgeschlossen haben. Im Gesamtjahr dürfte das Defizit etwa in der Größenordnung des Jahres 2003 liegen, als mit knapp 70 Mrd € ein neuer Höchststand verzeichnet worden war. Auf der Einnahmenseite hat das Steueraufkommen vor allem wegen der Einkommensteuersenkungen stagniert, während die nichtsteuerlichen Einnahmen insbesondere auf Grund des stark reduzierten Bundesbankgewinns abgenommen haben. Bei den gegenüber dem Jahr 2003 leicht verringerten Ausgaben standen unter anderem wachsenden Aufwendungen für Sozialleistungen weiter rückläufige Investitionen gegenüber. Auch die Zinsausgaben dürften trotz der hohen Neuverschuldung der letzten Jahre wegen der günstigen Finanzierungsbedingungen gesunken sein. Die Personalausgaben und der laufende Sachaufwand haben sich sehr gedämpft entwickelt.

Überblick

Für das laufende Jahr sehen die Haushaltsplanungen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der nationalen haushaltsrechtlichen Kreditobergrenzen einen Abbau der Defizite vor. Hierzu soll – insbesondere auf der Bundesebene – verstärkt auf Vermögensveräußerungen zurückgegriffen werden. Die Steuereinnahmen werden vor allem durch die letzte Stufe der Einkommensteuerreform weiter begrenzt werden. Im Gegensatz zu der Entwicklung in den vorangegangenen Jahren wird aber wieder ein – wenn auch moderater – Zuwachs erwartet. Um die Haushaltsziele zu er-



reichen, wird eine weiterhin enge Begrenzung der Ausgaben unumgänglich sein.

Steuer-
einnahmen
im vierten
Quartal ...

Das Steueraufkommen¹⁾ nahm im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % ab. Ausschlaggebend hierfür war das vor allem durch die umfangreichen Einkommenssteuersenkungen bedingte kräftige Minus bei der Lohnsteuer. Auch die Erträge aus der Mineralöl- und der Tabaksteuer gingen weiter zurück.²⁾ Demgegenüber zeigten sich die gewinnabhängigen Steuern insgesamt deutlich ergiebiger. Allerdings schwächte sich die positive Grundtendenz im Vergleich zu den Vorquartalen etwas ab, zumal die zum Jahresende kräftig gestiegenen Einnahmen aus der Steueramnestieregelung maßgeblich zu dem Zuwachs beitrugen.

Im Gesamtjahr 2004 verharrten die Steuereinnahmen nach dem vorläufigen Ergebnis, das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält, etwa auf ihrem Vorjahrsniveau, obwohl das Wirtschaftswachstum relativ kräftig ausfiel. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) ging somit um 0,5 Prozentpunkte auf 20,3 % zurück. Ausschlaggebend hierfür war die 2004 wirksam gewordene Senkung der Einkommensteuer. Darüber hinaus war die Struktur des Wirtschaftswachstums eher steuerunergiebig, weil sich mit der Inlandsnachfrage und den Bruttolöhnen und -gehältern die Bemessungsgrundlagen der Umsatzsteuer und der Lohnsteuer – der beiden aufkommensstärksten Steuern – weiterhin verhalten entwickelten. Auch die Erträge aus den Bundessteuern gingen infolge der Verbraucherreaktionen auf die gestiegenen Preise für Mineralöl und die höheren Steuern auf Tabakwaren deutlich zurück. Dem stand die positive Entwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern gegenüber, die bei einer verbesserten Ertragslage der Unternehmen insgesamt 16 ½ % mehr erbrachten. Vor allem die Körperschaftsteuer legte kräftig zu (um knapp 5 Mrd € oder 58 ½ %). Dabei dürften sich auch das mit dem Steuervergünstigungsabbaugesetz verhängte Moratorium für die Mobilisierung körperschaftsteuerlicher Altguthaben sowie die Einschränkung des steuerlichen Verlustvortrags ausgewirkt haben. Zudem stieg das Aufkommen aus der veran-

... und im
Gesamtjahr
2004

1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die (für das vierte Quartal noch nicht bekannten) Erträge aus den Gemeindesteuern.

2 Der Rückgang im vierten Quartal fiel freilich wegen einer 2004 erfolgten buchungstechnischen Umstellung bei einigen Bundessteuern besonders stark aus.

lagten Einkommensteuer insbesondere wegen der Einnahmen aus der Steueramnestie-
regelung in Höhe von 0,9 Mrd € beträchtlich
(+ 18%). Die (für das vierte Quartal noch
geschätzten) Gewerbesteuererträge haben
ebenfalls erheblich zugenommen.

Die Schätzabweichungen gegenüber der ver-
gleichbaren (um zwischenzeitliche Steuer-
rechtsänderungen bereinigten) Prognose vom
Herbst 2003 waren mit 6 Mrd € zwar erheb-
lich, jedoch deutlich geringer als in den Vor-
jahren. Neben Ausfällen bei der Mineralöl-
steuer und der Tabaksteuer ergibt sich die
Schätzdifferenz vor allem aus Revisionen in
der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsstruk-
tur, während der Anstieg des nominalen
Bruttoinlandsprodukts (BIP) insgesamt um
lediglich 0,3 Prozentpunkte hinter den Erwar-
tungen zurückblieb. Die zwischenzeitlich ver-
abschiedeten Steuerrechtsänderungen ver-
ursachten darüber hinaus Ausfälle in Höhe
von etwa 5 ½ Mrd €. Das Ergebnis der letzten
offiziellen Schätzung vom November 2004
wurde ungefähr erreicht.

*Aussichten im
laufenden Jahr*

Für das laufende Jahr werden vor allem auf
Grund eines stärkeren Wachstums der In-
landsnachfrage sowie der Bruttolöhne und
-gehälter Impulse für das Steueraufkommen
erwartet. Diesen positiven Einflüssen stehen
jedoch Ausfälle insbesondere im Zusammen-
hang mit der letzten Stufe der Einkommen-
steuerreform gegenüber, die den Eingangs-
steuersatz auf 15 % und den Spitzensatz auf
42 % senkt. Schwierig ist vor allem die Ein-
schätzung der weiteren Entwicklung der
gewinnabhängigen Steuern. Zwar hat sich
deren Dynamik im vierten Quartal 2004

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

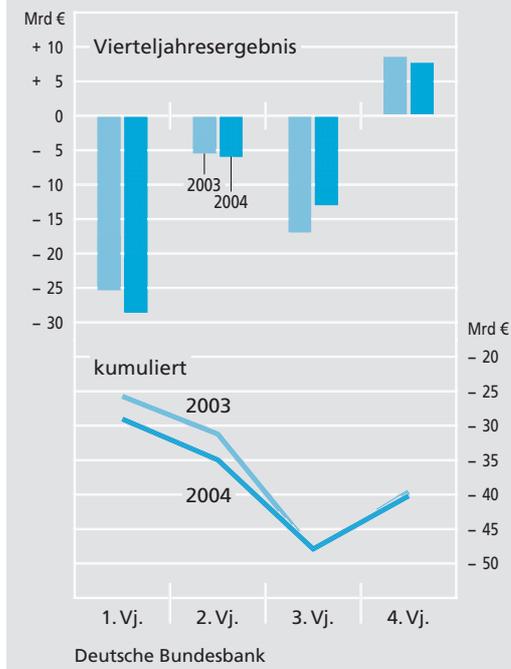
Steuerart	Aufkommen in Mrd €		Ver- ände- rung gegen- über Vorjahr in %
	Gesamtjahr		
	2003	2004	
Lohnsteuer	133,1	123,9	- 6,9
Veranlagte Einkommensteuer	4,6	5,4	+ 18,1
Körperschaftsteuer	8,3	13,1	+ 58,6
Umsatzsteuer	137,0	137,4	+ 0,3
darunter: 4. Vierteljahr			
Lohnsteuer	38,7	35,5	- 8,3
Veranlagte Einkommensteuer	4,4	5,0	+ 12,6
Körperschaftsteuer	3,4	3,7	+ 8,6
Umsatzsteuer	35,8	35,5	- 0,8
Deutsche Bundesbank			

etwas abgeschwächt, doch ist hier weiterhin
mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen.
Nach der offiziellen Steuerschätzung vom
November 2004 wird für 2005 insgesamt ein
Anstieg des Aufkommens um 1 ½ % er-
wartet. Die Volkswirtschaftliche Steuerquote
würde damit weiter leicht auf 20,1 % fallen.

Der Bund verzeichnete im vierten Quartal in-
folge hoher Privatisierungserlöse einen Über-
schuss von gut 7 ½ Mrd €. Im Gesamtjahr
2004 überstieg das Defizit mit knapp 40 Mrd €
das Vorjahrsniveau um gut ½ Mrd € und lag
damit erheblich über dem Haushaltsansatz
vom Frühjahr 2004 (29 ½ Mrd €). Es fiel
jedoch um 4 Mrd € geringer aus als im
Nachtragshaushalt veranschlagt.

*Bundeshaushalt
im Jahr 2004 ...*

Finanzierungssalden des Bundes in den Jahren 2003 und 2004



Die Einnahmen verringerten sich gegenüber dem Jahr 2003 trotz höherer Beteiligungsveräußerungen (+ 3 ½ Mrd €) um gut 5 ½ Mrd € oder 2 ½ %. Ausschlaggebend hierfür war der Rückgang der Steuereinnahmen um 2 ½ %, der nicht zuletzt durch die Schwäche bei den Bundessteuern und die vorübergehende Umverteilung der Umsatzsteuer zu Lasten des Bundes bedingt war. Dem stand allerdings gegenüber, dass die von den Steuern abgesetzten Zahlungen an die EU wider Erwarten leicht sanken. Entgegen der Planung wurde der Bundeshaushalt auch durch die nur geringe Gewinnabführung der Bundesbank und den Ausfall der Maut-Einnahmen belastet.

Die Ausgaben wurden beträchtlich reduziert (-2 %). Maßgeblich trug hierzu bei, dass

keine Zuschüsse mehr an den Fluthilfefonds anfielen. Auch gingen die Aufwendungen für das Personal, den laufenden Sachaufwand, für Zuschüsse an Unternehmen sowie für Zinsen zurück. Die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe sind dagegen deutlich gestiegen (um 2 ½ Mrd €), doch wurde dies durch den niedrigeren Zuschussbedarf der Bundesagentur für Arbeit fast vollständig kompensiert.

Gemäß dem Haushaltsgesetz beträgt die Nettokreditaufnahme im laufenden Jahr 22 Mrd €. Damit soll die Neuverschuldung verfassungsgemäß unter dem Ansatz für die investiven Ausgaben gehalten werden. Die geplante Rückführung wird freilich maßgeblich durch eine Verdoppelung der Privatisierungserlöse auf 17 Mrd € getragen. Darüber hinaus soll im Zusammenhang mit einem Verkauf von Ansprüchen der Zuschussbedarf der Postpensionskassen um rund 5 Mrd € niedriger ausfallen. Durch diese Maßnahmen wird der dringende strukturelle Konsolidierungsbedarf im Bundeshaushalt aber nur verdeckt.

Die Finanzlage der Sondervermögen hat sich im Jahr 2004 stark verschlechtert. Sie schlossen mit einem Überschuss von nur noch 1 ½ Mrd € ab, nachdem dieser im Vorjahr noch gut 10 Mrd € betragen hatte. So verzeichnete der Fluthilfefonds infolge abfließender Mittel ein Defizit von 1 ½ Mrd €, gegenüber einem Überschuss von zuvor 3 ½ Mrd €. Der Überschuss des ERP-Sondervermögens sank wegen geringerer Darlehensrückflüsse von 4 Mrd € auf gut 2 Mrd €. Schließlich reduzierte sich der positive Saldo des Erblastentilgungsfonds vor dem Hintergrund der ausgefallenen Zuführung aus dem

... und im Jahr 2005

Sondervermögen

Bundesbankgewinn um knapp 2 Mrd €. Für das laufende Jahr kann aus heutiger Sicht mit einem annähernd unveränderten Haushaltsabschluss der Sondervermögen gerechnet werden.

Länder

Im letzten Vierteljahr 2004 lag das Defizit der Länder mit 5 Mrd € um 3 ½ Mrd € unter dem entsprechenden Vorjahrswert. Die Gesamteinnahmen stiegen trotz eines leichten Rückgangs des Steueraufkommens um 2 %. Ausschlaggebend hierfür waren offenbar Zuflüsse aus Beihilferückzahlungen einiger Landesbanken, die auf Grund eines Beschlusses der EU-Kommission vom Oktober 2004 erforderlich geworden sind. Zudem wurden die Ausgaben um fast 3 ½ % reduziert, wozu nicht zuletzt beigetragen hat, dass einige Länder ihre Sonderzahlungen für Personal gekürzt oder auf monatliche Leistungen umgestellt hatten. Im Gesamtjahr ist das Defizit gegenüber dem Rekordniveau des Jahres 2003 von gut 30 Mrd € auf gut 25 Mrd € gesunken. Die Verbesserung gegenüber dem Haushaltsansatz (26 Mrd €) beruht letztlich auf den Beihilferückzahlungen, denen bisher offenbar noch keine Belastungen durch die zugesagten nahezu gleich hohen Kapitalzuführungen an die Landesbanken gegenüberstehen.

Für das laufende Jahr sehen die Haushaltsplanungen nur eine leichte Rückführung der Defizite auf 23 ½ Mrd € vor. Neben Ausfällen infolge der letzten Stufe der Einkommensteuerreform müssen die Länderhaushalte die Rückübertragung von Umsatzsteueranteilen verkraften, die der Bund für das teilweise Vorziehen von Steuersenkungen im Vorjahr ab-

getreten hatte. Nach heutigem Stand werden die Länder Berlin, Bremen, Niedersachsen, Saarland und – angesichts der strengeren landesspezifischen Regelungen – auch Hessen die Regelgrenze für die Neuverschuldung teilweise deutlich überschreiten. Das größte Bundesland, Nordrhein-Westfalen, vermeidet dies vor allem durch die Ausweitung der Grenze um die aus der Beihilferückzahlung der WestLB geleistete Kapitaleinlage bei dieser Bank von fast 1 ½ Mrd €. Selbst das relativ finanzstarke Baden-Württemberg muss zur Einhaltung eines verfassungskonformen Haushalts Zinsforderungen in beträchtlichem Umfang verkaufen. Die Überschreitung der verfassungsmäßigen Regelgrenzen für die Neuverschuldung ist insbesondere vor dem Hintergrund der für die Haushaltsaufstellung angenommenen günstigen Wirtschaftsentwicklung problematisch. Weitere umfassende Konsolidierungsschritte sind unausweichlich.

Zu den Gemeindehaushalten liegen bisher nur Zahlen für die ersten drei Quartale des Jahres 2004 vor. Danach fiel das Defizit mit 5 Mrd € um 4 Mrd € niedriger aus als in der gleichen Vorjahrszeit. Die gesamten Einnahmen stiegen um 4 %, darunter die Steuererträge sogar um 10 %. Die schwache Entwicklung des Anteils an der Einkommensteuer wurde durch den Zuwachs bei der Gewerbesteuer, von deren Ertrag die Gemeinden zudem nur noch einen geringeren Teil als Umlage an Bund und Länder abführen müssen, mehr als aufgewogen. Die Gesamtausgaben wurden leicht reduziert, obwohl die Sozialleistungen den Vorjahrsstand um knapp 6 % übertrafen. Entlastend wirkte die Abnahme der Personalaufwendungen um

Gemeinden

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd €

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb durch das Ausland
		Wert- papiere ¹⁾	Schuld- schein- dar- lehen ²⁾	
2003	+ 81,2	+ 73,4	- 0,8	+ 26,9
darunter:				
1. Vj.	+ 35,3	+ 32,6	+ 2,7	+ 19,4
2. Vj.	+ 13,2	+ 11,8	+ 0,5	+ 12,4
3. Vj.	+ 20,0	+ 9,4	+ 5,0	- 0,3
4. Vj.	+ 12,6	+ 19,5	- 9,0	- 4,6
2004 (ts)	+ 71,7	+ 71,0	- 16,4	...
1. Vj.	+ 45,3	+ 34,6	+ 4,1	+ 16,9
2. Vj.	+ 8,2	+ 14,6	- 9,6	- 3,6
3. Vj.	+ 17,9	+ 17,2	- 0,6	+ 18,6
4. Vj. (ts)	+ 0,2	+ 4,7	- 10,3	...

1 Ohne Ausgleichsforderungen. — 2 Einschl. Kassenver-
stärkungs- und Geldmarktkredite.

Deutsche Bundesbank

1½ %. Auch hat sich bei den Sachinvestitionen der kräftige Rückgang mit 8 % kaum abgeschwächt. Die engen haushaltsrechtlichen Kreditbegrenzungen dämpften offenbar die kommunalen Investitionen in erheblichem Maße. Dementsprechend haben die ausstehenden langfristigen Schulden seit Ende 2000 kaum zugenommen, während die Kassenkredite, mit denen laufende Ausgaben vorfinanziert werden, bis zuletzt spürbar gestiegen sind.

Im Gesamtjahr 2004 könnte sich das Defizit in den Kommunalhaushalten gegenüber dem allerdings sehr hohen Vorjahrsniveau von 8½ Mrd € halbiert haben. Der Rückgang darf angesichts des anhaltenden Wachstums der Überbrückungskredite jedoch noch nicht als Entwarnung hinsichtlich der Finanzprobleme

der Gemeinden interpretiert werden. Im laufenden Jahr werden die durch eine Revisionsklausel abgesicherten Entlastungen der Kommunen infolge der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe die Gemeindehaushalte weiter begünstigen. Dennoch wird die Finanzlage in vielen Kommunen angespannt bleiben.

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften blieb im vierten Quartal nahezu unverändert. Während die Länder ihre Verbindlichkeiten um 2½ Mrd € ausweiteten, konnte der Bund seine Schulden um knapp 2½ Mrd € reduzieren. Erneut wurde die Nettokreditaufnahme über lang- und mittelfristige Wertpapiere bevorzugt. Über deren Ausgabe wurden per saldo 6½ Mrd € vereinnahmt, während der Bestand an Geldmarkt- und Kassenkrediten um insgesamt 3½ Mrd € zurückgeführt wurde. Auch kurzfristige Wertpapiere und sonstige Darlehen wurden per saldo getilgt.

Verschuldung

Sozialversicherungen

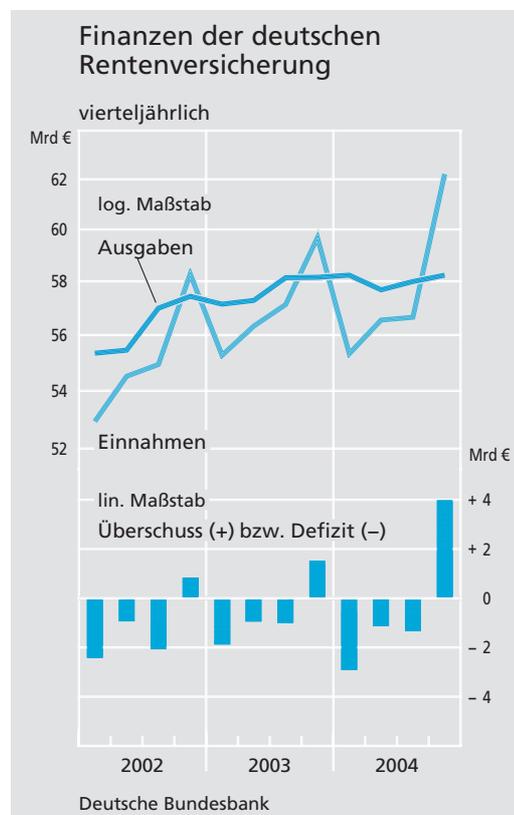
Im vierten Quartal verzeichnete die gesetzliche Rentenversicherung einen hohen Überschuss von fast 4 Mrd € (nach 1½ Mrd € ein Jahr zuvor). Dazu hat beigetragen, dass der Verkauf der GAGFAH-Beteiligung zu Einnahmen in Höhe von gut 2 Mrd € führte.³⁾ Darüber hinaus ergaben sich Mehreinnahmen, weil sowohl die letztmalig gezahlten Beiträge für die Arbeitslosenhilfe als auch die Anfang Januar fälligen Beiträge für das neue Arbeits-

*Gesetzliche
Renten-
versicherung*

³ In der Statistik der Rentenversicherungsträger wurde dagegen nur der über den Buchwert von 1,6 Mrd € hinausgehende Erlös als Einnahme verbucht.

losengeld II im Dezember 2004 verbucht wurden. Außerdem hatten viele öffentliche Arbeitgeber im Dezember 2003 keine Rentenbeiträge entrichtet.⁴⁾ Ausgabendämpfend wirkte sich aus, dass keine Rentenanpassung zur Jahresmitte stattfand und die Rentner den vollen Beitragssatz zur Pflegeversicherung seit April 2004 selbst zahlen. Insgesamt wuchsen die Einnahmen um gut 4%, während die Ausgaben nahezu unverändert blieben.

Im ganzen Jahr belief sich das Defizit auf fast 1½ Mrd €, gegenüber knapp 2½ Mrd € ein Jahr zuvor. Die Rücklagen der Rentenversicherung betragen am Jahresende 0,32 Monatsausgaben. Damit wurde der im Rentenversicherungsbericht 2004 erwartete Wert von 0,28 Monatsausgaben um gut ½ Mrd € übertroffen. Das Risiko von Liquiditätsengpässen im laufenden Jahr ist damit reduziert worden. Hinzu kommt, dass nach dem Verkauf der GAGFAH-Beteiligung die Rücklage praktisch vollständig liquide ist. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass es im Jahresverlauf notwendig werden wird, Bundeszuschüsse vorzuziehen. Dies gilt umso mehr, als der Nachhaltigkeitsfaktor in diesem Jahr kaum wirksam werden dürfte. Angesichts der schwachen Entgeltentwicklung im Vorjahr ergäbe sich bei Anwendung der neuen Formel eine negative Rentenanpassung zum 1. Juli. Dies wird jedoch durch eine Schutzklausel verhindert. Der zur Stabilisierung der Beitragssatzentwicklung beabsichtigte Wachstumsabstand zwischen den Entgelten der Beschäftigten und den Renten kann immer dann nicht eingehalten werden, wenn die Pro-Kopf-Entgelte nur wenig stei-



gen oder sinken (vgl. hierzu die Übersicht auf S. 64).

Die Bundesagentur für Arbeit verzeichnete im vierten Quartal einen unerwarteten Überschuss von 1 Mrd €. Vor einem Jahr hatte sich noch ein leichtes Defizit ergeben. Diese Verbesserung beruht allerdings vor allem auf Sondereinflüssen im Dezember 2004. Wie in der Rentenversicherung ergab sich ein Basiseffekt durch die Verschiebung von Lohn- und Gehaltszahlungen im öffentlichen Dienst. Das Beitragsaufkommen wuchs daher um ½%, während es in den ersten drei Quartalen

Bundesagentur
für Arbeit

⁴ Infolge des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst konnten die Arbeitgeber erstmals im Dezember 2003 die Lohn- und Gehaltszahlungen von der Mitte auf das Ende eines Monats verlagern. In diesen Fällen wurden die hierauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge erst einen Monat später im Januar fällig.

Zur Höhe der Rentenanpassungen nach Einführung des „Nachhaltigkeitsfaktors“

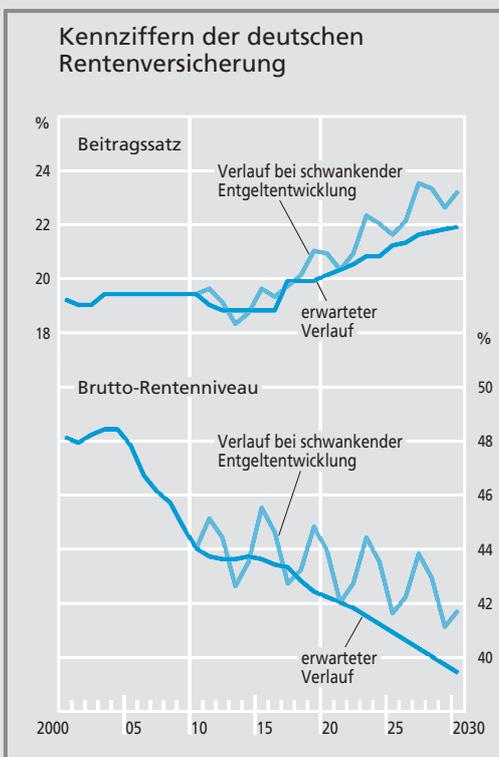
Die gesetzlichen Renten werden jährlich grundsätzlich entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Bruttoentgelte der Versicherten im Vorjahr angepasst. Eine geringere Anpassung ergibt sich allerdings immer dann, wenn der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung oder der als Altersvorsorgeanteil bezeichnete unterstellte Beitrag zur privaten Zusatzvorsorge („Riester-Rente“) steigt. Außerdem wachsen die Renten langsamer, wenn sich das Verhältnis von (Äquivalenz-) Rentnern zu (Äquivalenz-) Beitragszahlern erhöht (Rentnerquotient als Teil des Nachhaltigkeitsfaktors). Spiegelbildlich ist auch eine über die Lohnentwicklung hinausgehende Rentenerhöhung möglich, wenn der Beitragssatz oder der Rentnerquotient sinkt. Angesichts der demographischen Veränderungen werden die Renten auf Grund dieser Formel in Zukunft im Durchschnitt aber langsamer zunehmen als die Entgelte der Versicherten, um den Anstieg des Beitragssatzes zu begrenzen.

Eine Kürzung der Renten ist dagegen nur dann zulässig, wenn sie auf einem Rückgang der Versichertenentgelte beruht. Die übrigen Elemente der Anpassungsformel können bei nur langsam wachsenden oder stagnierenden Durchschnittsentgelten keine Rentenminderung auslösen oder im Falle sinkender Entgelte keine noch stärkere Kürzung der Renten bewirken. Diese Schutzklausel hat zur Folge, dass der Anpassungsmechanismus seine beitragsatzdämpfende Wirkung nur dann voll entfalten kann, wenn die Löhne und Gehälter mit einer Rate von mindestens ½ % bis 1 % wachsen. Im laufenden Jahr würde das Zusammenspiel praktisch stagnierender Entgelte und eines gestiegenen Verhältnisses von Rentnern zu Beitragszahlern im Jahr 2004 eine negative Rentenanpassung implizieren. Auf Grund der Schutzklausel wird es aber „nur“ eine Nullrunde geben. Als Folge ergibt sich – ceteris paribus – ein höheres Rentenniveau, dessen Finanzierung einen ebenfalls höheren Beitragssatz erfordert.

Der Verzicht auf nicht lohnbegründete Rentenkürzungen könnte sich auch auf die der Einführung des Nachhaltigkeitsfaktors zu Grunde liegenden längerfristigen Vorausberechnungen zum Beitragssatz und zum Rentenniveau auswirken, wenn die Löhne und Gehälter ab dem Jahr 2009 nicht wie unterstellt mit 3 % pro Jahr, sondern erheblich langsamer wachsen oder sich stark volatil entwickeln sollten. Jedes Mal, wenn der Schutzmechanismus greift, wird der erwartete Abstand zwischen Entgelt- und Rentenentwicklung nicht eingehalten. Die Folge ist ein dauerhaft höheres Rentenniveau und ein entsprechender Anstieg des Beitragssatzes. Damit könnte das gesetzlich fixierte Ziel, den Anstieg des Beitragssatzes bis 2030 auf über 22 % zu verhindern, verfehlt werden.

Würden die Entgelte langfristig nicht um konstant 3 % pro Jahr wachsen, sondern beispielsweise um diesen Mittelwert zwischen 0 % und 6 % oszillieren, so würde der Schutzmechanismus in den Jahren ohne Lohnsteigerungen greifen und jeweils einen höheren Beitragssatz erfordern. Diese Effekte würden sich, wie im unten stehenden Schaubild dargestellt, über die entgeltschwachen Jahre hinweg aufschaukeln. Sie könnten bis zum Jahr 2030 einen spürbar über 22 % liegenden Beitragssatz erforderlich machen. Entscheidend dabei ist, dass jedes Wirken der Schutzklausel einen positiven Basiseffekt auf das Rentenniveau zur Folge hat, der nicht wieder aufgeholt wird und einen permanent höheren Beitragssatz erfordert.

Das mit dem Verzicht auf nicht lohnbegründete Rentenkürzungen verbundene Risiko eines insgesamt steileren Beitragssatzanstiegs könnte vermieden werden, wenn ausgelassene Rentenkürzungen in Folgejahren mit stärkerem Lohnwachstum nachgeholt würden. In diesen Jahren müssten die Renten entsprechend langsamer wachsen. Damit könnten Rentenkürzungen, die nicht auf sinkenden Versichertenentgelten beruhen, vermieden werden, ohne den Beitragszahler auf Dauer stärker zu belasten.

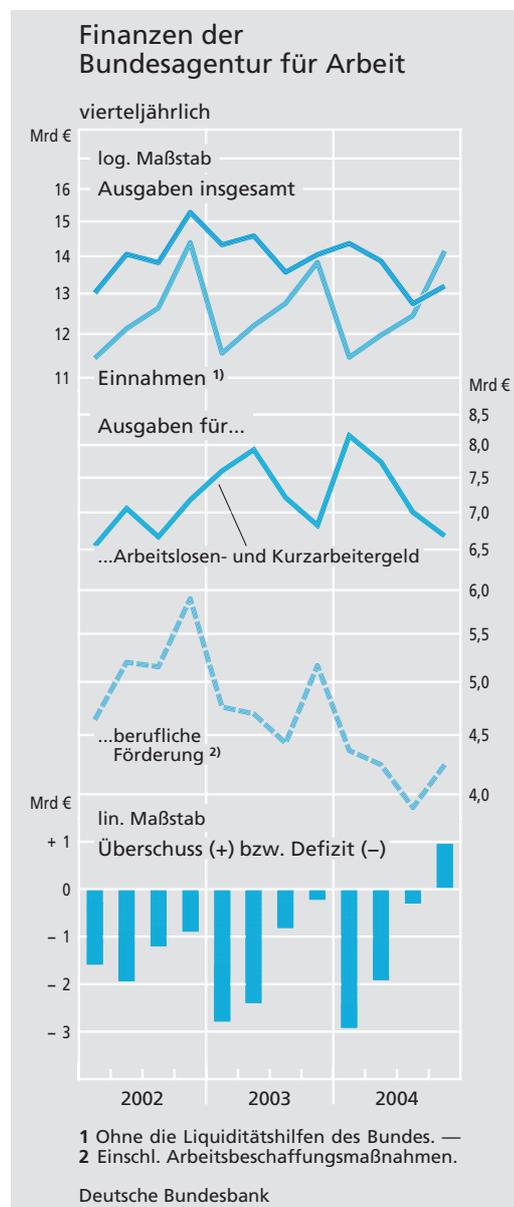


durchweg gesunken war. Hinzu kamen Mehreinnahmen in Form von Verwaltungskosten-erstattungen des Bundes im Zusammenhang mit den Arbeitsmarktreformen. Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen um knapp 2 ½ %. Die Ausgaben gingen um 6 % zurück. Für das Arbeitslosengeld wurden trotz gestiegener Arbeitslosenzahlen 2 % weniger ausgegeben. Bei der aktiven Arbeitsmarktpolitik hat sich die Ausgabenreduktion mit 18 % nochmals beschleunigt.

Im Gesamtjahr fiel das Defizit und damit der Zuschussbedarf aus dem Bundeshaushalt mit 4,2 Mrd € vor allem wegen der starken Einschränkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik um 1 Mrd € geringer aus als veranschlagt. Im laufenden Jahr sieht der Haushalt ein Defizit von 4,0 Mrd € vor. Im Vergleich zum Ist-Ergebnis des Jahres 2004 fallen die Zuwächse von gut 7 % bei den Einnahmen und 6 ½ % bei den Ausgaben allerdings besonders hoch aus, weil der Bund erhebliche Verwaltungskosten-erstattungen an die Bundesagentur leisten wird, die dort wiederum ausgaben-wirksam werden.

Gesetzliche
Kranken-
versicherung

Für die gesetzliche Krankenversicherung liegen Angaben zur Finanzentwicklung nur bis zum dritten Quartal vor. Danach erzielten die Kassen von Januar bis September auf Grund der Gesundheitsreform einen Überschuss von gut 2 ½ Mrd €, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch ein Defizit in ähnlicher Höhe zu verzeichnen war. Der Überschuss dürfte überwiegend zur Schuldentilgung verwendet worden sein.⁵⁾ Auch im letzten Quartal dürfte sich das Finanzergebnis noch verbessern. So war das Ausgabenniveau



im vierten Quartal 2003 auf Grund von Vorzieheffekten besonders hoch, und im November 2004 wurde die zweite Tranche des neuen Bundeszuschusses in Höhe von

⁵ Nach Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung wurde der saldierte Schuldenstand bis Ende September um 2,7 Mrd € auf 3,3 Mrd € zurückgeführt. Die Brutto-Verbindlichkeiten von 8,3 Mrd € Ende 2003 könnten damit in einer ähnlichen Größenordnung reduziert worden sein. Die Krankenkassen sind gesetzlich verpflichtet, pro Jahr mindestens ein Viertel ihrer bis Ende 2003 aufgelaufenen Schulden zu tilgen.

0,5 Mrd € überwiesen. Außerdem lässt die Beitragsentwicklung in der Renten- und Arbeitslosenversicherung eine günstigere Einnahmenentwicklung zum Jahresende erwarten.

Im laufenden Jahr dürfte der Überschuss wieder deutlich niedriger ausfallen. Zwar wird der Bundeszuschuss von 1,0 Mrd € auf 2,5 Mrd € angehoben, jedoch ist auch mit wieder steigenden Ausgaben für Arzneimittel zu rechnen, weil die Erhöhung des Herstellerabatts nur für das Jahr 2004 galt und ein Preismoratorium ausgelaufen ist. Die Einführung des Arbeitslosengeldes II ist für die Krankenkassen einerseits mit Mehreinnahmen für die bisherigen Arbeitslosenhilfebezieher verbunden, weil die Beitragsbemessungsgrundlage im Durchschnitt höher ausfallen wird.⁶⁾ Andererseits sind erwerbsfähige bisherige Sozialhilfeempfänger nun zu nicht kosten-deckenden Beiträgen zu versichern.⁷⁾

Entwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt

Gesamtstaatliches Defizit 2004 annähernd unverändert

Das gesamtstaatliche Defizit (Maastricht-Abgrenzung) hat sich nach den im Januar veröffentlichten ersten vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im vergangenen Jahr auf 3,9 % des BIP belaufen – nach 3,8 % im Jahr 2003.⁸⁾ Der um konjunkturelle Einflüsse bereinigte Saldo hat sich aus heutiger Sicht aber etwas verbessert. Der Anstieg des BIP lag zwar deutlich über dem mittelfristigen Trend. Wird allerdings die relativ abgabenergiebige Wachstumsstruktur berücksichtigt, so dürfte die konjunkturelle Entwicklung

die öffentlichen Haushalte insgesamt noch belastet haben.

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen war einerseits durch einen Rückgang der Einnahmenquote um 1½ Prozentpunkte auf rund 44 % gekennzeichnet. Dazu trugen sowohl die umfangreichen Steuersenkungen als auch die Struktur der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Das Wachstum der Brutto-lohn- und -gehaltssumme und des Privaten Verbrauchs fiel im Vergleich zum Anstieg des BIP niedrig aus, was zu einer gedämpften Entwicklung der Lohnsteuer, der Sozialversicherungsbeiträge und der Umsatzsteuer führte. Darüber hinaus gingen die Einnahmen aus den Verbrauchsteuern deutlich zurück. Schließlich sanken die nichtsteuerlichen Einnahmen stark, was insbesondere auf die erheblich niedrigere Gewinnausschüttung der Bundesbank zurückzuführen war.

Rückläufige Einnahmen- ...

Andererseits wurden die Ausgaben dem absoluten Betrage nach verringert, und die Ausgabenquote sank um ebenfalls rund 1½ Prozentpunkte auf gut 47 ½ %. Während der Anstieg der Renten- und Pensionsausgaben in den vorangegangenen Jahren noch entscheidend zum Wachstum der Aufwendungen beigetragen hatte, war hier der Zuwachs insbesondere wegen der in Kraft ge-

... und Ausgabenquote

⁶ Bis 2004 war die gezahlte Arbeitslosenhilfe (durchschnittlich rund 500 € pro Monat) Bemessungsgrundlage für den Beitrag. Ab 2005 sind es 36,2 % der monatlichen Bezugsgröße (Durchschnittsentgelt der Versicherten im vorvergangenen Jahr), derzeit 874 € pro Monat in den alten und 735 € in den neuen Bundesländern.

⁷ Die Sozialhilfeträger bezahlen dagegen die jeweils in Anspruch genommenen Leistungen nach dem GKV-Tarif.

⁸ Wegen der inzwischen bekannt gewordenen günstiger als erwartet ausgefallenen Haushaltsabschlüsse des Bundes und der Länder dürfte die Defizitquote noch etwas nach unten revidiert werden.

tretenen Entlastungsmaßnahmen moderat. Die Gesundheitsreform hatte – neben zusätzlichen Einnahmen – ebenso wie die verstärkte Einschränkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik einen fühlbaren Ausgabenrückgang zur Folge. Bei den Gebietskörperschaften führte die prekäre Haushaltslage zu einem sparsamen Ausgabenkurs, wobei insbesondere die Ausgaben für Investitionen und auch für Personal sanken. Trotz der kräftigen Ausweitung der Verschuldung blieben die Zinsausgaben nahezu unverändert, da das relativ niedrige Zinsniveau weiterhin eine günstige Refinanzierung fälliger werdender Schuldtitel ermöglichte.

2005
Einhaltung der
3 %-Grenze
geboten

Die staatlichen Defizite könnten sich im laufenden Jahr deutlich zurückbilden. Das Ziel, erstmals seit 2001 die 3 %-Defizitgrenze zu unterschreiten, erscheint aus heutiger Sicht erreichbar. Allerdings sind die Unsicherheiten insbesondere im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den finanziellen Auswirkungen der zahlreichen finanzpolitischen Maßnahmen sehr groß, so dass hier erhebliche Risiken bestehen. Der Finanzplanungsrat und die Bundesregierung haben sich eindeutig zur Einhaltung des Ziels bekannt – und zwar unabhängig von der Diskussion über die Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts.⁹⁾ Die EU-Kommission und der ECOFIN-Rat haben erklärt, dass gegebenenfalls weitere Schritte in dem Verfahren bei einem übermäßigen Defizit eingeleitet werden, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen und sich zum vierten Mal in Folge eine Verletzung der Maastricht-Grenze abzeichnen sollte (vgl. hierzu die Übersicht auf S. 68).

Auf der Einnahmenseite ist insbesondere wegen der in Kraft getretenen letzten Stufe der Einkommensteuerreform mit einem erneuten Rückgang der Einnahmenquote zu rechnen, der aus heutiger Sicht allerdings unter anderem wegen der erwarteten „abgabenergiebigeren“ Struktur des Wachstums wesentlich geringer ausfallen dürfte als im vergangenen Jahr. Zudem könnten sich die nichtsteuerlichen Einnahmen vor allem wegen der seit Beginn des Jahres erhobenen Lkw-Maut und Rückzahlungen von den Landesbanken gewährten Subventionen wieder merklich erhöhen.

*Einnahmen-
entwicklung
gedämpft*

Entscheidend für den Konsolidierungserfolg im laufenden Jahr wird sein, dass das Ausgabenwachstum eng begrenzt bleibt und die Ausgabenquote weiter gesenkt wird. Hier sind alle staatlichen Ebenen gefordert, Einsparungen vorzunehmen, um den gemeinsam beschlossenen Steuersenkungen und den sehr hohen Defiziten Rechnung zu tragen. Eine sparsame Haushaltsführung der Gebietskörperschaften, die sich nicht zuletzt bei den Personalausgaben, dem Sachaufwand und den Subventionen niederschlagen dürfte, eine gedämpfte Entwicklung der Ausgaben für Alterssicherung und angesichts des niedrigen Zinsniveaus bei den Zinsaufwendungen sowie Entlastungen bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben könnten hierzu beitragen.

*Weitere Rück-
führung der
Ausgabenquote
entscheidend*

Mittelfristig sind weitere Konsolidierungsschritte notwendig, um die Staatsdefizite ab-

*Stabilitäts-
programm*

⁹⁾ Vgl. zur Reformdiskussion: Deutsche Bundesbank, Stellungnahme der Deutschen Bundesbank zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts, Monatsbericht, Januar 2005, S. 43–49.

Zum Stand des Defizitverfahrens gegen Deutschland

Deutschland hat im vergangenen Jahr zum dritten Mal in Folge den Referenzwert von 3 % für die staatliche Defizitquote überschritten, ohne auf eine der im Stabilitäts- und Wachstumspakt präzisierten Ausnahmeklauseln zurückgreifen zu können. Damit verstieß Deutschland auch gegen die Empfehlung des ECOFIN-Rats vom Januar 2003. Im Zusammenhang mit der Feststellung des übermäßigen Defizits hatte dieser Deutschland aufgefordert, den Referenzwert spätestens 2004 wieder einzuhalten. Der Rat hatte im November 2003 zwar Schlussfolgerungen angenommen, in denen er die Frist für die Korrektur des übermäßigen Defizits für Deutschland (und Frankreich) auf 2005 verlängerte.¹⁾ Diese Schlussfolgerungen wurden allerdings außerhalb des normalen Ablaufs des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit getroffen. Sie wurden deshalb am 13. Juli 2004 durch den Europäischen Gerichtshof für nichtig erklärt. Faktisch ruhen die Defizitverfahren weiter. Rechtlich gesehen befinden sie sich im Stadium der Rats-Empfehlungen nach Artikel 104 Absatz 7 EG-Vertrag vom Januar beziehungsweise Juni 2003, die aber inhaltlich überholt sind.²⁾

Die Europäische Kommission reagierte erst am 14. Dezember 2004 auf diese unbefriedigende Situation und legte dem Rat eine Mitteilung zum Stand der Defizitverfahren vor. Darin vertritt die Kommission die Auffassung, dass die beiden betroffenen Länder bis zum Urteil des Europäischen Gerichtshofes auf die Gültigkeit der Schlussfolgerungen des Rates vom November 2003 hätten vertrauen dürfen. Angesichts dieser einzigartigen Umstände sei jetzt bei der Frage nach der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt erst für 2005 zu prüfen, ob die übermäßigen Defizite korrigiert würden. Nach der Einschätzung der Kommission sind die angekündigten Maßnahmen in beiden Ländern dazu ausreichend. Weitere Schritte im Rahmen der Defizitverfahren erübrigten sich damit gegenwärtig. Sollte allerdings im weiteren Verlauf deutlich werden, dass die Korrekturen unzureichend umgesetzt würden,

müsse die Kommission dem Rat empfehlen, die Haushaltsüberwachung zu verschärfen und die nach dem EG-Vertrag und dem Stabilitäts- und Wachstumspakt erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Der Rat hat am 18. Januar 2005 von der Mitteilung der Kommission Kenntnis genommen und erklärt, dass auch er gegenwärtig weitere Schritte im Rahmen der Defizitverfahren nicht für notwendig erachtet. Gleichzeitig haben Deutschland (und Frankreich) ihre Zusage bekräftigt, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Defizite im Jahr 2005 auf unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts zurückzuführen und im Jahr 2006 unter diesem Wert zu halten.

Nach dem Geist des Stabilitäts- und Wachstumspakts wäre es dagegen folgerichtig gewesen, die nächste Stufe in den Defizitverfahren einzuleiten und die beiden Länder in Verzug zu setzen. In Bezug auf Deutschland erscheint das Ziel, den Referenzwert von 3 % in den Jahren 2005 und 2006 nicht zu überschreiten, erreichbar, wenn die geplanten Entlastungsmaßnahmen voll wirksam werden. Es ergibt sich aus heutiger Perspektive allerdings kein Sicherheitsabstand zur 3 %-Grenze. Angesichts der beträchtlichen Unsicherheit über die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die Auswirkungen der fiskalischen Maßnahmen besteht daher ein erhebliches Risiko, dass der Referenzwert für die Defizitquote im laufenden Jahr zum vierten Mal hintereinander überschritten wird.

Durch die unbefriedigende Umsetzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts und die anhaltende Diskussion um Änderungen seiner Vorgaben hat das Vertrauen in das fiskalische Regelwerk der Währungsunion bereits stark gelitten. Um die Glaubwürdigkeit eines regelgebundenen Rahmens nicht weiter zu untergraben, muss Deutschland seine Verpflichtungen gegenüber den anderen Mitgliedstaaten einhalten. Dazu ist eine strikte Haushaltsdisziplin auf allen staatlichen Ebenen erforderlich.

¹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 2004, insbesondere S. 70. — ² Vgl. hierzu auch:

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, August 2004, insbesondere S. 66.

Eckwerte des aktualisierten Stabilitätsprogramms der Bundesregierung

in %

Position	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Wachstum des realen BIP						
Stabilitätsprogramm 2004	- 0,1	1,8	1,7	1¾	2	2
Stabilitätsprogramm 2003	- 0,1	1½ - 2	2¼	2¼	2¼	-
Defizitquote (-)						
Stabilitätsprogramm 2004	- 3,8	- 3¾	- 3	- 2½	- 2	- 1½
Stabilitätsprogramm 2003	- 4	- 3¾	- 2½	- 2	- 1½	-
Schuldenquote						
Stabilitätsprogramm 2004	64,2	65½	66	66	65½	65
Stabilitätsprogramm 2003	64	65	65½	65½	65	-

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.

Deutsche Bundesbank

zubauen, die nationalen Defizitobergrenzen einzuhalten und auch die Schuldenquote wieder zu senken. Dies wird dadurch erschwert, dass ein guter Teil der geplanten Defizitrückführung im laufenden Jahr durch nur einmalig wirkende Entlastungen (Entfallen des Bundeszuschusses durch Veräußerung von Ansprüchen der Postpensionskassen, Rückzahlung von Zinssubventionen durch Landesbanken) erreicht werden soll. Hierdurch werden teilweise heutige auf Kosten künftiger Haushalte entlastet. Gemäß dem aktualisierten Stabilitätsprogramm vom Dezember ist eine Rückführung der Defizitquote auf 1½ % im Jahr 2008 vorgesehen (siehe oben stehende Tabelle). Die Schuldenquote soll auf

66 % in den Jahren 2005 und 2006 steigen und bis zum Jahr 2008 lediglich leicht auf 65 % sinken. Diese Planungen gehen von einer weitgehend konstanten Einnahmenquote aus, während die Konsolidierung über eine Begrenzung der Zuwächse auf der Ausgabenseite erfolgen soll. Obwohl diese Strategie grundsätzlich zu begrüßen ist, wäre zur Bewältigung der finanzpolitischen Probleme eine ambitioniertere Zielformulierung, die das Erreichen eines annähernd ausgeglichenen Haushalts vorsieht, angemessen. Dies gilt umso mehr, als dem Programm eine relativ optimistische Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu Grunde liegt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion
1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
			Saldo	gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2003 Juni	11,3	8,4	8,5	8,6	4,8	5,1	5,3	2,21	2,15	3,7	
Juli	11,3	8,6	8,7	8,5	5,4	5,5	5,5	2,08	2,13	4,0	
Aug.	11,7	8,7	8,3	8,2	5,5	5,6	5,5	2,10	2,14	4,2	
Sept.	11,1	8,2	7,5	7,9	5,5	5,4	5,6	2,02	2,15	4,2	
Okt.	11,6	8,1	7,9	7,6	5,7	5,4	6,0	2,01	2,14	4,3	
Nov.	10,5	7,6	7,3	7,4	6,2	6,0	6,2	1,97	2,16	4,4	
Dez.	10,6	7,6	7,1	7,0	5,9	5,8	6,0	2,06	2,15	4,4	
2004 Jan.	11,5	7,5	6,5	6,6	5,7	5,7	6,0	2,02	2,09	4,2	
Febr.	10,7	6,8	6,1	6,3	5,7	5,7	6,1	2,03	2,07	4,2	
März	11,4	6,7	6,2	5,9	5,9	5,7	7,0	2,01	2,03	4,0	
April	10,9	6,2	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	2,08	2,05	4,2	
Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	6,0	5,9	7,5	2,02	2,09	4,4	
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,6	2,03	2,11	4,4	
Juli	10,1	5,9	5,5	5,4	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3	
Aug.	9,2	5,7	5,5	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1	
Sept.	9,7	6,3	6,0	5,8	6,1	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	9,0	6,3	5,8	5,9	6,1	6,5	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,8	6,5	6,0	6,1	6,0	6,7	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	8,4	6,5	6,4	...	6,0	7,0	8,1	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	2,08	2,15	3,6

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Währungsreserven	Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr			nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2003 Juni	+ 1 651	+ 9 705	- 14 066	+ 12 208	+ 34 255	- 61 288	+ 760	1,1663	102,2	104,2
Juli	+ 2 518	+ 15 732	- 4 440	- 4 113	- 36 583	+ 34 417	+ 1 838	1,1372	101,0	102,9
Aug.	+ 3 302	+ 10 226	- 3 086	- 7 696	- 41 384	+ 45 740	+ 254	1,1139	99,8	101,8
Sept.	+ 5 680	+ 10 904	- 5 025	- 10 297	+ 13 192	- 7 869	- 51	1,1222	99,6	101,7
Okt.	+ 6 977	+ 13 092	+ 3 354	- 4 302	+ 36 681	- 29 782	+ 757	1,1692	101,3	103,3
Nov.	+ 2 802	+ 8 329	+ 11 705	+ 4 577	+ 2 424	- 822	+ 5 526	1,1702	101,2	103,3
Dez.	+ 6 146	+ 8 445	- 22 586	- 8 926	- 33 587	+ 12 599	+ 7 328	1,2286	104,2	106,2
2004 Jan.	- 2 689	+ 5 254	- 18 686	- 7 187	- 7 352	- 1 145	- 3 002	1,2613	105,4	107,4
Febr.	+ 5 376	+ 9 796	+ 18 216	+ 9 131	+ 14 588	- 14 140	+ 8 637	1,2646	105,3	107,3
März	+ 10 957	+ 13 580	- 11 736	- 25 539	- 3 718	+ 13 798	+ 3 722	1,2262	103,4	105,4
April	- 198	+ 9 772	- 17 529	- 1 899	- 8 701	- 4 275	- 2 655	1,1985	101,6	103,7
Mai	+ 1 649	+ 10 154	+ 11 360	- 20	- 1 370	+ 12 074	+ 677	1,2007	102,4	104,4
Juni	+ 4 381	+ 11 587	+ 5 979	- 11 022	+ 31 342	- 13 503	+ 837	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 4 618	+ 13 780	- 18 071	- 4 543	- 42 210	+ 28 455	+ 226	1,2266	102,8	104,8
Aug.	+ 3 768	+ 5 758	+ 5 141	+ 7 325	- 5 301	- 627	+ 3 744	1,2176	102,7	104,8
Sept.	+ 1 500	+ 5 021	+ 8 854	+ 2 473	+ 46 657	- 39 751	+ 525	1,2218	103,0	105,2
Okt.	+ 1 192	+ 7 672	- 21 500	- 11 593	+ 2 929	- 13 786	+ 948	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 3 247	+ 6 076	+ 30 454	- 119	- 9 240	+ 39 947	- 134	1,2991	105,6	107,6
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	1,3119	105,8	108,1

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2002	0,9	0,1	2,3	1,2	3,6	6,1	0,4	2,5	0,6	1,4	0,4	2,2	0,9
2003	1,3	- 0,1	2,0	0,5	4,5	3,7	0,3	2,9	- 0,9	0,7	- 1,1	2,5	0,5
2004	...	1,6	...	...	...	...	...	...	1,3	...	...	2,6	...
2003 3.Vj.	1,0	- 0,3	2,4	0,3	4,6	0,5	0,1	...	- 1,4	0,7	- 1,0	2,3	0,3
4.Vj.	1,6	0,2	1,7	1,4	4,5	5,1	- 0,1	...	- 0,5	0,6	- 0,1	3,0	0,8
2004 1.Vj.	3,2	1,6	2,9	2,5	4,0	6,1	0,9	...	1,2	0,8	0,5	2,7	1,9
2.Vj.	2,8	1,9	3,2	3,6	3,9	4,1	1,6	...	1,3	1,9	1,8	2,5	2,4
3.Vj.	2,7	1,2	3,2	1,7	3,8	5,8	1,4	...	1,5	...	0,8	2,5	1,7
4.Vj.	...	1,5	...	...	...	...	...	...	1,3	...	...	...	...
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2002	1,3	- 1,0	2,1	- 1,5	0,8	7,5	- 1,6	2,1	- 0,3	0,8	- 0,4	0,2	- 0,5
2003	0,8	0,4	0,7	- 0,5	0,3	5,0	- 0,6	5,2	- 2,4	2,0	- 0,1	1,4	0,2
2004	3,0	6)	2,9	4,6	1,7	...	...	6,6	...	...	- 3,2	1,6	...
2003 3.Vj.	0,5	- 1,0	1,6	- 0,7	1,6	4,2	- 0,5	7,6	- 4,0	2,2	1,1	1,0	- 0,4
4.Vj.	1,5	1,6	0,7	1,1	0,1	14,7	0,0	3,4	- 1,2	2,3	1,0	1,1	1,4
2004 1.Vj.	1,8	1,6	- 0,5	0,4	1,5	4,1	- 0,2	6,4	1,1	2,3	- 2,9	1,3	1,0
2.Vj.	2,0	4,1	4,6	3,2	2,1	3,1	1,4	8,4	3,1	5,8	- 1,8	2,5	3,1
3.Vj.	5,6	4,6	6,4	1,9	0,9	1,7	- 0,8	6,9	2,8	7,6	- 3,9	2,2	2,8
4.Vj.	2,7	6)	1,4	7,3	1,4	...	...	4,9	...	...	- 4,2	0,5	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	76,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,2
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,1
2004	80,4	83,2	84,5	82,7	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,3
2003 4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	84,3	79,3	81,4
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	7)	81,4	77,5	74,4	76,3	83,5	82,1	80,0	80,6	77,0
2.Vj.	79,6	82,6	83,4	81,8	74,6	77,7	75,8	85,6	82,8	80,4	79,3	79,7	80,8
3.Vj.	81,5	83,4	84,7	83,2	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	81,6
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,4	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,0
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	82,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2002	7,3	8,7	9,1	8,9	10,3	4,3	9,0	2,8	2,7	4,2	5,0	11,3	8,4
2003	8,0	9,6	9,0	9,5	9,7	4,6	8,6	3,7	3,8	4,3	6,3	11,3	8,9
2004	7,8	9,8	8,8	9,6	...	4,5	...	4,2	...	4,5	6,6	10,8	8,9
2004 Mai	7,7	9,7	9,0	9,6	...	4,5	7,7	4,2	4,8	4,5	6,5	10,9	8,8
Juni	7,7	9,8	9,0	9,6	...	4,5	7,7	4,2	4,7	4,5	6,7	10,9	8,8
Juli	7,7	9,8	8,9	9,6	...	4,5	...	4,2	4,7	4,5	6,8	10,7	8,8
Aug.	7,7	9,9	8,9	9,7	...	4,5	...	4,3	4,6	4,5	6,8	10,7	8,9
Sept.	7,8	9,9	8,8	9,7	...	4,4	...	4,3	4,6	4,5	6,8	10,6	8,9
Okt.	7,9	9,9	8,7	9,6	...	4,4	...	4,3	4,6	4,5	6,7	10,5	8,8
Nov.	8,0	9,9	8,7	9,6	...	4,4	...	4,4	4,7	4,5	6,7	10,4	8,8
Dez.	8,0	10,0	8,6	9,7	...	4,3	...	4,4	...	4,5	6,7	10,4	8,9
2005 Jan.	8,0	...	...	...	...	4,3	...	...	...	4,5	...	10,3	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	p)
2004 Juli	2,1	2,0	0,2	2,6	3,1	2,5	2,2	3,8	1,2	2,1	2,9	3,3	2,3
Aug.	2,0	2,1	0,3	2,5	2,8	2,5	2,4	3,6	1,2	2,2	2,4	3,3	2,3
Sept.	1,8	1,9	0,2	2,2	2,9	2,4	2,1	3,1	1,1	1,8	2,1	3,2	2,1
Okt.	2,7	2,2	0,6	2,3	3,3	2,5	2,1	4,1	1,5	2,4	2,4	3,6	2,4
Nov.	2,3	2,0	0,2	2,2	3,2	2,8	2,0	4,0	1,5	2,4	2,6	3,5	2,2
Dez.	1,9	2,2	0,1	2,3	3,1	2,4	2,4	3,5	1,2	2,5	2,6	3,3	p)
2005 Jan.	2,0	s)	- 0,2	...	...	2,1	...	2,8	p)	1,3	...	2,0	s)
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2001	0,6	- 2,8	5,2	- 1,5	- 3,7	- 0,9	- 2,6	6,4	- 0,1	0,3	- 4,4	- 0,4	- 1,7
2002	0,1	- 3,7	4,3	- 3,2	- 3,7	- 0,2	- 2,3	2,8	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 0,1	- 2,4
2003	0,4	- 3,8	2,3	- 4,1	- 4,6	0,1	- 2,4	0,8	- 3,2	- 1,1	- 2,8	0,4	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2001	108,0	59,4	43,8	56,5	114,7	35,9	110,6	5,5	52,9	66,1	55,8	57,5	69,4
2002	105,4	60,9	42,6	58,8	112,5	32,7	107,9	5,7	52,6	65,7	58,4	54,4	69,4
2003	100,0	64,2	45,6	63,7	109,9	32,1	106,2	5,3	54,1	64,5	60,3	50,7	70,7

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. —

4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; einschl. UMTS-Erlöse. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 1,9%). — 7 Frankreich ab I. Quartal 2004 Ursprungswerte.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2003 Mai	64,7	42,8	14,3	21,9	25,9	40,0	43,1	3,1	19,2	6,6	1,3	20,1	6,1
Juni	12,1	25,1	7,1	13,0	13,7	61,3	38,9	22,5	17,6	2,9	1,6	8,9	7,3
Juli	38,6	15,4	4,7	23,2	15,3	37,5	30,5	7,0	32,4	5,2	2,1	19,4	9,8
Aug.	0,5	10,6	4,1	10,1	3,7	32,9	71,7	38,8	16,8	7,7	1,6	3,5	7,2
Sept.	57,3	32,3	1,4	25,1	23,3	13,8	31,5	17,6	26,1	0,6	0,6	19,3	6,8
Okt.	51,3	32,7	3,5	18,6	18,7	11,5	49,8	38,4	27,5	4,9	0,1	20,7	1,8
Nov.	91,3	67,7	14,6	23,6	13,9	18,3	44,3	25,9	28,9	7,9	0,2	16,6	4,2
Dez.	21,7	44,4	4,4	22,7	32,7	9,5	12,5	3,0	20,1	16,7	1,1	0,2	2,1
2004 Jan.	43,3	28,4	5,1	14,9	17,6	22,2	111,3	89,1	18,2	1,7	1,1	16,9	0,8
Febr.	45,3	32,0	6,6	13,3	21,5	8,5	24,1	15,7	16,1	7,6	0,3	9,4	0,7
März	77,3	46,1	16,1	31,2	14,4	6,9	77,0	70,1	46,4	7,1	0,2	31,3	8,1
April	90,1	85,4	26,5	4,7	11,6	6,2	69,1	62,9	28,3	10,4	1,1	16,6	2,5
Mai	72,5	47,8	3,9	24,8	30,7	20,0	10,1	9,9	23,5	5,6	0,9	16,3	2,5
Juni	61,1	46,8	7,7	14,4	8,7	14,3	26,3	40,6	22,6	9,9	0,4	8,7	4,3
Juli	29,6	27,7	9,1	1,9	4,4	0,8	7,7	6,8	28,5	6,8	0,1	15,0	6,6
Aug.	18,8	13,5	10,1	5,3	0,0	30,1	45,6	15,5	18,5	6,6	0,0	9,3	2,5
Sept.	53,7	57,4	2,8	3,7	3,1	34,7	22,4	12,3	44,9	3,7	0,3	31,6	10,0
Okt.	54,5	55,1	5,7	0,7	0,9	19,6	30,5	10,9	24,8	7,3	0,9	15,7	1,0
Nov.	89,9	87,0	17,8	2,9	6,8	9,5	106,3	96,8	29,0	14,8	0,8	7,3	6,1
Dez.	21,1	66,9	16,7	45,8	51,0	27,4	12,3	39,7	37,4	23,5	1,2	11,7	1,0

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2003 Mai	1,9	4,0	3,0	2,1	2,4	27,6	22,6	5,0	2,8	1,6	1,5	4,8	4,4
Juni	18,0	0,9	3,0	17,1	10,0	38,5	24,6	13,9	4,8	0,1	1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	8,4	0,5	9,0	1,6	24,6	18,6	6,0	8,7	4,9	2,1	4,9	1,0
Aug.	13,6	2,7	0,9	16,3	11,0	16,7	20,6	37,3	5,7	3,2	1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	3,6	4,9	10,8	1,8	10,5	12,3	2,3	1,3	0,7	9,1	4,8
Okt.	1,8	9,3	3,4	7,5	4,5	6,4	0,2	6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	0,1
Dez.	10,1	0,0	1,1	10,2	7,8	11,4	12,4	1,1	0,2	1,5	1,0	2,9	0,2
2004 Jan.	0,6	6,8	1,4	6,2	6,1	23,0	34,9	11,9	2,6	0,2	1,1	6,5	2,7
Febr.	16,6	2,9	3,6	13,7	22,4	23,5	2,7	20,8	5,8	0,6	0,4	0,5	6,5
März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	0,2	9,4	0,2
April	10,8	16,4	13,3	5,6	1,1	14,8	22,0	7,2	13,0	4,5	1,2	6,2	3,4
Mai	10,4	10,6	8,3	0,1	6,0	11,3	4,9	16,2	5,0	4,3	0,9	4,9	3,3
Juni	9,2	12,4	12,7	3,2	8,5	21,1	8,6	29,7	7,9	4,0	0,3	1,8	6,0
Juli	6,4	4,1	1,5	10,5	1,5	3,3	9,4	6,1	7,8	1,7	0,1	2,2	3,9
Aug.	7,3	8,1	5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	3,0	1,9	0,0	5,4	4,3
Sept.	5,5	10,8	0,6	5,3	0,8	11,1	35,0	23,9	10,7	1,1	0,3	10,6	0,7
Okt.	11,7	0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	10,6	3,9	2,7	0,6	0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	5,7	1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	0,9	2,0
Dez.	13,6	1,8	9,9	11,8	7,7	10,4	25,6	35,9	2,0	3,7	1,1	5,2	2,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beihft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeldumlauf	tätlich fällige Einlagen 5)							
10,4	23,2	-	52,0	64,2	37,5	7,4	30,0	19,1	7,7	1,3	7,0	-	20,6	2003 Mai
30,2	17,0	-	8,7	29,8	55,3	7,3	48,0	- 38,9	13,4	- 16,7	- 1,4	-	3,0	Juni
- 24,6	- 12,6	-	5,8	- 4,5	- 18,9	11,1	- 30,0	3,1	11,3	- 5,2	9,6	-	4,5	Juli
- 10,0	- 34,2	-	5,1	- 2,7	- 13,8	2,2	- 15,0	3,9	7,2	- 2,9	2,2	-	1,7	Aug.
20,9	26,0	-	1,9	16,5	45,8	2,1	43,7	- 29,6	0,3	- 4,5	- 8,3	-	5,7	Sept.
- 18,0	2,7	-	50,6	19,9	4,3	6,4	- 2,1	10,5	5,1	13,2	5,7	-	11,8	Okt.
14,6	18,7	-	47,5	52,1	49,2	7,9	41,3	- 4,1	7,0	- 1,0	- 3,8	-	0,2	Nov.
- 26,8	- 46,1	-	65,0	96,0	67,1	18,8	48,3	0,3	28,7	- 16,0	- 3,5	-	11,6	Dez.
20,5	36,5	-	9,7	- 30,4	- 26,7	- 8,8	- 18,0	- 21,2	17,5	6,9	9,6	-	4,4	2004 Jan.
18,9	- 7,4	-	26,2	2,5	1,7	4,3	- 2,7	- 5,9	6,7	14,0	7,5	-	2,2	Febr.
- 9,2	19,8	-	27,2	33,7	40,7	6,1	34,6	- 12,2	5,2	- 9,3	5,4	-	2,6	März
- 4,7	20,4	-	52,4	33,3	24,5	9,8	14,7	0,5	8,3	5,8	8,0	-	5,3	April
15,5	- 13,9	-	27,5	35,8	18,8	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,0	-	2,7	Mai
28,7	- 2,4	-	26,6	30,2	44,0	6,4	37,6	- 26,1	12,3	- 4,2	- 3,8	-	4,3	Juni
- 22,2	- 3,7	-	26,3	19,4	1,1	13,3	- 12,1	10,6	7,6	5,2	3,9	-	2,2	Juli
- 8,5	15,2	-	13,9	- 28,9	- 38,1	- 2,8	- 35,3	3,5	5,7	3,0	11,0	-	1,0	Aug.
11,1	- 2,6	-	35,0	57,2	63,9	4,6	59,2	- 8,7	2,0	- 8,3	- 13,3	-	0,6	Sept.
- 6,7	- 4,1	-	60,0	42,0	10,1	6,4	3,7	27,8	4,1	13,1	7,4	-	2,4	Okt.
- 14,6	47,3	-	37,7	42,5	49,2	4,4	44,9	- 13,5	6,7	- 5,5	- 3,1	-	3,9	Nov.
- 20,2	- 67,7	-	99,1	102,5	30,6	19,8	10,8	41,8	30,1	2,6	- 9,2	-	3,2	Dez.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit	
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge					Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
														Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)
2,2	14,8	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	-	1,0	-	1,0	2003 Mai
0,4	13,3	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	-	1,5	-	1,6	Juni
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	- 0,4	-	0,4	-	2,2	Juli
0,6	- 4,5	2,5	- 0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,4	-	0,4	-	7,2	Aug.
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	- 0,0	-	0,0	-	0,5	Sept.
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	-	0,7	-	0,2	Okt.
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	-	0,5	-	4,1	Nov.
0,2	4,2	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,2	-	0,2	-	1,2	Dez.
0,0	22,5	3,5	- 5,0	- 2,7	8,3	- 14,1	1,3	2,5	- 0,5	-	0,3	-	0,3	2004 Jan.
1,3	- 1,8	1,1	0,9	- 0,6	5,7	- 5,2	1,2	0,9	- 0,2	-	0,2	-	3,0	Febr.
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	- 0,1	0,1	0,8	- 0,5	-	0,5	-	3,0	März
- 0,6	12,7	1,9	2,7	0,5	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	-	0,1	-	0,3	April
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,5	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	-	0,3	-	0,8	Mai
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,7	3,3	- 9,8	- 0,3	- 0,8	- 0,2	-	0,2	-	0,8	Juni
- 1,0	0,1	1,7	3,6	- 3,9	- 8,5	3,8	0,5	0,6	3,9	-	3,9	-	4,2	Juli
2,4	- 3,2	3,0	- 0,8	2,6	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	-	1,3	-	0,8	Aug.
- 3,9	0,6	2,3	1,3	9,2	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	-	2,3	-	2,0	Sept.
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	- 1,3	-	1,3	-	1,4	Okt.
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	-	1,9	-	0,2	Nov.
0,1	4,6	0,3	4,8	- 9,9	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	-	3,9	-	2,1	Dez.

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2002 Nov.	14 010,9	9 761,8	7 678,2	6 754,5	356,8	566,9	2 083,6	829,2	1 254,4	2 936,5	1 312,6		
Dez.	13 931,2	9 779,2	7 721,0	6 781,2	367,1	572,7	2 058,2	837,2	1 221,0	2 839,5	1 312,4		
2003 Jan.	13 976,1	9 854,8	7 748,4	6 804,6	375,1	568,7	2 106,4	829,2	1 277,2	2 852,9	1 268,3		
Febr.	14 112,1	9 905,0	7 778,0	6 831,3	381,4	565,3	2 127,0	828,6	1 298,5	2 909,0	1 298,0		
März	14 124,4	9 945,4	7 807,7	6 854,7	386,4	566,5	2 137,8	829,1	1 308,7	2 892,2	1 286,7		
April	14 229,6	10 030,5	7 880,2	6 891,0	403,8	585,5	2 150,3	823,3	1 327,0	2 904,5	1 294,6		
Mai	14 300,4	10 088,9	7 911,7	6 907,1	407,2	597,5	2 177,1	818,9	1 358,2	2 878,4	1 333,2		
Juni	14 379,8	10 102,9	7 942,5	6 942,3	406,5	593,7	2 160,4	817,8	1 342,5	2 958,8	1 318,2		
Juli	14 372,1	10 160,5	7 983,6	6 963,0	404,1	616,4	2 176,9	825,9	1 351,0	2 944,6	1 266,9		
Aug.	14 361,5	10 168,5	8 002,3	6 975,6	407,4	619,3	2 166,2	819,8	1 346,4	2 930,6	1 262,4		
Sept.	14 407,6	10 214,4	8 023,9	6 996,3	412,8	614,8	2 190,5	821,3	1 369,2	2 888,7	1 304,5		
Okt.	14 493,3	10 261,3	8 058,2	7 025,0	420,4	612,7	2 203,2	821,1	1 382,1	2 951,8	1 280,1		
Nov.	14 607,6	10 349,9	8 119,1	7 071,5	425,1	622,5	2 230,7	830,5	1 400,2	2 954,7	1 303,1		
Dez.	14 555,3	10 362,3	8 153,2	7 102,5	427,0	623,8	2 209,1	841,7	1 367,4	2 884,5	1 308,5		
2004 Jan.	14 766,4	10 411,2	8 177,1	7 117,8	426,5	632,8	2 234,1	838,7	1 395,4	3 015,6	1 339,7		
Febr.	14 861,9	10 455,1	8 205,0	7 138,8	432,2	634,0	2 250,1	830,4	1 419,7	3 034,5	1 372,3		
März	15 063,8	10 533,9	8 253,4	7 170,8	433,2	649,4	2 280,5	846,0	1 434,5	3 152,9	1 377,0		
April	15 226,0	10 623,9	8 338,5	7 228,9	437,5	672,1	2 285,5	840,3	1 445,2	3 229,6	1 372,5		
Mai	15 254,4	10 687,6	8 379,8	7 268,7	441,8	669,3	2 307,7	834,4	1 473,4	3 197,2	1 369,6		
Juni	15 331,2	10 755,4	8 429,7	7 320,4	446,3	662,9	2 325,7	840,5	1 485,2	3 181,1	1 394,7		
Juli	15 354,5	10 786,7	8 458,1	7 356,5	448,4	653,3	2 328,6	846,8	1 481,8	3 183,3	1 384,5		
Aug.	15 385,1	10 765,5	8 439,4	7 348,1	448,0	643,3	2 326,1	841,5	1 484,6	3 223,4	1 396,2		
Sept.	15 486,9	10 812,2	8 491,5	7 401,9	446,6	643,1	2 320,6	834,5	1 486,2	3 211,8	1 463,0		
Okt.	15 578,8	10 864,7	8 544,2	7 448,0	449,2	647,0	2 320,4	834,5	1 486,0	3 216,3	1 497,9		
Nov.	15 775,6	10 949,8	8 626,3	7 511,3	454,8	660,2	2 323,5	830,4	1 493,1	3 279,2	1 546,6		
Dez.	15 715,2	10 959,0	8 681,5	7 550,2	464,4	666,9	2 277,4	835,9	1 441,5	3 228,5	1 527,7		
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2002 Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5		
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1		
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	823,2	184,3		
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,2	190,2		
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,1	182,9		
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,3	180,3		
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,8	177,7		
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6		
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1		
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4		
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8		
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3		
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2		
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,9	173,9		
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0		
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5		
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5		
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7		
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3		
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6		
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1		
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8		
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4		
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8		
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4		
Dez.	4 512,2	3 363,6	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	743,3	453,1	290,2	969,6	179,1		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
321,4	5 799,5	5 467,0	5 504,7	1 927,1	956,8	82,4	1 148,4	1 284,7	105,3	2002 Nov.	
341,2	5 879,5	5 566,7	5 592,2	1 980,7	947,8	81,2	1 163,9	1 313,4	105,2	Dez.	
312,1	5 869,9	5 536,6	5 569,3	1 956,3	953,1	76,7	1 168,3	1 311,7	103,1	2003 Jan.	
319,3	5 913,0	5 560,3	5 586,5	1 956,1	952,7	75,4	1 175,6	1 324,8	101,9	Febr.	
327,2	5 963,8	5 610,4	5 640,1	1 995,3	948,3	75,9	1 182,7	1 337,5	100,4	März	
336,3	5 979,6	5 640,1	5 671,4	2 012,8	961,3	74,1	1 179,6	1 345,8	97,7	April	
343,8	6 041,4	5 695,7	5 715,4	2 035,9	972,4	73,0	1 185,2	1 352,6	96,4	Mai	
351,0	6 100,7	5 715,9	5 744,9	2 083,6	940,3	72,4	1 188,1	1 365,6	94,8	Juni	
361,5	6 093,3	5 739,0	5 770,2	2 090,1	944,5	72,1	1 194,4	1 376,3	92,8	Juli	
362,7	6 089,2	5 741,0	5 779,2	2 078,5	951,1	72,2	1 203,8	1 382,4	91,2	Aug.	
364,8	6 118,0	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,2	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,3	5 916,5	5 936,2	2 191,0	921,6	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 891,5	5 923,5	2 177,9	904,2	75,1	1 235,3	1 440,3	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 893,3	5 924,9	2 171,9	899,2	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 922,5	5 966,5	2 210,6	891,9	73,2	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 949,8	5 997,9	2 225,2	893,8	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 981,9	6 023,2	2 235,6	900,2	71,3	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 432,9	6 023,5	6 060,0	2 275,8	875,4	71,6	1 276,2	1 473,0	88,0	Juni	
436,2	6 417,2	6 029,9	6 068,8	2 260,9	886,6	70,8	1 283,0	1 479,5	88,0	Juli	
433,4	6 384,4	6 002,7	6 045,6	2 224,0	891,8	69,3	1 289,4	1 483,1	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 053,2	6 088,9	2 275,8	880,8	67,9	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 089,2	6 126,4	2 275,5	905,8	69,9	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,7	6 503,5	6 129,9	6 165,2	2 306,1	893,4	69,5	1 314,9	1 492,0	89,4	Nov.	
468,5	6 587,0	6 243,8	6 271,3	2 322,0	927,9	71,4	1 338,2	1 521,2	90,5	Dez.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	2002 Nov.	
94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2002 Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,6	1 829,5	1 494,1
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,5	1 816,9	1 490,3
2003 Jan.	154,7	145,9	71,0	45,9	1,2	24,8	2,6	0,4	232,8	229,6	535,4	1 794,7	1 482,9
Febr.	175,8	150,6	72,2	49,9	1,0	24,4	2,7	0,4	233,3	229,7	547,3	1 802,1	1 485,6
März	176,2	147,5	71,8	47,1	0,9	24,5	2,8	0,3	224,0	220,8	555,7	1 802,0	1 484,5
April	159,7	148,4	75,0	45,2	1,0	24,2	2,8	0,3	230,5	227,0	565,3	1 834,2	1 516,6
Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,7	228,2	571,7	1 817,8	1 514,1
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	215,0	212,1	571,0	1 831,8	1 514,8
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	219,9	216,4	584,9	1 848,5	1 516,8
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,2	1 860,9	1 513,6
Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 856,5	1 517,2
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 892,5	1 538,6
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	585,2	1 901,1	1 552,0
Dez.	153,6	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,4	1 874,8	1 535,4
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	214,6	211,9	591,6	1 899,9	1 549,1
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	228,6	225,3	599,2	1 909,9	1 558,5
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	219,4	215,8	602,6	1 947,7	1 576,0
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	225,5	222,5	610,9	1 972,2	1 586,3
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,9	218,5	609,0	1 982,7	1 589,2
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	217,7	214,3	609,2	1 996,4	1 598,9
Juli	201,5	146,9	77,6	41,5	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,1	2 013,7	1 607,8
Aug.	193,0	145,8	78,0	40,8	1,0	22,1	3,5	0,5	226,0	221,9	624,1	2 022,3	1 616,6
Sept.	204,1	151,1	81,4	42,9	1,0	21,8	3,5	0,5	217,6	214,2	609,5	2 045,2	1 635,2
Okt.	197,4	152,7	83,7	42,0	1,2	21,6	3,7	0,5	230,7	227,6	617,1	2 053,5	1 640,6
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	225,1	222,0	613,4	2 055,6	1 644,6
Dez.	162,6	153,1	84,8	42,3	1,3	20,3	3,8	0,5	227,5	224,7	603,8	2 062,3	1 654,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2002 Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,9	844,9	728,7
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	32,9	826,4	716,6
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,7	825,8	710,3
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,3	819,4	701,0
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,2	819,6	699,7
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,4	821,8	688,4
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,4	693,3
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,4	859,1	697,1
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,2	860,1	692,4
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,5	865,1	696,9
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,4	869,5	699,7
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,1	865,5	691,2
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,2	860,8	687,5
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,4	850,2	678,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)										Nachrichtlich					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)				
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)		Geldkapitalbildung 13)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
82,6	48,5	1 698,5	2 737,3	1 016,2	- 3,4	1 601,5	-	2 414,6	4 875,5	5 713,8	3 994,4	181,8	2002 Nov.		
80,4	47,2	1 689,3	2 627,1	1 006,4	10,8	1 550,9	-	2 499,4	4 981,4	5 806,4	3 990,8	192,4	Dez.		
76,3	34,4	1 684,1	2 662,2	1 016,9	9,2	1 541,9	-	2 440,9	4 923,6	5 802,5	3 997,6	192,8	2003 Jan.		
75,9	33,6	1 692,6	2 714,0	1 010,3	11,8	1 560,4	-	2 451,2	4 951,5	5 841,7	4 005,2	197,4	Febr.		
68,7	30,9	1 702,4	2 691,3	999,6	13,1	1 546,6	-	2 497,5	5 006,4	5 885,7	4 009,9	199,3	März		
89,1	35,9	1 709,1	2 714,0	997,0	- 21,4	1 593,4	-	2 527,2	5 052,4	5 973,2	4 008,0	198,1	April		
69,5	34,1	1 714,2	2 654,5	993,6	- 5,7	1 649,9	-	2 561,5	5 109,4	6 016,4	4 013,8	200,4	Mai		
70,5	29,3	1 732,1	2 669,3	997,6	15,5	1 626,1	-	2 605,4	5 130,1	6 015,8	4 037,6	186,6	Juni		
67,4	26,8	1 754,3	2 679,5	999,8	5,4	1 577,4	-	2 584,8	5 124,3	6 023,3	4 066,1	154,4	Juli		
66,5	25,8	1 768,6	2 678,3	1 014,4	- 3,1	1 553,2	-	2 573,2	5 126,0	6 022,6	4 102,1	156,2	Aug.		
62,8	24,8	1 768,9	2 643,4	1 016,6	5,8	1 612,6	-	2 615,6	5 137,0	6 013,0	4 103,7	156,3	Sept.		
70,6	29,0	1 792,9	2 691,7	1 014,1	9,7	1 587,3	-	2 620,4	5 157,9	6 064,5	4 130,3	157,3	Okt.		
70,4	28,9	1 801,8	2 686,4	1 014,3	5,0	1 631,2	-	2 667,8	5 206,0	6 115,3	4 146,7	158,1	Nov.		
58,1	30,3	1 786,3	2 635,1	1 010,7	9,1	1 597,8	-	2 729,3	5 297,9	6 176,5	4 145,6	162,9	Dez.		
61,7	29,2	1 809,0	2 750,6	1 008,7	17,3	1 649,7	-	2 703,1	5 271,7	6 168,8	4 167,3	161,8	2004 Jan.		
63,3	28,9	1 817,7	2 766,5	1 008,0	21,8	1 670,4	-	2 703,6	5 273,5	6 193,5	4 182,6	166,4	Febr.		
61,1	28,5	1 858,1	2 857,4	1 025,8	21,5	1 699,1	-	2 745,8	5 310,2	6 221,8	4 248,3	168,2	März		
64,0	30,5	1 877,8	2 938,0	1 021,8	16,2	1 709,6	-	2 771,0	5 344,5	6 275,4	4 273,4	166,4	April		
61,8	29,2	1 891,6	2 932,0	1 019,1	17,5	1 688,4	-	2 788,9	5 377,4	6 299,4	4 288,7	167,0	Mai		
66,9	28,1	1 901,4	2 895,0	1 024,1	16,4	1 716,0	-	2 833,5	5 407,9	6 329,9	4 312,9	163,2	Juni		
66,9	25,8	1 921,0	2 898,9	1 031,6	19,9	1 700,3	-	2 834,7	5 428,2	6 356,9	4 347,0	170,6	Juli		
68,6	25,2	1 928,5	2 904,1	1 038,3	21,2	1 729,8	-	2 796,2	5 398,4	6 342,3	4 366,7	173,5	Aug.		
69,5	25,5	1 950,2	2 862,9	1 044,7	15,2	1 808,6	-	2 858,4	5 452,1	6 374,2	4 397,9	177,0	Sept.		
65,4	27,7	1 960,4	2 849,0	1 047,0	15,8	1 843,2	-	2 867,2	5 491,4	6 432,3	4 418,2	178,7	Okt.		
70,3	27,2	1 958,2	2 907,0	1 055,8	43,4	1 921,2	-	2 913,7	5 528,7	6 464,6	4 440,4	185,7	Nov.		
73,2	27,5	1 961,5	2 839,4	1 050,8	23,5	1 851,0	-	2 942,7	5 627,9	6 560,0	4 462,0	184,5	Dez.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
32,1	38,1	774,7	716,9	274,2	- 47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	2002 Nov.		
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.		
26,9	37,4	753,4	670,1	283,0	- 50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.		
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.		
31,9	36,5	751,0	682,6	280,3	- 48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,7	1 809,6	-	März		
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	- 55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April		
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	- 43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai		
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	- 42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,5	1 802,6	-	Juni		
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	- 63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli		
25,7	29,5	766,7	640,5	285,5	- 67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	Aug.		
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	- 60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	Sept.		
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	- 63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	Okt.		
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	- 70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	Nov.		
30,0	31,3	765,1	625,5	279,6	- 67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	-	Dez.		
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	- 47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	-	2004 Jan.		
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	- 60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,8	1 819,0	-	Febr.		
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	- 54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	-	März		
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	- 52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	-	April		
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	- 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	-	Mai		
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	- 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,7	1 860,1	-	Juni		
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	- 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,0	1 871,1	-	Juli		
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	- 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,4	1 874,5	-	Aug.		
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	- 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,2	1 880,2	-	Sept.		
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	- 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,6	1 882,2	-	Okt.		
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	- 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 528,9	1 879,6	-	Nov.		
27,5	22,5	800,2	627,6	277,4	- 69,6	516,8	63,4	655,4	1 423,3	1 518,5	1 875,0	-	Dez.		

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquidi- täts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2002 Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	-	0,1	-	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	-	0,1	-	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	-	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Deutsche Bundesbank												
2002 Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	-	0,1	-	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	-	0,1	-	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	-	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinanzierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinanzierungs-geschäfte	Spitzen-refinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte								
Eurosistem 2)												
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	2002 Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
+ 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	- 0,4	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Mai
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juni
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Juli
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Aug.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Sept.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Okt.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Nov.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	Dez.
Deutsche Bundesbank												
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	2002 Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 2,1	Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	März
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	April
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Mai
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juni
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Juli
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Aug.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Sept.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Okt.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Nov.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	Dez.
2005 Jan.												

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwah- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMI II
Eurosystem 2)									
2004 Juni 4.	870,1	136,2	173,3	29,5	143,8	16,2	7,7	7,7	-
11.	869,1	136,1	174,7	29,5	145,2	16,0	7,2	7,2	-
18.	867,8	136,1	174,8	29,2	145,5	16,0	7,0	7,0	-
25.	895,8	136,1	173,9	28,6	145,4	16,5	7,1	7,1	-
Juli 2.	3) 882,4	3) 127,4	3) 174,1	28,4	3) 145,7	16,6	6,9	6,9	-
9.	881,0	127,4	175,6	28,4	147,2	16,4	6,7	6,7	-
16.	868,8	127,4	173,7	28,2	145,6	16,9	7,0	7,0	-
23.	887,6	127,4	174,8	28,1	146,7	17,0	7,7	7,7	-
30.	883,7	127,4	172,1	28,0	144,1	17,3	7,9	7,9	-
Aug. 6.	880,2	127,4	170,7	28,1	142,7	17,8	7,7	7,7	-
13.	871,6	127,4	170,1	28,1	142,0	18,2	7,7	7,7	-
20.	872,0	127,4	173,0	27,8	145,2	17,1	7,3	7,3	-
27.	881,9	127,4	170,0	27,8	142,3	16,8	7,8	7,8	-
Sept. 3.	876,6	127,4	168,8	27,6	141,2	17,9	7,7	7,7	-
10.	874,6	127,4	167,5	27,4	140,1	17,6	7,9	7,9	-
17.	875,2	127,4	167,7	27,5	140,2	17,5	7,6	7,6	-
24.	885,8	127,4	168,8	27,2	141,6	17,3	8,1	8,1	-
2004 Okt. 1.	3) 882,3	3) 130,7	3) 165,3	26,5	3) 138,8	17,1	7,6	7,6	-
8.	880,6	130,6	166,4	26,4	139,9	17,4	6,9	6,9	-
15.	868,4	130,6	163,4	26,3	137,2	19,2	7,5	7,5	-
22.	875,4	130,6	162,3	26,1	136,2	18,5	7,5	7,5	-
29.	893,8	130,6	164,9	26,0	138,9	17,6	7,7	7,7	-
Nov. 5.	893,2	130,4	166,1	25,9	140,2	17,9	7,4	7,4	-
12.	887,1	130,4	165,9	25,9	140,0	17,6	7,6	7,6	-
19.	893,8	130,4	167,7	25,8	142,0	17,5	7,7	7,7	-
26.	899,1	130,3	164,9	25,6	139,3	18,1	7,4	7,4	-
Dez. 3.	905,5	130,3	165,8	25,6	140,2	18,3	8,0	8,0	-
10.	914,2	130,3	166,0	25,3	140,6	18,6	7,4	7,4	-
17.	909,2	129,9	167,8	25,4	142,5	18,3	7,3	7,3	-
24.	915,7	129,9	167,1	25,1	142,0	17,9	7,5	7,5	-
31.	3) 884,2	3) 125,7	3) 153,8	3) 23,9	3) 129,9	3) 17,0	6,8	6,8	-
2005 Jan. 7.	873,6	125,7	156,5	23,9	132,5	16,4	7,4	7,4	-
14.	881,0	125,7	156,1	23,7	132,4	17,2	7,1	7,1	-
21.	896,2	125,6	154,7	23,7	131,0	17,1	7,3	7,3	-
28.	894,8	125,6	154,4	23,7	130,7	17,6	6,7	6,7	-
Febr. 4.	899,5	125,5	155,2	23,6	131,6	17,1	6,5	6,5	-
Deutsche Bundesbank									
2003 März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	8,3	3) 40,1	-	0,3	0,3	-
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	-	0,3	0,3	-
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	-	0,3	0,3	-
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	-	0,3	0,3	-
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
311,1	236,0	75,0	-	-	0,1	0,0	0,7	72,9	42,6	109,4	2004 Juni 4.
308,6	233,5	75,0	-	-	0,1	0,0	0,9	73,6	42,6	109,4	11.
307,0	232,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	73,8	42,6	109,6	18.
335,2	260,0	75,0	-	-	0,2	0,0	0,8	73,7	42,6	109,9	25.
331,0	256,0	75,0	-	-	0,0	-	0,7	73,4	42,1	110,2	Juli 2.
328,0	253,0	75,0	-	-	0,0	0,0	0,5	73,8	42,1	110,5	9.
317,5	242,5	75,0	-	-	0,0	0,0	0,8	73,2	42,1	110,2	16.
334,5	259,5	75,0	-	-	-	0,0	0,9	72,9	42,1	110,5	23.
333,0	258,0	75,0	-	-	0,0	0,0	0,9	67,5	42,1	115,5	30.
330,0	255,0	75,0	-	-	-	0,0	0,8	68,0	42,1	115,7	Aug. 6.
322,5	247,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	68,0	42,1	114,7	13.
321,0	246,0	75,0	-	-	-	0,0	1,4	67,9	42,1	114,9	20.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,1	67,9	42,1	114,6	27.
329,0	254,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,5	67,9	42,1	114,3	Sept. 3.
327,6	252,5	75,0	-	-	0,1	0,0	1,5	67,9	42,1	115,2	10.
328,0	253,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	68,0	42,1	115,4	17.
337,5	262,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	67,6	42,1	115,4	24.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,4	42,1	116,3	2004 Okt. 1.
330,5	255,5	75,0	-	-	0,0	0,0	2,0	68,0	42,1	116,7	8.
319,5	244,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,5	42,1	116,8	15.
328,0	253,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,6	42,1	117,1	22.
343,0	268,0	75,0	-	-	-	0,0	1,9	68,5	42,1	117,6	29.
339,5	264,5	75,0	-	-	0,0	0,0	2,2	69,5	42,1	118,1	Nov. 5.
333,1	258,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,9	70,3	42,0	118,3	12.
337,5	262,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	71,0	42,0	118,3	19.
345,0	270,0	75,0	-	-	-	0,0	1,7	71,2	42,0	118,5	26.
348,6	273,5	75,0	-	-	0,1	0,0	1,8	71,2	42,0	119,4	Dez. 3.
357,1	282,0	75,0	-	-	0,0	0,1	2,2	71,0	42,0	119,7	10.
351,3	276,0	75,0	-	-	0,3	0,0	3,0	70,1	41,9	119,6	17.
358,7	283,5	75,0	-	-	0,2	0,0	3,7	69,8	41,5	119,5	24.
345,1	270,0	75,0	-	-	0,1	0,0	3,8	70,2	41,3	120,4	31.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,2	70,5	41,3	118,7	2005 Jan. 7.
340,0	265,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,4	71,0	41,3	119,2	14.
354,5	279,5	75,0	-	-	0,0	0,0	3,5	71,8	41,3	120,3	21.
353,0	273,0	80,0	-	-	0,0	0,0	3,6	72,6	41,3	120,0	28.
357,5	277,5	80,0	-	-	-	0,0	3,4	72,8	41,3	120,1	Febr. 4.
Deutsche Bundesbank											
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	2003 März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2004 Juni 4.	870,1	447,4	139,3	139,1	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	63,6	57,5	6,1
11.	869,1	448,4	141,1	141,0	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	59,0	53,0	6,0
18.	867,8	447,6	140,4	140,3	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	57,7	51,5	6,2
25.	895,8	448,1	136,8	136,7	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	88,0	82,4	5,6
Juli 2.	5) 882,4	454,5	140,8	140,3	0,5	-	-	0,0	0,3	1,1	73,1	67,2	5,9
9.	881,0	458,2	137,6	137,5	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	70,7	65,0	5,7
16.	868,8	459,2	140,1	140,1	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	56,1	50,4	5,6
23.	887,6	458,7	136,8	136,8	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	78,2	72,5	5,6
30.	883,7	463,1	131,3	131,2	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	77,1	71,2	5,9
Aug. 6.	880,2	467,9	140,1	140,1	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	59,7	53,7	6,0
13.	871,6	466,7	138,7	138,6	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	55,9	49,9	5,9
20.	872,0	462,2	140,4	140,3	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	56,1	50,2	5,9
27.	881,9	460,0	137,9	137,9	0,0	-	-	-	0,1	1,1	74,0	68,4	5,6
Sept. 3.	876,6	464,3	137,7	137,6	0,1	-	-	-	0,1	1,1	64,1	58,3	5,8
10.	874,6	465,3	137,4	137,4	0,0	-	-	-	0,1	1,1	62,9	57,1	5,8
17.	875,2	463,9	138,5	138,4	0,0	-	-	-	0,1	1,1	61,6	55,7	5,9
24.	885,8	462,6	137,2	137,2	0,0	-	-	-	0,1	1,1	73,9	68,0	5,9
2004 Okt. 1.	5) 882,3	466,8	142,5	142,4	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	60,9	54,9	6,0
8.	880,6	469,9	137,5	137,3	0,2	-	-	-	0,1	1,1	59,8	53,7	6,1
15.	868,4	469,1	138,8	138,8	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	47,6	41,7	5,9
22.	875,4	467,3	137,8	137,8	0,0	-	-	-	0,1	1,1	58,7	52,5	6,2
29.	893,8	471,3	122,0	122,0	0,0	-	-	-	0,1	1,1	84,3	78,1	6,3
Nov. 5.	893,2	474,0	142,5	141,3	1,2	-	-	-	0,1	-	62,5	56,8	5,7
12.	887,1	473,4	138,3	138,2	0,1	-	-	-	0,1	-	61,9	55,5	6,4
19.	893,8	472,0	137,0	136,9	0,1	-	-	-	0,1	-	68,9	62,9	6,0
26.	899,1	473,6	137,7	137,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	73,7	67,9	5,9
Dez. 3.	905,5	485,2	137,2	137,1	0,1	-	-	-	0,1	-	66,9	60,1	6,8
10.	914,2	490,7	135,6	135,6	0,0	-	-	-	0,1	-	70,4	64,1	6,3
17.	909,2	496,2	145,4	145,3	0,1	-	-	-	0,1	-	48,2	41,7	6,5
24.	915,7	504,6	140,6	140,4	0,1	-	-	-	0,1	-	50,5	44,3	6,2
31.	5) 884,2	501,3	138,7	138,6	0,1	-	-	0,0	0,1	-	42,2	36,0	6,2
2005 Jan. 7.	873,6	497,2	132,5	132,4	0,1	-	-	-	0,1	-	45,3	38,8	6,4
14.	881,0	491,0	143,7	143,6	0,0	-	-	-	0,1	-	46,4	39,9	6,5
21.	896,2	486,9	141,1	141,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	70,1	63,4	6,7
28.	894,8	486,1	139,7	139,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	69,8	63,3	6,5
Febr. 4.	899,5	490,0	138,6	138,6	0,1	-	-	-	0,1	-	71,8	65,3	6,6
Deutsche Bundesbank													
2003 März 5)	239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni 5)	258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept. 5)	257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez. 5)	267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	0,2	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März 5)	256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni 5)	290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez. 5)	293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
7,8	0,3	8,2	8,2	—	5,9	55,9	—	80,6	59,8	2004 Juni 4.
7,9	0,3	9,3	9,3	—	5,9	55,6	—	80,6	59,8	11.
7,8	0,3	9,9	9,9	—	5,9	56,5	—	80,6	59,8	18.
8,0	0,2	10,3	10,3	—	5,9	56,8	—	80,6	59,8	25.
9,0	0,2	11,5	11,5	—	5,9	56,0	—	70,2	59,8	Juli 2.
8,2	0,2	13,1	13,1	—	5,9	55,8	—	70,2	59,8	9.
8,2	0,2	11,3	11,3	—	5,9	56,6	—	70,2	59,8	16.
8,6	0,2	11,5	11,5	—	5,9	56,6	—	70,2	59,8	23.
8,8	0,2	9,4	9,4	—	5,9	56,8	—	70,2	59,8	30.
8,5	0,2	9,8	9,8	—	5,9	56,8	—	70,2	59,8	Aug. 6.
8,7	0,2	9,9	9,9	—	5,9	54,5	—	70,2	59,8	13.
9,0	0,2	11,9	11,9	—	5,9	55,1	—	70,2	59,8	20.
9,0	0,2	8,8	8,8	—	5,9	55,0	—	70,2	59,8	27.
9,3	0,3	8,9	8,9	—	5,9	55,1	—	70,2	59,8	Sept. 3.
9,1	0,3	7,4	7,4	—	5,9	55,2	—	70,2	59,8	10.
9,1	0,4	7,4	7,4	—	5,9	57,3	—	70,2	59,8	17.
9,3	0,4	8,4	8,4	—	5,9	56,9	—	70,2	59,8	24.
9,2	0,3	8,2	8,2	—	5,8	56,9	—	70,7	59,9	2004 Okt. 1.
9,2	0,3	9,6	9,6	—	5,8	56,8	—	70,7	59,9	8.
9,1	0,3	8,6	8,6	—	5,8	57,3	—	70,7	59,9	15.
9,0	0,2	6,9	6,9	—	5,8	57,9	—	70,7	59,9	22.
9,4	0,3	8,8	8,8	—	5,8	60,2	—	70,7	59,9	29.
9,4	0,3	10,3	10,3	—	5,8	57,7	—	70,7	59,9	Nov. 5.
9,3	0,3	9,9	9,9	—	5,8	57,5	—	70,7	59,9	12.
9,4	0,3	11,4	11,4	—	5,8	58,4	—	70,7	59,9	19.
9,6	0,3	9,3	9,3	—	5,8	58,3	—	70,7	59,9	26.
10,4	0,3	10,4	10,4	—	5,8	58,7	—	70,7	59,9	Dez. 3.
10,7	0,3	10,9	10,9	—	5,8	59,1	—	70,7	59,9	10.
10,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	59,3	—	70,7	59,9	17.
11,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	58,8	—	70,7	59,9	24.
10,9	0,2	5) 10,7	5) 10,7	—	5,6	5) 51,4	—	5) 64,8	5) 58,2	31.
8,0	0,2	11,5	11,5	—	5,6	50,4	—	64,8	58,1	2005 Jan. 7.
8,1	0,2	12,6	12,6	—	5,6	50,3	—	64,8	58,1	14.
8,3	0,3	10,1	10,1	—	5,6	51,0	—	64,8	57,8	21.
8,3	0,2	11,3	11,3	—	5,6	50,9	—	64,8	57,8	28.
8,0	0,3	11,6	11,6	—	5,6	50,7	—	64,8	57,8	Febr. 4.
Deutsche Bundesbank										
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	5) 11,7	33,3	5) 30,4	5,0	2003 März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	5) 28,2	5,0	Juni
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	5) 30,2	5,0	Sept.
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	5) 10,5	44,6	5) 29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5) 32,2	5,0	März
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	32,2	5,0	April
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	32,2	5,0	Mai
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5) 29,3	5,0	Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,7	15,1	2 174,4	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 359,1	3 083,8	2 479,7	2 223,8
2003 März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Mai	6 583,5	13,8	2 163,3	1 771,6	1 127,6	644,0	391,7	289,0	102,7	3 369,7	3 101,0	2 497,0	2 229,7
Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 483,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,7	15,1	2 174,4	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 359,1	3 083,8	2 479,7	2 223,8
Veränderungen ¹⁾													
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	0,6	20,2	49,0	47,5	1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	208,1	2,1	68,9	22,6	9,5	13,1	46,4	15,8	30,5	44,7	18,0	0,3	1,1
2003 April	4,5	1,0	13,7	17,2	16,5	0,8	3,5	2,7	0,8	4,9	4,2	3,2	1,2
Mai	57,3	0,2	36,6	24,8	25,1	0,3	11,9	11,8	0,1	1,9	2,5	2,9	0,0
Juni	5,9	0,7	5,2	8,9	6,5	2,4	3,8	2,0	1,7	18,0	12,5	3,2	7,2
Juli	49,6	0,1	25,7	20,1	27,4	7,3	5,6	8,0	2,4	0,6	4,5	8,1	8,1
Aug.	43,7	0,3	8,1	7,9	5,2	2,7	0,3	0,5	0,3	13,6	10,0	0,5	0,6
Sept.	26,2	0,2	5,9	8,1	9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	5,0	0,3	6,5	4,1	0,8	3,3	10,6	12,6	2,0	1,8	2,0	7,3	1,7
Nov.	67,6	0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	8,6	4,2	14,4	10,3	0,7	9,6	4,1	4,7	0,7	10,1	13,7	1,4	0,3
2004 Jan.	15,4	4,1	26,5	18,1	15,5	2,6	8,5	9,4	0,9	0,6	1,0	4,6	6,6
Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	1,1	2,5
März	47,2	0,5	6,2	2,8	3,2	6,0	3,4	0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,8	7,1	14,6	1,4
Mai	19,5	1,0	30,7	21,9	12,5	9,3	8,9	6,5	2,3	10,4	8,2	8,8	0,1
Juni	33,2	0,7	13,0	25,2	14,9	10,4	12,2	10,6	1,7	9,2	10,1	13,2	0,2
Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	5,6	3,8
Aug.	5,3	0,1	7,0	5,5	4,0	1,5	1,5	4,3	2,9	7,3	6,8	6,4	2,9
Sept.	39,7	0,0	1,6	0,3	2,6	2,9	1,9	5,8	3,8	5,5	6,3	9,3	9,5
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	1,8	2,0
Nov.	67,8	0,6	19,3	12,2	9,5	2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	54,6	1,9	19,2	17,8	11,2	6,6	1,4	4,2	2,9	13,6	11,9	0,2	6,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	2003
255,9	604,2	423,0	181,2	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,3	2004
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	2003 März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	604,2	423,0	181,2	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,3	Dez.
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	113,4	98,5	- 38,7	2003
0,9	18,3	- 17,0	35,3	26,7	8,2	3,2	18,5	0,0	18,4	114,3	100,6	- 17,6	2004
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	16,1	16,3	- 3,8	2003 April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,1	1,0	- 1,7	1,5	- 3,1	21,8	18,8	- 3,2	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,4	16,1	- 7,5	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	- 0,3	- 3,6	- 0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	13,4	9,4	- 1,7	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	34,7	32,1	- 18,8	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,5	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,2	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,7	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,1	- 4,1	- 8,0	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,0	- 19,0	2,3	Dez.

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,7	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2003 März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9
Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,7	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
Veränderungen 1)													
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	208,1	62,3	43,0	19,3	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2003 April	4,5	- 14,0	- 16,5	2,5	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
Mai	57,3	54,5	52,0	2,5	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
Juni	- 5,9	- 1,2	- 1,7	0,6	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
Juli	- 49,6	- 52,1	- 45,6	- 6,4	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5
Aug.	- 43,7	- 10,0	- 10,5	0,5	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5
Sept.	26,2	4,5	- 8,4	12,9	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8
Okt.	- 5,0	- 10,3	- 7,5	- 2,8	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1
Nov.	67,6	26,1	35,8	- 9,7	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7
Dez.	- 8,6	10,4	15,9	- 5,5	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	- 6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2
Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3
März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3
April	57,9	21,3	23,2	- 1,9	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2
Juni	- 33,2	4,7	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,8	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,8
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 14,9	1,5	7,3	3,7	1,6	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1
Sept.	39,7	- 12,9	- 16,7	3,8	6,5	8,3	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 54,6	- 6,0	- 13,7	7,7	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,8	577,1	329,1	317,8	2004
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 467,9	143,5	612,1	353,1	303,6	2003 März
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,6	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,0	298,0	Aug.
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	Dez.
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,2	288,0	Febr.
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,8	577,1	329,1	317,8	Dez.
Veränderungen 1)													
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	1,8	1,4	10,7	0,0	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	2,1	2,8	0,8	- 5,2	74,1	- 14,5	21,8	- 10,9	11,8	2004
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	1,1	0,3	0,0	- 0,5	3,5	- 0,8	13,7	- 0,9	1,2	2003 April
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	0,5	1,0	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 7,8	Mai
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,6	4,7	Juni
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	2,8	0,8	0,2	- 0,4	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 4,6	Juli
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,2	- 7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,9	- 0,2	Aug.
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 1,9	0,7	Sept.
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	0,7	0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	- 3,4	- 1,1	Okt.
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	1,3	Nov.
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 7,9	Dez.
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,3	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	Febr.
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,4	3,4	7,7	April
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	0,4	- 0,3	0,3	12,2	- 2,8	- 16,7	2,6	- 4,6	Mai
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,9	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,5	Juni
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	1,0	0,0	0,6	3,9	3,6	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,1	Juli
- 1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,4	0,7	2,1	- 3,3	- 2,0	Aug.
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	4,0	1,6	3,9	- 2,4	16,5	- 0,9	23,8	- 1,2	5,4	Sept.
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	2,6	3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	1,9	1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,2	0,8	- 33,3	- 2,6	1,3	Dez.

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2004 Juli	2 184	6 608,2	53,1	2 516,2	1 799,5	708,0	3 633,5	453,0	2 568,9	3,6	590,5	142,7	262,7
Aug.	2 178	6 599,5	54,8	2 507,3	1 790,0	708,0	3 636,8	450,0	2 570,3	3,5	593,9	141,4	259,2
Sept.	2 166	6 633,1	54,6	2 534,8	1 808,9	715,8	3 640,5	459,6	2 567,7	3,5	594,2	141,4	261,8
Okt.	2 150	6 667,4	50,8	2 560,2	1 835,1	716,4	3 648,9	461,4	2 563,7	3,4	603,8	140,6	266,9
Nov.	2 148	6 725,3	60,9	2 587,5	1 855,9	722,7	3 667,3	485,7	2 557,4	3,4	604,6	139,9	269,7
Dez.	2 147	6 663,8	56,4	2 565,7	1 836,0	719,3	3 630,8	451,5	2 554,4	3,3	607,1	138,9	272,0
Kreditbanken ⁵⁾													
2004 Nov.	253	1 915,8	25,8	710,9	573,7	134,0	1 008,4	274,3	543,6	1,8	176,7	74,2	96,5
Dez.	252	1 878,8	16,8	720,3	583,6	134,0	973,6	250,1	541,0	1,8	170,2	73,9	94,1
Großbanken ⁶⁾													
2004 Nov.	4	1 122,2	15,2	416,4	356,8	58,3	561,4	184,0	261,5	1,2	104,3	64,7	64,7
Dez.	5	1 217,5	8,0	464,1	388,0	74,9	611,1	169,0	309,6	1,3	121,9	65,2	69,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2004 Nov.	164	702,6	9,5	245,3	170,9	73,2	409,6	72,6	264,8	0,6	70,3	9,5	28,7
Dez.	163	568,0	8,1	202,1	145,4	55,7	327,1	65,0	214,4	0,4	46,3	8,7	22,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
2004 Nov.	85	91,0	1,1	49,2	46,0	2,5	37,4	17,7	17,3	0,0	2,2	0,1	3,1
Dez.	84	93,3	0,7	54,1	50,2	3,3	35,4	16,0	17,0	0,0	2,0	0,0	3,1
Landesbanken													
2004 Nov.	13	1 397,4	2,6	734,3	575,6	155,6	578,1	70,4	391,4	0,3	113,2	29,3	53,1
Dez.	12	1 282,2	5,1	692,7	537,5	150,0	513,1	61,1	360,6	0,3	88,1	25,9	45,3
Sparkassen													
2004 Nov.	477	997,3	18,4	240,0	84,6	155,0	701,8	67,6	541,1	0,8	92,1	15,4	21,7
Dez.	477	1 002,0	19,3	241,1	86,7	154,1	702,8	68,4	540,6	0,8	92,7	15,4	23,4
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2004 Nov.	2	204,9	1,3	141,3	96,9	43,7	43,7	11,8	19,6	0,1	12,2	11,4	7,2
Dez.	2	200,5	1,1	138,1	92,7	44,6	42,7	9,6	19,3	0,0	13,7	11,4	7,2
Kreditgenossenschaften													
2004 Nov.	1 336	575,8	11,5	154,3	69,1	84,1	386,9	41,0	304,2	0,5	41,0	6,0	17,1
Dez.	1 336	576,4	12,2	151,3	67,8	82,3	389,3	40,8	306,7	0,4	41,2	6,1	17,4
Realkreditinstitute													
2004 Nov.	25	866,8	0,9	229,3	138,3	90,8	616,1	12,1	480,6	-	122,8	0,8	19,6
Dez.	25	865,8	1,1	226,1	137,7	88,2	615,4	11,6	479,4	-	124,4	0,8	22,4
Bausparkassen													
2004 Nov.	27	183,0	0,1	45,1	33,1	11,9	120,7	1,5	106,1	.	13,1	0,4	16,7
Dez.	27	183,9	0,1	44,5	32,9	11,6	121,8	1,5	106,1	.	14,2	0,4	17,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2004 Nov.	15	584,4	0,3	332,3	284,6	47,5	211,7	7,0	170,9	-	33,5	2,2	37,9
Dez.	16	674,2	0,6	351,5	297,0	54,4	272,1	8,5	200,7	-	62,6	4,9	45,2
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2004 Nov.	127	415,6	4,8	183,1	131,8	50,6	213,4	38,1	127,8	0,2	46,9	0,8	13,5
Dez.	126	414,3	3,6	182,6	131,3	50,6	213,2	35,3	128,8	0,2	48,6	0,7	14,1
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2004 Nov.	42	324,6	3,7	134,0	85,7	48,1	176,0	20,4	110,6	0,2	44,8	0,7	10,4
Dez.	42	320,9	2,9	128,5	81,2	47,3	177,8	19,2	111,8	0,2	46,7	0,7	11,0

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)								Spareinlagen 3)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
Alle Bankengruppen														
1 873,9	249,5	1 624,2	2 470,3	691,7	314,6	758,3	72,1	600,3	512,6	105,3	1 607,5	287,9	368,7	2004 Juli
1 854,6	229,2	1 625,3	2 480,0	696,3	319,3	758,0	76,3	601,0	513,4	105,5	1 610,2	286,7	368,0	Aug.
1 853,0	253,1	1 599,8	2 495,0	714,3	312,8	761,7	81,6	600,8	513,5	105,3	1 621,8	285,4	377,9	Sept.
1 880,9	248,4	1 632,3	2 496,2	702,3	324,6	761,7	85,7	601,9	514,0	105,7	1 615,1	287,1	388,1	Okt.
1 904,1	289,3	1 614,6	2 528,9	735,3	323,9	761,1	99,3	602,6	513,9	106,0	1 611,8	287,0	393,5	Nov.
1 874,5	206,7	1 667,7	2 511,2	683,5	350,6	758,3	87,6	613,0	523,1	105,8	1 593,3	288,1	396,6	Dez.
Kreditbanken 5)														
742,3	155,6	586,5	746,7	340,0	164,4	128,9	87,4	104,0	94,6	9,4	209,9	89,5	127,4	2004 Nov.
726,8	114,5	612,1	727,0	306,1	178,3	126,8	74,8	106,3	96,8	9,4	209,8	91,0	124,3	Dez.
Großbanken 6)														
463,4	111,6	351,8	387,6	158,3	121,6	74,7	86,2	32,5	30,7	0,5	146,9	49,9	74,5	2004 Nov.
473,1	77,9	395,1	449,6	153,0	135,2	88,3	72,3	71,4	69,2	1,7	158,9	53,7	82,3	Dez.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
211,4	30,2	181,1	342,5	170,1	39,7	52,4	1,2	71,5	63,9	8,9	63,1	37,2	48,4	2004 Nov.
184,1	26,0	158,0	260,9	144,5	36,9	36,9	2,5	34,9	27,6	7,6	50,9	34,7	37,4	Dez.
Zweigstellen ausländischer Banken														
67,5	13,8	53,7	16,6	11,6	3,1	1,8	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	4,5	2004 Nov.
69,6	10,6	59,0	16,5	8,6	6,3	1,6	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,6	4,6	Dez.
Landesbanken														
468,2	73,9	394,3	318,2	50,2	36,4	215,8	8,1	15,0	14,2	0,8	490,8	60,2	59,9	2004 Nov.
430,2	46,3	383,9	301,9	42,1	45,2	198,9	7,7	15,2	14,3	0,6	433,8	55,1	61,1	Dez.
Sparkassen														
216,1	5,3	210,8	639,0	204,3	50,8	11,4	-	302,2	249,7	70,3	44,4	47,6	50,2	2004 Nov.
223,5	8,0	215,5	642,1	200,6	52,3	11,5	-	307,3	254,1	70,3	43,9	47,6	45,0	Dez.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
123,9	40,5	83,4	30,4	6,6	7,5	15,6	3,6	-	-	0,7	30,6	10,1	10,0	2004 Nov.
121,4	30,4	90,9	30,5	4,0	10,1	15,7	5,0	-	-	0,7	28,9	10,0	9,8	Dez.
Kreditgenossenschaften														
74,3	1,2	73,0	412,4	130,9	51,2	24,8	-	181,0	155,0	24,4	32,7	31,3	25,1	2004 Nov.
74,9	1,8	73,1	413,4	127,1	53,2	25,2	-	183,8	157,6	24,2	32,0	31,5	24,5	Dez.
Realkreditinstitute														
138,9	5,3	133,6	150,5	1,2	4,1	145,1	0,1	-	-	0,2	530,4	21,8	25,2	2004 Nov.
138,1	2,9	135,2	150,9	1,2	3,7	145,8	0,1	-	-	0,2	525,6	22,0	29,2	Dez.
Bausparkassen														
28,9	1,5	27,4	114,2	0,3	0,9	112,4	-	0,4	0,4	0,2	6,8	7,4	25,7	2004 Nov.
27,9	0,8	27,1	117,8	0,4	0,9	115,9	-	0,4	0,4	0,3	6,8	7,4	24,1	Dez.
Banken mit Sonderaufgaben														
111,5	5,9	105,6	117,5	1,8	8,6	107,1	-	-	-	-	266,2	19,2	70,0	2004 Nov.
131,6	1,9	129,8	127,7	2,0	7,0	118,5	-	-	-	0,2	312,6	23,6	78,8	Dez.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
146,9	25,7	121,1	134,9	85,1	13,1	27,0	0,3	6,7	6,6	3,1	98,2	13,1	22,5	2004 Nov.
147,6	22,3	125,3	134,7	82,6	14,8	27,5	0,1	6,8	6,6	3,0	96,1	13,4	22,4	Dez.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
79,4	11,9	67,5	118,4	73,4	9,9	25,2	0,3	6,7	6,6	3,1	98,2	10,6	18,0	2004 Nov.
78,0	11,7	66,3	118,2	74,1	8,5	25,9	0,1	6,8	6,6	2,9	96,1	10,9	17,8	Dez.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheits-

besitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2003 Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
Dez.	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 992,0	2 667,0	3,5	2,6	316,8
Febr.	12,9	37,6	1 645,1	1 058,5	0,0	8,5	578,0	2,3	2 994,8	2 658,8	3,4	2,5	328,1
März	12,4	31,1	1 656,6	1 062,0	0,0	8,1	586,4	2,4	3 015,7	2 670,4	3,2	2,1	338,0
April	12,6	39,4	1 673,5	1 070,7	0,0	8,6	594,1	2,4	3 022,9	2 664,3	3,2	3,0	350,5
Mai	13,5	41,4	1 693,0	1 081,2	0,0	7,7	604,1	2,4	3 013,6	2 657,8	3,2	2,9	347,8
Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
Veränderungen *)													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2003 Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	- 5,1
Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2
Febr.	+ 0,1	- 1,9	+ 12,0	+ 2,4	-	+ 0,1	+ 9,5	- 0,0	+ 2,8	- 8,1	- 0,2	- 0,2	+ 11,3
März	- 0,5	- 6,5	+ 11,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,4	+ 8,4	+ 0,1	+ 20,9	+ 11,6	- 0,2	- 0,4	+ 9,9
April	+ 0,1	+ 8,3	+ 16,9	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 7,7	+ 0,0	+ 7,3	- 6,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 12,6
Mai	+ 0,9	+ 2,0	+ 19,6	+ 10,5	- 0,0	- 0,9	+ 9,9	- 0,1	- 9,4	- 6,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7
Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	2003 Juli
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	Dez.
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
2,0	56,6	108,8	1 215,7	134,0	1 081,6	0,1	28,2	2 141,8	635,4	814,8	591,5	100,1	40,5	Febr.
2,0	54,9	107,2	1 204,3	140,0	1 064,2	0,1	27,8	2 145,8	635,3	819,2	591,4	99,8	39,3	März
2,0	54,4	106,6	1 227,8	143,2	1 084,5	0,1	27,7	2 154,0	644,0	819,6	591,2	99,2	39,0	April
2,0	54,3	107,1	1 252,0	134,2	1 117,7	0,1	27,6	2 162,4	642,7	830,2	590,6	98,9	39,0	Mai
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
Veränderungen *)														
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	+ 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	2003 Juli
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 2,7	- 4,1	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.
-	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	- 8,0	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	Febr.
+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 11,4	+ 6,0	- 17,4	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	- 0,1	- 0,3	- 1,2	März
- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 23,2	+ 3,2	+ 20,0	+ 0,0	- 0,2	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	April
-	+ 0,1	+ 0,4	+ 24,2	- 9,0	+ 33,2	+ 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	Mai
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,2	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,1	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Sola-

wchsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,4	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2003 Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
Febr.	0,3	790,5	691,5	530,7	160,8	1,3	97,7	1,6	598,7	360,7	126,1	234,6	6,0	232,0
März	0,3	803,2	700,1	538,5	161,6	1,7	101,4	1,7	617,6	370,2	133,9	236,4	4,8	242,5
April	0,3	825,5	720,4	557,5	162,9	2,2	102,8	1,7	625,8	376,7	137,2	239,5	5,0	244,0
Mai	0,3	836,2	725,7	570,5	155,2	1,9	108,7	1,7	613,1	361,8	123,6	238,2	5,0	246,3
Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,4	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
Veränderungen *)														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2003 Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3
Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	+ 6,8
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9
Febr.	- 0,0	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,0	+ 11,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,4	+ 0,6	+ 2,5
März	+ 0,0	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 15,6	+ 7,4	+ 7,0	+ 0,4	- 1,3	+ 9,4
April	-	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3
Mai	+ 0,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 14,8	- 7,3	- 0,3	+ 5,8	- 0,0	- 9,7	- 12,7	- 13,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,0
Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	2003 Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.
12,0	39,7	602,9	122,7	480,2	368,1	112,1	0,5	328,7	55,9	272,8	104,6	168,2	3,4	Febr.
9,5	39,8	640,2	136,3	503,8	389,4	114,4	0,5	326,2	61,8	264,4	103,0	161,4	0,9	März
9,6	39,3	646,0	127,7	518,3	403,7	114,6	0,5	323,8	56,9	266,8	106,6	160,2	0,9	April
9,6	39,4	616,9	114,2	502,7	389,0	113,8	0,5	325,2	62,9	262,4	102,3	160,0	0,9	Mai
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	Juni
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.
Veränderungen *)														
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	2003 Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.
+ 0,1	- 0,8	+ 12,9	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 3,2	+ 0,1	2004 Jan.
+ 0,3	- 1,3	- 3,2	- 15,9	+ 12,7	+ 9,4	+ 3,2	- 0,0	+ 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 5,1	- 2,9	- 0,3	Febr.
+ 0,1	- 0,1	+ 30,7	+ 13,1	+ 17,6	+ 19,0	- 1,4	- 0,0	- 1,5	+ 5,8	- 7,3	- 2,2	- 5,1	- 0,0	März
+ 0,0	- 0,6	+ 3,8	- 9,1	+ 12,8	+ 13,1	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 5,1	+ 1,3	+ 3,1	- 1,9	- 0,0	April
+ 0,0	+ 0,3	- 26,7	- 13,1	- 13,6	- 13,4	- 0,2	- 0,0	+ 2,8	+ 6,1	- 3,3	- 3,8	+ 0,5	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	Juni
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsenfähige Geldmarktpapiere	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt	zu-
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}											
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2003 Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Aug.	2 986,9	2 671,9	346,7	308,2	306,8	1,4	38,5	36,5	2,0	2 640,2	2 090,5
Sept.	2 995,7	2 680,2	356,7	323,8	322,9	0,9	32,9	31,7	1,2	2 639,0	2 088,3
Okt.	2 992,9	2 679,3	353,7	317,2	316,1	1,0	36,6	34,5	2,1	2 639,1	2 087,7
Nov.	3 012,2	2 689,2	360,7	317,5	316,6	0,9	43,2	40,6	2,6	2 651,5	2 097,0
Dez.	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004 Jan.	2 992,0	2 670,5	346,6	305,7	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7
Febr.	2 994,8	2 662,2	339,5	306,0	304,8	1,1	33,6	32,2	1,3	2 655,2	2 091,2
März	3 015,7	2 673,6	353,0	306,8	305,9	0,8	46,3	45,0	1,3	2 662,7	2 098,5
April	3 022,9	2 667,5	346,1	304,0	303,3	0,7	42,2	39,9	2,3	2 676,8	2 116,1
Mai	3 013,6	2 661,0	335,4	297,1	296,2	0,9	38,3	36,3	2,0	2 678,2	2 113,0
Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
Veränderungen ^{*)}											
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2003 Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3
Aug.	- 9,1	- 4,0	- 10,7	- 7,3	- 7,4	+ 0,1	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,6	+ 8,7
Sept.	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,0	+ 15,6	+ 16,1	- 0,5	- 5,6	- 4,8	- 0,9	- 0,4	- 2,2
Okt.	- 2,8	- 0,9	- 2,9	- 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,6
Nov.	+ 19,3	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 12,4	+ 9,3
Dez.	- 16,1	- 8,6	- 5,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,8	- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 10,7	- 0,9
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7
Febr.	+ 2,8	- 8,3	- 7,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 7,4	- 7,4	- 0,0	+ 9,9	- 6,5
März	+ 20,9	+ 11,4	+ 13,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,3	+ 12,7	+ 12,8	- 0,1	+ 7,1	+ 7,1
April	+ 7,3	- 6,1	- 7,0	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 4,2	- 5,1	+ 0,9	+ 14,3	+ 17,6
Mai	- 9,4	- 6,5	- 10,4	- 6,6	- 6,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,6	- 0,3	+ 1,1	- 3,4
Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	+ 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3
Aug.	- 5,7	- 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	- 1,4	+ 6,2

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	2003 Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	Dez.
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
1 925,4	194,3	1 731,1	165,8	49,6	564,1	399,8	34,8	365,0	162,3	2,0	7,0	Febr.
1 922,9	193,9	1 729,1	175,6	47,9	564,1	399,7	35,4	364,4	162,4	2,0	7,0	März
1 927,1	194,7	1 732,5	189,0	47,4	560,7	397,2	34,9	362,3	161,5	2,0	7,0	April
1 933,6	197,1	1 736,4	179,5	47,4	565,1	394,9	34,6	360,3	168,3	2,0	6,9	Mai
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	+ 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	2003 Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 5,9	- 0,5	+ 16,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	+ 17,1	-	- 0,0	Febr.
- 2,7	+ 0,3	- 3,0	+ 9,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 1,5	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	März
+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 13,4	- 0,5	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	April
+ 6,1	+ 2,5	+ 3,7	- 9,5	- 0,1	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 6,8	-	- 0,0	Mai
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 12,6	+ 0,8	+ 4,8	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 7,4	-	- 0,2	Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,7	+ 1,1	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,7	- 0,9	- 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	- 2,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 5,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 1,6	- 0,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	Sept.
+ 1,1	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	- 3,2	- 3,3	- 1,6	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,0	Okt.
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 März	2 229,2	1 124,8	1 075,2	861,7	213,5	1 242,1	329,3	149,3	37,7	58,4	148,6	31,9	56,3	57,5
Juni	2 229,7	1 125,6	1 081,5	865,7	215,9	1 235,2	329,0	145,9	37,8	57,5	147,0	32,3	57,6	53,8
Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1
Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
Kurzfristige Kredite														
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 Dez.	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 März	306,3	-	13,2	-	13,2	261,4	8,0	47,0	4,0	13,5	53,8	4,1	8,6	27,6
Juni	294,6	-	12,4	-	12,4	250,0	7,4	44,8	4,1	13,1	52,8	4,4	6,9	24,0
Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3
Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
Mittelfristige Kredite														
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 Dez.	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 März	193,9	-	37,2	-	37,2	121,0	11,5	17,2	3,0	5,8	11,6	3,3	11,3	6,9
Juni	198,2	-	38,7	-	38,7	124,0	12,2	17,4	3,0	5,9	11,8	3,3	11,6	7,2
Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2
Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
Langfristige Kredite														
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 Dez.	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 März	1 729,0	1 124,8	1 024,8	861,7	163,0	859,7	309,8	85,0	30,6	39,1	83,3	24,5	36,4	23,0
Juni	1 737,0	1 125,6	1 030,4	865,7	164,8	861,2	309,4	83,6	30,8	38,5	82,4	24,6	39,1	22,6
Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7
Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2003 4.Vj.	- 4,0	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,5	- 9,9	- 2,6	- 3,4	+ 0,9	- 2,7	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
2004 1.Vj.	- 12,4	- 0,6	- 2,0	- 0,1	- 1,9	- 9,2	- 2,5	- 1,6	+ 0,5	- 0,5	- 3,6	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,9
2.Vj.	+ 0,5	+ 1,8	+ 5,2	+ 2,0	+ 3,2	- 6,5	- 0,6	- 3,0	+ 0,2	- 0,8	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,6
3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	- 2,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9
4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 1,4	- 0,9	- 0,8	+ 3,6
Kurzfristige Kredite														
2003 4.Vj.	- 9,5	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6
2004 1.Vj.	- 7,3	-	- 0,9	-	- 0,9	- 5,1	- 0,9	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 2,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,0
2.Vj.	- 11,3	-	- 0,8	-	- 0,8	- 10,9	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,3	- 1,7	- 3,5
3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,8
4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1
Mittelfristige Kredite														
2003 4.Vj.	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2004 1.Vj.	- 0,4	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,0
2.Vj.	+ 4,2	-	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,5
Langfristige Kredite														
2003 4.Vj.	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,2	- 1,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0
2004 1.Vj.	- 4,7	- 0,6	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 4,1	- 1,4	- 1,8	- 0,0	- 0,7	- 1,2	- 0,0	+ 0,9	+ 0,9
2.Vj.	+ 7,6	+ 1,8	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,6	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,2	- 0,1
3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,6	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8
4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003 Dez.		
702,5	158,7	43,6	206,2	429,5	66,5	973,4	742,6	230,9	119,1	20,1	13,7	3,3	2004 März		
703,2	165,6	45,3	200,7	428,4	66,2	981,2	749,2	232,0	120,9	20,1	13,3	3,3	Juni		
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	Sept.		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003 Dez.		
102,7	17,2	14,2	29,4	47,2	13,0	43,5	5,2	38,4	2,2	20,1	1,4	0,0	2004 März		
99,9	17,2	14,9	27,4	46,5	12,7	43,5	5,0	38,5	2,3	20,1	1,1	0,0	Juni		
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	Sept.		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	Dez.		
Mittelfristige Kredite															
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003 Dez.		
61,9	5,5	5,8	18,1	29,6	4,2	72,3	25,6	46,7	37,3	-	0,6	0,1	2004 März		
63,7	6,8	6,4	17,5	30,0	4,1	73,7	26,5	47,2	38,1	-	0,5	0,1	Juni		
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	Sept.		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	Dez.		
Langfristige Kredite															
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003 Dez.		
537,9	136,0	23,6	158,6	352,7	49,3	857,6	711,8	145,8	79,6	-	11,7	3,2	2004 März		
539,6	141,5	24,0	155,8	352,0	49,3	864,1	717,8	146,3	80,6	-	11,7	3,2	Juni		
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	Sept.		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 4,2	- 0,5	- 4,6	+ 0,4	- 4,8	- 1,9	+ 6,0	+ 7,6	- 1,6	+ 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	2003 4.Vj.		
- 8,8	- 2,1	- 0,3	- 0,7	- 6,6	- 1,2	+ 3,1	+ 0,6	- 3,7	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	2004 1.Vj.		
+ 0,5	+ 2,4	+ 1,9	- 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	2.Vj.		
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	3.Vj.		
- 2,4	- 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	- 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,1	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 4,4	- 0,0	- 3,7	- 0,9	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	2003 4.Vj.		
- 6,3	- 0,7	- 0,4	- 1,8	- 2,3	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	- 2,4	- 0,2	- 1,5	+ 0,1	-	2004 1.Vj.		
- 2,7	+ 0,1	+ 0,7	- 2,0	- 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	2.Vj.		
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	-	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	2003 4.Vj.		
- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	+ 0,2	-	- 0,0	- 0,0	2004 1.Vj.		
+ 2,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 0,3	+ 7,3	+ 7,5	- 0,2	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	2003 4.Vj.		
- 2,1	- 1,1	- 0,2	+ 0,7	- 3,9	- 1,0	- 0,4	+ 0,5	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,2	- 0,2	2004 1.Vj.		
+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,3	-	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	3.Vj.		
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	4.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2004 Jan.	2 137,5	632,2	814,3	225,0	589,3	8,3	581,0	590,6	100,3	40,3	30,7	9,8		
Febr.	2 141,8	635,4	814,8	223,4	591,4	8,3	583,1	591,5	100,1	40,5	30,8	10,4		
März	2 145,8	635,3	819,2	225,3	594,0	8,6	585,4	591,4	99,8	39,3	31,2	10,9		
April	2 154,0	644,0	819,6	220,8	598,8	8,5	590,3	591,2	99,2	39,0	31,3	10,6		
Mai	2 162,4	642,7	830,2	227,9	602,3	8,4	593,9	590,6	98,9	39,0	31,3	11,4		
Juni	2 158,3	643,5	826,2	220,4	605,8	8,2	597,5	590,0	98,7	38,8	31,4	9,9		
Juli	2 160,4	637,6	833,6	225,8	607,7	8,2	599,5	590,6	98,6	38,7	31,5	10,3		
Aug.	2 161,3	639,1	832,2	224,5	607,7	8,0	599,7	591,3	98,7	38,6	31,9	8,2		
Sept.	2 169,7	649,5	830,4	222,1	608,3	8,0	600,3	591,2	98,6	38,5	32,0	10,2		
Okt.	2 172,9	647,2	834,6	223,8	610,8	8,1	602,6	592,3	98,8	41,8	32,1	12,3		
Nov.	2 195,4	673,0	830,7	216,9	613,8	8,1	605,6	593,1	98,7	42,1	32,1	14,0		
Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
Veränderungen *)														
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2004 Jan.	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	- 12,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5		
Febr.	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	- 2,5	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7		
März	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 1,2	+ 0,4	+ 0,5		
April	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 4,4	+ 4,8	- 0,1	+ 4,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	+ 7,1	+ 3,5	- 0,1	+ 3,5	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 7,1	+ 3,5	- 0,2	+ 3,7	- 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 1,5		
Juli	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 5,1	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 1,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 2,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 2,1		
Okt.	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	- 6,9	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 5,6	- 26,1	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2004 Jan.	106,3	16,1	86,6	29,8	56,8	0,5	56,3	2,0	1,7	34,8	1,2	-		
Febr.	107,4	16,6	87,2	30,0	57,1	0,5	56,7	2,1	1,6	34,8	1,2	-		
März	106,4	17,6	85,0	28,6	56,4	0,9	55,6	2,2	1,6	33,5	1,0	-		
April	105,8	17,3	84,7	28,6	56,2	0,9	55,3	2,2	1,6	33,3	1,1	-		
Mai	108,9	18,5	86,6	30,6	56,0	0,9	55,0	2,2	1,6	33,2	1,0	-		
Juni	111,4	20,0	87,5	32,1	55,4	0,9	54,5	2,2	1,6	33,1	1,1	-		
Juli	109,5	18,5	87,0	31,5	55,5	0,9	54,6	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Aug.	108,6	18,7	85,8	31,2	54,7	0,9	53,8	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Sept.	109,5	19,6	85,8	32,5	53,4	0,9	52,5	2,5	1,6	33,0	1,1	-		
Okt.	101,9	15,4	82,4	28,7	53,7	1,0	52,7	2,6	1,5	32,9	1,0	-		
Nov.	102,1	17,0	81,0	27,4	53,6	1,0	52,6	2,6	1,6	33,1	1,1	-		
Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
Veränderungen *)														
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2004 Jan.	- 1,8	- 1,7	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
März	- 1,0	+ 1,0	- 2,1	- 1,4	- 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,3	- 0,1	-		
April	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 1,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Sept.	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Okt.	- 7,6	- 4,2	- 3,4	- 3,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,1	+ 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhanderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2004 Jan.	2 031,1	616,1	727,7	195,2	532,6	7,8	524,7	588,6	98,7	5,6	29,6	9,8		
Febr.	2 034,3	618,8	727,6	193,4	534,3	7,8	526,4	589,4	98,5	5,7	29,6	10,4		
März	2 039,3	617,7	734,2	196,7	537,6	7,7	529,8	589,2	98,2	5,8	30,1	10,9		
April	2 048,2	626,8	734,9	192,3	542,7	7,6	535,0	589,0	97,5	5,8	30,2	10,6		
Mai	2 053,5	624,2	743,6	197,3	546,3	7,5	538,8	588,3	97,3	5,8	30,2	11,4		
Juni	2 046,8	623,4	738,7	188,3	550,4	7,4	543,0	587,7	97,1	5,7	30,4	9,9		
Juli	2 050,9	619,0	746,6	194,3	552,2	7,3	545,0	588,3	97,0	5,7	30,5	10,3		
Aug.	2 052,8	620,4	746,4	193,4	553,0	7,1	545,9	588,9	97,2	5,6	30,9	8,2		
Sept.	2 060,2	629,9	744,6	189,6	555,0	7,1	547,9	588,7	97,0	5,5	30,9	10,2		
Okt.	2 070,9	631,8	752,2	195,1	557,1	7,2	550,0	589,6	97,3	8,9	31,0	12,3		
Nov.	2 093,4	656,0	749,7	189,5	560,2	7,1	553,1	590,5	97,1	9,0	31,1	14,0		
Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
Veränderungen *)														
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2004 Jan.	- 1,1	+ 9,9	- 11,4	- 13,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Febr.	+ 3,2	+ 3,6	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7		
März	+ 5,0	+ 1,1	+ 6,6	+ 3,3	+ 3,3	- 0,1	+ 3,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5		
April	+ 9,1	+ 9,0	+ 0,6	- 4,4	+ 5,0	- 0,1	+ 5,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 5,3	- 2,6	+ 8,7	+ 5,0	+ 3,7	- 0,1	+ 3,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 6,7	- 1,2	- 4,6	- 8,6	+ 4,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
Juli	+ 4,1	- 4,0	+ 7,5	+ 5,7	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 7,1	+ 9,6	- 2,1	- 3,7	+ 1,6	-	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 10,8	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,4	+ 24,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 2,7	- 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2004 Jan.	726,6	211,6	488,2	90,4	397,9	1,8	396,1	4,9	21,9	5,3	17,4	9,8		
Febr.	723,7	207,6	489,3	90,0	399,3	1,8	397,5	5,1	21,7	5,4	17,4	10,4		
März	730,9	207,4	496,5	94,6	401,9	1,9	400,0	5,1	21,8	5,5	17,8	10,9		
April	740,0	213,5	499,5	92,7	406,8	2,0	404,9	5,2	21,8	5,5	17,8	10,6		
Mai	741,6	205,6	509,0	98,2	410,8	1,9	408,9	5,3	21,8	5,5	17,8	11,4		
Juni	737,6	204,6	506,2	91,6	414,5	1,9	412,7	5,1	21,7	5,5	18,0	9,9		
Juli	742,9	200,6	515,4	99,0	416,4	1,9	414,5	5,2	21,8	5,4	18,0	10,3		
Aug.	746,1	203,8	515,3	98,7	416,6	1,8	414,8	5,2	21,8	5,3	18,1	8,2		
Sept.	753,0	212,1	513,9	95,7	418,2	1,9	416,4	5,2	21,8	5,3	18,1	10,2		
Okt.	759,4	210,3	522,0	101,9	420,1	1,8	418,3	5,2	21,9	8,6	18,2	12,3		
Nov.	769,4	221,5	520,9	97,3	423,6	1,7	421,9	5,1	21,9	8,7	18,3	14,0		
Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
Veränderungen *)														
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2004 Jan.	- 4,2	+ 5,8	- 9,9	- 11,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Febr.	- 2,9	+ 3,1	+ 0,2	- 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7		
März	+ 7,1	- 0,2	+ 7,2	+ 4,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
April	+ 9,5	+ 6,1	+ 3,0	- 1,9	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 1,6	- 7,9	+ 9,4	+ 5,5	+ 4,0	- 0,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 4,1	- 1,0	- 2,8	- 6,6	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
Juli	+ 5,3	- 4,1	+ 9,2	+ 7,4	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5		
Aug.	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 2,2		
Sept.	+ 6,6	+ 8,3	- 1,8	- 3,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 6,2	- 1,8	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 10,0	+ 11,7	- 1,7	- 4,6	+ 2,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2004 Juli	1 308,0	418,5	405,5	70,1	277,9	57,5	13,0	231,2	214,1	26,2	171,4	16,6	
Aug.	1 306,7	416,6	403,5	70,6	275,5	57,4	13,1	231,0	214,1	26,3	171,3	16,5	
Sept.	1 307,2	417,9	404,3	69,3	277,5	57,5	13,5	230,7	213,9	26,4	171,1	16,4	
Okt.	1 311,6	421,5	408,3	71,3	278,6	58,5	13,2	230,2	213,7	26,3	171,2	16,3	
Nov.	1 324,0	434,6	420,9	73,8	286,9	60,3	13,6	228,8	212,2	25,4	170,9	15,9	
Dez.	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
Veränderungen *)													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2004 Juli	- 1,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,1	- 1,1	- 0,5	- 0,5	- 1,7	- 1,0	- 0,1	- 0,5	- 0,4	
Aug.	- 1,5	- 1,9	- 2,0	+ 0,6	- 2,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	
Sept.	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	- 1,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	
Okt.	+ 4,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	
Nov.	+ 12,4	+ 13,0	+ 12,6	+ 2,5	+ 8,7	+ 1,4	+ 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,9	- 0,2	- 0,4	
Dez.	+ 10,2	- 6,5	- 6,1	- 2,1	- 3,3	- 0,7	- 0,4	+ 6,5	+ 4,7	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,3	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen				zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5
2004 Juli	109,5	47,2	3,0	8,1	36,0	0,0	12,5	19,4	3,2	3,4	12,7	0,1	20,2
Aug.	108,6	47,6	3,0	8,5	36,1	0,0	12,5	16,8	2,5	2,5	11,8	0,1	20,1
Sept.	109,5	46,0	3,8	7,1	35,0	0,0	12,6	19,3	3,3	4,2	11,7	0,1	20,1
Okt.	101,9	42,6	0,5	6,9	35,2	0,0	12,7	16,8	2,5	2,6	11,7	0,1	20,0
Nov.	102,1	41,3	0,5	5,7	35,1	0,0	12,9	16,0	2,3	1,9	11,7	0,1	19,9
Dez.	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5
Veränderungen *)													
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4
2004 Juli	- 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	- 1,8	- 1,6	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
Aug.	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 1,3	- 1,6	+ 0,8	- 1,4	- 1,1	-	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,7	- 0,1	-	- 0,0
Okt.	- 7,6	- 3,4	- 3,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 0,9	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	- 0,1
Nov.	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,4

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,0	95,3	135,9	5,4	130,5	583,1	573,6	9,5	75,2	0,3	12,5	-	2004 Juli	
16,9	94,6	136,4	5,3	131,1	583,7	574,1	9,6	75,4	0,3	12,8	-	Aug.	
16,8	93,9	136,8	5,3	131,5	583,5	573,8	9,6	75,2	0,3	12,8	-	Sept.	
16,5	93,2	137,1	5,4	131,7	584,4	574,9	9,5	75,4	0,3	12,8	-	Okt.	
16,6	92,2	136,6	5,5	131,2	585,3	576,0	9,3	75,2	0,3	12,8	-	Nov.	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	Dez.	
Veränderungen *)													
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	2004 Juli	
- 0,1	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	Aug.	
- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	-	Sept.	
- 0,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Okt.	
+ 0,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	-	Nov.	
+ 1,8	+ 2,1	+ 4,4	-	+ 4,4	+ 10,4	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung					Zeit		
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
23,9	9,6	9,3	2,0	3,0	0,2	19,1	2,8	10,6	4,8	0,9	0,0	2004 Juli
25,5	10,2	10,3	2,0	3,0	0,3	18,6	3,0	9,9	4,8	0,9	0,0	Aug.
24,5	9,4	10,0	2,1	3,0	0,3	19,7	3,0	11,2	4,6	1,0	0,0	Sept.
23,9	9,5	9,1	2,1	3,1	0,3	18,6	3,0	10,1	4,7	0,9	0,0	Okt.
25,7	10,6	9,7	2,2	3,2	0,3	19,2	3,4	10,2	4,7	0,9	0,0	Nov.
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	Dez.
Veränderungen *)												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,0	-	2004 Juli
+ 1,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	-	Aug.
- 1,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	Sept.
- 0,6	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	Okt.
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	Nov.
- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,2	- 0,6	+ 2,7	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Dez.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €													
Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	insgesamt	von Inländern				von Ausländern			Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
		zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	zu- sammen			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2004 Aug.	601,0	591,3	505,6	388,1	85,7	74,0	9,7	7,8	0,3	105,5	98,7	85,4	6,7
Sept.	600,8	591,2	505,7	389,0	85,4	73,9	9,7	7,8	0,3	105,3	98,6	85,3	6,7
Okt.	601,9	592,3	506,3	389,7	86,0	74,5	9,6	7,7	0,4	105,7	98,8	85,5	6,9
Nov.	602,6	593,1	506,2	390,1	86,9	75,2	9,6	7,7	0,5	106,0	98,7	85,3	7,3
Dez.	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	10,1	105,8	98,4	85,2	7,4
Veränderungen *)													
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4
2004 Aug.	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0
Okt.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5
Dez.	+ 10,4	+ 10,4	+ 9,3	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene			
	insgesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			insgesamt	darunter mit Laufzeit:		börsenfähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2004 Aug.	1 568,8	382,2	21,3	218,5	42,4	69,9	99,0	1 400,0	2,5	0,6	0,4	1,5	41,4	3,5
Sept.	1 580,1	384,9	21,1	219,3	41,3	68,8	98,6	1 412,7	2,5	0,6	0,4	1,5	41,8	3,6
Okt.	1 573,6	385,1	22,2	223,3	39,6	66,3	98,0	1 409,3	2,5	0,5	0,4	1,5	41,5	3,6
Nov.	1 569,8	387,7	23,6	219,6	37,4	65,6	93,6	1 410,6	2,7	0,7	0,4	1,5	42,1	3,6
Dez.	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
Veränderungen *)														
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2004 Aug.	+ 2,2	+ 4,4	- 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,5	- 1,3	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2
Sept.	+ 11,3	+ 2,7	- 0,5	+ 0,8	- 1,1	- 1,1	- 0,3	+ 12,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
Okt.	- 6,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 4,0	- 1,7	- 2,5	- 0,6	- 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0
Nov.	- 3,9	+ 1,3	+ 1,3	- 3,7	- 2,3	- 0,7	- 4,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 0,0
Dez.	- 19,8	- 5,1	- 0,7	- 5,0	- 0,9	- 3,5	+ 0,5	- 16,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2	+ 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2004 Okt.	27	182,0	31,6	0,1	11,8	35,3	63,0	9,3	13,8	0,4	28,5	109,3	4,3	6,5	7,4	6,8
Nov.	27	183,0	33,1	0,1	12,0	34,9	63,4	9,3	13,1	0,4	28,5	109,8	4,4	6,8	7,4	7,4
Dez.	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	10,9
Private Bausparkassen																
2004 Okt.	16	133,5	25,0	0,0	6,1	22,5	45,1	8,5	9,8	0,3	21,4	74,3	4,1	6,5	4,8	4,2
Nov.	16	133,9	26,3	0,0	5,8	22,2	45,5	8,5	9,1	0,3	20,9	74,7	4,2	6,8	4,8	4,6
Dez.	16	134,4	25,8	0,0	5,4	21,9	45,9	8,5	10,1	0,3	20,0	76,9	4,4	6,8	4,7	7,4
Öffentliche Bausparkassen																
2004 Okt.	11	48,5	6,6	0,0	5,7	12,8	17,8	0,8	4,0	0,1	7,2	35,0	0,2	-	2,6	2,6
Nov.	11	49,1	6,8	0,0	6,2	12,7	17,9	0,8	4,0	0,1	7,5	35,1	0,2	-	2,6	2,8
Dez.	11	49,5	7,1	0,0	6,2	12,6	17,9	0,8	4,0	0,1	7,5	36,3	0,2	-	2,6	3,5

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilgung- en im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	.	0,6
2004 Okt.	1,9	0,1	0,4	3,4	2,5	3,3	1,4	0,4	0,7	0,4	1,1	10,8	7,9	1,0	.	0,0
Nov.	2,0	0,1	0,4	2,8	1,8	2,8	1,2	0,2	0,5	0,2	1,1	10,5	7,8	1,1	.	0,0
Dez.	2,6	2,6	0,5	3,2	2,1	3,1	1,3	0,3	0,6	0,2	1,3	10,4	7,7	1,3	...	0,0
Private Bausparkassen																
2004 Okt.	1,3	0,1	0,3	2,4	1,7	2,4	1,0	0,3	0,5	0,3	0,9	6,4	3,9	0,7	.	0,0
Nov.	1,3	0,1	0,3	1,9	1,1	2,0	0,8	0,2	0,3	0,1	0,9	6,2	3,8	0,7	.	0,0
Dez.	1,7	1,8	0,3	2,2	1,3	2,2	0,9	0,2	0,3	0,2	1,0	6,1	3,8	0,9	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2004 Okt.	0,6	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,3	.	0,0
Nov.	0,7	0,0	0,2	0,9	0,7	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,3	.	0,0
Dez.	0,9	0,9	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,4	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)	
						zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004 Febr.	55	203	1 413,6	666,3	587,2	190,0	397,2	79,1	679,6	482,5	19,3	17,1	463,1	197,1	67,8
März	55	203	1 466,2	689,6	607,6	198,5	409,1	82,0	708,6	506,9	19,0	16,9	487,9	201,7	67,9
April	55	205	1 493,1	713,2	631,2	207,6	423,6	82,0	711,1	509,6	18,8	16,6	490,8	201,5	68,8
Mai	55	206	1 435,9	672,9	591,4	199,1	392,3	81,5	691,9	506,0	18,1	16,0	487,9	185,9	71,2
Juni	55	205	1 435,5	670,2	588,8	190,3	398,5	81,5	681,9	486,5	18,3	16,7	468,1	195,4	83,3
Juli	54	204	1 447,9	675,6	589,2	177,6	411,6	86,4	686,8	500,5	17,1	15,7	483,4	186,3	85,6
Aug.	54	206	1 451,9	676,3	588,8	174,4	414,3	87,6	686,5	492,2	17,6	16,3	474,7	194,3	89,1
Sept.	53	205	1 452,0	684,1	597,8	179,7	418,0	86,3	680,6	484,4	17,7	16,3	466,8	196,2	87,3
Okt.	53	206	1 454,2	667,4	577,6	171,6	405,9	89,9	693,2	492,1	16,5	15,1	475,6	201,1	93,6
Nov.	53	205	1 483,9	691,7	602,1	176,7	425,4	89,6	692,1	492,1	16,9	15,6	475,1	200,1	100,1
Veränderungen *)															
2002	- 8	- 11	-139,1	-133,4	-139,9	- 15,4	-124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9
2004 Febr.	-	+ 1	+ 24,8	+ 19,5	+ 21,7	- 1,6	+ 23,2	- 2,2	+ 6,7	+ 9,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 9,5	- 3,0	- 1,3
März	-	-	+ 36,7	+ 16,7	+ 14,4	+ 8,5	+ 5,9	+ 2,4	+ 20,1	+ 18,3	- 0,3	- 0,3	+ 18,6	+ 1,8	- 0,2
April	-	+ 2	+ 19,9	+ 21,1	+ 21,4	+ 9,1	+ 12,3	- 0,2	- 1,9	- 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,7
Mai	-	+ 1	- 44,9	- 36,0	- 35,8	- 8,5	- 27,4	- 0,1	- 13,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 1,4	- 13,7	+ 4,0
Juni	-	- 1	- 2,1	- 3,3	- 3,2	- 8,8	+ 5,6	- 0,1	- 10,7	- 19,9	+ 0,3	+ 0,6	- 20,1	+ 9,2	+ 12,0
Juli	- 1	- 1	+ 5,9	+ 3,3	- 1,4	- 12,7	+ 11,2	+ 4,7	+ 1,4	+ 11,2	- 1,3	- 1,0	+ 12,4	- 9,8	+ 1,3
Aug.	-	+ 2	+ 9,3	+ 2,8	+ 1,4	- 3,1	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,7	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	- 6,2	+ 8,4	+ 3,8
Sept.	- 1	- 1	+ 20,3	+ 15,0	+ 15,7	+ 5,3	+ 10,4	- 0,6	+ 4,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,5	+ 4,8	+ 0,8
Okt.	-	+ 1	+ 16,5	- 11,0	- 15,0	- 8,1	- 6,9	+ 4,0	+ 20,7	+ 14,0	- 1,2	- 1,2	+ 15,2	+ 6,7	+ 6,8
Nov.	-	- 1	+ 53,8	+ 33,4	+ 32,9	+ 5,1	+ 27,8	+ 0,5	+ 13,1	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,6	+ 3,0	+ 7,3
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004 Febr.	46	179	621,3	297,2	235,7	114,8	120,9	61,5	260,4	196,5	38,8	37,1	157,7	63,9	63,7
März	46	176	650,7	300,5	238,8	111,7	127,1	61,7	270,0	204,6	41,6	38,0	163,0	65,4	80,3
April	46	176	663,2	298,4	236,6	111,1	125,5	61,8	274,8	207,7	40,9	37,8	166,8	67,1	90,1
Mai	46	175	629,3	280,2	218,7	106,5	112,1	61,5	275,1	206,6	39,5	37,9	167,1	68,5	74,0
Juni	45	173	628,6	283,0	220,9	110,7	110,2	62,1	278,9	210,0	40,3	37,3	169,7	68,9	66,7
Juli	45	173	636,3	292,3	229,6	116,4	113,2	62,7	279,0	209,7	39,6	36,7	170,1	69,2	65,0
Aug.	45	173	627,9	289,0	224,3	115,2	109,1	64,7	278,1	208,5	38,1	36,2	170,3	69,6	60,8
Sept.	45	171	634,1	292,8	226,3	114,0	112,4	66,5	279,9	210,6	37,9	35,5	172,8	69,2	61,4
Okt.	45	170	636,6	294,8	228,1	116,1	112,0	66,7	280,4	210,4	36,5	34,9	173,9	70,0	61,4
Nov.	45	170	644,4	297,7	230,2	114,9	115,3	67,5	284,4	212,6	37,8	35,0	174,8	71,8	62,3
Veränderungen *)															
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9
2004 Febr.	-	+ 2	+ 3,6	+ 1,5	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	- 1,1	- 2,6	- 2,3	- 2,8	- 0,7	+ 0,5	- 0,3	+ 4,7
März	-	- 3	+ 26,7	+ 1,8	+ 2,1	- 3,1	+ 5,2	- 0,3	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 4,3	+ 1,5	+ 16,4
April	-	-	+ 10,8	- 3,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	- 0,1	+ 3,9	+ 2,2	- 0,7	- 0,2	+ 2,9	+ 1,7	+ 10,0
Mai	-	- 1	- 32,5	- 17,3	- 17,3	- 4,6	- 12,8	+ 0,1	+ 1,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,5	- 16,2
Juni	- 1	- 2	- 0,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 4,2	- 2,0	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 0,4	- 7,2
Juli	-	-	+ 6,9	+ 8,9	+ 8,5	+ 5,7	+ 2,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,7
Aug.	-	-	- 7,6	- 2,8	- 5,0	- 1,2	- 3,8	+ 2,1	- 0,5	- 0,9	- 1,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	- 4,2
Sept.	-	- 2	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,1	- 1,2	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,4	- 0,3	- 0,7	+ 3,7	- 0,4	+ 0,8
Okt.	-	- 1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2
Nov.	-	-	+ 11,9	+ 5,1	+ 3,5	- 1,2	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,1

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit	
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken					
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)										
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001	
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002	
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003	
1 186,4	790,4	267,1	523,2	396,1	72,4	66,3	62,6	6,1	5,7	323,7	144,6	28,9	53,7	2004 Febr.	
1 227,8	808,2	273,9	534,3	419,5	71,8	65,6	62,4	6,1	5,7	347,8	155,4	28,1	55,0	März	
1 249,4	822,6	275,2	547,4	426,8	69,1	62,9	58,7	6,3	5,9	357,7	157,4	28,1	58,2	April	
1 193,8	776,0	268,5	507,5	417,9	65,0	58,3	54,4	6,7	6,3	352,9	155,3	27,8	59,0	Mai	
1 187,6	775,6	267,1	508,5	412,0	65,9	59,2	55,8	6,7	6,4	346,1	160,2	28,0	59,7	Juni	
1 199,1	774,5	261,5	513,0	424,6	69,2	62,0	58,9	7,1	6,8	355,4	161,9	28,0	58,9	Juli	
1 209,8	785,8	266,7	519,0	424,1	70,0	62,8	59,7	7,2	6,8	354,1	153,6	27,0	61,5	Aug.	
1 212,4	803,1	280,4	522,7	409,4	69,0	61,8	59,1	7,1	6,8	340,4	147,6	27,1	64,8	Sept.	
1 217,4	797,9	280,9	516,9	419,6	71,8	64,9	62,1	6,9	6,6	347,8	144,6	27,2	65,0	Okt.	
1 251,2	804,4	280,2	524,3	446,8	64,4	58,2	55,2	6,2	5,9	382,3	139,4	27,2	66,2	Nov.	
Veränderungen *)														Auslandstöchter	
- 53,4	+ 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002	
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003	
+ 31,9	+ 25,5	- 14,2	+ 39,7	+ 6,4	- 1,6	- 1,7	- 2,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,0	- 5,3	- 0,0	- 1,7	2004 Febr.	
+ 29,7	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,2	+ 19,6	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 20,3	+ 10,8	- 0,8	- 2,9	März	
+ 14,8	+ 10,7	+ 1,3	+ 9,5	+ 4,1	- 2,7	- 2,8	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,8	+ 2,1	- 0,0	+ 3,0	April	
- 47,3	- 41,3	- 6,7	- 34,6	- 6,0	- 4,1	- 4,6	- 4,3	+ 0,4	+ 0,4	- 1,8	- 2,2	- 0,2	+ 4,7	Mai	
- 7,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 7,0	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,0	Juni	
+ 6,4	- 3,9	- 5,7	+ 1,8	+ 10,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 7,0	+ 1,7	+ 0,0	- 2,2	Juli	
+ 15,0	+ 13,5	+ 5,3	+ 8,2	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 8,3	- 1,0	+ 3,5	Aug.	
+ 16,6	+ 25,8	+ 13,6	+ 12,2	- 9,2	- 1,0	- 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 8,2	- 6,0	+ 0,1	+ 9,6	Sept.	
+ 17,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 15,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	- 0,2	- 0,2	+ 12,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,4	Okt.	
+ 53,0	+ 18,4	- 0,8	+ 19,2	+ 34,6	- 7,4	- 6,7	- 7,0	- 0,7	- 0,7	+ 42,0	- 5,3	- 0,0	+ 6,1	Nov.	
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001	
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002	
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003	
447,4	263,5	86,0	177,4	183,9	30,1	26,1	25,7	4,0	3,9	153,8	68,3	39,0	66,7	2004 Febr.	
470,2	273,7	88,0	185,7	196,5	32,6	28,7	28,3	3,9	3,8	163,9	71,1	39,2	70,2	März	
480,6	297,0	75,6	221,4	183,6	30,0	26,2	25,8	3,9	3,8	153,6	70,7	39,4	72,4	April	
451,1	271,9	75,7	196,3	179,2	28,5	24,7	24,2	3,8	3,7	150,7	70,6	39,2	68,5	Mai	
449,2	273,7	81,0	192,6	175,5	29,4	25,6	25,1	3,8	3,7	146,1	70,3	39,5	69,6	Juni	
457,0	279,0	83,1	195,9	178,0	30,0	26,1	25,3	3,9	3,9	148,0	71,4	39,9	68,0	Juli	
447,8	273,3	80,9	192,3	174,5	28,5	24,2	23,3	4,3	4,2	146,0	72,0	39,7	68,4	Aug.	
454,1	279,6	84,1	195,5	174,5	28,0	23,6	23,4	4,3	4,3	146,5	71,6	39,4	69,0	Sept.	
455,8	276,8	82,8	194,1	179,0	26,6	22,2	21,3	4,4	4,4	152,3	71,2	39,5	70,1	Okt.	
458,7	279,8	83,1	196,7	178,9	26,3	21,9	21,0	4,4	4,3	152,6	72,5	39,0	74,2	Nov.	
Veränderungen *)														Auslandstöchter	
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002	
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003	
+ 3,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	2004 Febr.	
+ 20,8	+ 9,0	+ 1,9	+ 7,1	+ 11,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	- 0,1	- 0,1	+ 9,3	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,9	März	
+ 8,8	+ 22,5	- 12,4	+ 34,9	- 13,7	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 0,4	+ 0,3	+ 2,2	April	
- 28,0	- 24,1	+ 0,1	- 24,2	- 3,9	- 1,5	- 1,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	- 2,4	- 0,2	- 0,3	- 4,0	Mai	
- 2,1	+ 1,6	+ 5,4	- 3,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,6	- 0,2	+ 0,3	+ 1,1	Juni	
+ 7,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	- 1,6	Juli	
- 8,3	- 5,2	- 2,2	- 3,1	- 3,1	- 1,5	- 1,8	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	Aug.	
+ 9,0	+ 8,0	+ 3,1	+ 4,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	- 0,4	- 0,3	+ 1,1	Sept.	
+ 3,9	- 1,5	- 1,3	- 0,2	+ 5,3	- 1,3	- 1,4	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,7	- 0,4	+ 0,2	+ 1,2	Okt.	
+ 6,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5	+ 4,6	Nov.	

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2004 Juni	6 925,3	138,5	0,5	138,0	138,8	0,8	0,0
Juli	6 949,1	139,0	0,5	138,5	139,1	0,6	0,0
Aug.	6 963,2	139,3	0,5	138,7	139,3	0,6	0,0
Sept.	6 960,0	139,2	0,5	138,7	139,3	0,6	0,0
Okt.	6 916,7	138,3	0,5	137,8	138,4	0,6	0,0
Nov.	6 923,3	138,5	0,5	137,9	138,5	0,6	0,0
Dez.	6 945,1	138,9	0,5	138,4	139,1	0,7	0,0
2005 Jan. p) 8)	6 988,4	139,8	0,5	139,3	140,0	0,8	...
Febr. p)	...	...	...	140,5	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2004 Juni	1 913 668	38 273	216	38 058	38 465	407	4
Juli	1 914 325	38 287	214	38 073	38 336	263	1
Aug.	1 890 399	37 808	213	37 595	37 860	265	1
Sept.	1 875 073	37 501	212	37 290	37 543	253	1
Okt.	1 870 662	37 413	211	37 203	37 503	300	3
Nov.	1 877 711	37 554	210	37 345	37 608	263	2
Dez.	1 864 666	37 293	210	37 084	37 436	352	20
2005 Jan. p)	1 886 330	37 727	209	37 517	37 850	333	2
Febr. p)	1 870 260	37 405	209	37 196	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50				
5. Nov.	2,00	3,00	4,00				
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2005 5. Jan.	324 154	259 000	—	2,00	2,06	2,07	7
12. Jan.	343 644	265 000	—	2,00	2,06	2,07	7
19. Jan.	362 771	279 500	—	2,00	2,06	2,07	7
26. Jan.	368 794	273 000	—	2,00	2,06	2,07	7
2. Febr.	332 198	277 500	—	2,00	2,06	2,06	6
8. Febr.	327 172	275 500	—	2,00	2,06	2,06	8
16. Febr.	352 917	276 500	—	2,00	2,05	2,06	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2004 28. Okt.	46 646	25 000	—	—	2,10	2,11	91
25. Nov.	51 095	25 000	—	—	2,13	2,14	91
23. Dez.	34 466	25 000	—	—	2,12	2,14	98
2005 27. Jan.	58 133	30 000	—	—	2,09	2,10	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Monatsdurchschnitte	EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								
2004 Juli	2,06	2,02 – 2,45	2,10	2,08 – 2,12	2,07	2,07	2,08	2,12	2,19	2,26	2,36	
Aug.	2,04	1,85 – 2,12	2,09	2,07 – 2,11	2,04	2,07	2,08	2,11	2,17	2,22	2,30	
Sept.	2,05	1,95 – 2,50	2,10	2,07 – 2,15	2,05	2,07	2,08	2,12	2,20	2,28	2,38	
Okt.	2,11	2,03 – 2,95	2,13	2,11 – 2,15	2,11	2,08	2,09	2,15	2,19	2,25	2,32	
Nov.	2,09	2,05 – 2,40	2,15	2,12 – 2,17	2,09	2,09	2,11	2,17	2,22	2,27	2,33	
Dez.	2,05 4)	1,70 – 2,12	2,15	2,12 – 2,17	2,05	2,13	2,17	2,17	2,21	2,25	2,30	
2005 Jan.	2,07	1,92 – 2,20	2,12	2,10 – 2,15	2,08	2,10	2,11	2,15	2,19	2,25	2,31	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,08%-2,11%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Laufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 April	1,90	3,35	2,08	4,17	4,90	4,75	5,01	8,03	7,08	5,85	4,51	3,91	4,59
Mai	1,89	3,28	2,07	4,15	4,89	4,72	4,99	7,99	7,04	5,82	4,50	3,87	4,55
Juni	1,88	3,27	2,08	4,12	4,87	4,69	4,97	7,93	6,99	5,80	4,47	3,89	4,53
Juli	1,89	3,25	2,09	4,11	4,91	4,63	4,94	7,93	6,98	5,76	4,48	3,88	4,50
Aug.	1,89	3,22	2,12	4,03	4,88	4,58	4,91	7,93	6,95	5,77	4,45	3,84	4,48
Sept.	1,90	3,22	2,12	3,97	4,82	4,58	4,90	8,06	7,14	5,85	4,46	3,99	4,52
Okt.	1,90	3,27	2,11	3,89	4,69	4,53	4,88	8,05	7,08	5,80	4,42	3,97	4,48
Nov.	1,90	3,26	2,12	3,86	4,67	4,52	4,86	7,93	6,99	5,82	4,41	3,96	4,48
Dez.	1,92	3,24	2,16	3,76	4,72	4,49	4,83	7,94	7,02	5,80	4,35	3,97	4,44

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2004 April	0,70	1,96	2,13	2,41	2,02	2,57	0,85	1,97	2,04	3,46		
Mai	0,70	1,86	2,15	2,43	2,00	2,56	0,86	1,96	2,06	3,74		
Juni	0,70	1,87	2,21	2,42	2,00	2,55	0,87	1,99	2,27	3,76		
Juli	0,70	1,90	2,21	2,54	1,99	2,55	0,86	1,99	2,59	4,00		
Aug.	0,71	1,91	2,18	2,67	2,00	2,53	0,87	1,98	2,36	3,99		
Sept.	0,72	1,90	2,20	2,48	2,00	2,52	0,90	2,00	2,31	3,68		
Okt.	0,72	1,92	2,29	2,48	2,00	2,52	0,89	2,04	2,32	3,56		
Nov.	0,73	1,94	2,20	2,50	2,01	2,51	0,90	2,04	2,22	3,39		
Dez.	0,73	1,95	2,19	2,32	2,00	2,52	0,90	2,08	2,68	3,52		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt 2)	mit anfänglicher Zinsbindung			variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren						
2004 April	9,73	7,86	7,35	6,64	8,30	4,24	3,42	4,06	4,77	4,69	3,89	4,97	4,95
Mai	9,68	7,96	7,33	6,77	8,27	4,17	3,40	4,05	4,75	4,61	4,14	4,87	4,94
Juni	9,55	7,96	7,12	6,74	8,42	4,17	3,42	4,12	4,82	4,69	3,93	4,97	5,01
Juli	9,57	8,07	7,18	6,86	8,52	4,20	3,47	4,16	4,81	4,69	4,04	4,94	5,01
Aug.	9,62	8,26	7,67	6,89	8,58	4,29	3,50	4,19	4,87	4,65	3,91	5,07	5,02
Sept.	9,59	8,18	7,45	6,96	8,45	4,24	3,49	4,14	4,82	4,66	3,90	4,98	5,00
Okt.	9,53	7,98	7,37	6,87	8,34	4,18	3,50	4,12	4,77	4,64	4,08	4,87	4,92
Nov.	9,47	7,97	7,43	6,85	8,23	4,09	3,45	4,07	4,66	4,58	3,96	4,89	4,82
Dez.	9,51	7,71	7,24	6,60	7,67	4,07	3,43	3,95	4,49	4,41	3,82	4,59	4,66

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 April	5,51	3,88	4,75	4,69	3,00	3,28	4,21
Mai	5,46	4,00	4,62	4,59	3,00	3,30	4,21
Juni	5,46	3,97	4,81	4,71	2,99	3,26	4,08
Juli	5,36	4,02	4,85	4,65	3,02	3,28	4,27
Aug.	5,37	4,06	4,89	4,73	2,99	3,12	4,30
Sept.	5,37	4,00	4,85	4,68	2,99	3,37	4,45
Okt.	5,39	4,02	4,87	4,64	2,98	3,30	4,27
Nov.	5,37	4,02	4,79	4,55	2,95	3,35	4,31
Dez.	5,26	3,98	4,67	4,46	3,05	3,55	4,10

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventu-
tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Dez.	2,00	128 564	3,16	190 465	2,05	74 309	4,98	29 363
2004 Jan.	1,97	126 519	3,14	191 301	2,00	65 515	4,97	29 816
Febr.	1,94	124 617	3,13	191 935	1,99	72 633	4,96	29 775
März	1,94	122 662	3,11	192 728	1,98	71 568	4,96	29 211
April	1,92	119 413	3,07	192 985	1,97	71 450	4,93	29 591
Mai	1,90	118 543	3,05	192 822	1,98	73 261	4,93	29 523
Juni	1,89	115 574	3,03	193 431	1,98	71 355	4,88	29 376
Juli	1,91	113 816	3,03	193 684	1,99	72 644	4,86	29 709
Aug.	1,91	112 858	3,03	194 631	2,00	70 573	4,82	29 760
Sept.	1,90	111 909	2,97	194 950	2,00	69 114	4,81	29 936
Okt.	1,91	111 286	2,96	195 397	2,01	72 291	4,74	28 853
Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Dez.	5,55	7 756	5,01	33 052	5,79	886 159	8,90	88 558	6,35	70 446	6,28	329 925
2004 Jan.	5,43	7 641	4,97	32 907	5,78	885 875	8,87	84 977	6,32	69 872	6,27	328 719
Febr.	5,38	7 521	4,96	32 809	5,77	884 820	8,77	83 635	6,29	69 585	6,26	328 977
März	5,32	7 690	4,90	32 180	5,75	880 980	8,74	84 319	6,27	69 587	6,25	331 220
April	5,29	7 401	4,87	32 148	5,74	881 832	8,81	82 911	6,19	70 268	6,22	331 533
Mai	5,27	7 501	4,84	32 268	5,73	882 795	8,74	81 301	6,15	70 586	6,21	331 611
Juni	5,23	7 635	4,83	33 008	5,71	886 304	8,88	83 204	6,14	70 479	6,21	331 013
Juli	5,24	7 577	4,77	33 072	5,69	888 736	8,80	81 277	6,10	71 134	6,21	331 665
Aug.	5,24	7 478	4,75	33 203	5,68	890 887	8,77	80 999	6,07	71 478	6,20	331 010
Sept.	5,27	7 597	4,72	33 360	5,67	894 787	8,83	83 016	6,04	70 960	6,20	329 461
Okt.	5,14	7 649	4,67	33 775	5,66	895 414	8,79	80 415	5,95	71 660	6,18	330 628
Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 825	8,72	80 625	5,91	70 109	6,23	331 646

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Dez.	4,84	187 742	4,46	87 966	5,33	488 777
2004 Jan.	4,82	181 660	4,40	88 474	5,30	487 166
Febr.	4,78	181 186	4,37	87 879	5,29	488 299
März	4,76	183 464	4,34	87 519	5,27	487 244
April	4,75	179 606	4,32	87 478	5,25	489 214
Mai	4,77	174 716	4,28	89 876	5,23	491 825
Juni	4,79	176 791	4,32	90 154	5,22	488 805
Juli	4,72	171 094	4,26	90 072	5,21	487 135
Aug.	4,68	170 136	4,21	90 723	5,19	487 903
Sept.	4,75	171 070	4,25	89 980	5,25	485 483
Okt.	4,68	169 423	4,18	87 915	5,23	485 720
Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 966	4,15	87 044	5,19	483 878

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Dez.	1,08	400 936	1,89	29 428	2,84	1 512	2,91	2 519	2,17	502 167	2,72	89 528
2004 Jan.	1,10	405 052	1,92	30 791	2,78	1 542	3,15	3 852	2,18	503 431	2,68	88 506
Febr.	1,10	411 617	1,95	23 387	2,41	1 056	2,86	2 340	2,12	504 560	2,66	88 115
März	1,12	410 717	2,03	28 021	2,31	840	2,66	2 357	2,10	504 583	2,62	87 863
April	1,13	412 968	2,01	32 020	2,30	1 243	2,76	2 061	2,13	505 420	2,60	86 706
Mai	1,13	418 859	1,88	30 506	2,33	1 097	2,74	2 404	2,10	505 649	2,58	85 838
Juni	1,13	419 073	1,88	25 696	2,46	838	2,71	1 725	2,13	505 366	2,57	85 480
Juli	1,14	418 729	1,90	25 693	2,43	1 071	2,86	2 113	2,10	505 800	2,57	85 562
Aug.	1,16	416 996	1,96	24 546	2,50	701	3,12	2 459	2,11	506 415	2,56	85 491
Sept.	1,17	418 189	1,89	23 981	2,50	913	2,78	2 724	2,13	506 492	2,55	85 177
Okt.	1,17	421 839	1,92	22 905	2,67	960	3,03	2 649	2,13	506 856	2,54	85 738
Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
Dez.	1,17	428 608	1,90	25 454	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Dez.	1,05	138 713	1,96	36 247	2,76	360	4,09	1 075
2004 Jan.	1,16	136 443	1,92	35 633	2,43	174	3,90	823
Febr.	1,11	128 210	1,95	38 596	2,18	197	4,26	697
März	1,11	130 095	1,92	34 914	2,28	201	3,82	1 274
April	1,10	134 285	1,90	30 589	1,85	222	3,93	1 075
Mai	1,10	131 703	1,92	32 753	2,44	115	4,24	1 535
Juni	1,09	134 255	1,92	31 971	2,59	163	4,22	1 273
Juli	1,08	131 254	1,95	32 273	3,10	334	4,25	2 601
Aug.	1,08	135 739	1,94	30 356	2,56	102	4,29	1 823
Sept.	1,11	138 157	1,95	30 538	2,51	274	3,94	2 033
Okt.	1,13	137 992	1,97	29 266	2,56	258	4,13	1 151
Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
Dez.	1,15	144 573	2,02	51 828	2,39	211	3,81	2 215

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Dez.	6,90	5,02	1 541	5,80	5 234	7,81	3 701	3,57	12 315	4,93	2 578	5,13	3 978
2004 Jan.	8,01	5,30	1 427	6,62	4 233	9,00	3 746	3,85	8 611	5,08	1 992	5,27	1 998
Febr.	7,98	4,98	1 308	6,50	4 963	9,08	3 539	3,85	5 613	5,04	1 588	5,07	2 112
März	7,83	5,28	1 553	6,29	5 806	8,88	4 494	3,69	8 974	5,11	2 037	5,00	3 549
April	7,56	5,05	1 664	6,08	6 345	8,86	4 074	3,50	9 264	4,92	1 658	5,00	2 903
Mai	7,77	5,21	1 147	6,21	5 257	8,94	3 147	3,94	5 901	4,85	1 552	5,10	1 725
Juni	7,87	5,34	1 402	6,21	5 371	9,11	3 794	3,48	8 704	5,00	2 816	5,07	3 278
Juli	8,02	5,25	1 492	6,34	5 020	9,27	3 792	3,64	9 119	4,90	1 908	5,15	2 018
Aug.	8,13	5,42	1 090	6,44	5 187	9,16	3 038	3,52	8 837	5,07	1 379	5,17	1 365
Sept.	8,03	5,09	1 365	6,41	4 878	9,19	3 058	3,42	9 097	4,88	1 474	5,07	2 577
Okt.	7,95	4,77	1 210	6,30	4 579	9,17	2 927	3,74	7 395	4,80	1 590	4,90	1 415
Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,69	2 967

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Dez.	10,48	62 675	5,06	4,63	2 878	4,75	3 710	5,14	7 473	5,19	3 380
2004 Jan.	10,40	59 768	5,02	4,57	2 827	4,65	3 280	5,15	5 978	5,19	3 201
Febr.	10,40	57 555	4,95	4,56	1 999	4,61	2 457	5,06	4 262	5,03	2 628
März	10,38	57 884	4,85	4,43	2 504	4,48	3 240	4,99	5 417	4,98	2 983
April	10,36	56 755	4,76	4,26	2 706	4,32	3 127	4,91	5 106	4,95	2 964
Mai	10,35	55 144	4,80	4,49	2 079	4,37	2 736	4,91	4 497	4,94	2 865
Juni	10,38	56 024	4,83	4,49	2 314	4,32	3 479	4,96	5 292	5,09	2 934
Juli	10,35	54 012	4,84	4,26	3 233	4,51	3 279	4,92	5 963	5,11	2 873
Aug.	10,33	53 601	4,88	4,37	2 071	4,59	2 291	5,04	3 844	4,99	2 648
Sept.	10,33	55 219	4,87	4,44	2 058	4,53	2 371	4,96	4 139	4,97	2 551
Okt.	10,26	53 107	4,78	4,30	3 091	4,48	2 343	4,89	4 077	4,88	2 730
Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 465	4,61	4,37	2 297	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Dez.	6,44	87 201	4,55	6 976	5,05	1 613	5,14	1 850
2004 Jan.	6,33	84 562	4,52	6 495	5,13	1 152	5,20	1 579
Febr.	6,26	86 480	4,58	6 151	5,12	1 510	5,04	1 068
März	6,22	87 095	4,44	7 140	5,00	1 262	5,20	1 385
April	6,11	84 844	4,43	6 733	4,89	1 419	5,04	1 211
Mai	6,27	81 810	4,52	6 616	5,00	987	4,93	1 186
Juni	6,23	84 291	4,54	7 185	4,98	1 268	5,19	1 509
Juli	6,21	80 484	4,62	7 193	5,01	1 360	5,05	1 171
Aug.	6,25	77 547	4,42	6 177	5,08	1 030	5,00	1 098
Sept.	6,25	81 220	4,51	7 522	4,92	1 207	4,97	1 216
Okt.	6,11	79 457	4,55	7 213	4,96	1 238	4,92	1 200
Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 863	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Dez.	3,32	41 204	3,87	5 084	4,78	7 639
2004 Jan.	3,25	32 666	4,33	4 274	4,99	4 169
Febr.	3,24	26 802	3,60	2 681	4,58	3 317
März	3,20	35 662	3,85	3 509	4,85	5 627
April	3,25	30 662	3,79	3 034	4,57	5 536
Mai	3,26	26 670	3,93	3 403	4,79	4 593
Juni	3,26	32 704	3,93	3 754	4,63	5 444
Juli	3,27	35 348	3,91	4 012	4,89	4 475
Aug.	3,26	28 221	3,60	3 766	4,70	3 971
Sept.	3,31	31 752	3,65	4 204	4,41	5 135
Okt.	3,26	30 755	3,85	3 246	4,51	4 502
Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 567

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 398	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 572	117 119	35 848	81 271	-	63 108
2002	178 057	124 035	47 296	14 506	62 235	54 021	83 314	13 536	69 778	-	94 743
2003	170 154	134 455	31 404	30 262	72 788	35 699	101 553	35 748	65 805	-	68 601
2004	222 639	133 711	64 231	10 778	58 703	88 928	134 295	121 841	12 454	-	88 344
2004 Okt.	15 988	6 806	- 5 086	1 669	10 223	9 182	- 1 941	7 509	- 9 450	-	17 929
Nov.	13 044	10 373	- 544	4 769	6 148	2 671	9 957	3 875	6 082	-	3 087
Dez.	- 27 651	- 31 288	- 15 107	- 3 548	- 12 633	3 637	- 22 509	- 8 883	- 13 626	-	5 142

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	- 2 931
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 677
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 352
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	- 24 194
2001	81 546	17 575	63 971	3 371	14 714	11 343	84 918
2002	39 700	9 232	30 470	19 058	23 236	42 294	20 642
2003	17 382	16 838	544	7 885	7 056	14 941	25 268
2004	3 092	10 157	- 7 066	4 220	5 052	832	- 1 127
2004 Okt.	3 234	1 642	1 592	3 222	1 857	1 365	12
Nov.	2 073	271	1 802	298	4 392	4 690	2 371
Dez.	- 262	1 032	- 1 294	1 385	4 747	3 362	- 1 647

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2004 Sept.	86 455	63 386	2 763	7 582	19 445	33 596	1 373	21 696	–
Okt.	75 329	49 738	2 215	6 980	14 864	25 680	3 721	21 870	250
Nov.	89 636	64 367	3 163	8 924	15 384	36 896	2 682	22 587	–
Dez.	61 917	46 740	2 531	4 219	8 133	31 857	1 197	13 980	170
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2004 Sept.	33 868	27 170	2 408	5 614	6 070	13 078	1 218	5 480	–
Okt.	27 256	15 724	325	2 737	5 903	6 759	3 564	7 968	250
Nov.	44 291	27 138	1 685	4 272	5 941	15 239	2 128	15 026	–
Dez.	16 456	13 639	1 051	2 406	1 632	8 550	1 074	1 743	170
Netto-Absatz 6)									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	–	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	16 705
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	30 657
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	44 546
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	54 990
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	22 124
2004 Sept.	3 981	11 478	–	1 821	7 796	5 761	1 129	8 626	–
Okt.	10 809	2 428	–	8 597	4 699	1 133	3 017	10 220	–
Nov.	7 844	1 173	–	3 471	714	6 165	2 165	4 506	–
Dez.	–	20 863	–	11 147	1 645	1 629	–	7 655	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheke- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2004 Okt.	2 786 026	1 696 164	160 576	568 545	319 104	647 940	73 316	1 016 546	171 616
Nov.	2 793 870	1 697 337	159 767	565 074	318 390	654 105	75 481	1 021 052	171 294
Dez.	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
					Stand Ende Dezember 2004				
bis unter 2	952 319	640 973	58 791	222 300	100 477	259 404	18 952	292 394	52 107
2 bis unter 4	667 235	438 401	49 401	172 343	88 758	127 899	16 590	212 243	60 605
4 bis unter 6	443 798	271 127	27 161	94 818	54 479	94 670	11 819	160 853	34 602
6 bis unter 8	245 201	112 997	17 564	32 962	21 910	40 563	10 009	122 195	9 111
8 bis unter 10	218 875	97 091	6 332	20 035	20 179	50 547	10 491	111 294	5 303
10 bis unter 15	94 590	76 470	77	6 836	6 683	62 873	1 842	16 278	4 944
15 bis unter 20	26 373	12 467	35	923	8 318	3 191	618	13 288	2 081
20 und darüber	124 615	36 238	-	3 709	15 941	16 588	3 523	84 854	1 789

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung				
Mio DM											
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	1 367	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	2 133	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	2 432	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	1 678	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	1 188	
Mio €											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	708	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	1 745	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	3 152	
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	2 152	2 224	
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	-	322	10 806	1 584	
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	-	220	1 760	2 286	
2004 Okt.	165 170	458	880	124	0	3	-	68	434	47	
Nov.	164 975	195	84	6	0	25	-	78	296	92	
Dez.	164 802	173	631	0	200	34	-	15	747	278	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner

auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69		
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39		
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14		
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61		
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10		
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63		
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16		
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2004 Okt.	3,6	3,6	3,6	3,9	3,4	4,1	4,3	3,8	119,44	98,89	250,29	3 960,25		
Nov.	3,4	3,5	3,5	3,8	3,3	4,0	4,0	3,7	120,11	99,61	260,53	4 126,00		
Dez.	3,3	3,3	3,3	3,6	3,2	3,8	3,9	3,5	120,19	99,89	268,32	4 256,08		
2005 Jan.	3,3	3,3	3,3	3,6	3,2	3,8	3,9	3,5	120,97	100,80	269,10	4 254,85		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter			Spezial-fonds	aus-ländischer Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)	
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds				zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Zertifikate	zu-sammen		darunter ausländische Zertifikate
Mio DM															
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 000	
2001	97 032	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 221	96 082	10 251	2 703	85 831	17 518	951	
2002	66 478	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 996	67 150	2 100	3 007	65 050	3 989	- 673	
2003	48 195	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	4 252	49 726	- 2 658	734	52 384	3 518	- 1 530	
2004	13 392	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	11 939	8 322	8 439	3 796	- 117	8 143	5 070	
2004 Okt.	- 1 203	- 1 471	- 1 719	- 1 468	- 507	213	248	268	- 325	990	209	- 1 315	59	- 878	
Nov.	- 495	- 307	- 1 433	- 1 557	496	- 389	1 126	- 188	- 2 623	- 11	115	- 2 612	- 303	- 2 128	
Dez.	1 770	2 613	- 3 395	- 3 955	992	- 413	6 008	- 843	1 839	4 179	1 717	- 2 340	- 2 560	- 69	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:												
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 4)							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 p) p)	555,8	446,2	599,9	169,9	69,8	213,8	66,6	40,1	39,2	-44,1	445,0	449,1	- 4,1	923,5	971,7	-48,2
2002 ts)	550,9	441,7	608,0	173,3	69,5	225,9	66,1	38,7	33,5	-57,1	457,9	466,4	- 8,5	924,1	989,7	-65,6
2003 ts)	546,6	442,2	615,2	174,0	68,8	236,4	65,7	36,3	32,5	-68,6	466,8	473,3	- 6,5	924,5	999,6	-75,1
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	-37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	-37,8
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	-8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	-10,9
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	-24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	-27,4
4.Vj. p)	160,7	127,4	159,8	48,1	20,5	55,2	9,5	12,9	13,7	+ 0,9	119,0	120,4	- 1,5	261,1	261,7	- 0,6
2004 1.Vj. p)	116,1	97,0	157,9	41,7	15,4	62,8	25,3	5,4	6,3	-41,8	116,4	116,8	- 0,4	206,1	248,3	-42,2
2.Vj. p)	133,1	112,8	141,8	41,3	15,7	59,6	10,0	6,8	6,4	-8,7	115,8	116,4	- 0,6	226,1	235,5	-9,3
3.Vj. p)	133,7	107,9	152,7	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,9	-19,0	114,0	116,0	- 2,1	226,6	247,7	-21,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 p)	240,6	261,3	184,6	207,1	50,5	52,5	119,0	123,2	24,7	25,2
2002 ts)	238,9	271,6	183,5	207,4	47,8	53,2	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,3	208,7	48,3	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3
4.Vj. p)	76,3	67,8	49,9	56,5	14,1	15,6	35,6	35,3	7,6	7,6
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,4	51,5	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,5	51,2	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,1	50,5	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004 ts)
Einnahmen	1 726,8	1 775,9	943,2	965,8	951,2	954,2	961,4	954,4
darunter:								
Steuern	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	489,9	487,4
Sozialbeiträge	720,1	727,7	375,4	378,4	383,6	389,3	394,8	396,5
Ausgaben	1 826,5	1 859,6	972,6	989,7	1 009,8	1 031,7	1 042,7	1 038,8
darunter:								
Vorleistungen	140,2	144,1	76,2	78,0	81,0	84,5	83,9	85,2
Arbeitnehmerentgelte	319,0	319,3	165,4	165,9	165,7	168,0	167,9	165,9
Zinsen	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	66,0	66,7	67,0
Sozialleistungen 2)	984,7	998,4	523,1	532,7	549,2	573,1	587,1	589,4
Bruttoinvestitionen	69,4	69,9	37,8	37,0	36,8	35,9	31,9	30,2
Finanzierungssaldo	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 23,9	- 58,6	- 77,5	- 81,3	- 84,5
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,7	- 3,8	- 3,9
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,6	1 366,6	...
in % des Bruttoinlandsprodukts	61,0	60,9	61,2	60,2	59,4	60,9	64,2	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)		
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+	127
2004	...	386 451	208 909	157 902	.	19 641	...	...	...	...
2004 3.Vj. p)	107 720	93 319	49 623	38 309	.	5 387	14 122	1 311	+	279
4.Vj.	...	110 996	64 160	43 262	.	3 574	...	...	...	...
2004 Aug.	.	28 209	15 270	11 152	.	1 787	.	.	.	.
Sept.	.	36 550	19 426	15 300	.	1 824	.	.	.	.
Okt.	.	26 653	14 546	10 746	.	1 361	.	.	.	.
Nov.	.	28 001	15 538	11 172	.	1 291	.	.	.	.
Dez.	.	56 342	34 076	21 344	.	922	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)				Umsatzsteuern 5) 6)				Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409
2004	409 509	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 653	84 554	19 774	3 059	23 058
2004 3.Vj.	99 038	38 285	29 362	3 148	2 737	3 038	33 972	26 513	7 459	1 431	19 889	4 660	801	5 719
4.Vj.	117 958	46 282	35 455	4 999	3 728	2 100	35 478	27 261	8 217	2 773	28 117	4 496	812	6 962
2004 Aug.	29 797	8 720	9 721	- 1 116	- 982	1 098	11 891	9 246	2 645	486	6 887	1 542	272	1 588
Sept.	38 995	19 139	8 796	5 695	4 070	579	11 332	8 938	2 394	2	6 737	1 516	269	2 445
Okt.	28 102	8 049	8 864	- 1 013	- 569	766	10 992	8 500	2 492	982	6 388	1 422	268	1 449
Nov.	29 511	8 278	8 887	- 866	- 336	593	12 392	9 627	2 765	440	6 628	1 527	247	1 510
Dez.	60 345	29 955	17 704	6 877	4 632	742	12 094	9 133	2 961	1 351	15 101	1 548	297	4 003

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer-Verteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungsteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	...	...	...
2004 3.Vj. p)	9 959	3 478	474	1 743	1 548	2 686	1 883	24	933	224	1 596	7 054	2 891	169
4.Vj.	16 612	4 292	780	1 546	1 715	3 174	1 691	9	908	185	1 703	...	...	...
2004 Aug.	3 376	1 185	166	919	557	684	591	7	328	73	543	.	.	.
Sept.	3 388	1 163	128	404	407	1 247	600	8	312	75	520	.	.	.
Okt.	3 331	1 242	205	375	598	637	572	1	254	67	528	.	.	.
Nov.	3 503	1 249	173	555	462	686	572	6	327	57	564	.	.	.
Dez.	9 778	1 800	402	615	655	1 851	547	2	327	61	612	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte												
1998	2 280 154	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 März	1 403 438	37 209	260 445	159 735	11 245	485 920	400 897	371	40 863	- 45	6 711	88
Juni	1 411 658	37 307	269 972	162 642	10 590	488 668	391 296	371	44 057	- 45	6 711	88
Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Bund 7) 8)												
1998	957 983	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 März	802 690	36 463	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
Juni	803 991	35 630	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 086	34 440	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
Westdeutsche Länder												
1998	525 380	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 März	363 202	222	136 105	.	.	.	200 366	4	26 504	.	.	1
Juni	368 240	900	141 270	.	.	.	197 032	4	29 033	.	.	1
Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez. p)	376 511	750	148 219	.	.	.	192 659	0	34 882	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
1998	98 192	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 März	69 661	524	30 752	.	.	.	35 314	27	3 044	.	.	.
Juni	71 252	777	31 897	.	.	.	35 530	27	3 021	.	.	.
Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez. p)	72 026	533	31 476	.	.	.	36 179	37	3 801	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 9)												
1998	158 960	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 März	92 400	.	77	.	.	732	89 231	20	2 340	.	.	.
Juni	93 250	.	77	.	.	707	90 106	20	2 340	.	.	.
Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 9)												
1998	39 873	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	-	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 März	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Juni	16 900	.	-	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Sept.	17 000	.	-	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)												
1998	79 413	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	.
1999	40 234	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	.
2000	40 629	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	.
2001	39 923	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	.
2002	39 810	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	.
2003	39 568	-	4 610	10 134	.	24 032	793	-	-	.	.	.
2004 März	40 010	.	4 610	9 634	.	24 177	1 589	-	-	.	.	.
Juni	39 500	.	4 538	9 634	.	24 183	1 144	-	-	.	.	.
Sept.	39 608	.	4 538	9 634	.	24 185	1 251	-	-	.	.	.
Dez.	39 053	.	4 538	9 634	.	24 187	694	-	-	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)												
1998	34 159	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 März	18 576	.	.	51	.	10 169	7 960	8	389	.	.	.
Juni	18 525	.	.	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Sept.	18 525	.	.	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	.	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)												
1998	77 246	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)												
1998	304 978	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)												
1998	3 971	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2003	Sept. 2004	2003				2004			
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
	Mio €									
Kreditnehmer										
Bund 2)	767 697	814 356	+ 42 292	+ 19 995	+ 4 520	+ 16 293	+ 1 484	+ 34 993	+ 1 301	+ 10 365
Fonds „Deutsche Einheit“	39 099	39 210	- 342	+ 588	- 503	+ 131	- 558	+ 520	- 516	+ 107
ERP- Sondervermögen	19 261	18 525	- 139	- 31	+ 30	-	- 138	- 685	- 51	-
Entschädigungsfonds	469	398	+ 100	+ 25	+ 23	+ 26	+ 27	- 79	+ 6	+ 1
Westdeutsche Länder	355 661	374 415	+ 27 271	+ 11 596	+ 5 404	+ 2 616	+ 7 655	+ 7 541	+ 5 038	+ 6 175
Ostdeutsche Länder	68 076	71 512	+ 4 294	+ 1 883	+ 1 945	- 315	+ 1 481	+ 1 585	+ 1 592	+ 260
Westdeutsche Gemeinden 3)	90 906	93 800	+ 7 439	+ 2 003	+ 1 739	+ 1 154	+ 2 543	+ 1 961	+ 1 114	+ 491
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 951	17 000	+ 249	- 46	+ 63	+ 111	+ 121	- 30	+ 4	+ 110
Insgesamt	1 358 121	1 429 216	+ 81 164	+ 35 311	+ 13 221	+ 20 015	+ 12 616	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	36 022	37 494	+ 5 207	- 185	+ 535	+ 2 258	+ 2 598	+ 1 187	+ 99	+ 187
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	246 414	276 918	+ 42 463	+ 16 486	+ 11 936	+ 5 075	+ 8 965	+ 14 031	+ 9 528	+ 6 946
Bundesschatzbriefe	153 616	166 711	+ 15 947	+ 5 504	+ 7 455	- 3 898	+ 6 887	+ 6 119	+ 2 907	+ 4 070
Anleihen 5)	12 810	10 568	- 5 088	- 2 464	- 1 150	- 530	- 944	- 1 565	- 656	- 22
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	471 129	494 621	+ 14 829	+ 13 266	- 6 927	+ 6 481	+ 2 008	+ 14 792	+ 2 748	+ 5 953
Darlehen von Sozialversicherungen	396 832	390 436	- 6 541	- 945	- 1 554	+ 4 977	- 9 019	+ 4 553	- 9 333	- 910
Sonstige Darlehen 6)	341	413	+ 204	- 2	+ 1	+ 181	+ 24	+ 31	-	+ 42
Altschulden 7)	34 122	46 394	+ 15 319	+ 3 684	+ 2 932	+ 6 611	+ 2 092	+ 6 700	+ 3 194	+ 2 377
Ausgleichsforderungen	85	49	- 41	- 33	- 6	- 3	+ 0	- 42	+ 0	+ 6
Investitionshilfeabgabe	6 711	5 572	- 1 134	-	+ 0	- 1 139	+ 5	+ 0	+ 0	- 1 139
	41	41	- 0	+ 0	- 0	- 0	+ 0	-	-	-
Insgesamt	1 358 121	1 429 216	+ 81 164	+ 35 311	+ 13 221	+ 20 015	+ 12 616	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	524 800	557 400	- 7 127	+ 13 319	- 8 968	+ 2 215	- 13 693	+ 26 088	+ 3 768	+ 3 451
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen	341	413	+ 204	- 2	+ 1	+ 181	+ 24	+ 31	-	+ 42
Sonstige 8)	289 840	296 363	+ 61 187	+ 2 594	+ 9 788	+ 17 919	+ 30 885	+ 2 786	+ 8 319	- 4 584
Ausland 9)	538 700	570 600	+ 26 900	+ 19 400	+ 12 400	- 300	- 4 600	+ 16 900	- 3 600	+ 18 600
Insgesamt	1 358 121	1 429 216	+ 81 164	+ 35 311	+ 13 221	+ 20 015	+ 12 616	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 Sept.	398 318	38 309	793	9 180	260 264	89 773	-	-	-
Dez.	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 März	396 842	38 307	793	8 357	258 808	90 578	-	-	-
Juni	397 237	37 827	690	8 305	259 854	90 560	-	-	-
Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004	812 086	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
2004 Jan.	786 023	35 941	1 229	92 560	143 816	11 830	448 242	39 290	223	7 326	- 1	6 711	86
Febr.	789 107	35 197	1 208	92 768	144 190	11 212	453 213	38 183	223	7 326	- 1	6 711	86
März	802 690	36 463	1 178	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
April	798 786	35 616	1 128	95 468	150 031	10 786	449 577	41 875	223	8 456	- 45	6 711	88
Mai	804 270	36 639	1 096	95 913	152 810	10 575	452 391	40 513	223	8 456	- 46	6 708	88
Juni	803 991	35 630	1 105	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Juli	821 291	35 744	1 111	97 599	153 362	10 439	461 338	47 829	223	9 144	- 45	5 572	88
Aug.	824 560	35 362	1 104	98 350	155 852	10 558	468 445	41 013	223	9 144	- 45	5 572	87
Sept.	814 356	35 866	1 091	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Okt.	827 013	35 341	1 087	102 894	161 759	10 570	460 206	39 892	268	10 463	- 38	5 572	86
Nov.	820 571	34 819	1 085	104 060	160 102	10 731	460 112	34 399	268	10 463	- 38	5 572	83
Dez.	812 086	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
2005 Jan. 10) p)	874 418	34 943	1 062	106 345	169 241	10 818	490 981	45 389	333	10 751	- 38	5 572	83

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:										Verän- derung der Geldmarkt- einlagen
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite		
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto			
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548	
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304	
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440	
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832	
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940	
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495	
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22	
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2003 Jan.-Dez.	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218	
2004 Jan.-Dez.	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 187	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802	
2004 Jan.	+ 26 811	+ 18 326	+ 12 047	+ 12 048	+ 385	+ 385	+ 11 926	+ 4 748	+ 533	- 776	+ 1 920	- 321	
Febr.	+ 17 553	+ 3 084	+ 4 971	+ 4 971	+ 7 849	+ 375	+ 5 535	- 1 156	+ 760	+ 456	- 1 563	- 1 186	
März	+ 36 156	+ 13 583	+ 1 580	- 2 502	+ 5 860	+ 5 860	+ 15 425	- 2 567	+ 673	+ 217	+ 12 619	+ 6 423	
April	+ 3 991	- 3 904	- 1 135	- 1 135	- 19	- 19	+ 11 797	+ 5 262	+ 855	- 507	- 7 507	- 5 683	
Mai	+ 17 688	+ 5 484	+ 6 903	+ 2 815	+ 4 133	+ 2 779	+ 7 549	+ 1 257	+ 448	- 17	+ 1 345	+ 3 254	
Juni	+ 17 741	- 279	+ 1 087	+ 1 087	+ 146	+ 146	+ 13 163	- 4 717	+ 187	+ 44	+ 3 157	+ 87	
Juli	+ 30 551	+ 17 300	+ 12 942	+ 7 859	+ 405	+ 405	+ 11 629	+ 5 371	+ 1 111	+ 340	+ 4 464	+ 7 072	
Aug.	+ 14 595	+ 3 269	+ 7 108	+ 7 108	+ 7 463	+ 2 490	+ 6 575	+ 489	+ 335	+ 70	- 6 886	+ 2 285	
Sept.	+ 18 757	- 10 204	+ 1 200	- 8 964	+ 1 175	+ 1 175	+ 15 619	- 2 637	+ 977	+ 428	- 213	- 11 104	
Okt.	+ 20 064	+ 12 657	+ 724	+ 724	+ 4 733	+ 4 733	+ 13 443	+ 7 172	+ 303	- 834	+ 861	+ 8 203	
Nov.	+ 11 485	- 6 442	+ 5 004	- 94	+ 4 289	- 1 657	+ 6 808	+ 804	+ 640	- 237	- 5 256	- 8 455	
Dez.	+ 12 730	- 8 485	+ 269	+ 269	- 830	- 830	+ 11 333	- 8 714	+ 365	- 803	+ 1 593	+ 226	
2005 Jan. p)	+ 36 915	+ 23 679	+ 13 085	+ 6 813	+ 334	+ 334	+ 12 850	+ 6 672	+ 285	- 502	+ 10 362	+ 4 588	

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Gesamtdeutschland													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 5 79	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9) p)	231 199	156 524	71 304	232 602	198 838	14 228	- 1 403	5 171	4 984	19	41	127	4 904
2003 1.Vj.	55 374	37 289	17 761	57 255	48 883	3 727	- 1 881	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	56 442	38 349	17 749	57 396	48 763	3 735	- 954	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	57 241	39 085	17 830	58 256	49 409	3 858	- 1 015	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	59 796	41 772	17 703	58 269	49 363	3 916	+ 1 527	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 752	1 914	28	1 682	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 561	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 171	4 984	19	41	127	4 904

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abge-

setzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtgesamtddeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:			berufliche Förderung 4) 5)	davon:			
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 4) 5)		Westdeutschland			Ostdeutschland	Winterbau-förderung
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	217	- 4 176	4 175
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	5 14
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	1 858
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	67	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	4	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	3	+ 958	- 3 181

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenver-

sicherungsbeiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	450,5	444,6	443,0	445,0	466,1	- 1,3	- 0,4	0,5	4,7	22,4	22,3	22,4	23,1
Baugewerbe	102,6	96,9	92,3	88,2	86,1	- 5,6	- 4,8	- 4,4	- 2,4	4,9	4,6	4,4	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	345,9	359,4	364,5	367,8	375,7	3,9	1,4	0,9	2,1	18,1	18,3	18,5	18,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	572,9	594,6	595,2	598,5	607,9	3,8	0,1	0,5	1,6	29,9	29,9	30,1	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	390,1	390,8	397,1	395,4	396,0	0,2	1,6	- 0,4	0,1	19,7	20,0	19,9	19,6
Alle Wirtschaftsbereiche	1 886,5	1 910,9	1 916,2	1 918,9	1 956,4	1,3	0,3	0,1	2,0	96,2	96,4	96,7	96,9
Nachr.: Unternehmenssektor	1 657,7	1 683,0	1 688,5	1 693,3	1 731,7	1,5	0,3	0,3	2,3	84,7	85,0	85,3	85,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 786,2	1 805,9	1 811,3	1 812,7	1 849,2	1,1	0,3	0,1	2,0	90,9	91,1	91,3	91,6
Bruttoinlandsprodukt	1 969,5	1 986,0	1 987,6	1 985,2	2 018,2	0,8	0,1	- 0,1	1,7	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 121,2	1 140,7	1 132,5	1 132,5	1 129,4	1,7	- 0,7	0,0	- 0,3	57,4	57,0	57,0	56,0
Konsumausgaben des Staates	378,6	382,4	389,8	390,2	391,8	1,0	1,9	0,1	0,4	19,3	19,6	19,7	19,4
Ausrüstungen	176,5	167,8	153,4	151,2	153,0	- 4,9	- 8,6	- 1,4	1,2	8,4	7,7	7,6	7,6
Bauten	242,1	230,5	217,2	210,1	204,9	- 4,8	- 5,8	- 3,2	- 2,5	11,6	10,9	10,6	10,2
Sonstige Anlagen 6)	25,5	26,9	27,3	27,8	28,5	5,5	1,4	1,7	2,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 7,7	- 26,9	- 35,5	- 18,1	- 4,6	.	.	.	.	- 1,4	- 1,8	- 0,9	- 0,2
Inländische Verwendung	1 936,3	1 921,6	1 884,5	1 893,7	1 903,0	- 0,8	- 1,9	0,5	0,5	96,8	94,8	95,4	94,3
Außenbeitrag	33,2	64,5	103,1	91,5	115,2	.	.	.	.	3,2	5,2	4,6	5,7
Exporte	660,4	698,1	726,6	740,0	800,7	5,7	4,1	1,8	8,2	35,2	36,6	37,3	39,7
Importe	627,3	633,7	623,5	648,5	685,5	1,0	- 1,6	4,0	5,7	31,9	31,4	32,7	34,0
Bruttoinlandsprodukt	1 969,5	1 986,0	1 987,6	1 985,2	2 018,2	0,8	0,1	- 0,1	1,7	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 196,8	1 237,2	1 242,2	1 255,3	1 271,0	3,4	0,4	1,1	1,3	59,7	58,9	59,0	58,4
Konsumausgaben des Staates	385,8	394,2	405,4	408,5	406,8	2,2	2,8	0,8	- 0,4	19,0	19,2	19,2	18,7
Ausrüstungen	176,7	167,4	151,9	146,9	146,8	- 5,3	- 9,3	- 3,2	- 0,1	8,1	7,2	6,9	6,7
Bauten	240,2	228,9	215,4	208,3	205,7	- 4,7	- 5,9	- 3,3	- 1,2	11,0	10,2	9,8	9,4
Sonstige Anlagen 6)	23,2	24,3	24,5	24,5	24,7	5,0	0,6	0,2	0,5	1,2	1,2	1,2	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 0,6	- 19,3	- 26,9	- 7,6	6,4	.	.	.	.	- 0,9	- 1,3	- 0,4	0,3
Inländische Verwendung	2 022,0	2 032,8	2 012,5	2 036,0	2 061,4	0,5	- 1,0	1,2	1,2	98,0	95,5	95,7	94,6
Außenbeitrag	8,0	41,2	94,8	92,2	116,8	.	.	.	.	2,0	4,5	4,3	5,4
Exporte	685,3	730,7	761,6	769,3	832,0	6,6	4,2	1,0	8,2	35,2	36,1	36,1	38,2
Importe	677,3	689,5	666,8	677,1	715,2	1,8	- 3,3	1,5	5,6	33,2	31,6	31,8	32,8
Bruttoinlandsprodukt	2 030,0	2 074,0	2 107,3	2 128,2	2 178,2	2,2	1,6	1,0	2,3	100	100	100	100
IV. Preise (1995 = 100)													
Privater Konsum	106,7	108,5	109,7	110,8	112,5	1,6	1,1	1,0	1,5	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,1	104,4	106,0	107,2	107,9	1,3	1,5	1,1	0,7	.	.	.	.
Terms of Trade	96,1	96,2	98,0	99,6	99,6	0,1	1,9	1,6	0,0	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 099,1	1 120,8	1 129,4	1 132,2	1 132,3	2,0	0,8	0,2	0,0	72,9	72,8	72,1	70,1
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	417,6	422,4	437,1	484,0	1,7	1,2	3,5	10,7	27,1	27,2	27,9	29,9
Volkseinkommen	1 509,5	1 538,4	1 551,9	1 569,3	1 616,4	1,9	0,9	1,1	3,0	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 021,2	2 062,9	2 088,1	2 114,2	2 168,8	2,1	1,2	1,2	2,6	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Januar 2005. Erstes vorläufiges Ergebnis. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankgebühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wert-

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,3	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004 x)	100,7	80,4	101,2	102,5	103,5	105,6	87,5	97,8	104,6	104,2	101,1	113,0
2003 April	98,4	92,1	100,3	98,7	100,4	99,4	85,7	96,7	105,6	102,9	93,3	108,9
Mai	96,0	91,1	95,3	96,5	98,9	97,3	79,8	93,9	102,4	101,3	91,9	106,9
Juni	100,0	98,7	91,6	101,0	102,5	103,3	83,5	97,4	103,5	97,8	101,9	106,7
Juli	100,4	102,2	90,6	101,3	102,5	103,1	85,8	98,6	105,0	101,7	98,9	108,7
Aug.	90,0	90,0	90,3	90,0	93,1	86,5	67,2	95,4	98,9	88,2	85,5	80,0
Sept.	102,3	100,8	92,2	103,5	103,3	106,7	97,2	99,2	97,6	101,5	104,5	110,8
Okt.	105,1	99,3	102,2	106,0	106,9	106,3	97,9	105,2	104,0	107,2	98,2	112,4
Nov.	106,4	93,2	104,6	107,8	105,3	113,8	100,1	103,1	101,4	103,3	105,8	125,0
Dez.	95,0	67,1	107,0	96,2	87,1	108,8	82,9	94,2	92,7	83,0	117,8	97,5
2004 Jan.	92,0	49,3	115,8	93,3	96,5	90,7	83,4	93,7	101,9	104,6	82,2	99,0
Febr.	94,1	56,7	105,8	96,3	98,6	97,0	86,5	92,1	101,6	103,1	87,4	112,0
März	105,1	76,2	109,7	107,3	107,8	111,9	96,0	99,6	107,3	111,6	105,9	123,6
April	100,9	85,9	102,3	102,1	104,4	104,1	88,2	96,4	107,4	104,1	98,2	116,3
Mai	99,9	86,8	97,1	101,4	103,5	104,3	86,3	94,9	102,3	105,4	98,3	117,2
Juni	103,6	93,0	90,6	106,0	107,2	111,4	87,1	97,3	103,2	111,3	106,1	122,6
Juli	103,3	95,5	92,3	105,3	107,2	108,3	87,2	99,3	105,8	106,6	105,1	113,7
Aug.	93,8	85,5	90,3	94,9	98,7	93,4	68,3	95,9	103,7	94,0	89,3	91,9
Sept.	106,7	95,0	94,2	109,2	109,1	114,7	97,1	101,5	106,0	107,3	112,4	122,4
Okt. x)	107,7	93,3	103,0	109,5	110,0	113,2	95,7	104,3	108,6	107,6	104,9	125,3
Nov. x)	105,8	85,7	104,9	107,8	107,7	111,7	93,5	103,9	108,0	106,0	105,2	118,7
Dez. x)	95,4	62,0	108,6	97,1	91,6	106,2	80,7	95,0	99,7	88,2	117,9	93,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 4,8	- 3,5	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,6	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,4	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004 x)	+ 2,3	- 5,5	+ 1,4	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,4	+ 5,0
2003 April	+ 0,3	- 4,3	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	- 4,9	+ 1,0	+ 3,1	- 1,4	- 4,0	+ 2,8
Mai	+ 0,4	- 3,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,2	- 4,4	- 1,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 5,8
Juni	- 2,0	- 1,5	+ 5,3	- 2,7	- 0,5	- 5,1	- 12,1	- 0,3	- 0,3	- 8,8	- 6,6	- 7,8
Juli	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,1	- 0,4	- 1,7	- 1,3	+ 6,6
Aug.	- 2,6	- 4,3	+ 1,1	- 2,8	- 2,4	- 3,9	- 9,2	- 0,5	- 1,0	- 7,3	+ 0,4	- 12,8
Sept.	- 2,3	- 3,5	+ 0,1	- 2,5	- 2,3	- 2,0	- 6,4	- 2,9	- 5,4	- 6,0	- 4,0	- 3,2
Okt.	+ 1,1	- 2,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 2,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	+ 0,9
Nov.	+ 0,7	- 3,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,7	- 3,3	- 2,6	- 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 4,3
Dez.	+ 2,7	+ 5,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	- 0,5	+ 1,5	+ 4,9	+ 1,8	- 0,6	+ 7,7
2004 Jan.	+ 1,9	- 4,8	+ 5,0	+ 1,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,9	- 0,6	+ 3,7	+ 1,7	- 2,8
Febr.	+ 1,8	+ 10,1	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,7	- 1,3	- 0,7	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,1	- 4,4	+ 1,0
März	+ 0,5	- 9,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	- 1,1	- 1,0	- 4,3	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,8
April	+ 2,5	- 6,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,7	+ 2,9	- 0,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 5,3	+ 6,8
Mai	+ 4,1	- 4,7	+ 1,9	+ 5,1	+ 4,7	+ 7,2	+ 8,1	+ 1,1	- 0,1	+ 4,0	+ 7,0	+ 9,6
Juni	+ 3,6	- 5,8	- 1,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 7,8	+ 4,3	- 0,1	- 0,3	+ 13,8	+ 4,1	+ 14,9
Juli	+ 2,9	- 6,6	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 5,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 4,8	+ 6,3	+ 4,6
Aug.	+ 4,2	- 5,0	+ 0,0	+ 5,4	+ 6,0	+ 8,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 4,9	+ 6,6	+ 4,4	+ 14,9
Sept.	+ 4,3	- 5,8	+ 2,2	+ 5,5	+ 5,6	+ 7,5	- 0,1	+ 2,3	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,6	+ 10,5
Okt. x)	+ 2,5	- 6,0	+ 0,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 6,5	- 2,2	- 0,9	+ 4,4	+ 0,4	+ 6,8	+ 11,5
Nov. x)	- 0,6	- 8,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 2,3	- 1,8	- 6,6	+ 0,8	+ 6,5	+ 2,6	- 0,6	- 5,0
Dez. x)	+ 0,4	- 7,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 5,2	- 2,4	- 2,7	+ 0,8	+ 7,6	+ 6,3	+ 0,1	- 3,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau,

Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 1,9%).

IX. Konjunkturlage
3. Auftragseingang in der Industrie *)

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾	
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
2000	100,0	+ 13,9	99,9	+ 8,2	100,0	+ 21,8	99,9	+ 14,0	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,7	97,6	- 2,3	99,1	- 0,9	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	+ 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4
2003	99,0	+ 0,7	94,7	+ 0,1	104,4	+ 1,6	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,6
2004 p)	104,7	+ 5,8	98,3	+ 3,8	112,6	+ 7,9	104,9	+ 7,3	106,9	+ 6,2	94,8	- 0,6
2003 Dez.	98,0	+ 6,8	89,7	+ 1,5	108,5	+ 12,9	91,1	+ 5,3	106,4	+ 8,9	86,9	+ 1,5
2004 Jan.	99,8	+ 1,2	93,7	+ 1,2	107,4	+ 1,1	101,8	+ 3,2	99,9	+ 0,7	93,0	- 3,5
Febr.	101,2	+ 2,4	95,9	+ 0,4	107,8	+ 4,8	102,2	+ 5,6	101,2	+ 1,5	98,4	- 3,6
März	111,1	+ 5,3	105,2	+ 5,2	118,6	+ 5,5	110,8	+ 5,4	113,2	+ 6,9	103,7	- 1,1
April	104,1	+ 7,1	98,0	+ 5,4	111,8	+ 9,1	106,3	+ 9,1	105,2	+ 6,8	92,8	+ 1,6
Mai	104,0	+ 11,7	95,1	+ 4,5	115,1	+ 20,1	105,0	+ 12,3	107,1	+ 13,3	88,2	+ 2,2
Juni	105,6	+ 4,9	98,4	+ 3,5	114,6	+ 6,5	107,3	+ 8,9	108,3	+ 2,9	89,3	+ 0,1
Juli	105,4	+ 8,0	99,5	+ 4,8	112,8	+ 11,8	107,0	+ 9,1	106,6	+ 8,8	95,2	+ 1,4
Aug.	96,0	+ 6,8	92,4	+ 5,8	100,4	+ 7,7	98,9	+ 10,6	94,5	+ 5,6	91,7	- 1,3
Sept.	108,4	+ 5,3	99,9	+ 1,5	119,0	+ 9,7	108,1	+ 7,1	110,4	+ 5,7	100,8	- 1,9
Okt.	108,1	+ 5,3	102,4	+ 3,3	115,3	+ 7,5	108,9	+ 6,2	109,7	+ 6,6	99,5	- 3,3
Nov.	105,3	+ 2,8	99,9	+ 0,7	112,0	+ 5,2	106,8	+ 4,6	106,1	+ 1,6	97,2	+ 1,7
Dez. p)	106,9	+ 9,1	99,4	+ 10,8	116,4	+ 7,3	96,1	+ 5,5	120,3	+ 13,1	87,5	+ 0,7
Westdeutschland												
2000	100,0	+ 13,6	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	100,0	+ 13,6	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,2	97,2	- 2,7	98,5	- 1,5	95,0	- 5,0	99,1	- 0,9	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,1	95,1	+ 0,1	98,9	- 0,2	98,3	- 2,8
2003	97,6	+ 0,3	93,2	- 0,5	102,9	+ 1,3	95,7	+ 0,6	99,9	+ 1,0	94,3	- 4,1
2004 p)	103,2	+ 5,7	96,5	+ 3,5	111,1	+ 8,0	102,4	+ 7,0	106,2	+ 6,3	93,4	- 1,0
2003 Dez.	96,0	+ 6,1	88,0	+ 1,3	105,5	+ 11,4	89,7	+ 4,9	103,4	+ 7,9	85,3	+ 0,7
2004 Jan.	98,1	+ 0,5	92,4	+ 0,7	105,0	+ 0,4	99,8	+ 4,0	98,4	- 1,0	91,9	- 3,8
Febr.	99,8	+ 1,9	94,2	- 0,6	106,5	+ 4,7	100,2	+ 5,1	100,1	+ 1,0	97,5	- 4,1
März	109,6	+ 5,2	103,6	+ 4,9	116,9	+ 5,7	108,3	+ 4,8	112,5	+ 7,2	102,6	- 1,3
April	102,8	+ 7,2	96,3	+ 5,1	110,7	+ 9,5	103,9	+ 9,1	104,9	+ 7,2	91,3	+ 1,4
Mai	102,3	+ 11,2	93,0	+ 3,9	113,4	+ 19,5	102,2	+ 11,8	106,2	+ 13,0	86,5	+ 1,6
Juni	103,6	+ 3,9	96,3	+ 3,3	112,3	+ 4,5	104,6	+ 8,5	106,8	+ 1,5	87,8	- 0,5
Juli	104,1	+ 7,9	97,9	+ 4,5	111,5	+ 11,7	104,3	+ 8,8	106,4	+ 8,8	94,0	+ 1,0
Aug.	94,5	+ 6,7	90,4	+ 5,6	99,4	+ 7,8	96,0	+ 10,9	94,2	+ 5,6	90,3	- 1,6
Sept.	106,7	+ 5,3	97,6	+ 1,3	117,6	+ 9,5	105,4	+ 6,9	109,5	+ 5,9	99,3	- 2,5
Okt.	106,5	+ 5,2	100,6	+ 3,6	113,6	+ 7,1	106,3	+ 6,2	108,8	+ 6,8	97,9	- 3,6
Nov.	103,4	+ 3,1	97,6	+ 0,2	110,4	+ 6,4	103,7	+ 3,8	105,1	+ 2,8	95,8	+ 1,9
Dez. p)	106,4	+ 10,8	98,4	+ 11,8	115,9	+ 9,9	93,6	+ 4,3	121,4	+ 17,4	85,6	+ 0,4
Ostdeutschland												
2000	99,9	+ 18,1	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,7	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 5,0	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,9	+ 15,3	111,7	+ 5,4	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2003	117,9	+ 6,2	110,8	+ 6,5	135,1	+ 5,6	122,8	+ 9,9	114,1	+ 3,1	112,7	+ 3,0
2004 p)	125,5	+ 6,4	117,6	+ 6,1	144,7	+ 7,1	135,0	+ 9,9	117,5	+ 3,0	117,4	+ 4,2
2003 Dez.	127,3	+ 14,5	108,3	+ 3,2	173,2	+ 37,2	106,8	+ 7,8	152,6	+ 20,3	112,5	+ 13,9
2004 Jan.	122,7	+ 9,0	107,8	+ 6,4	158,5	+ 13,4	125,8	- 3,3	122,5	+ 29,5	110,0	- 0,2
Febr.	120,7	+ 8,7	114,3	+ 10,4	136,0	+ 5,3	125,4	+ 10,1	117,7	+ 8,0	112,6	+ 5,4
März	131,8	+ 6,1	122,5	+ 8,6	154,2	+ 1,6	139,7	+ 10,3	125,9	+ 2,4	121,9	+ 2,7
April	121,9	+ 6,0	116,0	+ 7,6	136,0	+ 2,6	135,1	+ 9,6	109,4	+ 1,9	116,0	+ 4,8
Mai	127,3	+ 16,7	117,6	+ 10,1	150,7	+ 31,4	136,6	+ 16,4	120,6	+ 19,3	114,6	+ 7,9
Juni	133,5	+ 17,1	120,6	+ 4,3	164,5	+ 49,4	139,4	+ 13,1	131,9	+ 24,4	114,2	+ 7,3
Juli	123,9	+ 10,4	117,2	+ 9,0	140,2	+ 13,4	138,5	+ 11,7	110,6	+ 9,3	115,7	+ 9,0
Aug.	116,2	+ 7,2	113,7	+ 7,7	122,2	+ 6,1	132,7	+ 9,6	99,2	+ 4,8	114,3	+ 4,2
Sept.	131,6	+ 5,9	124,7	+ 3,1	148,2	+ 12,2	139,2	+ 8,4	124,9	+ 3,2	125,7	+ 4,8
Okt.	131,1	+ 5,0	122,1	+ 0,9	152,6	+ 14,0	139,5	+ 6,5	123,5	+ 4,1	125,3	+ 1,6
Nov.	131,0	- 1,0	124,3	+ 4,9	147,3	- 11,0	142,6	+ 12,0	121,5	- 13,4	120,4	- 0,9
Dez. p)	114,8	- 9,8	110,0	+ 1,6	126,2	- 27,1	125,9	+ 17,9	102,3	- 33,0	117,8	+ 4,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — o) Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsstaglich bereinigt )

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	ffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	ffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	ffentlicher-Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,4	100,0	99,9	100,0
2001	94,5	- 5,4	82,9	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,6	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,1
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	90,9	- 6,7	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7
2003	79,2	- 10,7	67,5	78,4	87,4	80,8	- 11,1	74,5	78,3	87,8	74,2	- 9,2	46,0	79,2	86,2
2003 Nov.	69,1	- 7,5	61,9	73,5	68,8	71,0	- 3,8	69,5	74,0	68,5	63,1	- 18,8	38,8	71,6	69,4
2003 Dez.	69,3	- 12,6	66,7	68,4	71,9	71,1	- 14,4	73,9	68,4	72,5	63,4	- 5,8	44,9	68,3	69,8
2004 Jan.	53,2	- 6,2	41,4	65,7	46,5	55,3	- 5,5	47,8	67,6	45,4	46,7	- 8,8	22,0	58,7	49,8
2004 Febr.	66,2	+ 2,8	58,3	75,3	60,8	67,3	- 0,3	64,7	79,2	54,9	62,6	+ 15,3	38,7	61,8	77,7
2004 März	81,8	- 7,7	70,8	72,6	99,2	83,4	- 9,1	81,0	70,8	99,9	76,8	- 2,8	39,5	79,2	96,9
2004 April	77,1	- 6,5	62,8	72,4	91,2	78,7	- 7,4	71,6	73,3	89,6	71,9	- 3,5	36,1	69,4	95,9
2004 Mai	75,8	- 8,3	66,6	65,2	93,5	77,0	- 5,6	73,8	64,3	94,0	71,9	- 16,6	44,7	68,4	91,8
2004 Juni	89,6	- 5,1	72,9	82,6	107,9	92,0	- 4,1	82,3	83,7	107,9	81,8	- 8,7	44,2	78,5	107,6
2004 Juli	78,9	- 12,9	63,4	71,9	96,6	80,9	- 11,3	70,8	71,9	97,8	72,9	- 18,2	41,0	72,1	92,8
2004 Aug.	77,6	- 4,2	60,7	74,2	91,9	78,0	- 4,4	68,6	73,5	89,3	76,1	- 3,9	36,4	76,6	99,3
2004 Sept.	85,9	- 5,8	71,1	80,2	101,7	88,5	- 3,1	82,2	82,5	99,7	77,7	- 14,6	37,4	72,0	107,6
2004 Okt.	74,9	- 6,5	59,3	72,6	87,2	78,1	- 6,4	69,3	74,2	88,3	64,6	- 7,2	28,8	66,9	83,8
2004 Nov.	61,3	- 11,3	51,0	61,7	67,2	62,6	- 11,8	58,2	61,9	66,1	57,2	- 9,4	28,9	61,1	70,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. —  Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Kalenderbereinigt )

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										darunter			
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf 2)		Einzelhandel zuzuglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzuglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1997	96,1	- 0,7	95,8	- 0,8	83,4	+ 2,2	101,4	- 1,6	95,3	- 0,9	96,0	+ 0,1	94,4	+ 3,7
1998	97,0	+ 0,9	97,3	+ 1,6	88,1	+ 5,6	100,2	- 1,2	98,4	+ 3,3	97,5	+ 1,6	98,9	+ 4,8
1999	97,6	+ 0,6	98,0	+ 0,7	94,4	+ 7,2	99,9	- 0,3	97,4	- 1,0	98,4	+ 0,9	102,2	+ 3,3
2000	100,0	+ 2,5	99,9	+ 1,9	100,1	+ 6,0	99,9	± 0,0	99,9	+ 2,6	100,0	+ 1,6	100,0	- 2,2
2001	101,8	+ 1,8	104,6	+ 4,7	107,4	+ 7,3	99,5	- 0,4	96,6	- 3,3	102,0	+ 2,0	102,9	+ 2,9
2002	100,2	- 1,6	107,3	+ 2,6	111,2	+ 3,5	94,5	- 5,0	89,0	- 7,9	101,2	- 0,8	105,9	+ 2,9
2003	99,8	- 0,4	109,5	+ 2,1	113,9	+ 2,4	89,3	- 5,5	88,0	- 1,1	101,3	+ 0,1	107,8	+ 1,8
2004 )	97,7	- 2,1	107,6	- 1,7	113,0	- 0,8	87,9	- 1,6	87,2	- 0,9	98,9	- 2,4	...	...
2003 Dez.	120,9	- 0,7	127,3	+ 1,0	144,2	+ 12,0	109,9	- 7,0	103,9	- 1,9	116,1	- 1,0	100,2	- 2,7
2004 Jan.	89,9	- 2,0	100,5	+ 1,8	100,8	- 7,9	74,0	- 6,6	78,7	+ 1,0	88,7	- 2,2	85,3	- 3,2
2004 Febr.	85,7	- 3,4	97,4	- 1,4	100,1	- 5,2	67,6	- 1,6	77,2	- 0,5	86,6	- 3,5	90,8	- 3,7
2004 März	100,4	- 2,0	111,5	- 1,8	112,6	+ 1,2	87,5	- 6,9	92,7	- 2,1	102,8	- 3,2	112,6	- 6,6
2004 April	99,7	- 2,0	110,3	- 0,8	112,2	+ 0,2	95,2	+ 3,5	91,5	- 0,7	102,9	- 1,8	114,7	- 1,8
2004 Mai	95,8	- 2,6	108,4	+ 0,2	107,9	- 2,1	85,3	- 6,5	86,6	- 2,1	99,2	- 2,7	111,8	- 3,1
2004 Juni	93,8	- 2,5	105,8	- 2,8	110,6	+ 0,2	81,2	- 4,5	83,3	+ 0,2	97,1	- 3,2	109,6	- 5,4
2004 Juli	96,0	- 1,7	108,3	- 1,3	116,2	+ 0,3	86,0	± 0,0	83,8	- 0,7	99,3	- 2,5	111,9	- 4,4
2004 Aug.	93,2	- 0,1	105,7	- 2,3	109,2	+ 2,4	78,3	+ 3,2	81,6	+ 1,1	93,6	- 1,4	94,6	- 6,0
2004 Sept.	95,5	- 2,3	101,5	- 3,7	110,7	+ 0,9	92,6	- 2,4	84,5	+ 0,1	96,3	- 2,7	99,8	- 4,6
2004 Okt.	102,7	- 1,5	108,3	- 3,5	119,8	+ 3,6	105,5	+ 0,2	93,3	+ 0,2	104,0	- 1,5	110,1	- 1,7
2004 Nov.	101,6	- 2,7	109,1	- 2,8	115,0	- 1,1	92,0	+ 2,8	91,7	+ 0,9	102,8	- 1,9	109,2	+ 0,7
2004 Dez. )	118,0	- 2,4	124,6	- 2,1	140,4	- 2,6	110,0	+ 0,1	101,4	- 2,4	113,5	- 2,2	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2003 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. —  Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahr-

zeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteilen und Zubehör. — 4 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)			Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 2)	Bau- haupt- gewerbe 4)				Tsd	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd															Tsd
Deutschland																	
2002	38 698	- 0,6	- 225	34 598	- 0,7	6 217 7)	883	207	207	340	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 316	- 1,0	- 382	34 146	- 1,3 8)	6 136	817	195	146	260	4 377	+ 315	10,5	355			
2004	o) 38 441	o) + 0,3	o) + 125	...	...	...	...	151 p)	117 p)	184 9)	4 381 9)	+ 93 9)	10,5	286
2004 Jan.	37 765	- 0,3	- 96			6 035	737	164	126	217 9)	4 597 9)	+ 37 9)	11,0	277			
Febr.	37 780	- 0,2	- 64	33 582	- 0,6	6 019	711	186	119	203	4 641	+ 15	11,1	309			
März	38 009	+ 0,0	+ 12			6 018	761	197	115	200	4 547	+ 30	10,9	324			
April	38 285	+ 0,2	+ 87			6 013	778	177	105	199	4 443	+ 32	10,7	324			
Mai	38 402	+ 0,3	+ 119	34 058	- 0,2	6 004	782	171	108	197	4 293	+ 43	10,3	319			
Juni	38 479	+ 0,3	+ 116			6 006	786	162	113	185	4 233	+ 62	10,2	305			
Juli	38 494	+ 0,4	+ 145			6 018	786	138	118	165	4 360	+ 83	10,5	297			
Aug.	38 566	+ 0,5	+ 183	34 224	- 0,1	6 042	788	107	122	158	4 347	+ 110	10,5	287			
Sept.	38 792	+ 0,5	+ 203			6 052	788	115	124	166	4 257	+ 160	10,3	269			
Okt.	38 945	+ 0,6	+ 230			6 028	778	125	122	167	4 207	+ 187	10,1	245			
Nov.	38 961	+ 0,7	+ 271	...	...	6 009	768	133 p)	114 p)	163	4 257	+ 208	10,3	229	
Dez.	o) 38 808	o) + 0,8	o) + 291			...	...	133 p)	100 p)	149	4 464	+ 244	10,8	225	
2005 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	87 p)	136 11)	5 037 11)	+ 440 11)	12,1 p)	268
Westdeutschland 12)																	
2002	.	.	.	.	.	5 593 7)	654	162	45	198	2 498	+ 178	7,7	378
2003	.	.	.	.	.	5 503 8)	607	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.	...	...	122 p)	24 p)	121 9)	2 781 9)	+ 87 9)	8,5	239
2004 Jan.	.	.	.	.	.	5 401	553	135	23	139 9)	2 927 9)	+ 71 9)	8,9	234
Febr.	.	.	.	.	.	5 386	535	151	22	131	2 945	+ 49	8,9	263
März	.	.	.	.	.	5 384	571	159	22	130	2 871	+ 52	8,7	275
April	.	.	.	.	.	5 377	582	143	22	130	2 805	+ 50	8,5	274
Mai	.	.	.	.	.	5 368	584	139	24	130	2 710	+ 58	8,2	265
Juni	.	.	.	.	.	5 368	586	133	25	123	2 669	+ 65	8,1	253
Juli	.	.	.	.	.	5 378	585	112	26	110	2 760	+ 79	8,4	247
Aug.	.	.	.	.	.	5 397	586	84	26	105	2 764	+ 92	8,4	239
Sept.	.	.	.	.	.	5 405	586	92	27	111	2 700	+ 119	8,2	222
Okt.	.	.	.	.	.	5 381	579	102	26	112	2 692	+ 140	8,2	204
Nov.	.	.	.	.	.	5 363	572	105 p)	25 p)	109	2 727	+ 149	8,3	191
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	105 p)	23 p)	99	2 860	+ 173	8,7	192
2005 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	20 p)	90 11)	3 266 11)	+ 339 11)	9,9 p)	228
Ostdeutschland 13)																	
2002	.	.	.	.	.	624 7)	229	45	161	142	1 563	+ 31	17,7	74
2003	.	.	.	.	.	632 8)	210	35	115	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	.	.	.	.	.	...	...	29 p)	93 p)	63 9)	1 600 9)	+ 6 9)	18,4	47
2004 Jan.	.	.	.	.	.	634	183	29	103	78 9)	1 670 9)	- 33 9)	19,1	43
Febr.	.	.	.	.	.	633	175	35	97	72	1 696	- 33	19,4	46
März	.	.	.	.	.	633	190	37	93	70	1 676	- 22	19,2	49
April	.	.	.	.	.	637	196	34	83	69	1 639	- 18	18,8	51
Mai	.	.	.	.	.	637	198	32	85	67	1 583	- 15	18,3	54
Juni	.	.	.	.	.	638	200	29	88	62	1 565	- 3	18,1	53
Juli	.	.	.	.	.	641	201	26	93	55	1 600	+ 4	18,5	50
Aug.	.	.	.	.	.	645	202	24	96	54	1 582	+ 18	18,3	48
Sept.	.	.	.	.	.	647	202	24	98	55	1 557	+ 41	18,0	47
Okt.	.	.	.	.	.	647	199	23	96	55	1 514	+ 47	17,5	42
Nov.	.	.	.	.	.	646	196	27 p)	89 p)	54	1 530	+ 59	17,7	38
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	28 p)	77 p)	50	1 604	+ 71	18,5	33
2005 Jan.	.	.	.	.	.	...	...	...	67 p)	47 11)	1 771 11)	+ 101 11)	20,5 p)	40

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Baubetriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab 2003 positiv beeinflusst

durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 10 Ab Mai 2004 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 11 Vorläufig; Anstieg beeinflusst durch Einbeziehung erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger, die bisher nicht als arbeitslos registriert waren. — 12 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 13 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:							Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
	2000 = 100							1995 = 100	2000 = 100				
	Indexstand												
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	99,3 2)	97,0	89,9	97,0	90,8	57,6	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,4	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	100,8	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	94,6	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	94,8	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	...	101,1	97,2	101,4	96,3
2003 April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		104,2	94,6	100,9	96,5	76,0	87,8
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	100,3	103,9	93,9	100,5	95,2	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	95,4	100,3	95,1	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	92,4	100,3	95,2	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	100,3	104,1	94,0	100,4	95,8	86,4	85,2
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		104,2	97,4	100,5	95,7	78,7	87,5
Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	96,2	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2	97,6	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2	96,1	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,2	104,4		104,0	96,6	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1	97,8	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	98,2	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	96,8	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	96,0	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	97,6	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	97,0	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	94,5	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	94,5	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	93,3	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	93,6	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	p)	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	s) 106,9	...	...	...	...	...		...	...	...	...	107,5	91,0
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3 2)	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 37,1	- 6,2
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,2	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	...	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2003 April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,7	- 1,5	- 0,1	- 3,2	- 19,5	- 6,2
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,6	- 0,4	- 4,0	- 20,7	- 8,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 1,8	- 0,6	- 3,1	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,5	- 2,4	- 3,0	- 7,5
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,6	- 0,4	- 2,1	- 1,7	- 5,2
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 3,0	- 0,4	- 2,6	- 15,3	- 4,7
Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 3,0	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,8	+ 1,8	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,0	+ 1,2		+ 0,2	+ 1,9	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 1,5	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 3,0	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 3,0	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	p)	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	p)	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	s) + 1,6	...	...	...	...	...		...	...	...	...	+ 30,1	- 1,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	- 0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,7	3,4	571,8	4,1	336,8	2,8	908,6	3,6	1 325,8	3,5	129,0	3,1	9,7
2001	904,2	2,2	592,9	3,7	348,1	3,3	941,0	3,6	1 377,6	3,9	140,4	8,8	10,2
2002	911,2	0,8	595,3	0,4	364,4	4,7	959,7	2,0	1 388,5	0,8	146,3	4,2	10,5
2003	909,8	- 0,2	590,5	- 0,8	373,9	2,6	964,4	0,5	1 406,4	1,3	151,1	3,3	10,7
2002 4.Vj.	254,3	0,3	164,4	0,1	91,5	4,1	255,8	1,5	357,9	1,2	34,1	6,4	9,5
2003 1.Vj.	211,2	0,3	137,0	- 0,6	94,1	3,1	231,1	0,9	352,4	2,1	50,1	5,6	14,2
2.Vj.	218,7	- 0,1	138,9	- 1,0	92,7	2,8	231,6	0,5	349,4	1,8	35,3	3,8	10,1
3.Vj.	227,2	- 0,1	151,6	- 0,7	93,1	1,7	244,7	0,2	346,0	1,1	32,0	4,3	9,3
4.Vj.	252,7	- 0,6	163,0	- 0,8	94,0	2,8	257,0	0,5	358,6	0,2	33,7	- 1,1	9,4
2004 1.Vj.	211,7	0,2	138,9	1,4	95,2	1,1	234,0	1,3	356,5	1,2	50,9	1,5	14,3
2.Vj.	219,4	0,3	142,3	2,4	92,4	- 0,3	234,7	1,3	353,5	1,2	36,7	3,9	10,4
3.Vj.	226,3	- 0,4	153,1	1,0	92,3	- 0,9	245,4	0,3	350,9	1,4	33,2	3,5	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2004. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr			1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,0	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,3	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,8	104,3	1,5	111,0	3,1	109,6	3,0	108,3	1,8
2000	111,3	2,0	110,9	2,0	105,9	1,6	113,3	2,0	111,8	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	1,9	113,0	1,9	107,9	1,9	115,3	1,8	113,6	1,7	113,7	2,2
2002	116,5	2,7	116,0	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,2	3,1	116,0	2,0
2003	118,8	1,9	118,3	2,0	110,8	1,1	121,9	2,5	120,0	2,4	.	.
2004	120,4	1,3	120,2	1,5	.	.	124,2	1,9	122,3	1,9	.	.
2003 1.Vj.	109,2	2,8	108,7	2,9	104,0	1,9	109,6	3,1	108,0	3,0	.	.
2.Vj.	109,9	2,2	109,5	2,2	106,7	1,5	111,8	2,5	110,0	2,4	.	.
3.Vj.	122,6	1,9	122,2	2,0	110,4	1,1	131,0	2,2	128,9	2,1	.	.
4.Vj.	133,5	1,1	133,0	1,2	122,1	0,2	135,2	2,3	133,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	111,1	1,7	110,8	1,9	104,7	0,8	113,1	3,2	111,4	3,2	.	.
2.Vj.	111,6	1,5	111,3	1,7	107,2	0,5	113,4	1,4	111,7	1,5	.	.
3.Vj.	123,9	1,0	123,6	1,2	110,1	- 0,3	132,1	0,8	130,1	0,9	.	.
4.Vj.	135,0	1,1	134,8	1,4	.	.	138,3	2,2	136,2	2,3	.	.
2004 Juni	111,6	1,5	111,4	1,6	.	.	113,2	1,1	111,5	1,2	.	.
Juli	147,5	0,5	147,2	0,6	.	.	169,5	1,3	167,0	1,4	.	.
Aug.	112,1	1,7	111,8	1,8	.	.	113,4	1,4	111,7	1,5	.	.
Sept.	112,1	1,1	111,9	1,3	.	.	113,4	- 0,4	111,7	- 0,3	.	.
Okt.	113,0	2,4	112,8	2,7	.	.	116,2	3,8	114,5	3,9	.	.
Nov.	179,6	0,0	179,4	0,3	.	.	185,1	1,9	182,3	1,9	.	.
Dez.	112,3	1,5	112,2	1,8	.	.	113,5	1,2	111,8	1,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2004. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2001 1	2002	2003	2004					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
A. Leistungsbilanz	- 11 042	+ 57 815	+ 21 832	+ 13 644	+ 5 832	+ 9 886	+ 1 500	+ 1 192	+ 3 247
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 034 831	1 062 941	1 040 226	265 894	285 730	280 455	95 829	100 115	101 286
Einfuhr (fob)	961 438	934 034	934 945	237 265	254 217	255 895	90 808	92 443	95 210
Saldo	+ 73 390	+ 128 906	+ 105 278	+ 28 630	+ 31 513	+ 24 559	+ 5 021	+ 7 672	+ 6 076
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	322 172	333 501	328 849	76 002	88 798	94 587	30 900	29 066	26 418
Ausgaben	322 505	317 528	310 961	75 938	79 203	86 504	28 021	26 695	26 022
Saldo	- 336	+ 15 973	+ 17 886	+ 64	+ 9 596	+ 8 082	+ 2 879	+ 2 371	+ 396
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 32 588	- 38 509	- 44 830	- 8 047	- 18 865	- 5 135	- 182	- 3 274	+ 1 364
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	78 834	85 398	80 792	31 678	15 476	15 866	5 140	4 192	5 528
eigene Leistungen	130 345	133 949	137 295	38 680	31 887	33 486	11 358	9 770	10 117
Saldo	- 51 514	- 48 554	- 56 502	- 7 003	- 16 411	- 17 622	- 6 219	- 5 578	- 4 589
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 6 465	+ 10 165	+ 13 170	+ 3 588	+ 4 019	+ 4 088	+ 1 115	+ 614	+ 985
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 45 547	- 62 094	- 17 925	- 12 206	- 190	- 4 076	+ 8 854	- 21 500	+ 30 454
1. Direktinvestitionen	- 118 131	+ 2 068	- 3 388	- 23 595	- 12 941	+ 5 255	+ 2 473	- 11 593	- 119
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 311 900	- 175 141	- 130 291	- 27 802	- 28 551	- 12 228	- 5 074	- 25 480	- 11 854
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 193 775	+ 177 209	+ 126 901	+ 4 208	+ 15 610	+ 17 483	+ 7 547	+ 13 887	+ 11 735
2. Wertpapieranlagen	+ 66 111	+ 107 323	+ 41 678	- 3 058	+ 21 718	+ 3 585	+ 43 874	+ 6 211	- 10 454
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 283 810	- 177 352	- 276 958	- 92 351	- 52 584	- 61 342	+ 4 699	- 27 525	- 45 285
Dividendenwerte	- 101 584	- 38 963	- 67 604	- 30 821	- 16 092	- 5 528	+ 14 684	- 6 222	- 16 949
festverzinsliche Wertpapiere	- 156 456	- 89 013	- 179 495	- 46 949	- 28 144	- 37 592	- 13 136	- 18 483	- 16 118
Geldmarktpapiere	- 25 773	- 49 375	- 29 859	- 14 581	- 8 347	- 18 221	+ 3 152	- 2 820	- 12 218
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 349 921	+ 284 677	+ 318 635	+ 89 293	+ 74 301	+ 64 925	+ 39 174	+ 33 737	+ 34 831
Dividendenwerte	+ 232 534	+ 85 544	+ 117 524	+ 24 485	- 4 835	+ 38 900	+ 12 632	+ 16 254	+ 21 044
festverzinsliche Wertpapiere	+ 113 261	+ 157 186	+ 188 737	+ 42 122	+ 80 168	+ 33 453	+ 38 531	+ 15 644	+ 18 821
Geldmarktpapiere	+ 4 129	+ 41 947	+ 12 376	+ 22 687	- 1 030	- 7 426	- 11 989	+ 1 839	- 5 034
3. Finanzderivate	- 845	- 10 874	- 12 371	+ 6 576	- 447	- 4 439	+ 2 783	- 3 282	+ 1 214
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 10 503	- 158 335	- 73 724	- 1 487	- 5 704	- 11 923	- 39 751	- 13 786	+ 39 947
Eurosistem	+ 4 665	+ 18 445	+ 9 390	- 1 888	+ 2 524	+ 1 662	+ 479	+ 1 208	+ 2 429
öffentliche Stellen	+ 2 532	- 8 158	- 4 185	- 6 975	- 1 753	+ 2 622	+ 3 493	+ 2 268	- 1 218
Monetäre Finanzinstitute 2)	+ 3 704	- 142 181	- 17 031	+ 2 411	+ 16 818	- 17 472	- 38 241	- 10 664	+ 36 838
langfristig	- 24 157	+ 17 861	+ 6 141	- 10 039	+ 4 365	- 13 485	- 5 399	+ 12 950	+ 2 061
kurzfristig	+ 27 861	- 160 047	- 23 176	+ 12 450	+ 12 452	- 3 987	- 32 842	- 23 615	+ 34 777
Unternehmen und Privatpersonen	- 21 395	- 26 442	- 61 894	+ 4 966	- 23 292	+ 1 265	- 5 483	- 6 598	+ 1 899
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 815	- 2 277	+ 29 880	+ 9 357	- 2 815	+ 3 445	- 525	+ 948	- 134
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 50 130	- 5 888	- 17 076	- 5 027	- 9 661	- 9 898	- 11 469	+ 19 694	- 34 686

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Ohne Eurosistem.

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens- gütern 7)	Kapital- bilanz 7)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 8)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 8)
	Saldo der Leistungs- bilanz 1)	Außen- handel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Waren- handel 4) 5)	Dienst- leistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
Mio DM											
1991	- 36 298	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 643	- 319
1992	- 30 013	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 15 072	- 68 745
1993	- 23 062	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 260	+ 35 766
1994	- 46 749	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 332	- 12 242
1995	- 38 642	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 805	- 17 754
1996	- 20 643	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 564	+ 1 610
1997	- 14 916	+ 116 467	- 7 360	- 68 696	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 8 193	+ 8 468
1998	- 20 677	+ 126 970	- 5 934	- 75 072	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 6 295	- 8 231
1999	- 43 915	+ 127 542	- 13 656	- 90 099	- 18 775	- 48 927	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 64 548	- 72 364
2000	- 54 471	+ 115 645	- 13 505	- 95 967	- 5 166	- 55 478	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 25 737	+ 94 329
2001	+ 3 421	+ 186 771	- 10 499	- 98 323	- 20 889	- 53 639	- 756	- 51 306	+ 11 797	+ 36 844	+ 63 911
Mio €											
1999	- 22 454	+ 65 211	- 6 982	- 46 067	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 003	- 36 999
2000	- 27 851	+ 59 128	- 6 905	- 49 067	- 2 641	- 28 366	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 13 159	+ 48 230
2001	+ 1 749	+ 95 495	- 5 368	- 50 272	- 10 680	- 27 425	- 387	- 26 233	+ 6 032	+ 18 838	+ 32 677
2002	+ 45 670	+ 132 788	- 5 968	- 36 422	- 16 844	- 27 883	- 212	- 70 724	+ 2 065	+ 23 201	- 33 292
2003	+ 45 767	+ 129 921	- 7 335	- 35 537	- 12 515	- 28 767	+ 316	- 69 725	+ 445	+ 23 197	+ 2 658
2004 p)	+ 77 898	+ 156 765	- 10 054	- 37 728	- 4 163	- 26 923	+ 509	-142 468	+ 1 470	+ 62 591	- 3 906
2002 1.Vj.	+ 9 445	+ 33 328	- 1 028	- 10 633	- 6 722	- 5 500	+ 160	+ 5 740	- 1 352	- 13 993	- 18 496
2.Vj.	+ 10 420	+ 31 721	- 1 383	- 8 605	- 2 682	- 8 631	- 75	- 9 488	+ 2 432	- 3 289	+ 1 694
3.Vj.	+ 9 507	+ 35 543	- 1 552	- 12 652	- 5 563	- 6 269	+ 62	- 17 554	+ 87	+ 7 899	- 17 588
4.Vj.	+ 16 299	+ 32 195	- 2 005	- 4 532	- 1 877	- 7 483	- 359	- 49 422	+ 898	+ 32 584	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 9 010	+ 29 835	- 2 049	- 8 307	- 4 690	- 5 779	- 30	- 12 511	- 1 495	+ 5 027	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 103	+ 29 841	- 1 860	- 8 340	- 3 649	- 7 890	+ 149	- 26 220	+ 1 505	+ 16 463	+ 22 123
3.Vj.	+ 10 274	+ 38 430	- 1 582	- 13 275	- 4 479	- 8 820	+ 208	- 5 229	- 751	+ 4 502	- 15 902
4.Vj.	+ 18 381	+ 31 815	- 1 844	- 5 615	+ 303	- 6 278	- 12	- 25 764	+ 1 186	+ 6 210	- 7 008
2004 1.Vj. r)	+ 21 420	+ 41 293	- 1 483	- 8 878	- 3 942	- 5 571	+ 430	- 14 387	+ 205	- 7 669	- 6 821
2.Vj. r)	+ 26 400	+ 43 233	- 2 223	- 7 566	+ 46	- 7 090	+ 206	- 67 869	- 339	+ 41 602	+ 30 993
3.Vj. r)	+ 8 456	+ 36 871	- 3 236	- 13 358	- 3 785	- 8 036	+ 196	- 30 566	+ 1 568	+ 20 346	- 31 266
4.Vj. p)	+ 21 622	+ 35 368	- 3 113	- 7 925	+ 3 517	- 6 226	- 324	- 29 646	+ 37	+ 8 311	+ 3 189
2002 Juli	+ 1 110	+ 13 224	- 770	- 3 705	- 5 416	- 2 224	- 203	- 11 194	- 548	+ 10 836	- 15 567
Aug.	+ 2 031	+ 10 477	- 312	- 5 856	- 921	- 1 359	+ 86	- 4 630	+ 886	+ 1 627	- 5 579
Sept.	+ 6 367	+ 11 842	- 471	- 3 092	+ 773	- 2 686	+ 179	- 1 730	- 252	- 4 564	+ 3 559
Okt.	+ 3 087	+ 11 529	- 364	- 3 826	- 966	- 3 287	- 82	- 21 706	+ 570	+ 18 132	- 5 279
Nov.	+ 8 450	+ 12 283	- 632	- 1 346	+ 446	- 2 301	- 137	- 5 800	- 842	- 1 670	+ 4 265
Dez.	+ 4 762	+ 8 383	- 1 009	+ 640	- 1 357	- 1 895	- 139	- 21 916	+ 1 171	+ 16 122	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 364	+ 9 269	- 1 024	- 3 327	- 5 184	- 1 098	+ 461	- 3 103	- 97	+ 4 102	+ 6 799
Febr.	+ 3 854	+ 10 667	- 635	- 2 974	- 522	- 2 682	- 504	- 22 323	- 320	+ 19 293	+ 677
März	+ 6 519	+ 9 898	- 390	- 2 006	+ 1 016	- 2 000	+ 13	+ 12 915	- 1 078	- 18 369	- 4 032
April	+ 3 006	+ 9 111	- 752	- 2 310	- 339	- 2 704	- 126	- 3 639	+ 1 449	- 690	+ 1 477
Mai	+ 3 170	+ 10 400	- 549	- 2 775	- 1 379	- 2 527	+ 156	- 7 694	- 854	+ 5 221	+ 22 684
Juni	+ 1 927	+ 10 330	- 559	- 3 255	- 1 931	- 2 659	+ 119	- 14 887	+ 910	+ 11 931	- 2 037
Juli	+ 1 147	+ 13 844	- 695	- 3 648	- 5 401	- 2 953	+ 62	+ 308	+ 225	- 1 743	- 16 353
Aug.	+ 1 353	+ 10 170	- 356	- 5 401	- 74	- 2 987	+ 224	- 10 171	- 717	+ 9 311	- 3 057
Sept.	+ 7 775	+ 14 416	- 531	- 4 227	+ 997	- 2 880	- 78	+ 4 633	- 259	- 12 071	+ 3 508
Okt.	+ 6 529	+ 10 996	- 510	- 3 786	+ 1 704	- 1 874	- 27	- 6 460	- 255	+ 213	- 21 689
Nov.	+ 4 881	+ 10 235	- 591	- 1 543	- 320	- 2 899	+ 49	- 6 266	+ 521	+ 815	+ 14 870
Dez.	+ 6 970	+ 10 584	- 742	- 286	- 1 081	- 1 505	- 35	- 13 038	+ 921	+ 5 182	- 190
2004 Jan. r)	+ 1 685	+ 12 531	- 640	- 4 140	- 5 528	- 537	+ 53	- 1 592	- 206	+ 59	+ 5 619
Febr. r)	+ 6 388	+ 12 160	- 369	- 2 318	- 471	- 2 615	- 130	+ 4 471	- 26	- 10 701	+ 556
März r)	+ 13 347	+ 16 602	- 473	- 2 420	+ 2 057	- 2 419	+ 507	- 17 265	+ 437	+ 2 974	- 12 996
April r)	+ 9 804	+ 14 343	- 524	- 3 105	+ 835	- 1 745	+ 82	- 37 457	- 628	+ 28 199	+ 315
Mai r)	+ 8 825	+ 14 147	- 889	- 1 839	- 99	- 2 495	- 29	- 12 412	+ 607	+ 3 010	+ 9 981
Juni r)	+ 7 771	+ 14 743	- 810	- 2 622	- 689	- 2 850	+ 153	- 18 000	- 318	+ 10 394	+ 20 697
Juli r)	+ 1 734	+ 13 647	- 1 236	- 3 454	- 4 107	- 3 117	+ 169	- 2 652	+ 847	- 98	- 1 588
Aug. r)	+ 1 290	+ 11 107	- 1 065	- 5 780	- 679	- 2 292	+ 80	- 5 867	+ 517	+ 3 980	- 15 748
Sept. r)	+ 5 432	+ 12 117	- 936	- 4 124	+ 1 001	- 2 626	- 53	- 22 047	+ 204	+ 16 464	- 13 931
Okt. r)	+ 6 661	+ 12 651	- 1 084	- 3 438	+ 986	- 2 454	- 22	+ 961	+ 839	- 8 440	+ 23 124
Nov.	+ 9 106	+ 11 979	- 931	- 2 026	+ 2 400	- 2 317	- 186	- 17 889	- 182	+ 9 151	- 10 787
Dez. p)	+ 5 855	+ 10 738	- 1 097	- 2 461	+ 131	- 1 456	- 116	- 12 717	- 621	+ 7 599	- 9 147

1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2001	2002	2003	2004 1)					
					Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	638 268	651 320	664 455	671 387	55 939	61 535	64 055	66 488	59 534
	Einfuhr	542 774	518 532	534 534	525 360	44 832	49 418	51 404	54 509	48 796
	Saldo	+ 95 495	+ 132 788	+ 129 921	+ 146 027	+ 11 107	+ 12 117	+ 12 651	+ 11 979	+ 10 738
I. Europäische Länder	Ausfuhr	461 512	470 873	490 672	500 529	41 037	46 148	48 443	50 685	...
	Einfuhr	384 901	372 955	384 939	378 028	31 606	35 259	36 274	38 887	...
	Saldo	+ 76 611	+ 97 918	+ 105 733	+ 122 501	+ 9 431	+ 10 889	+ 12 169	+ 11 798	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	401 887	408 286	426 342	432 361	35 351	39 834	41 968	44 081	...
	Einfuhr	325 968	314 981	324 043	318 035	26 503	29 056	30 590	32 356	...
	Saldo	+ 75 919	+ 93 304	+ 102 299	+ 114 326	+ 8 848	+ 10 778	+ 11 377	+ 11 725	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	351 611	354 813	369 776	375 429	30 559	34 799	36 503	38 313	...
	Einfuhr	277 034	262 849	266 404	264 518	22 400	24 205	25 476	27 021	...
	Saldo	+ 74 577	+ 91 964	+ 103 372	+ 110 912	+ 8 159	+ 10 594	+ 11 027	+ 11 292	...
EWU-Länder	Ausfuhr	275 384	276 270	288 668	294 015	23 710	27 470	28 666	30 057	...
	Einfuhr	221 680	211 642	215 705	214 900	17 989	19 629	20 463	21 641	...
	Saldo	+ 53 704	+ 64 628	+ 72 963	+ 79 115	+ 5 722	+ 7 841	+ 8 203	+ 8 415	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	35 187	34 108	38 413	41 031	3 547	4 087	3 907	4 217	...
	Einfuhr	28 521	26 505	26 132	28 138	2 597	2 672	2 799	2 827	...
	Saldo	+ 6 666	+ 7 603	+ 12 282	+ 12 893	+ 950	+ 1 415	+ 1 108	+ 1 390	...
Frankreich	Ausfuhr	69 601	68 721	69 025	69 407	5 519	6 399	6 724	6 969	...
	Einfuhr	49 743	48 200	48 545	47 742	3 675	4 253	4 553	4 497	...
	Saldo	+ 19 858	+ 20 521	+ 20 480	+ 21 665	+ 1 844	+ 2 146	+ 2 171	+ 2 471	...
Italien	Ausfuhr	47 119	47 335	48 414	48 516	3 323	4 427	4 639	4 950	...
	Einfuhr	35 280	33 482	34 259	32 076	2 576	2 872	3 108	3 204	...
	Saldo	+ 11 839	+ 13 853	+ 14 156	+ 16 439	+ 747	+ 1 555	+ 1 531	+ 1 745	...
Niederlande	Ausfuhr	40 011	40 463	42 219	41 819	3 733	3 949	4 319	4 239	...
	Einfuhr	43 233	40 751	42 301	43 603	3 811	4 086	4 190	4 837	...
	Saldo	- 3 222	- 288	- 83	- 1 784	- 78	- 137	+ 129	- 598	...
Österreich	Ausfuhr	33 486	33 863	35 857	36 287	3 189	3 434	3 649	3 845	...
	Einfuhr	20 664	21 047	21 453	22 354	1 984	2 026	2 167	2 286	...
	Saldo	+ 12 822	+ 12 816	+ 14 404	+ 13 933	+ 1 205	+ 1 407	+ 1 482	+ 1 558	...
Spanien	Ausfuhr	27 841	29 436	32 364	34 011	2 465	3 044	3 232	3 532	...
	Einfuhr	15 226	15 532	16 518	15 915	1 219	1 421	1 484	1 641	...
	Saldo	+ 12 615	+ 13 903	+ 15 846	+ 18 097	+ 1 246	+ 1 623	+ 1 748	+ 1 891	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	126 503	132 016	137 674	138 347	11 640	12 364	13 302	14 024	...
	Einfuhr	104 288	103 339	108 337	103 135	8 514	9 428	10 128	10 715	...
	Saldo	+ 22 215	+ 28 677	+ 29 336	+ 35 211	+ 3 127	+ 2 937	+ 3 174	+ 3 309	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	52 764	53 761	55 597	56 455	4 647	4 999	5 231	5 698	...
	Einfuhr	37 259	33 075	31 712	31 554	2 765	2 910	3 170	3 495	...
	Saldo	+ 15 505	+ 20 685	+ 23 885	+ 24 902	+ 1 882	+ 2 089	+ 2 061	+ 2 203	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	59 624	62 588	64 331	68 167	5 686	6 314	6 475	6 604	...
	Einfuhr	58 933	57 974	60 897	59 993	5 104	6 203	5 683	6 531	...
	Saldo	+ 692	+ 4 614	+ 3 434	+ 8 175	+ 583	+ 111	+ 792	+ 73	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	175 203	178 818	172 329	172 033	15 017	15 553	15 720	15 722	...
	Einfuhr	157 199	144 950	148 895	149 753	13 482	14 433	15 422	15 567	...
	Saldo	+ 18 003	+ 33 869	+ 23 434	+ 22 280	+ 1 535	+ 1 120	+ 298	+ 155	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 042	11 797	12 072	12 358	1 282	1 130	1 100	1 131	...
	Einfuhr	11 356	10 248	10 239	9 617	898	966	1 321	931	...
	Saldo	+ 686	+ 1 549	+ 1 832	+ 2 740	+ 383	+ 164	- 222	+ 200	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 801	89 081	79 629	77 200	6 493	7 030	7 168	7 072	...
	Einfuhr	59 575	52 822	51 948	49 541	4 402	4 558	4 673	4 678	...
	Saldo	+ 30 226	+ 36 259	+ 27 681	+ 27 660	+ 2 091	+ 2 472	+ 2 496	+ 2 394	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	67 824	68 263	61 654	59 422	4 840	5 390	5 565	5 545	...
	Einfuhr	45 982	40 376	39 231	36 948	3 082	3 367	3 469	3 532	...
	Saldo	+ 21 842	+ 27 887	+ 22 423	+ 22 474	+ 1 759	+ 2 023	+ 2 097	+ 2 013	...
3. Asien	Ausfuhr	68 936	72 915	75 620	77 473	6 794	6 892	6 979	7 032	...
	Einfuhr	84 220	79 892	84 783	88 717	7 978	8 749	9 266	9 772	...
	Saldo	- 15 285	- 6 977	- 9 162	- 11 244	- 1 184	- 1 857	- 2 287	- 2 739	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	14 130	15 045	15 511	15 708	1 432	1 360	1 465	1 603	...
	Einfuhr	5 434	4 696	4 469	4 002	356	371	423	439	...
	Saldo	+ 8 696	+ 10 349	+ 11 043	+ 11 707	+ 1 076	+ 989	+ 1 042	+ 1 165	...
Japan	Ausfuhr	13 103	12 576	11 889	11 635	1 067	1 079	1 053	1 066	...
	Einfuhr	22 910	19 896	19 684	19 266	1 598	1 766	1 716	1 929	...
	Saldo	- 9 807	- 7 320	- 7 795	- 7 631	- 531	- 687	- 663	- 862	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	12 118	14 571	18 265	19 287	1 502	1 683	1 713	1 682	...
	Einfuhr	19 942	21 338	25 681	29 524	2 756	3 026	3 577	3 599	...
	Saldo	- 7 824	- 6 768	- 7 417	- 10 236	- 1 254	- 1 343	- 1 863	- 1 917	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	4 424	5 026	5 008	5 002	448	501	474	487	...
	Einfuhr	2 048	1 988	1 925	1 878	204	160	163	186	...
	Saldo	+ 2 375	+ 3 038	+ 3 083	+ 3 124	+ 244	+ 340	+ 311	+ 300	...
Nachrichtlich: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	24 735	25 282	24 515	24 629	2 188	2 215	2 122	2 104	...
	Einfuhr	28 351	26 660	27 119	27 363	2 378	2 717	2 774	2 982	...
	Saldo	- 3 616	- 1 377	- 2 603	- 2 734	- 190	- 503	- 652	- 878	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis Oktober 2004 Korrekturen, die regional aufgedgliedert noch

nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2000	- 49 067	- 37 249	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 512	- 2 129
2001	- 50 272	- 37 955	+ 4 151	+ 1 079	- 2 455	+ 3 488	- 18 581	- 2 538	- 619	- 257	- 10 424
2002	- 36 422	- 35 445	+ 2 750	+ 1 380	- 1 461	+ 5 237	- 8 883	- 2 035	+ 403	- 144	- 16 700
2003	- 35 537	- 36 869	+ 1 825	+ 1 529	- 882	+ 5 050	- 6 190	- 1 863	+ 1 419	- 86	- 12 428
2004	- 37 728	- 37 170	+ 4 327	+ 1 422	- 628	+ 5 418	- 11 097	- 1 402	+ 483	- 94	- 4 069
2003 2.Vj.	- 8 340	- 9 127	+ 695	+ 355	- 193	+ 1 203	- 1 272	- 485	+ 177	- 85	- 3 565
3.Vj.	- 13 275	- 13 994	+ 453	+ 339	- 369	+ 1 316	- 1 020	- 410	+ 439	- 240	- 4 239
4.Vj.	- 5 615	- 6 827	+ 509	+ 386	- 26	+ 1 257	- 915	- 393	+ 330	+ 22	+ 281
2004 1.Vj.	- 8 878	- 7 018	+ 517	+ 351	- 188	+ 1 317	- 3 858	- 342	+ 214	+ 210	- 4 152
2.Vj.	- 7 566	- 8 965	+ 1 529	+ 255	- 344	+ 1 438	- 1 478	- 303	- 13	- 57	+ 103
3.Vj.	- 13 358	- 14 036	+ 960	+ 483	+ 20	+ 1 433	- 2 219	- 406	+ 102	- 233	- 3 552
4.Vj.	- 7 925	- 7 150	+ 1 322	+ 332	- 116	+ 1 230	- 3 542	- 351	+ 181	- 14	+ 3 531
2004 Febr.	- 2 318	- 1 907	+ 134	+ 112	+ 7	+ 426	- 1 091	- 93	+ 114	+ 64	- 534
März	- 2 420	- 2 733	+ 351	+ 136	- 195	+ 455	- 434	- 105	+ 68	+ 80	+ 1 977
April	- 3 105	- 2 689	+ 578	+ 66	- 125	+ 470	- 1 405	- 83	- 58	- 20	+ 855
Mai	- 1 839	- 2 557	+ 256	+ 121	- 24	+ 453	- 88	- 107	+ 61	- 25	- 74
Juni	- 2 622	- 3 719	+ 695	+ 68	- 195	+ 515	+ 14	- 113	- 17	- 12	- 677
Juli	- 3 454	- 3 387	+ 303	+ 181	+ 86	+ 485	- 1 122	- 106	+ 99	- 76	- 4 031
Aug.	- 5 780	- 6 359	+ 495	+ 122	+ 2	+ 443	- 484	- 89	+ 30	- 85	- 594
Sept.	- 4 124	- 4 289	+ 162	+ 180	- 68	+ 504	- 613	- 210	- 27	- 72	+ 1 073
Okt.	- 3 438	- 3 796	+ 465	+ 110	- 1	+ 399	- 615	- 76	+ 110	- 6	+ 992
Nov.	- 2 026	- 2 192	+ 447	+ 132	- 36	+ 389	- 765	- 118	+ 5	- 8	+ 2 408
Dez.	- 2 461	- 1 162	+ 410	+ 90	- 79	+ 442	- 2 162	- 157	+ 66	+ 0	+ 131

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2000	- 28 366	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 271	- 3 458	- 5 814
2001	- 27 425	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 499	- 3 520	- 6 978
2002	- 27 883	- 16 207	- 13 045	- 11 214	- 3 162	- 11 676	- 3 470	- 8 206
2003	- 28 767	- 18 793	- 15 397	- 13 732	- 3 396	- 9 974	- 3 332	- 6 642
2004	- 26 923	- 17 319	- 14 208	- 12 747	- 3 112	- 9 603	- 3 180	- 6 424
2003 2.Vj.	- 7 890	- 5 403	- 5 375	- 4 790	- 28	- 2 487	- 833	- 1 654
3.Vj.	- 8 820	- 6 017	- 4 896	- 4 650	- 1 121	- 2 803	- 833	- 1 970
4.Vj.	- 6 278	- 4 057	- 2 829	- 2 665	- 1 227	- 2 222	- 833	- 1 389
2004 1.Vj.	- 5 571	- 3 337	- 2 466	- 1 822	- 871	- 2 233	- 795	- 1 438
2.Vj.	- 7 090	- 4 404	- 4 474	- 4 187	+ 70	- 2 687	- 795	- 1 892
3.Vj.	- 8 036	- 5 600	- 4 440	- 4 148	- 1 161	- 2 436	- 795	- 1 641
4.Vj.	- 6 226	- 3 978	- 2 828	- 2 591	- 1 150	- 2 448	- 795	- 1 453
2004 Febr.	- 2 615	- 1 912	- 1 547	- 1 388	- 366	- 702	- 265	- 437
März	- 2 419	- 1 703	- 1 420	- 1 296	- 282	- 716	- 265	- 451
April	- 1 745	- 851	- 941	- 859	+ 90	- 894	- 265	- 629
Mai	- 2 495	- 1 475	- 1 538	- 1 422	+ 63	- 1 020	- 265	- 755
Juni	- 2 850	- 2 078	- 1 995	- 1 906	- 82	- 773	- 265	- 508
Juli	- 3 117	- 2 140	- 1 623	- 1 501	- 518	- 977	- 265	- 712
Aug.	- 2 292	- 1 581	- 1 193	- 1 086	- 388	- 712	- 265	- 448
Sept.	- 2 626	- 1 879	- 1 624	- 1 561	- 255	- 747	- 265	- 482
Okt.	- 2 454	- 1 725	- 1 285	- 1 224	- 440	- 729	- 265	- 464
Nov.	- 2 317	- 1 610	- 1 213	- 1 126	- 397	- 707	- 265	- 442
Dez.	- 1 456	- 643	- 330	- 241	- 313	- 813	- 265	- 548

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	+ 316	- 1 235	+ 1 551
2004	+ 509	- 1 095	+ 1 604
2003 2.Vj.	+ 149	- 276	+ 425
3.Vj.	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 12	- 457	+ 445
2004 1.Vj.	+ 430	- 254	+ 684
2.Vj.	+ 206	- 239	+ 445
3.Vj.	+ 196	- 261	+ 457
4.Vj.	- 324	- 342	+ 19
2004 Febr.	- 130	- 95	- 36
März	+ 507	- 75	+ 582
April	+ 82	- 71	+ 153
Mai	- 29	- 91	+ 62
Juni	+ 153	- 77	+ 230
Juli	+ 169	- 102	+ 271
Aug.	+ 80	- 80	+ 160
Sept.	- 53	- 79	+ 26
Okt.	- 22	- 95	+ 73
Nov.	- 186	- 117	- 69
Dez.	- 116	- 130	+ 14

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 249 672	- 189 429	- 229 941	- 77 020	- 10 199	- 97 309	- 45 414	- 10 418	- 61 686	+ 26 690
1. Direktinvestitionen 1)	- 9 161	- 2 268	+ 5 519	+ 10 210	- 2 503	- 7 995	+ 5 807	- 610	- 3 728	+ 10 144
Beteiligungskapital	- 38 266	- 13 052	+ 23 764	+ 21 155	- 1 091	+ 4 630	- 930	- 205	- 1 592	+ 867
reinvestierte Gewinne 2)	+ 16 224	+ 1 380	+ 1 470	+ 325	+ 149	+ 885	+ 111	+ 101	+ 138	- 128
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 20 639	+ 18 881	- 12 215	- 9 760	+ 935	- 11 644	+ 8 254	- 140	- 1 491	+ 9 886
übrige Anlagen	- 7 759	- 9 477	- 7 500	- 1 511	- 2 496	- 1 866	- 1 628	- 365	- 783	- 480
2. Wertpapieranlagen	- 65 848	- 32 323	- 94 901	- 25 990	- 31 569	- 20 356	- 16 985	- 11 024	- 3 429	- 2 532
Dividendenwerte 3)	- 4 832	+ 7 628	+ 5 964	+ 1 230	+ 926	+ 6 068	- 2 259	- 1 574	- 946	+ 262
Investmentzertifikate 4)	- 6 995	- 4 253	- 11 938	- 7 059	- 2 526	- 3 117	+ 764	- 268	+ 188	+ 843
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 49 056	- 37 811	- 86 961	- 26 144	- 25 642	- 17 664	- 17 511	- 9 950	- 2 890	- 4 671
Geldmarktpapiere	- 4 965	+ 2 112	- 1 965	+ 5 983	- 4 327	- 5 643	+ 2 022	+ 768	+ 220	+ 1 034
3. Finanzderivate 6)	- 863	- 493	- 5 127	- 1 255	+ 2 236	- 2 608	- 3 501	- 2 019	- 10	- 1 472
4. Kredite	- 172 208	- 151 755	- 132 011	- 58 969	+ 22 456	- 65 701	- 29 797	+ 3 519	- 54 272	+ 20 956
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 307	- 121 391	- 36 597	- 14 365	- 33 208	- 37 222	- 18 257	- 46 848	+ 27 883
langfristig	- 33 790	- 32 556	+ 6 296	+ 3 570	+ 5 597	- 1 007	- 1 864	- 65	- 4	- 1 796
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 40 167	- 19 962	- 32 201	- 35 358	- 18 192	- 46 845	+ 29 679
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 830	- 30 944	- 9 693	- 17 505	+ 4 860	- 2 204	+ 5 156	- 1 017	+ 3 015	+ 3 157
langfristig	- 1 187	- 2 729	- 2 849	- 669	- 480	- 971	- 729	- 462	- 393	+ 126
kurzfristig 7)	- 9 643	- 28 215	- 6 844	- 16 836	+ 5 340	- 1 233	+ 5 885	- 554	+ 3 408	+ 3 031
Staat	+ 7 168	+ 1 265	+ 1 999	+ 1 158	+ 64	+ 1 191	- 414	+ 49	+ 43	- 506
langfristig	+ 218	+ 692	+ 201	+ 305	+ 7	+ 183	- 295	+ 30	- 325	-
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	+ 853	+ 57	+ 1 008	- 120	+ 19	+ 367	- 506
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 925	- 6 025	+ 31 896	- 31 480	+ 2 684	+ 22 743	- 10 482	- 9 577
5. sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 592	- 2 590	- 3 422	- 1 016	- 819	- 649	- 938	- 285	- 246	- 407
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 178 948	+ 119 704	+ 87 473	+ 62 633	- 57 670	+ 66 743	+ 15 768	+ 11 379	+ 43 797	- 39 408
1. Direktinvestitionen 1)	+ 38 269	+ 11 400	- 35 152	- 32 076	- 5 025	- 185	+ 2 134	- 3 388	+ 3 876	+ 1 645
Beteiligungskapital	+ 29 311	+ 27 956	+ 17 855	+ 5 014	- 2 515	+ 4 209	+ 11 147	+ 1 503	+ 3 267	+ 6 377
reinvestierte Gewinne 2)	- 13 008	- 5 484	- 7 220	- 6 898	- 910	+ 37	+ 551	+ 271	+ 193	+ 87
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 22 162	- 10 886	- 45 773	- 30 246	- 1 581	- 4 418	- 9 528	- 5 153	+ 427	- 4 801
übrige Anlagen	- 197	- 186	- 14	+ 54	- 19	- 13	- 37	- 8	- 11	- 17
2. Wertpapieranlagen	+ 109 783	+ 91 276	+ 91 983	+ 34 063	+ 1 523	+ 38 568	+ 17 829	+ 17 069	+ 7 569	- 6 809
Dividendenwerte 3)	+ 15 712	+ 24 204	- 1 432	+ 2 793	- 11 739	+ 6 740	+ 774	+ 17	+ 2 355	- 1 598
Investmentzertifikate	- 673	- 1 530	+ 5 070	+ 835	- 981	+ 4 035	+ 1 181	- 878	+ 2 128	- 69
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 83 473	+ 69 243	+ 106 817	+ 42 914	+ 15 436	+ 33 672	+ 14 795	+ 15 248	+ 687	- 1 141
Geldmarktpapiere	+ 11 271	- 642	- 18 473	- 12 479	- 1 193	- 5 879	+ 1 079	+ 2 681	+ 2 400	- 4 002
3. Kredite	+ 30 814	+ 17 005	+ 30 501	+ 60 603	- 54 247	+ 28 363	- 4 219	- 2 304	+ 32 351	- 34 266
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 12 160	+ 32 314	+ 57 886	- 52 845	+ 28 076	- 802	+ 4 284	+ 33 656	- 30 175
langfristig	+ 18 379	- 4 512	- 10 118	- 8 845	- 1 543	+ 5 492	- 5 222	- 4	- 1 967	- 3 252
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 432	+ 66 730	- 51 302	+ 22 584	+ 4 420	+ 4 280	+ 35 623	- 26 923
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 332	- 820	+ 2 385	+ 7 908	- 3 371	- 310	- 1 842	+ 1 123	- 321	- 2 644
langfristig	+ 5 250	- 1 901	+ 2 536	+ 3 078	+ 95	- 802	+ 165	+ 121	+ 986	- 942
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 1 081	- 151	+ 4 830	- 3 467	+ 492	- 2 007	+ 1 002	- 1 307	- 1 702
Staat	- 1 625	+ 3 682	- 1 747	- 4 188	+ 2 534	+ 1 950	- 2 043	+ 1 316	- 861	- 2 499
langfristig	- 125	+ 4 861	- 514	- 2 208	+ 1 359	+ 1 180	- 844	+ 452	- 625	- 671
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	- 1 980	+ 1 176	+ 770	- 1 199	+ 864	- 235	- 1 828
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	- 1 002	- 564	- 1 354	+ 469	- 459	- 124	+ 1 051
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 24	+ 142	+ 43	+ 79	- 3	+ 24	+ 2	- 0	+ 23
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 70 724	- 69 725	- 142 468	- 14 387	- 67 869	- 30 566	- 29 646	+ 961	- 17 889	- 12 717

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva							Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte					Forde- rungen an die EZB 2)		netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern		
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2003 Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016
Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374
Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910
März	104 464	79 717	38 266	7 610	33 841	312	23 981	454	9 545	94 920
April	102 021	78 143	35 849	7 880	34 414	312	23 134	432	9 694	92 327
Mai	89 877	76 473	35 705	7 685	33 083	312	12 641	451	8 537	81 340
Juni	69 837	76 996	35 793	7 390	33 813	312	– 7 951	480	9 003	60 834
Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	– 6 009	486	8 545	62 320
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	357 399	86 627	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	372 840	98 632	274 208	155 064	119 144	112 342	6 802	503 434	50 211	453 223	358 111	95 112	63 762	31 350
2004 Juli r)	384 727	99 250	285 477	164 940	120 537	112 958	7 579	523 260	54 475	468 785	378 146	90 639	58 787	31 852
Aug. r)	381 232	97 032	284 200	167 632	116 568	109 048	7 520	519 323	53 722	465 601	376 720	88 881	56 170	32 711
Sept. r)	390 749	99 491	291 258	169 936	121 322	113 937	7 385	518 390	54 046	464 344	371 025	93 319	61 985	31 334
Okt. r)	390 774	99 532	291 242	167 586	123 656	116 361	7 295	510 418	51 815	458 603	364 522	94 081	62 145	31 936
Nov.	385 639	97 981	287 658	161 505	126 153	118 880	7 273	507 165	51 266	455 899	360 739	95 160	63 123	32 037
Dez.	372 840	98 632	274 208	155 064	119 144	112 342	6 802	503 434	50 211	453 223	358 111	95 112	63 762	31 350
Industrieländer 2)														
2001	298 904	61 403	237 501	151 047	86 454	79 453	7 001	466 206	57 861	408 345	340 344	68 001	54 364	13 637
2002 4)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	305 754	85 390	220 364	140 280	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	331 109	97 485	233 624	143 949	89 675	84 903	4 772	465 592	48 304	417 288	346 293	70 995	53 480	17 515
2004 Juli r)	342 717	97 853	244 864	154 277	90 587	85 286	5 301	484 761	52 386	432 375	364 400	67 973	50 079	17 894
Aug. r)	339 570	95 681	243 889	156 974	86 915	81 610	5 305	480 574	51 593	428 981	363 522	65 459	47 726	17 733
Sept. r)	349 098	98 068	251 030	159 599	91 431	86 167	5 264	480 332	51 966	428 366	357 876	70 490	52 927	17 563
Okt. r)	348 162	98 053	250 109	156 888	93 221	88 176	5 045	472 794	49 840	422 954	351 882	71 072	53 127	17 945
Nov.	343 410	96 661	246 749	150 954	95 795	90 756	5 039	469 173	49 330	419 843	348 217	71 626	53 497	18 129
Dez.	331 109	97 485	233 624	143 949	89 675	84 903	4 772	465 592	48 304	417 288	346 293	70 995	53 480	17 515
EU-Länder 2)														
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	225 973	81 430	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	254 870	92 867	161 913	96 554	65 359	61 563	3 796	373 461	43 838	329 623	281 173	48 450	36 494	11 956
2004 Juli r)	260 893	90 783	170 110	105 315	64 795	60 688	4 107	395 332	47 539	347 793	301 084	46 709	33 963	12 746
Aug. r)	260 081	90 553	169 528	107 573	61 955	57 835	4 120	391 207	46 753	344 454	300 077	44 377	32 214	12 163
Sept. r)	265 981	93 212	172 769	107 724	65 045	60 936	4 109	389 096	47 248	341 848	293 705	48 143	36 042	12 101
Okt. r)	268 631	93 157	175 474	108 073	67 401	63 424	3 977	381 735	45 273	336 462	287 728	48 734	36 391	12 343
Nov.	263 212	91 620	171 592	101 868	69 724	65 773	3 951	379 050	44 947	334 103	284 695	49 408	36 965	12 443
Dez.	254 780	92 867	161 913	96 554	65 359	61 563	3 796	373 461	43 838	329 623	281 173	48 450	36 494	11 956
darunter: EWU-Mitgliedsländer 1)														
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	302 864	28 295	274 569	241 860	32 709	24 258	8 451
2004 Juli	161 410	50 688	110 722	66 161	44 561	41 628	2 933	326 069	32 148	293 921	262 381	31 540	22 224	9 316
Aug.	161 538	51 458	110 080	67 626	42 454	39 493	2 961	321 685	31 454	290 231	260 921	29 310	20 610	8 700
Sept.	165 174	53 460	111 714	67 401	44 313	41 462	2 851	318 509	31 835	286 674	254 478	32 196	23 506	8 690
Okt.	164 409	51 756	112 653	67 201	45 452	42 652	2 800	311 309	29 948	281 361	248 696	32 665	23 847	8 818
Nov.	163 387	50 458	112 929	65 585	47 344	44 579	2 765	309 154	29 166	279 988	247 189	32 799	23 918	8 881
Dez.	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	302 864	28 295	274 569	241 860	32 709	24 258	8 451
Schwellen- und Entwicklungsländer 3)														
2001	59 216	1 031	58 185	20 892	37 293	35 404	1 889	39 060	2 271	36 789	14 217	22 572	11 624	10 948
2002 4)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2004 Juli	42 010	1 397	40 613	10 663	29 950	27 672	2 278	38 499	2 089	36 410	13 744	22 666	8 708	13 958
Aug.	41 662	1 351	40 311	10 658	29 653	27 438	2 215	38 749	2 129	36 620	13 198	23 422	8 444	14 978
Sept.	41 651	1 423	40 228	10 337	29 891	27 770	2 121	38 058	2 080	35 978	13 149	22 829	9 058	13 771
Okt.	42 612	1 479	41 133	10 698	30 435	28 185	2 250	37 624	1 975	35 649	12 640	23 009	9 018	13 991
Nov.	42 229	1 320	40 909	10 551	30 358	28 124	2 234	37 992	1 936	36 056	12 522	23 534	9 626	13 908
Dez.	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001

einschl. Griechenland. — 2 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	9,1243	0,67866	8,3697	1,5438	1,6167	1,6905	1,8731
2003 Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	9,1763	0,67690	8,7752	1,5734	1,6817	1,6260	1,8262
März	1,2262	133,13	7,4493	9,2346	0,67124	8,5407	1,5670	1,6314	1,6370	1,8566
April	1,1985	129,08	7,4436	9,1653	0,66533	8,2976	1,5547	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	9,1277	0,67157	8,2074	1,5400	1,6541	1,7033	1,9484
Juni	1,2138	132,86	7,4342	9,1430	0,66428	8,2856	1,5192	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	9,1962	0,66576	8,4751	1,5270	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	9,1861	0,66942	8,3315	1,5387	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	9,0920	0,68130	8,3604	1,5431	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	9,0620	0,69144	8,2349	1,5426	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	8,9981	0,69862	8,1412	1,5216	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	8,9819	0,69500	8,2207	1,5364	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	9,0476	0,69867	8,2125	1,5469	1,6060	1,7147	1,8620

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission; — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5)			
	EWK-23 1)		EWK-42 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,8	96,4	96,5	95,8	97,8	98,2	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,8	85,4	87,9	85,8	91,8	92,8	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,9	85,3	90,4	87,0	92,0	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,3	90,3	88,4	94,8	90,8	93,0	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	101,7	99,5	106,6	101,5	96,6	97,9	97,2	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	...	...	111,0	105,3	p) 97,1	99,3	98,8	89,8	103,4	101,7
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,2	96,2	96,2	97,4	96,4	96,0	98,6	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0
3.Vj.	94,8	94,8	94,6	95,0	95,5	94,6	97,0	97,8	97,1	101,4	102,3	106,2
4.Vj.	92,9	92,7	92,6	93,3	94,3	92,8	95,6	96,4	95,8	99,1	104,1	115,2
2000 1.Vj.	89,5	89,3	89,1	88,4	91,0	89,1	93,6	94,8	93,4	101,5	106,4	114,9
2.Vj.	86,5	86,4	86,2	86,0	88,2	86,2	91,9	92,8	91,4	104,3	105,4	118,4
3.Vj.	85,1	85,1	84,9	84,5	87,0	84,8	91,3	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2
4.Vj.	83,2	83,3	83,1	82,6	85,5	83,1	90,2	91,5	89,5	109,4	105,0	119,2
2001 1.Vj.	88,3	88,0	88,3	86,2	90,9	87,8	92,8	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	85,4	83,9	88,8	85,6	91,4	92,7	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,6	84,9	90,5	87,1	91,5	93,1	91,5	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,2	87,4	86,1	91,2	87,6	92,1	93,3	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 Jan.	86,5	87,4	.	.	90,7	87,2	.	93,6	91,2	116,4	104,9	98,3
Febr.	85,7	86,6	87,0	84,9	90,1	86,5	92,2	93,2	90,9	117,3	105,3	98,2
März	85,7	86,8	.	.	90,3	86,7	.	93,2	90,9	116,1	104,6	99,8
April	86,1	87,1	.	.	90,7	87,0	.	93,1	90,6	115,3	105,2	99,4
Mai	87,7	88,8	88,8	87,1	92,8	89,0	92,6	93,7	91,6	112,0	103,5	101,2
Juni	89,8	90,9	.	.	95,5	91,6	.	94,5	92,9	109,0	101,9	101,7
Juli	91,2	92,4	.	.	97,5	93,4	.	95,0	94,0	106,0	103,5	104,3
Aug.	90,7	91,9	92,2	90,5	96,9	92,8	93,4	94,5	93,5	107,3	103,5	104,3
Sept.	90,7	92,1	.	.	97,2	93,1	.	94,6	93,5	107,6	104,7	102,5
Okt.	91,1	92,5	.	.	97,7	93,5	.	94,8	94,0	108,5	105,0	99,8
Nov.	91,9	93,1	93,4	91,3	98,5	94,0	93,9	94,9	93,9	106,8	104,3	100,8
Dez.	92,9	94,3	.	.	99,6	95,0	.	95,5	94,5	106,0	104,0	99,6
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	96,2	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	97,8	96,0	103,7	99,0	95,5	96,8	96,3	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0	.	.	104,4	99,5	.	97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,5	.	.	104,6	99,5	.	97,3	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,5	102,5	100,5	108,5	103,2	97,2	98,8	98,0	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,2	.	.	108,8	103,7	.	99,1	98,4	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,2	.	98,4	97,5	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,8	102,1	100,2	106,0	101,2	96,8	98,0	96,9	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,7	.	.	105,9	101,1	.	97,6	96,8	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,3	.	.	108,0	102,9	.	98,1	97,5	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	104,5	101,5	108,0	102,9	96,9	98,2	97,6	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,2	.	.	111,2	105,8	.	99,2	99,1	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	99,7	99,5	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	106,9	104,2	112,3	106,8	p) 97,9	99,4	99,4	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,4	.	.	110,2	104,7	.	99,0	98,6	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7	.	.	108,3	103,0	.	98,4	97,6	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,4	104,7	101,2	109,5	104,1	p) 96,7	98,8	98,3	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,0	.	98,5	98,1	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,8	.	.	110,1	104,4	.	99,0	98,3	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	105,3	101,7	109,9	104,4	p) 96,6	99,1	98,4	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,2	.	.	110,3	104,7	.	99,3	98,4	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3	.	.	111,5	105,8	.	99,7	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	...	...	113,1	107,0	p) 97,3	100,1	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,3	.	.	114,4	108,4	.	100,8	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,1	.	.	112,9	107,0	.	100,4	99,1	85,3	101,7	103,6

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 2 Berechnungen der EZB.

Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 1 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-Rom über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2004 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2005 beigefügte Verzeichnis.

März 2004

- Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungserfordernisse
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003

April 2004

- Neuere Entwicklungen am Markt für Unternehmensanleihen
- Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität
- Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie

Mai 2004

- Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die deutsche Wirtschaft
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2004

Juni 2004

- Geldpolitik unter Unsicherheit
- Die Kaufkraftparitätentheorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2003

Juli 2004

- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der gesetzlichen Krankenversicherung
- Zur Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte
- Erste Erfahrungen mit dem neuen geldpolitischen Handlungsrahmen und der Beitrag der Bundesbank zur Liquiditätssteuerung des Eurosystems

August 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2004

September 2004

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2003
- Mehr Flexibilität am deutschen Arbeitsmarkt
- Die Bonitätsanalyse von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank
- Neue Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (Basel II)

Oktober 2004

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Stresstests bei deutschen Banken – Methoden und Ergebnisse

November 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2004

Dezember 2004

- Demographische Belastungen für Wachstum und Wohlstand in Deutschland
- Der Versicherungssektor als Finanzintermediär
- Credit Default Swaps – Funktionen, Bedeutung und Informationsgehalt

Januar 2005

- Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen
- Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Dienstleistungen deutscher Banken
- Zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts

Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Februar 2004

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2005⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2004³⁾⁵⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2003, September 2004

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2000 bis 2002, November 2004¹⁾

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, September 2004

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2004¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2004

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004³⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliches Forschungszentrum

34/2004

The contribution of rapid financial development to asymmetric growth of manufacturing industries: Common Claims vs. evidence for Poland

35/2004

Fiscal rules and monetary policy in a dynamic stochastic general equilibrium model

36/2004

Inflation and core money growth in the euro area

37/2004

Taylor rules for the euro area: the issue of real-time data

38/2004

What do deficits tell us about debt? Empirical evidence on creative accounting with fiscal rules in the EU

39/2004

Optimal lender at last resort policy in different financial systems

40/2004

Expected budget deficits and interest rate swap spreads – Evidence for France, Germany and Italy

41/2004

Testing for business cycle asymmetries based on autoregressions with a Markov-switching intercept

1/2005

Financial constraints and capacity adjustment in the United Kingdom – Evidence from a large panel of survey data

2/2005

Common stationary and non-stationary factors in the euro area analyzed in a large-scale factor model

Serie 2:

Banken und Finanzaufsicht

2/2004

Systematic Risk in Recovery Rates – An Empirical Analysis of US Corporate Credit Exposures

3/2004

Does capital regulation matter for bank behaviour? Evidence for German savings banks

4/2004

German bank lending during emerging market crises: A bank level analysis

5/2004

How will Basel II affect bank lending to emerging markets? An analysis based on German bank level data

6/2004

Estimating probabilities of default for German savings banks and credit cooperatives

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.